1929 | 4213
327.32(K1
15.

Ein Complot

gegen

die Internationale Arbeiter-Association.

Im Auftrage des Haager Congresses verfaßter Bericht
über das Treiben Bakunin's und der Allianz
der socialistischen Demokratie

Deutsche Ausgabe von „L'alliance de la démocratie socialiste et l'association internationale des travailleurs."

Uebersetzt von S. Kokosky.

Braunschweig.
Druck und Verlag von W. Bracke jr.
1874.

UNIV. M&D
Dr. WILHELM ELLENBOGEN
WIEN

Verlag von W. Bracke jr. in Braunschweig.

Die

Reaktion in Deutschland

gegen die Revolution von 1848,

beleuchtet

in sozialer, nationaler u. staatlicher Beziehung.

Von

Bernhard Becker.

Dritte Auflage.

32 Bogen. 8. Preis 1 Thlr.

(Für Arbeitervereine direkt bezogen 20 Sgr., 4 Stück 2 Thlr.)

Das Buch bietet nicht allein das Verständniß jener bewegten Zeitperiode, sondern ebenso sehr die Bedingungen des Verständnisses der neuesten politischen Veränderungen in Deutschland. Es giebt die Erklärung zur Entstehung des Kaiserreichs.

In Commission für den Verleger habe ich zu vertreiben:

Lassalle, Ferd., Arbeiterlesebuch. Preis 5 Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 3 Sgr., 20 Stück 1½ Thlr.)

— — Erwiderung auf eine Recension der Kreuzzeitung über das Buch: Herr Bastiat-Schulze aus Delitzsch, der ökonomische Julian. Preis 1½ Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 30 Stück 1 Thlr.)

— — An die Arbeiter Berlins. Preis 3 Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 2 Sgr., 25 Stück 1 Thlr.)

— — Indirekte Steuer. Preis 7½ Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 4 Sgr., 10 Stück 1 Thlr.

— — Criminalprozeß, III. Heft. Preis 5 Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 3 Sgr., 20 Stück 1½ Thlr.)

— — Die Philosophie Fichte's und die Bedeutung des deutschen Volksgeistes. Preis 3 Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 2 Sgr., 20 Stück 1 Thlr.)

— — Antwortschreiben. Preis 3 Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 1 Sgr., 40 Stück 1 Thlr.)

— — Die Wissenschaft und die Arbeiter. Preis 4 Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 2½ Sgr., 25 Stück 1⅓ Thlr.)

— — Ueber Verfassungswesen. Was nun? Macht und Recht. Preis 4 Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 2½ Sgr., 25 Stück 1⅓ Thlr.)

— — Arbeiterprogramm. Preis 3 Sgr. (Für Arbeitervereine direkt bezogen 2 Sgr., 25 Stück 1 Thlr.)

Außerdem halte ich fast sämmtliche socialistische Schriften auf Lager. Verzeichnisse gratis und franco gegen franco.

Braunschweig. **W. Bracke jr.**

I_internationaali
1 ger

327.321 K7
Complot

Ein Complot

gegen

die Internationale Arbeiter-Association.

Im Auftrage des Haager Congresses verfaßter Bericht
über das Treiben Bakunin's und der Allianz
der socialistischen Demokratie.

TYÖVÄENLIIKKEEN
KIRJASTO

Deutsche Ausgabe von „L'alliance de la démocratie socialiste et l'association internationale des travailleurs."

Uebersetzt von S. Kokosky.

932612 *

Braunschweig.
Druck und Verlag von W. Bracke jr.
1874.

Vorwort des Ueberſetzers.

Es war natürlich, daß die Internationale Arbeiter-Aſſociation gleich bei ihrer Begründung und Ausbreitung über alle Länder Europa's ſich den Haß und die Verfolgung ſeitens der herrſchenden Klaſſen zuzog. Bald aber zeigte ſich ihr ein neuer Feind, der innerhalb der Aſſociation ſelbſt dieſe zu untergraben drohte. Abenteuerliche Elemente der alten Geſellſchaft, vor allem Bakunin und deſſen Anhang, ſuchten vermittelſt einer geheimen Organiſation nach dem Muſter der Geſellſchaft Jeſu ſich der Herrſchaft über die Internationale zu bemächtigen und dieſe ihren ehrgeizigen und ſektireriſchen Zwecken dienſtbar zu machen. Sie benutzten den Namen der Internationalen Arbeiter-Aſſociation, um deren Einfluß für ſich zu verwerthen und kompromittirten die Aſſociation, indem ſie deren Tendenzen und Principien fälſchten. Viele Handlungen, welche man in der Preſſe allgemein der Internationalen in die Schuhe ſchiebt, ſind eben *gegen* die Aſſociation und *gegen* deren Tendenzen verübt. Dieſe Schrift nun, welche im Auftrage des Haager Kongreſſes von einer hiezu ernannten Kommiſſion abgefaßt iſt, enthüllt jenes Treiben der Bakuniſten und deren Geheimbundes.

Da Viele noch in Unkenntniß von Zweck und Zielen der Internationalen Arbeiter-Aſſociation ſich befinden, ſo laſſen wir hier gleich deren Statuten folgen. Dieſelben lauten:

„*In Erwägung*,

Daß die Emancipation der Arbeiterklaſſe durch die Arbeiterklaſſe ſelbſt erobert werden muß;

Daß der Kampf für die Emancipation der Arbeiterklaſſe kein Kampf für Klaſſenvorrechte und Monopole iſt, ſondern für gleiche Rechte und Pflichten und für die Vernichtung aller Klaſſenherrſchaft;

Daß die ökonomiſche Unterwerfung des Arbeiters unter den Aneigner der Arbeitsmittel, d. h. der Lebensquellen, der Knechtſchaft in

allen ihren Formen zu Grunde liegt — dem gesellschaftlichen Elend, der geistigen Verkümmerung und der politischen Abhängigkeit;

Daß die ökonomische Emancipation der Arbeiterklasse daher der große Endzweck ist, dem jede politische Bewegung, als Mittel, unterzuordnen ist;

Daß alle auf dieses Ziel gerichteten Versuche bisher gescheitert sind aus Mangel an Einigung unter den mannigfachen Arbeitszweigen jedes Landes, und an der Abwesenheit eines brüderlichen Bundes unter den Arbeiterklassen der verschiedenen Länder;

Daß die Emancipation der Arbeiterklasse weder eine lokale, noch eine nationale, sondern eine sociale Aufgabe ist, welche alle Länder umfaßt, in denen die moderne Gesellschaft besteht, und deren Lösung vom praktischen und theoretischen Zusammenwirken der fortgeschrittensten Länder abhängt;

Daß die gegenwärtig sich erneuernde Bewegung der Arbeiterklasse in den industriellsten Ländern Europa's, während sie neue Hoffnungen wachruft, zugleich feierliche Warnung ertheilt gegen einen Rückfall in die alten Irrthümer, und zur sofortigen Zusammenfassung der noch zusammenhangslosen Bewegungen drängt;

Aus diesen Gründen ist die Internationale Arbeiter-Association gestiftet worden.

Sie erklärt:

Daß alle Gesellschaften und Individuen, die sich ihr anschließen, Wahrheit, Gerechtigkeit und Sittlichkeit anerkennen als die Regel ihres Verhaltens zu einander und zu allen Menschen, ohne Rücksicht auf Farbe, Glaube und Nationalität;

Keine Pflichten ohne Rechte, keine Rechte ohne Pflichten.

Und in diesem Geist sind die nachfolgenden Statuten verfaßt.

Art. 1. Die gegenwärtige Association ist gegründet zur Herstellung eines Mittelpunktes der Verbindung und des planmäßigen Zusammenwirkens zwischen den in verschiedenen Ländern bestehenden Arbeitergesellschaften, welche dasselbe Ziel verfolgen, nämlich: den Schutz, den Fortschritt und die vollständige Emancipation der Arbeiterklasse.

Art. 2. Der Name der Gesellschaft ist: Internationale Arbeiter-Association.

Art. 3. Es versammelt sich jährlich ein allgemeiner Arbeiter-Congreß, bestehend aus Abgeordneten der Zweige der Association. Der Congreß verkündet die gemeinsamen Bestrebungen der Arbeiterklasse, ergreift die für das erfolgreiche Wirken der Internationalen Association nothwendigen Maßregeln, und ernennt den Generalrath der Gesellschaft.

Art. 4. Jeder Congreß bestimmt Zeit und Ort für die Zusammenkunft des nächsten Congresses. Die Abgeordneten versammeln sich zur bestimmten Zeit und Stelle, ohne daß dazu eine besondere Einladung erheischt wäre. Der Generalrath kann im Nothfall den Ort der Zusammenkunft verlegen, aber nicht ihren Zeitpunkt aufschieben. Der Congreß bestimmt jährlich den Sitz des Generalrathes und ernennt

dessen Mitglieder. Der so ernannte Generalrath ist ermächtigt, sich neue Mitglieder beizufügen.

Auf seinen jährlichen Zusammenkünften erhält der Kongreß einen öffentlichen Bericht über die Jahresarbeit des Generalraths. Letzterer kann in dringenden Fällen den Congreß vor dem regelmäßigen jährlichen Termin berufen.

Art. 5. Der Generalrath wird gebildet aus Arbeitern der verschiedenen, in der Internationalen Association vertretenen Länder. Er besetzt aus seiner Mitte die zur Geschäftsführung nöthigen Stellen, wie die des Schatzmeisters, General-Sekretairs, der korrespondirenden Sekretaire für die verschiedenen Länder u. s. w.

Art. 6. Der Generalrath wirkt als internationale Agentur zwischen den verschiedenen nationalen und lokalen Gruppen der Association, so daß die Arbeiter Eines Landes fortwährend unterrichtet bleiben über die Bewegungen ihrer Klasse in allen andern Ländern; daß eine Untersuchung über den socialen Zustand der verschiedenen Länder Europa's gleichzeitig und unter gemeinsamer Leitung stattfindet, daß Fragen von allgemeinem Interesse, angeregt von einer Gesellschaft, von allen andern aufgenommen werden, und daß, im Fall der Nothwendigkeit sofortiger praktischer Schritte — wie z. B. bei internationalen Zwisten — die verbündeten Gesellschaften sich gleichzeitig und gleichförmig bethätigen können.

Bei jeder passenden Gelegenheit ergreift der Generalrath die Initiative der den verschiedenen nationalen oder lokalen Gesellschaften zu unterbreitenden Vorlagen.

Zur Erleichterung seines Verkehrs mit den Zweiggesellschaften veröffentlicht der Generalrath periodische Berichte.

Art. 7. Da einerseits der Erfolg der Arbeiterbewegung in jedem Lande nur gesichert werden kann durch die Macht der Einigung und Combination, während andererseits die Wirksamkeit des internationalen Generalraths wesentlich dadurch bedingt ist, daß er mit wenigen nationalen Centren der Arbeitergesellschaften verhandelt, statt mit einer großen Anzahl kleiner und zusammenhangsloser lokaler Gesellschaften, — so sollen die Mitglieder der Internationalen Association alle ihre Kräfte aufbieten zur Vereinigung der zerstreuten Arbeitergesellschaften ihrer betreffenden Länder in nationale Körper, repräsentirt durch nationale Centralorgane.

Es versteht sich von selbst, daß die Anwendung dieses Artikels von den Sondergesetzen jedes Landes abhängt, und daß, abgesehen von gesetzlichen Hindernissen, keine unabhängige lokale Gesellschaft von direkter Correspondenz mit dem Generalrath ausgeschlossen ist.

Art. 8. Jede Section hat das Recht, ihren eigenen, mit dem Generalrath korrespondirenden Secretair zu ernennen.

Art. 9. Jeder, der die Principien der Internationalen Arbeiter-Association anerkennt und vertheidigt, ist wählbar als Mitglied derselben. Jede Zweiggesellschaft ist verantwortlich für die Unbescholtenheit der Mitglieder, die sie aufnimmt.

Art. 10. Bei Veränderung des Wohnsitzes von einem Land zum

andern erhält jedes Mitglied der Internationalen Assoziation die brüderliche Unterstützung der mitverbündeten Arbeiter.

Art. 11. Obgleich vereinigt zu einem ewigen Bund brüderlichen Zusammenwirkens, behalten Arbeitergesellschaften, welche sich der Internationalen Arbeiter-Assoziation anschließen, ihre bestehende Organisation unversehrt.

Art. 12. Die gegenwärtigen Statuten können durch jeden Congreß abgeändert werden, sobald zwei Drittel der anwesenden Delegirten sich dafür erklären.

Art. 13. Alles, was nicht in den vorstehenden Statuten vorgesehen ist, wird durch besondere Verordnungen ergänzt, welche der Revision jedes Congresses unterliegen."

Inhalt.

Seite

I. Einleitung 1
II. Die geheime Allianz 4
III. Die Allianz in der Schweiz 14
IV. Die Allianz in Spanien 26
V. Die Allianz in Italien 35
VI. Die Allianz in Frankreich 43
VII. Die Allianz seit dem Haager Congreß 46
VIII. Die Allianz in Rußland:
1. Der Proceß Netschajeff 52
2. Der Revolutions-Katechismus 77
3. Der Aufruf Bakunin's an die Officiere der russischen Armee 83
IX. Schluß 89
X. Anhang zur Allianz in Rußland:
1. Die Hegira Bakunin's 91
2. Das panslavistische Manifest Bakunin's 93
3. Bakunin und der Czar 95
XI. Belegstücke:
1. Geheime Statuten der Allianz 102
2. Programm und Reglement der öffentlichen Allianz . . . 115
3. Brief Bakunin's an Francisco Mora 117

I.

Einleitung.

Indem die Internationale Arbeiter-Association es unternahm, die zerstreuten Kräfte des gesammten Proletariats in einem Bunde zusammenzufassen und so der lebendige Repräsentant der Interessengemeinschaft, welche die Arbeiter vereinigt, zu werden, mußte sie nothwendig den Socialisten jeder Schattirung den Eintritt offen halten. Ihre Gründer und die Vertreter der Arbeiter-Organisation beider Welten, die auf den internationalen Congressen die allgemeinen Statuten der Association sanctionirten, vergaßen, daß gerade die Weite ihres Programms selbst den Declassirten*) erlauben würde, sich einzuschleichen und im Schooße der Association geheime Organisationen zu bilden, deren Thätigkeit sich nicht gegen die Bourgeoisie und die bestehenden Regierungen, sondern gegen die Internationale selbst richten würde. Dieses war der Fall mit der Allianz der socialistischen Demokratie.

Auf dem Haager Congreß beantragte der Generalrath eine Untersuchung über diese geheime Organisation. Der Congreß beauftragte mit derselben eine Commission von fünf Mitgliedern, den Bürgern Cuno, Lucain, Splingard, Vichard und Walter (ausgeschieden), welche in der Sitzung vom 7. September ihren Bericht erstattete. Der Congreß beschloß:

1) Michael Bakunin als Gründer der Allianz und wegen einer persönlichen Thatsache aus der Internationale auszuschließen;
2) James Guillaume als Mitglied der Allianz auszuschließen;
3) die auf die Allianz bezüglichen Documente zu veröffentlichen.

---

*) Declassirte, déclassés, heißen im Französischen diejenigen aus den besitzenden Classen hervorgegangenen Leute, die von ihrer Classe ausgestoßen oder aus ihr ausgetreten sind, ohne darum Proletarier zu werden; z. B. Industrieritter, Pickelhäringe, gewerbsmäßige Spieler, die meisten Literaten und Politiker von Profession u. s. w. Auch das Proletariat hat seine Declassirten; sie bilden das Lumpenproletariat.

In Folge der Zerstreuung ihrer Mitglieder in verschiedenen Ländern kam die erwähnte Untersuchungs-Commission in die Unmöglichkeit, die Documente, welche ihrem Berichte zu Grunde gelegen, zu veröffentlichen, und hat daher Bürger Bichard, das einzige in London wohnende Commissionsmitglied, dieselben der Protocoll-Commission zugestellt, welche sie jetzt unter eigner Verantwortlichkeit in dem nachfolgenden Bericht veröffentlicht.

Die auf die Allianz bezüglichen Acten waren so umfangreich, daß die Commission in ihren Sitzungen während des Congresses nur Zeit hatte, von den für einen praktischen Schluß wichtigsten Documenten Kenntniß zu nehmen; so z. B. sind ihr die meisten russischen Actenstücke nicht unterbreitet worden. Der seitens der Commission dem Congresse erstattete Bericht genügt daher, da er nur einen Theil der fraglichen Angelegenheit umfaßt, heute nicht mehr. Um dem Leser nun den Sinn und die Bedeutung dieser Documente verständlich zu machen, sind wir genöthigt, als Geschichtsschreiber der Allianz aufzutreten.

Die Actenstücke, welche wir veröffentlichen, gehören mehreren Kategorien an. Ein Theil derselben ist bereits in einzelnen Stücken, und zwar meistens in französischer Sprache, veröffentlicht; man muß sie jedoch, um den Geist der Allianz deutlich zu erkennen, mit den anderen zusammenbringen, denn diesen gegenübergestellt, erscheinen sie in einem neuen Lichte. Zu diesem Theile gehört das Programm der öffentlichen Allianz. Andere Actenstücke gehören der Internationalen an, wieder andere dem spanischen Zweige der geheimen Allianz, deren Existenz im Frühjahr 1871 durch Mitglieder der Allianz öffentlich aufgedeckt wurde. Wer die spanische Bewegung dieser Epoche aufmerksam verfolgt hat, wird in ihnen nur genauere Angaben über Thatsachen finden, welche bereits mehr oder weniger der Oeffentlichkeit angehören. Die Bedeutung dieser Documente beruht nicht darauf, daß sie zum ersten Male veröffentlicht werden, sondern darauf, daß sie zum ersten Male in einer Art zusammengestellt sind, welche die gemeinsame geheime Thätigkeit, von der sie ausfließen, enthüllt; vor Allem aber werden sie wichtig, wenn wir sie mit den beiden folgenden Kategorien vergleichen. Die erste derselben besteht aus Documenten in russischer Sprache, welche das wahre Programm und die Art der Thätigkeit der Allianz aufdecken. Diese Documente waren bisher unter dem Schutze der Sprache, in welcher sie geschrieben sind, im Westen unbekannt geblieben, und dieser Umstand hatte ihren Verfassern gestattet, ihrer Phantasie und ihrer Redeweise freien Lauf zu lassen. Die getreue Uebersetzung, welche wir von ihnen geben, wird dem Leser Gelegenheit geben, den intellectuellen, moralischen, politischen und ökonomischen Werth der Häupter der Allianz zu bemessen.

Die letzte Kategorie besteht aus nur einem Stücke: den geheimen Statuten der Allianz; es ist das einzige Document von einiger Ausdehnung, welches zum ersten Male in diesem Berichte veröffentlicht wird. Man wird sich vielleicht fragen, ob es Revolutionären erlaubt sei, die Statuten einer geheimen Gesellschaft, einer angeblichen Verschwörung, zu veröffentlichen. Nun, diese geheimen Statuten sind ausdrücklich unter den Documenten angegeben, deren Veröffentlichung auf dem Haager Congreß von der Allianz-Commission verlangt wurde, und kein Dele-

girter, selbst nicht das die Minorität der Commission bildende Mitglied, hat dagegen gestimmt. Diese Veröffentlichung ist also ausdrücklich verordnet vom Congreß, dessen Anweisungen wir auszuführen haben; was aber die Sache selbst betrifft, so ist Folgendes zu sagen:

Wir haben es hier mit einer Gesellschaft zu thun, welche unter der Maske des extremsten Anarchismus ihre Angriffe nicht gegen die bestehenden Regierungen richtet, sondern gegen die Revolutionäre, welche sich nicht ihrer Orthodoxie und ihrer Leitung unterwerfen. Von der Minderheit eines Bourgeois-Congresses gegründet, schleicht sie sich in die Reihen der internationalen Organisation der Arbeiterclasse ein, versucht zuerst, sich ihrer Leitung zu bemächtigen, und arbeitet auf ihre Desorganisation hin, sobald sie diesen Plan scheitern sieht. In schamlosester Weise sucht sie ihr sectirerisches Programm und ihre beschränkten Ideen dem umfassenden Programm, den großen Anstrebungen unserer Association unterzuschieben; sie organisirt in den öffentlichen Sectionen der Internationalen ihre geheimen Sectiönchen, welche, derselben Parole gehorchend, durch vorher abgekartetes gemeinsames Vorgehen in vielen Fällen zur Herrschaft über jene gelangen; sie greift öffentlich in ihren Blättern alle Elemente an, welche sich weigern, sich ihrer Herrschaft zu fügen; sie provocirt den offenen Krieg — das sind ihre eignen Worte — in unseren Reihen. Um zu ihrem Zweck zu gelangen, weicht sie vor keinem Mittel, vor keiner Unredlichkeit zurück; Lüge, Verläumdung, Einschüchterung, Gewaltthat aus feigem Hinterhalt ist ihr in gleicher Weise recht. Endlich, in Rußland, setzt sie sich ganz an die Stelle der Internationalen und begeht unter ihrem Namen gemeine Verbrechen, Gaunereien und einen Mord, für den die Regierungs- und Bourgeois-Presse unsre Association verantwortlich gemacht hat. Und die Internationale soll zu all diesen Thatsachen schweigen, weil die Gesellschaft, welche die Schuld an ihnen trägt, eine geheime ist! Die Internationale hat in ihrer Hand die Statuten dieser Gesellschaft, ihrer Todfeindin, Statuten, in denen sie sich offen als neue Gesellschaft Jesu erklärt und es ausspricht, daß es ihr Recht und ihre Pflicht sei, alle jesuitischen Mittel zu benutzen; diese Statuten machen sofort alle jene Feindseligkeiten verständlich, denen die Internationale von jener Seite ausgesetzt war; und sie sollte sich dieser Statuten nicht bedienen, weil das hieße, eine geheime Gesellschaft denunciren!

Gegen alle diese Intriguen giebt es nur ein einziges Mittel, aber es ist von niederschmetternder Wirkung: die vollständigste Oeffentlichkeit. Diese Schleichwege in ihrem Zusammenhang aufdecken, heißt sie unwirksam machen. Ihnen den Schutz unsers Schweigens zu gewähren, das wäre nicht nur eine Naivetät, über welche die Häupter der Allianz erst recht spotten würden, das wäre eine Feigheit. Noch mehr, es wäre ein Act des Verraths gegen diejenigen spanischen Internationalen, welche, als Mitglieder der geheimen Allianz und sobald diese sich in offene Feindschaft gegen die Internationale setzte, keinen Anstand nahmen, ihre Existenz und Verfahrungsweise zur Kenntniß zu bringen. Uebrigens befindet sich alles das, was die geheimen Statuten enthalten, und sogar in noch schärfer ausgeprägter Form, in den in russischer Sprache von

Bakunin und Netschajeff selbst veröffentlichten Dokumenten. Die Statuten bekräftigen nur deren Inhalt.

Mögen die Führer der Allianz also über Denunciation schreien. Wir denunciren sie der Verachtung der Arbeiter und dem Wohlwollen der Regierungen, denen sie so gute Dienste geleistet haben, indem sie die proletarische Bewegung desorganisirten. Die Züricher „Tagwacht" hatte wohl Recht, wenn sie in einem Antwortschreiben an Bakunin sagt: „Wenn Sie kein besoldeter Agent sind, so steht es doch fest, daß ein besoldeter Agent nicht mehr Schaden hätte anrichten können als Sie."

II.

Die geheime Allianz.

„Die Allianz der socialistischen Demokratie ist durchaus von Bourgeois-Herkunft. Sie ist nicht von der Internationalen ausgegangen; sie ist ein Sprößling der Friedens- und Freiheits-Liga, einer todtgeborenen Gesellschaft von Bourgeois-Republikanern. Die Internationale war schon fest begründet, als Michael Bakunin sich in den Kopf setzte, eine Rolle als Emancipator des Proletariats zu spielen. Sie konnte ihm nur das allen Mitgliedern gemeinsame Feld der Thätigkeit bieten. Um in ihr etwas zu gelten, hätte er sich zuerst durch beständige und aufopfernde Arbeit die Sporen verdienen müssen; er glaubte bessere Aussichten und einen leichteren Weg auf Seiten der Bourgeois der Liga zu finden.

Er ließ sich also im September 1867 zum Mitgliede des permanenten Comité's der Friedens-Liga wählen und nahm seine Rolle ernst; man kann sogar sagen, daß er und Barni, heute Deputirter in Versailles, die Seele dieses Comité's waren. Sich als Theoretiker der Liga aufspielend, sollte Bakunin unter ihren Auspicien ein Werk: „Der Föderalismus, der Socialismus und der Anti-Theologismus" *) veröffentlichen. Indessen überzeugte er sich bald, daß die Liga eine unbe-

---

*) Diese Bibel der Ismen wurde beim dritten Blatt aus Mangel an Manuscript abgebrochen.

deutende Gesellschaft blieb und daß die Liberalen, aus denen sie bestand, in ihren Congressen nur ein Mittel sahen, eine Vergnügungsreise zugleich mit großsprecherischen Reden zu verbinden, während im Gegentheil die Internationale von Tage zu Tage wuchs. Da dachte er daran, die Liga auf die Internationale zu pfropfen. Um diesen Plan auszuführen, ließ sich Bakunin, auf Elpidin's Vorschlag, im Juli 1868 in die Genfer Central-Section aufnehmen. Auf der anderen Seite bewirkte er, daß das Comité der Liga einen Antrag annahm, dem Internationalen Congreß zu Brüssel ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß beider Gesellschaften vorzuschlagen; und um die Billigung des Congresses für dies lebhafte Vorgehen zu erlangen, verfaßte er ein vertrauliches Circular und ließ es durch das Comité an die „Herren" der Liga versenden. Er gesteht daselbst offen ein, daß die Liga, bisher eine ohnmächtige Posse, nur dadurch Bedeutung gewinnen könne, daß sie der Allianz der Unterdrücker „die Allianz der Völker, die Allianz der Arbeiter entgegenstelle . . . wir können nur dann etwas werden, wenn wir die aufrichtigen und ernsten Vertreter der Millionen der Arbeiter werden." Es sollte die providentielle Sendung der heiligen Liga sein, die Arbeiterclasse mit einem selbst ernannten Bourgeois-Parlament zu beglücken, dem diese die Sorge um ihre politische Leitung überlassen sollte. „Um eine heilsame und wirkliche Macht zu werden," heißt es am Schlusse des Circulars, „muß unsere Liga der reine politische Ausdruck der großen ökonomischen und socialen Interessen und Principien werden, welche heute durch die große Intertationale Association der Arbeiter von Europa und Amerika triumphirendnentwickelt und verbreitet werden."

Der Congreß zu Brüssel wagte es, den Vorschlag der Liga zu verwerfen. Groß war die Enttäuschung und der Zorn Bakunins. Auf der einen Seite entzog sich die Internationale seiner Protection. Auf der anderen Seite kanzelte ihn der Präsident der Liga, Professor Gustav Vogt, derb ab. „Entweder," schrieb er an Bakunin, „warst Du des Erfolgs unserer Einladung nicht sicher, dann hast Du unsere Liga compromittirt; oder Du wußtest, welche Ueberraschung Deine Freunde von der Internationale für uns bereit hielten, dann hast Du uns auf eine unwürdige Art getäuscht. Ich frage Dich, was wir unserem Congreß sagen sollen?" — Bakunin antwortete ihm in einem Briefe, der Jedem, der ihn hören wollte, vorgelesen wurde: „Ich konnte nicht voraussehen," sagte er, „daß der Congreß der Internationalen uns mit einer eben so plumpen als anmaßenden Beleidigung antworten würde; wir danken dieses den Intriguen einer gewissen Koterie von Deutschen, welche die Russen verabscheut (er erklärte seinen Zuhörern ausdrücklich, daß dieses die Marx'sche Koterie wäre). Du fragst mich, was wir thun sollen? Ich nehme die Ehre in Anspruch, auf diesen groben Schimpf im Namen des Comité's auf der Tribüne unseres Congresses die Antwort zu geben."

Statt Wort zu halten, wendete Bakunin seinen Rock. Er legte dem Congreß der Ligisten zu Bern ein Programm eines Fantasie-Socialismus vor, worin er die Gleichmachung der Classen und Individuen verlangte, um so die Damen der Liga zu übertrumpfen, welche nur die Gleichmachung der Geschlechter verlangen. Von Neuem ge-

schlagen, zog er sich mit einer winzigen Minorität vom Congreß zurück und begab sich nach Genf.*)

Die von Bakunin geträumte Allianz zwischen Bourgeois und Arbeitern sollte sich nicht auf eine öffentliche Allianz beschränken. Die geheimen Statuten der Allianz der socialistischen Demokratie (siehe: Beweisstücke Nr. I.) enthalten Anzeichen, daß Bakunin im Schooße der Liga selbst den Grund zu einer geheimen Gesellschaft gelegt, der die Herrschaft über jene zufallen sollte. Nicht nur sind die Namen der leitenden Gruppen identisch mit denen der Liga (Permanentes Central-Comité, Central-Bureau, National-Comité's), sondern es wird auch in den geheimen Statuten erklärt, daß die „Gründungs-Mitglieder der Allianz zum größten Theil ehemalige Mitglieder des Congresses zu Bern" seien. Um sich als Haupt der Internationalen zur Geltung zu bringen, mußte er als Haupt einer anderen Armee dastehen, deren absolute Ergebenheit gegen seine Person ihm durch eine geheime Organisation gesichert war. Hatte er seine Gesellschaft einmal offen in die Internationale eingepflanzt, dann rechnete er darauf, jene in alle Sectionen zu verzweigen und sich hierdurch deren absolute Leitung zu verschaffen. Zu diesem Zwecke gründete er in Genf die (öffentliche) Allianz der socialistischen Demokratie. Aeußerlich war es nur eine öffentliche Gesellschaft, die freilich, obwohl ganz in der Internationalen aufgegangen, eine besondere internationale Organisation, ein Central-Comité, National-Bureaux, und von unserer Association unabhängige Sectionen haben sollte; neben unserem jährlichen Congreß sollte die Allianz öffentlich den ihrigen abhalten. Aber diese öffentliche Allianz barg in sich eine andere, die ihrerseits durch die noch geheimere Allianz der Internationalen Brüder, der Hundert-Garden des Dictators Bakunin, geleitet wurde.

Die geheimen Statuten der „Organisation der Allianz der internationalen Brüder" zeigen, daß es in dieser Allianz „drei Grade" giebt: „I. Die internationalen Brüder; II. Die nationalen Brüder; III. Die halb-geheime und halb-öffentliche Organisation der Internationalen Allianz der socialistischen Demokratie."

I. Die internationalen Brüder, deren Zahl sich auf „hundert" beschränkt, bilden das heilige Collegium. Sie stehen unter einem Central-Comité und unter National-Comité's, welche als Vollziehungs-Bureaux und als Ueberwachungs-Comité's organisirt sind. Diese Comité's selbst sind vor der „Constituante" oder der Generalversammlung von mindestens zwei Dritteln der internationalen Brüder verantwortlich. Diese Allianz-Brüder haben kein anderes Vaterland als die allgemeine Revolution, kein anderes Ausland und keinen anderen Feind als die Reaction. Sie verwerfen jede Versöhnungs- und Compromiß-Politik und

*) Unter den Secessionisten finden wir die Namen Albert Richard aus Lyon, gegenwärtig bonapartistischer Polizei-Agent, Gambuzzi, Advocat zu Neapel (siehe das Capitel über Italien), Joukowski, später Secretär der öffentlichen Allianz und einen gewissen Büttner, Klempner zu Genf, der gegenwärtig zur ultra-reactionären Partei gehört.

halten jede politische Bewegung für reactionär, die nicht den Triumph ihrer Principien zum unmittelbaren und directen Zweck hat.“ Da aber dieser Artikel die politische Thätigkeit der „Hundert“ auf den jüngsten Tag hinausschiebt, und da diese Unversöhnlichen nicht vorhaben, auf die Vortheile öffentlicher Aemter zu verzichten, so sagt der Artikel 8: „Kein Bruder wird irgend einen öffentlichen Dienst anders als mit Zustimmung des Comité's, zu dem er gehört, übernehmen.“ Wenn wir auf Spanien und Italien zu sprechen kommen, werden wir sehen, wie sehr die Häupter der Allianz sich beeifert haben, diesen Artikel praktisch auszuführen. Die internationalen Brüder „sind Brüder . . . jeder von ihnen muß allen anderen heilig sein, mehr als ein Bruder von Geburt; jeder Bruder hat auf die Hülfe und den Beistand aller anderen bis auf die Auslöschung der Möglichkeit zu rechnen.“ Die Affaire Netschajeff wird uns enthüllen, was diese geheimnißvolle Auslöschung der Möglichkeit bedeutet. — „Alle internationalen Brüder kennen einander. Kein politisches Geheimniß darf je unter ihnen existiren. Keiner kann irgend einer geheimen Gesellschaft angehören ohne positive Zustimmung seines Comité's oder im Nothfall, wenn dieses es verlangt, ohne die des Central-Comité's; und er kann ihr nur unter der Bedingung angehören, daß er ihnen alle Geheimnisse aufdeckt, welche sie direct oder indirect interessiren könnten.“ Die Pietri's und Stieber verwenden nur untergeordnete und verlorene Leute als Spione, die Allianz aber, indem sie ihre falschen Brüder in die geheimen Gesellschaften schickt, um deren Geheimnisse zu verrathen, überträgt die Rolle des Spions denselben Männern, welche nach ihrem Plan die Leitung der „allgemeinen Revolution“ übernehmen sollen. — Im Uebrigen setzt dieser revolutionäre Pickelhäring dem Gemeinen noch die Krone des Possenhaften auf: „Internationaler Bruder kann nur werden, wer offen das ganze Programm in allen seinen theoretischen und praktischen Consequenzen angenommen hat und mit der Intelligenz, Energie, Ehrenhaftigkeit (!) und Zuverlässigkeit die revolutionäre Leidenschaft verbindet, — den Teufel im Leibe hat.“

II. Die nationalen Brüder werden nach demselben Plan von den internationalen Brüdern in jedem Lande als nationale Association organisirt, doch dürfen sie in keinem Falle auch nur die Existenz einer internationalen Organisation ahnen.

III. Die geheime internationale Allianz der socialistischen Demokratie, deren Mitglieder sich so ziemlich überall rekrutiren, besitzt ein gesetzgebendes Organ in dem permanenten Central-Comité, welches, so oft es zusammentritt, sich in die „Geheime General-Versammlung der Allianz“ umtauft. Diese Versammlung findet einmal jährlich auf dem Congreß der Internationalen statt, oder außerordentlich auf Einberufung durch das Central-Bureau oder vielmehr durch die Genfer Central-Section.

Die Genfer Central-Section ist „die permanente Delegation des permanenten Central-Comité's“ und „der vollziehende Rath der Allianz.“ Sie zerfällt wiederum in zwei Unterabtheilungen: Central-Bureau und Ueberwachungs-Comité. Das Central-Bureau, aus 3 bis 7 Mitgliedern bestehend, ist die eigentliche Executiv-Gewalt

der Allianz: „es erhält von der Genfer Central-Section seine Winke und hat seinerseits seine geheimen Mittheilungen, um nicht zu sagen seine Befehle, an alle National-Comité's zu richten, von denen es wenigstens einmal monatlich geheime Berichte zu empfangen hat." Dieses Central-Comité hat das Mittel entdeckt, zugleich Fisch und Fleisch, geheim und öffentlich zu sein, denn als Theil „der geheimen Central-Section ist das Central-Bureau eine geheime Organisation; .... als öffentliches Directorium der öffentlichen Allianz ist es eine öffentliche Organisation." Man sieht also, daß Bakunin bereits die ganze geheime und öffentliche Direction seiner „theuern Allianz" organisirt hatte, bevor diese selbst existirte, und daß die bei irgend einer Wahl betheiligten Mitglieder nur die Marionetten eines von ihm gelenkten Puppenspiels waren. Uebrigens genirt er sich auch nicht, es zu sagen, wie wir gleich sehen werden. — Die Genfer Central-Section, deren Aufgabe es sein sollte, dem Central-Bureau seine Winke zu geben, ist selbst nur eine Komödie, denn ihre Majoritätsbeschlüsse sind für das Bureau nur obligatorisch, wenn dieses nicht „in der Mehrheit seiner Mitglieder beschließt, an die Generalversammlung zu appelliren, die es dann innerhalb drei Wochen einzuberufen hat. Eine so einberufene Generalversammlung bedarf, um beschlußfähig zu sein, der Anwesenheit von zwei Dritteln aller ihrer Mitglieder." Man sieht, das Central-Bureau hatte sich mit allen constitutionellen Garantien zur Sicherung seiner Unabhängigkeit umgeben.

Man könnte die Naivetät haben, zu glauben, daß dieses autonome Central-Bureau wenigstens frei gewählt wäre von der Genfer Central-Section. Durchaus nicht; das provisorische Central-Bureau ist „der Genfer Gründungs-Gruppe präsentirt worden als provisorisch gewählt von allen Gründungs-Mitgliedern der Allianz, die, zum größten Theil ehemalige Mitglieder des Congresses zu Bern, heimgereist sind (mit Ausnahme Bakunin's), nachdem sie ihre Vollmacht an den Bürger Bakunin übertragen." Die Gründungs-Mitglieder der Allianz sind also Niemand anders als die paar secessionistischen Bourgeois der Friedens-Liga.

Also: das permanente Central-Comité, welches sich die constituirende und gesetzgebende Gewalt über die ganze Allianz angemaßt, hatte sich selbst ernannt. Die permanente Executiv-Delegation dieses permanenten Central-Comité's, die Genfer Central-Section, hatte sich selbst ernannt, statt von diesem Comité ernannt zu sein. Das vollziehende Central-Bureau dieser Genfer Central-Section, statt von dieser gewählt zu sein, war ihr durch eine Gruppe von Individuen aufgedrängt, welche sämmtlich „ihre Vollmachten an den Bürger Bakunin übertragen" hatten.

Also der „Bürger B." ist der Angelpunkt der Allianz. Und um seine Function als solcher zu behaupten, sagen die geheimen Statuten der Allianz buchstäblich: „Ihre anscheinende Regierungsform wird die einer Präsidentschaft in einer Föderativ-Republik sein" — eine Präsidentschaft, für welche der Präsident schon im voraus existirte, der permanente „Bürger B."

Da die Allianz eine internationale Gesellschaft ist, so besteht in jedem Lande ein National-Comité, das „von allen zu derselben Nation

gehörigen Mitgliedern des permanenten Central-Comité's" gebildet wird. Zur Constituirung eines National-Comité's sind nur drei Mitglieder erforderlich. Um die Regelmäßigkeit des bureaukratischen Instanzenzugs zu sichern, sollen „die National-Comité's als die einzigen Mittelsorgane zwischen dem Central-Bureau und allen Local-Gruppen ihres Landes" dienen. Die National-Comité's haben „für die Organisation der Allianz in ihrem Lande zu sorgen, doch in der Art, daß diese immer durch Mitglieder des permanenten Central-Comité's beherrscht und auf den Congressen vertreten werde." Das nennt man in der Allianz-Sprache: von unten herauf organisiren. Diese Local-Gruppen haben nur das Recht, ihre Programme und Reglements an die National-Comité's zu bringen, damit sie „der Bestätigung des Central-Bureau's unterbreitet werden — ohne diese Bestätigung können die Local-Gruppen keinen Theil der Allianz bilden." War diese despotische und hierarchische geheime Organisation einmal auf die Internationale gepfropft, dann brauchte man, um sie vollständig zu machen, nur noch diese letztere zu desorganisiren. Zu diesem Zwecke genügte es, ihre Sectionen zu anarchisiren und zu autonomisiren, und ihre Central-Organe in einfache Briefkasten, „Korrespondenz- und statistische Bureaux" umzuwandeln, wie dies wirklich später versucht wurde.

Die revolutionäre Vergangenheit des permanenten „Bügers B." war — nicht ruhmreich genug, ihm die Hoffnung zu gestatten, in der geheimen Allianz, und noch weniger in der öffentlichen Allianz, die Permanenz der Dictatur zu verewigen, welche er zu seinen Gunsten mit Beschlag belegt hatte. Er mußte sie also unter demokratisirenden Spiegelfechtereien verbergen. Die geheimen Statuten schreiben demgemäß vor daß das provisorische Central-Bureau (lies: der permanente Bürger bis zur ersten öffentlichen Generalversammlung der Allianz zu functioniren hat, welche dann die Mitglieder des neuen permanenten Central Bureau's ernennt. Aber, „da es dringend nothwendig ist, daß das Central-Bureau stets nur aus Mitgliedern des permanenten Central-Comité's bestehe, so wird dieses letztere vermittelst seiner National-Comité's dafür sorgen müssen, alle localen Gruppen so zu organisiren und zu leiten, daß sie als Delegirte in diese Versammlung nur Mitglieder des permanenten Central-Comité's senden, oder in deren Ermangelung nur Leute, die vollständig der Leitung ihrer respectiven National-Comité's ergeben sind, damit das permanente Central-Comité in der ganzen Organisation der Allianz stets die Oberhand habe." Diese Instructionen sind nicht von einem bonapartistischen Minister oder Präfecten am Tage vor den Wahlen gegeben, sondern von dem quintessenziirten Anti-Autoritäts-Mann, von dem Erz-Anarchisten, von dem Apostel der Organisation von unten herauf, von dem Bayard der Autonomie der Sectionen und der Föderation der autonomen Gruppen, von Sanct-Michael Bakunin zum Schutze seiner Permanenz.

Wir haben eben die zur Verewigung der Dictatur des „Bürgers B." geschaffene Organisation geprüft; wir kommen jetzt auf ihr Programm. „Die Association der internationalen Brüder will die allgemeine, zu gleicher Zeit sociale, philosophische, ökonomische und politische

Revolution, damit von der gegenwärtigen Ordnung der Dinge, begründet wie sie ist auf dem Eigenthume, der Ausbeutung, der Herrschaft und dem Autoritätsprincip — dasselbe sei religiös oder metaphysisch und bourgeois-doctrinär, ja selbst jacobinisch-revolutionär — zunächst in ganz Europa und dann auf der übrigen Welt kein Stein auf dem andern bleibe. Mit dem Rufe: Frieden den Arbeitern, Freiheit den Unterdrückten und Tod den Herrschern, Ausbeutern und Vormündern jeder Sorte! wollen wir alle Staaten und alle Kirchen nebst allen ihren religiösen, politischen, juristischen, finanziellen, polizeilichen, universitätlichen, ökonomischen und socialen Einrichtungen und Gesetzen vernichten, damit alle diese Millionen armer Menschenwesen, welche man bisher betrog, knechtete, marterte, ausbeutete, nunmehr von allen ihren officiellen und officiösen Lenkern und Wohlthätern befreit, Genossenschaften wie Individuen, endlich in vollkommener Freiheit aufathmen."

Das heißt schon revolutionärer Revolutionarismus! Um zu diesem Abrakadabra-Ziel zu gelangen, ist die erste Bedingung nicht etwa die, die bestehenden Staaten und Regierungen mit den bei den gewöhnlichen Revolutionären gebräuchlichen Mitteln zu bekämpfen, sondern im Gegentheil mittelst klingender Doctorphrasen „die Einrichtung des Staats überhaupt und deren natürliche Consequenz wie Grundlage, das individuelle Eigenthum" anzugreifen. Es handelt sich also nicht darum, den bonapartistischen, preußischen oder russischen Staat umzustürzen, sondern den abstracten Staat, den Staat als solchen, einen Staat, der nirgends existirt. Doch wenn auch die internationalen Brüder bei ihrem erbitterten Kampf gegen diesen in den Wolken gelegenen Staat es verstehen, den Todtschlägern, dem Gefängniß und den Kugeln aus dem Wege zu gehen, welche die wirklichen Staaten für die gewöhnlichen Revolutionäre aufsparen, so haben wir zugleich auch gesehen, daß sie sich das, nur eines päpstlichen Dispenses bedürfende Recht reservirt haben, von allen Vortheilen Nutzen zu ziehen, welche ihnen die wirklichen Bourgeois-Staaten bieten. Fanelli, italienischer Deputirter, Soriano, Beamter der Regierung Amadeus von Savoyen, und vielleicht auch Albert Richard und Gaspard Blanc, bonapartistische Polizei-Agenten, zeigen uns, wie coulant der Papst in dieser Hinsicht ist ... Auch kümmert sich die Polizei kaum um „die Allianz, oder, um offen das Wort zu brauchen, die Verschwörung" des Bürgers B. gegen den abstracten Staatsbegriff.

Der erste Act der Revolution muß also die Decretirung der Abschaffung des Staates sein, wie es Bakunin am 28. September in Lyon gethan hat, obwohl diese Abschaffung des Staats nothwendig ein Autoritäts-Act ist. Unter Staat versteht er jede politische, revolutionäre oder reactionäre Gewalt, „denn es ist uns wenig daran gelegen, ob dieselbe sich Kirche, Monarchie, constitutioneller Staat, Bourgeoisie-Republik oder selbst revolutionäre Dictatur nennt. Wir verabscheuen und verwerfen sie alle aus gleichem Grunde, als unfehlbare Quellen der Ausbeutung und des Despotismus." Ja, er erklärt, daß alle Revolutionäre, welche am Tage nach der Revolution „den Aufbau des revolutionären Staates" wollen, noch viel gefährlicher sind als alle bestehenden Regierungen, und daß „wir, die internationalen Brüder, die

natürlichen Feinde dieser Revolutionäre sind," denn es ist die erste Pflicht der internationalen Brüder, die Revolution zu desorganisiren.

Die Antwort auf diese Aufschneidereien über die sofortige Abschaffung des Staates und über die Gründung der Anarchie findet man bereits in dem Privat-Circular des letzten Generalraths: Les pretendues scissions dans l'Internationale (die angeblichen Spaltungen in der Internationalen) vom März 1873, Seite 37:

„Die Anarchie, das ist das große Paradepferd ihres Meisters Bakunin, der von allen socialistischen Systemen nur die Aufschriften aufgenommen hat. Alle Socialisten verstehen unter Anarchie dieses: ist einmal das Ziel der proletarischen Bewegung, der Abschaffung der Classen erreicht, so verschwindet die Gewalt des Staates, welche dazu dient, die große producirende Mehrheit unter dem Joche einer wenig zahlreichen ausbeutenden Minderheit zu erhalten, und die Regierungsfunctionen verwandeln sich in einfache Verwaltungsfunctionen. Die Allianz greift die Sache am umgekehrten Ende an. Sie proclamirt die Anarchie in den Reihen der Proletarier als das unfehlbarste Mittel, die gewaltigen, in den Händen der Ausbeuter concentrirten gesellschaftlichen und politischen Machtmittel zu brechen. Unter diesem Vorwande verlangt sie von der Internationalen in demselben Augenblick, wo die alte Welt sie zu zermalmen strebt, daß sie ihre Organisation durch die Anarchie ersetze."

Doch verfolgen wir das anarchistische Evangelium bis in seine Consequenzen; nehmen wir an, der Staat sei durch ein Drecret abgeschafft. Nach Artikel 6 werden die Consequenzen dieses Acts sein: der Staats-Bankerott, das Aufhören der Bezahlung von Privatschulden vermöge der Einmischung des Staates, das Aufhören jeder Steuerzahlung und Abgabenleistung, die Auflösung des Heeres, der Magistratur, der Bureaukratie, der Polizei und der Priester, die Abschaffung der amtlichen Rechtspflege, begleitet von einem Autodafé aller Eigenthumstitel, der gesammten juridischen und civilen Acten-Makulatur", die Confiscation aller productiven Capitalien und Arbeitswerkzeuge zu Gunsten der Arbeitergenossenschaften, und die Allianz dieser Genossenschaften, welche „die Commune constituiren wird." Diese Commune wird den so Beraubten genau das Nothwendige geben, indem sie ihnen freistellt, durch ihre eigene Arbeit mehr zu erwerben.

Die Thatsache hat es in Lyon bewiesen, daß die einfache Decretirung der Abschaffung des Staates lange nicht hinreicht, um alle diese schönen Versprechungen zu erfüllen. Zwei Compagnien Bourgeois-Nationalgarden genügten im Gegentheil, um diesen glänzenden Traum zu vernichten und Bakunin in aller Eile auf den Marsch nach Genf zu bringen, das wunderthätige Decret in der Tasche. Auch konnte er bei seinen Anhängern nicht hinreichende Dummheit voraussetzen, um nicht die Nothwendigkeit einzusehen, ihnen irgend einen Organisationsplan zu geben, der die Ausführung seines Decrets sicher stellen sollte. Dieser Plan ist folgender:

„Zur Organisation der Commune: eine Föderation der Barrikaden in Permanenz und die Einsetzung eines Raths der revolutionären Commune durch Delegation von einem oder zwei Abgeordneten für jede

Barrikade, einem für die Straße oder für den Bezirk; die Deputirten sind mit imperativen Mandaten versehen und stets verantwortlich sowie jederzeit widerrufbar" (es sind drollige Dinger diese Allianz-Barrikaden, auf denen man Mandate redigirt, statt sich zu schlagen). „Der so organisirte Communal-Rath kann aus seiner Mitte für jeden Zweig der revolutionären Verwaltung der Commune besondere Vollziehungs-Ausschüsse wählen." Die so als Commune constituirte insurgirte Hauptstadt erklärt dann den anderen Communen des Landes, daß sie jedem Anspruch, sie zu regieren, entsage; sie fordert sie auf, sich revolutionär zu reorganisiren und sodann ihre verantwortlichen, widerrufbaren und mit imperativen Mandaten versehenen Delegirten an einen verabredeten Versammlungsort zu senden, um die Föderation der insurgirten Associationen, Communen und Provinzen zu constituiren und eine Revolutionsgewalt zu organisiren, stark genug, um über die Reaction zu triumphiren. Diese Organisation wird sich nicht auf die Communen des insurgirten Landes beschränken, auch andere Provinzen oder Länder können an ihr Theil nehmen, während „die Provinzen, Communen, Genossenschaften, Individuen, welche die Partei der Reaction ergreifen, ausgeschlossen bleiben." Die Abschaffung der Grenzen hält hier also gleichen Schritt mit der nachsichtigsten Duldsamkeit gegenüber den reactionären Provinzen, die nicht unterlassen werden, den Bürgerkrieg wieder anzufachen.

Wir haben also in dieser anarchischen Organisation der Tribunen-Barrikaden zunächst den Communal-Rath, sodann Vollziehungs-Ausschüsse, die, um irgend etwas vollziehen zu können, doch mit irgend einer Macht versehen und von der öffentlichen Gewalt unterstützt sein müssen; wir haben ferner ein ganzes Föderal-Parlament, dessen Hauptaufgabe es sein wird, diese öffentliche Gewalt zu organisiren. Dieses Parlament, ebenso wie der Communal-Rath, kann die Executiv-Gewalt auf ein oder mehrere Comité's übertragen, die durch diese Thatsache selbst mit einem Autoritätscharakter versehen sind, den die Bedürfnisse des Kampfes schärfer und schärfer werden hervortreten lassen. Wir haben also alle Elemente des „Autoritäts-Staates" aufs Schönste wieder hergestellt, und es macht nichts aus, wenn wir diese Maschine „von unten herauf organisirte revolutionäre Commune" nennen. Der Name ändert Nichts an der Sache; die Organisation von unten herauf existirt in jeder Bourgeois-Republik und die imperativen Mandate datiren sogar aus dem Mittelalter. Uebrigens erkennt Bakunin dies selbst an, wenn er (Art. 8) seiner Organisation den Namen des „neuen revolutionären Staates" beilegt.

Was den praktischen Werth dieses neuen Revolutionsplanes anlangt, wo man discutirt, statt sich zu schlagen, so verlieren wir darüber kein Wort.

Jetzt kommen wir aber an das Geheimniß all dieser Zauberbüchsen der Allianz mit doppeltem und dreifachem Boden. Damit das orthodoxe Programm auch befolgt werde und die Anarchie sich stets einer guten Aufführung befleißige, „ist es nothwendig, daß inmitten der Volksanarchie, welche eben das Leben und die ganze Kraft der Revolution bilden wird, die Einheit des Gedankens und des revolutionären Handelns ein Organ finde. Dieses Organ soll die ge-

heime und universelle Association der internationalen Brüder sein.

„Diese Association geht von der Ueberzeugung aus, daß Revolutionen niemals gemacht werden, weder von Individuen, noch von geheimen Gesellschaften: Sie machen sich wie von selbst, durch die Macht der Dinge, durch die Bewegung der Ereignisse und der Thatsachen. Lange bereiten sie sich vor in der Tiefe des instinctiven Bewußtseins der Volksmassen, dann kommen sie zum Ausbruch .... Alles, was eine gut organisirte geheime Gesellschaft thun kann, besteht zunächst darin, daß sie die Geburt einer Revolution befördert, indem sie in den Massen die den Masseninstincten entsprechenden Ideen verbreitet, und daß sie, nicht die Revolutionsarmee, — die Armee muß immer das Volk sein" (das Kanonenfutter) — „wohl aber einen revolutionären Generalstab organisirt, der aus ergebenen, energischen, intelligenten Individuen und vor Allem aus aufrichtigen und nicht ehrgeizigen oder eitlen Freunden des Volkes besteht, die die Fähigkeit besitzen, als Vermittler zwischen der" (von ihnen monopolisirten) „revolutionären Idee und den Volks-Instincten zu dienen."

„Die Zahl dieser Individuen darf also nicht sehr groß sein. Für die internationale Organisation in ganz Europa genügen hundert fest und ernst verbündete Revolutionäre. Zwei-, dreihundert Revolutionäre werden für die Organisation des größten Landes genügen."

So zeigt sich uns auf ein Mal ein anderes Bild. Die Anarchie, das „entfesselte Volksleben", die „bösen Leidenschaften" u. s. w. reichen nicht mehr aus. Um den Erfolg der Revolution zu sichern, bedarf es der Einheit des Gedankens und des Handelns. Die Internationalen suchen diese Einheit zu schaffen durch die Propaganda, die Discussion und die öffentliche Organisation des Proletariats; — Bakunin braucht dazu blos eine geheime Organisation von hundert Mann, den privilegirten Vertretern der revolutionären Idee; einen disponiblen, selbsternannten und vom permanenten „Bürger B." commandirten Revolutions-Generalstab. Einheit des Gedankens und des Handelns heißt weiter nichts als Orthodoxie und blinder Gehorsam. Perinde ac cadaver. Wir befinden uns mitten in der Gesellschaft Jesu.

Der Ausspruch, daß die hundert internationalen Brüder „als Vermittler zwischen der revolutionären Idee und den Volksinstincten dienen" müssen, schafft eine unübersteigbare Kluft zwischen der revolutionären Idee der Allianz und den Proletariermassen. Er proclamirt die Unmöglichkeit, diese Hundert-Garden anderwärts anzuwerben als aus den privilegirten Classen.

III.

Die Allianz in der Schweiz.

Die Allianz ist wie Falstaff, sie weiß, daß Vorsicht der bessere Theil der Tapferkeit ist. Und so hindert der „Teufel im Leibe" die internationalen Brüder durchaus nicht, sich demüthig vor der bestehenden Staatsmacht zu beugen, während sie zugleich energisch gegen den Staatsbegriff protestiren; ihre Angriffe richten sie jedoch ausschließlich gegen die Internationale. Zuerst wollten sie sie beherrschen; als dies ihnen mißlang, versuchten sie, sie zu desorganisiren. Wir werden jetzt ihre Thätigkeit in den verschiedenen Ländern darlegen.

Die internationalen Brüder waren nur ein Generalstab zur Disposition; was ihnen fehlte, war eine Armee. Die Internationale schien ihnen zu diesem Zwecke geschaffen und in die Welt gesetzt. Um das Commando dieser Armee übernehmen zu können, galt es die öffentliche Allianz in sie einzunisten. Befürchtend, daß diese ihrer Würde vergäbe, wenn sie beim Generalrath ihre Zulassung beantragte, und dadurch dessen Befugnisse anerkannt hätte, wandten sie sich wiederholt aber vergeblich an den Belgischen und den Pariser Föderalrath. Die wiederholten Zurückweisungen zwangen die Allianz, am 15. December 1868 beim Generalrath ihre Aufnahme zu beantragen. Sie sandte ihre Statuten und ihr Programm ein, die offen ihre Absicht aussprachen. (Beweisstücke Nr. 2.) Obwohl sich die Allianz als „vollständig in der Internationale aufgegangen" erklärte, beanspruchte sie doch, in deren Schooß eine zweite internationale Körperschaft zu bilden. Neben dem durch die Congresse gewählten Generalrath der Internationalen gab es da ein selbsternanntes, in Genf tagendes Central-Comité der Allianz; neben den Local-Gruppen der Internationalen bestanden die Local-Gruppen der Allianz, die vermittelst ihrer, außerhalb den National-Bureaux der Internationalen functionirenden National-Bureaux „beim Central-Bureau der Allianz ihre Aufnahme in die Allianz zu beantragen haben." Das Central-Bureau der Allianz maßte sich also das Recht an, in die Internationale aufzunehmen. Neben den Congressen der Internationalen sollten die Congresse der Allianz stattfinden, denn „bei den jährlichen Arbeiter-Congressen" beanspruchte „die Delegation der Allianz . . . ihre öffentlichen Sitzungen in einem besonderen Locale zu halten."

Am 22. December erklärte der Generalrath (in einem in dem Circular: „Les prétendues scissions dans l'Internationale," Seite 7 veröffentlichten Briefe) diese Ansprüche in schlagendem Widerspruch mit den Statuten der Internationalen und wies kurzweg die Aufnahme der

Allianz zurück. Einige Monate später wandte sich diese von Neuem an den Generalrath und fragte an, ob er ihre Grundsätze anerkenne oder nicht. Im erstern Falle erklärte sie sich bereit, sich in einfache internationale Sectionen aufzulösen. Der Generalrath antwortete hierauf am 9. März 1869 (siehe: „Les prétendues scissions," Seite 8), daß es über seine Amtsbefugnisse hinausgehe, sich über den wissenschaftlichen Werth des Programms der Allianz auszusprechen, und daß, wenn man statt „Gleichmachung der Classen" „Abschaffung der Classen" setzte, der Umwandlung der Sectionen der Allianz in Sectionen der Internationalen kein Hinderniß im Wege stehe. Er fügte hinzu: „Wenn die Auflösung der Allianz und der Eintritt der Sectionen in die Internationale endgültig beschlossen wären, so würde es nach unseren Verwaltungs-Verordnungen nothwendig werden, den Genralrath von dem Ort und der Mitgliederzahl jeder neuen Section zu unterrichten.

Am 22. Juni 1869 zeigte die Genfer Section der Allianz dem Generalrath die erfolgte Auflösung der internationalen Allianz der socialistischen Demokraten an, deren sämmtliche Sectionen aufgefordert seien, „sich in internationale Sectionen umzuwandeln." Nach dieser ausdrücklichen Erklärung, und im Irrthum gehalten durch einige Unterschriften des Programms, welche voraussetzen ließen, daß die Section vom romanischen Föderal-Comité anerkannt sei, nahm der Generalrath sie auf. Wir müssen hinzufügen, daß keine der angenommenen Bedingungen jemals erfüllt worden ist. Im Gegentheil: die hinter der öffentlichen Allianz verborgene geheime Organisation trat mit diesem Augenblick erst in volle Thätigkeit. Hinter der Genfer internationalen Section stand das Central-Bureau der geheimen Allianz, hinter den internationalen Sectionen zu Neapel, Barcelona, Lyon, im Jura die geheimen Sectionen der Allianz. Gestützt auf diese Freimaurerei, deren Existenz nicht einmal geahnt wurde, weder von der Masse der Internationalen, noch von ihren Verwaltungscentren, hoffte Bakunin, auf dem Congreß zu Basel im September 1869 sich der Leitung der Internationalen zu bemächtigen. Auf diesem Congreß war die geheime Allianz, Dank den von ihr angewandten nicht gerade loyalen Mitteln, durch mindestens zehn Delegirte vertreten, unter ihnen der bekannte Albert Richard und Bakunin selbst. Sie hatte eine Anzahl Blanco-Mandate mitgebracht, von denen man aus Mangel an zuverlässigen Leuten keinen Gebrauch machen konnte, obwohl man sie Baseler Internationalen anbot. Trotzdem reichte diese Anzahl nicht einmal hin, von dem Congreß die Abschaffung des Erbrechts sanctioniren zu lassen, dieser alten Saint-Simon'schen Schrulle, welche Bakunin zum praktischen Ausgangspunkte des Socialismus machen wollte; noch weniger konnte man dem Congreß die von Bakunin erstrebte Verlegung des Generalsraths von London nach Genf aufzwingen.

Indessen herrschte in Genf offener Krieg zwischen dem durch die fast einmüthige Haltung der Genfer Internationalen unterstützten Romanischen Föderal-Comité und der Allianz. Letztere hatte zu Verbündeten in diesem Kampf den von James Guillaume redigirten „Progrès" in Locle und die Genfer „Egalité", die, obwohl officielles Organ des

Romanischen Föderal-Comité's, durch ein in der Majorität allianzistisches Comité redigirt wurde und bei jeder Gelegenheit das Romanische Föderal-Comité angriff. Das große Ziel, die Verlegung des Sitzes des Generalraths nach Genf, nicht aus dem Auge verlierend, eröffnete die Redaction der „Egalité" einen Feldzug gegen den bestehenden Generalrath und forderte den Pariser „Travail" auf, sie zu unterstützen. Der Generalrath erklärte in seinem Circular vom 1. Januar 1870, daß er keine Polemik gegen Journale führe. Inzwischen hatte das Romanische Föderal-Comité bereits die Leute von der Allianz aus der Redaction der „Egalité" entfernt.

Zu dieser Zeit hatte die Secte noch nicht ihre Anti-Autoritäts-Maske vorgenommen. Da sie glaubte, sich des Generalraths bemächtigen zu können, war sie zuerst bei der Hand, auf dem Baseler Congreß die Verwaltungs-Verordnungen zu beantragen und aufzusetzen, welche dem Generalrathe dieselben „Autoritäts-Befugnisse" (pouvoirs autoritaires) einräumten, die sie selbst zwei Jahre später so heftig angriff. Nichts zeichnet besser die Vorstellung, die sie damals von der Autoritätsrolle des Generalraths hatte, als der folgende Auszug aus dem von James Guillaume redigirten „Progrès" von Locle vom 4. December 1869, gelegentlich des Streits zwischen dem „Social-Demokrat" und dem „Volksstaat":

„Es scheint uns Pflicht des Generalraths unserer Genossenschaft zu sein, einzuschreiten, eine Untersuchung über die Vorgänge in Deutschland zu eröffnen, sich zwischen Schweitzer und Liebknecht zu erklären und hierdurch der Ungewißheit ein Ende zu machen, in welche uns diese befremdende Lage versetzt."

Sollte man es glauben, daß dies derselbe Guillaume ist, der am 12. November 1871 in dem Circular von Sonvillier demselben, früher zu wenig Autorität übenden, Generalrath den Vorwurf machte, daß er „das Autoritätsprincip in die Internationale habe einführen wollen!"

Die Zeitschriften der Allianz, nicht zufrieden damit, ihr besonderes Programm zu verbreiten, was ihnen Niemand übel genommen hätte, hatten von vornherein Alles aufgeboten, eine wohlberechnete Verwirrung zwischen ihrem Programm und dem der Internationalen zu schaffen und aufrecht zu halten. Dies wiederholte sich überall, wo die Allianz über eine Zeitschrift verfügte oder an derselben mitarbeitete, in Spanien, in der Schweiz, in Italien; aber erst in ihren russischen Veröffentlichungen gelangte das System zu seiner Vollkommenheit.

Die Secte führte ihren großen Schlag auf dem Congreß der Romanischen Föderation zu La Chaux-de-Fonds (4. April 1870). Es handelte sich darum, die Genfer Sectionen zu zwingen, die Genfer öffentliche Allianz als einen Theil der Föderation anzuerkennen, und das Föderal-Comité und sein Organ nach einem Orte im Jura zu verlegen, wo die geheime Allianz Meister war.

Bei Eröffnung des Congresses verlangten zwei Delegirte der „Section der Allianz" ihre Zulassung. Die Genfer Delegirten beantragten diese Angelegenheit auf den letzten Theil des Congresses zu verweisen und sofort in die Berathung des Programms zu treten, weil dies weit wichtiger sei. Sie erklärten, daß ihr imperatives Mandat

ihnen vorschreibe, sich eher zurückzuziehen, als jene Section in ihrer Gruppe zuzulassen, „in Ansehung der Intriguen und Herrschaftsgelüste der Leute von der Allianz; man würde die Spaltung in der Romanischen Section beschließen, wenn man die Zulassung der Allianz beschlösse.“ Aber die Allianz wollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Die Nähe ihrer kleinen Sectionen im Jura hatte es ihr ermöglicht, sich eine kleine scheinbare Majorität zu verschaffen, da Genf und die großen Centren der Internationalen nur sehr schwach vertreten waren. Auf Andringen Guillaume's und Schwitzguébel's wurde sie mit einer angefochtenen Majorität von einer oder zwei Stimmen zugelassen. Die Genfer Delegirten befragten sofort alle Sectionen telegraphisch und erhielten den Auftrag, sich vom Congreß zurückzuziehen. Da die Internationalen von La Chaux-de-Fonds die Genfer unterstützten, mußten die Allianzisten das Congreßlocal verlassen, das den Sectionen des Ortes gehörte. Obwohl sie nach ihrem eigenen Organ (siehe die „Solidarité“ vom 7. Mai 1870) nur fünfzehn Sectionen repräsentirten, während Genf allein deren dreißig hatte, maßten sie sich den Titel eines Romanischen Congresses an, ernannten ein neues Romanisches Föderal-Comité, in welchem Chevalley und Cognon*) glänzten, und erhoben die Guillaume'sche „Solidarité“ zum Organ der Romanischen Föderation. Was Guillaume anbetrifft, so hatte dieser junge Schulmeister die besondere Aufgabe, die Genfer „Fabrikarbeiter“, diese „scheußlichen Bourgeois“, zu verschreien, die „Egalité“, das Blatt der Romanischen Föderation, zu bekämpfen und absolute Enthaltung auf politischem Gebiete zu predigen. Die hervorstechendsten Artikel über diesen letzten Gegenstand rührten her von Bastelica in Marseille und von den beiden Hauptsäulen der Allianz in Lyon, Albert Richard und Gaspard Blanc.

Die augenblickliche und gefälschte Mehrheit des Congresses zu La Chaux-de-Fonds hatte übrigens mit offener Verletzung der Statuten der Romanischen Föderation gehandelt, die sie zu repräsentiren vorgab, und man muß hierbei nicht vergessen, daß die Häupter der Allianz einen bedeutenden Antheil an der Abfassung dieser Statuten gehabt hatten. Laut Art. 53 und 55 mußte jede wichtige Entscheidung des Congresses, um Gesetzeskraft zu erhalten, die Zustimmung von zwei Dritteln der föderirten Sectionen haben. Nun bildeten die Sectionen von Genf und La Chaux-de-Fonds, die sich gegen die Allianz ausgesprochen hatten, allein über zwei Drittel der Gesammtzahl. In zwei großen Generalversammlungen billigten die Genfer Internationalen fast einstimmig, trotz der Opposition Bakunin's und seiner Freunde, das Auftreten ihrer Delegirten, die unter allgemeinem Beifall der Allianz vorschlugen, für sich zu bleiben und von ihrem Verlangen, in die Romanische Föderation einzutreten, abzustehen; um diesen Preis wäre die Aussöhnung fertig. Später schlugen einige enttäuschte Mitglieder der Allianz deren Auflösung vor, aber Bakunin und seine Anhänger widersetzten sich dem aus

*) Zwei Monate später bezeichnet das Organ dieses selben Comité's, die „Solidarité“ vom 7. Juli, diese beiden Individuen als Diebe. Sie hatten wirklich eine Probe ihres anarchischen Revolutionarismus abgelegt, indem sie die cooperative Genossenschaft der Schneider zu La Chaux-de-Fonds bestahlen.

allen Kräften. Die Allianz hielt ihren Anspruch aufrecht, unter allen Umständen der Romanischen Föderation anzugehören, und dieser blieb Nichts übrig, als Bakunin und die anderen Hauptführer aus ihrer Mitte auszustoßen.

Es gab also nun zwei Romanische Föderal-Comité's, eins in Genf und eins in La Chaux-de-Fonds. Die ungeheure Mehrheit der Sectionen blieb dem ersteren treu, während dem anderen nur fünfzehn Sectionen folgten, von denen viele, wie wir später sehen werden, eine nach der anderen eingingen.

Kaum war der Romanische Congreß geschlossen, als das neue Comité zu La Chaux-de-Fonds in einem „F. Robert, Secretär, und Henri Chevalley, Präsident" (siehe die vorige Anmerkung) unterzeichneten Briefe an die Intervention des Generalraths appellirten. Der Generalrath prüfte die Beweisstücke beider Parteien und beschloß dann am 28. Juni 1870, das Genfer Comité in seinen bisherigen Functionen aufrecht zu halten und das neue Föderal-Comité von La Chaux-de-Fonds aufzufordern, einen localen Namen anzunehmen. Gegenüber dieser Entscheidung, welche seinen Wünschen so wenig entsprach, zeterte nun das Comité zu La Chaux-de-Fonds über den Autoritarismus des Generalraths, wobei es vergaß, daß es selbst zuerst seine Intervention verlangt hatte. Die Hartnäckigkeit, mit der das Comité zu La Chaux-de-Fonds sich den Namen: Romanisches Föderal-Comité anmaßte, brachte in der Schweizer Föderation solche Störungen hervor, daß der Generalrath genöthigt wurde, jede Beziehung mit demselben abzubrechen.

Am 4. September 1870 wurde die Republik in Paris proklamirt. Die Allianz glaubte, die Stunde habe geschlagen, um „die revolutionäre Hydra in der Schweiz zu entfesseln" (Guillaume'scher Styl). Die „Solidarité" ließ ein Manifest los, welches die Bildung von schweizerischen Freicorps gegen die Preußen verlangte. Dieses Manifest war jedoch, wenn wir dem Pädagogen Guillaume Glauben schenken wollen, um „in keiner Weise anonym" zu sein, „nicht unterzeichnet." Leider verdampfte die ganze kriegerische Gluth der Allianz mit der Beschlagnahme des Blattes und des Manifestes. Aber ich, rief der stürmische Guillaume aus, der „seine Haut zu Markte zu tragen" brannte, „ich blieb auf meinem Posten .... in der Druckerei der Zeitung" (Jura-Bulletin, 15. Juli 1872).

Die revolutionäre Bewegung zu Lyon war ausgebrochen. Bakunin stürzt hin, seinem Lieutenant Albert Richard und seinen Unterofficieren Bastelica und Gaspard Blanc zu Hülfe kommend.

Am 28. September, dem Tage seiner Ankunft, hatte das Volk sich des Stadthauses bemächtigt. Bakunin nahm Posto darin: der kritische, der lange Jahre hindurch erwartete Moment war endlich da, an welchem Bakunin den revolutionärsten Act vollziehen konnte, den die Welt jemals gesehen — er decretirte die Abschaffung des Staates. Aber der Staat, in der Form und Gestalt von zwei Compagnien Bourgeois-Nationalgarden, drang ein durch einen Eingang, den zu besetzen man vergessen hatte, fegte den Saal aus und schickte Bakunin eiligst auf den Weg nach Genf.

In demselben Augenblick, wo der kriegerische Guillaume „auf seinem Posten" die September-Republik vertheidigte, flüchtete sein getreuer Achates Robin vor dieser Republik nach London. Obwohl der Generalrath wußte, daß er einer der eingefleischtesten Parteigänger der Allianz und noch mehr, der Verfasser der gegen ihn in der „Egalité" geschleuderten Angriffe war, nahm er ihn dennoch, trotz der Berichte der Sectionen zu Brest über Robins wenig muthige Haltung, wegen der Abwesenheit seiner französischen Mitglieder, in seine Mitte auf. Von diesem Augenblick fungirte Robin daselbst ununterbrochen als öfficiöser Correspondent des Comité's zu La Chaux-de-Fonds. Am 14. März 1871 schlug er die Einberufung einer Privat-Conferenz der Internationalen zur Erledigung des Schweizer Streites vor. Der Generalrath, voraussehend, daß große Ereignisse sich in Paris vorbereiteten, wies diesen Vorschlag kurzweg ab. Robin wiederholte seine Versuche mehrmals und machte endlich sogar den Vorschlag, der Generalrath solle über die Streitfrage endgültig entscheiden. Am 25. Juli entschied der Generalrath, daß diese Angelegenheit der für den Monat September 1871 einzuberufenden Conferenz mit unterbreitet werden solle.

Am 10. August erklärte die Allianz, nicht sehr begierig, ihre Umtriebe von einer Conferenz in Untersuchung gezogen zu sehen, daß sie seit dem 6. desselben Monats aufgelöst sei. Indeß, verstärkt durch einige französische Flüchtlinge, erschien sie bald unter anderen Namen wieder; so als „Section der socialistischen Atheisten" und „Section der revolutionären socialistischen Propaganda und Action." Gemäß der Resolution V des Congresses zu Basel und in Uebereinstimmung mit dem Romanischen Föderal-Comité weigerte sich der Generalrath, diese Sectionen, bloße neue Intriguenherde, anzuerkennen.

Die Londoner Conferenz (September 1871) bestätigte gegenüber den Jura-Dissidenten die Entscheidung des Generalraths vom 28. Juni 1870.

Nach Eingang der „Solidarité" gründeten die neuen Anhänger der Allianz die „Révolution sociale", an der Frau André Leo schrieb, dieselbe, die auf dem Congreß der Friedensliga zu Lausanne erklärt hatte, zu der Zeit, wo Ferré im Gefängniß die Stunde für den Gang nach Satory erwartete, daß „Raoul Rigault und Ferré die beiden finsteren Gestalten der Commune wären, welche bis dahin (bis zur Hinrichtung der Geißeln) ohne Unterlaß, doch immer vergebens, blutige Maßregeln verlangt hätten."

Von seiner ersten Nummer an bemühte sich dieses Blatt, sich auf gleiche Stufe mit dem „Figaro," „Gaulois," „Paris-Journal" und anderen Schmutzblättern zu stellen, deren infame Verläumdungen gegen den Generalrath es neu auflegte. Der Augenblick schien ihm günstig, innerhalb der Internationalen selbst die Flamme des Nationalhasses zu entzünden. Nach ihm war der Generalrath nur ein deutsches Comité, geleitet von einem Bismarck'schen Gehirn.

Die Conferenz hatte durch ihre drei Resolutionen über den Schweizer Streit, über die politische Haltung der Arbeiterclasse und über die öffentliche Desavouirung Netschajeff's die Allianz ins Herz getroffen. Der erste Beschluß richtete einen direkten Tadel gegen das pseudo-roma-

niſche Comité zu La Chaux-de-Fonds und billigte das Verfahren des Generalraths. Er rieth den Jura-Sectionen, der Romaniſchen Föderation beizutreten, und für den Fall, daß dieſe Vereinigung nicht zu Stande käme, entſchied er, daß die Sectionen in den Gebirgsgegenden den Namen der Jura-Föderation annehmen ſollten. Er erklärte, daß falls ihr Comité ſeinen Zeitungskrieg vor dem Bourgeois-Publikum fortſetze, dieſe Zeitungen vom Generalrath desavouirt werden würden. — Der zweite Beſchluß über die politiſche Haltung der Arbeiterklaſſe machte der Verwirrung ein Ende, welche Bakunin hatte in die Internationale bringen wollen, indem er in deren Programm die Lehre von der vollſtändigen Enthaltung auf politiſchem Gebiete einſchob. — Die dritte Reſolution bedrohte Bakunin direkt. Weiter unten, wo wir auf Rußland zu ſprechen kommen, wird man ſehen, wie ſehr Bakunin perſönlich dabei intereſſirt war, die Niederträchtigkeiten der Allianz dem weſtlichen Europa zu verbergen.

Die Allianz ſah hierin, und mit Recht, eine Kriegserklärung und eröffnete ihren Feldzug ſofort. Die Jura-Sectionen, welche das pſeudo-romaniſche Comité unterſtützten, verſammelten ſich am 12. November 1871 zu einem Congreß in Sonvillier. Sechszehn Delegirte waren dort erſchienen, die neun Sectionen zu vertreten vorgaben. Nach dem Bericht des Föderal-Comité's hatte die Section zu Courtelary, welche durch zwei Delegirte vertreten wurde, „ihre Thätigkeit eingeſtellt;" die Central-Section zu Locle „hatte ſich ſchließlich aufgelöſt," aber ſich doch für den Augenblick wieder conſtituirt, um zwei Delegirte zu dem Congreß der Sechszehn zu ſenden; die Section der Graveurs und Guillocheurs zu Courtelary (zwei Delegirte) „conſtituirte ſich als Gewerksgenoſſenſchaft" außerhalb der Internationalen; die Section der Propaganda zu La Chaux-de-Fonds (ein Delegirter) „iſt in kritiſcher Lage, die, weit entfernt ſich zu verbeſſern, ſich noch zu verſchlimmern droht." Die Central-Section zu Neufchâtel (zwei Delegirte, darunter Guillaume) „hat bedeutend zu leiden gehabt, und ohne die Opferwilligkeit einiger Mitglieder war ihr Fall gewiß." Die beiden Zirkel für ſociale Studien zu Sonvillier und St. Imier (vier Delegirte) im Bezirk von Courtelary haben ſich nach dem Bericht in Folge der Auflöſung der Central-Section zu Courtelary gebildet; ſo laſſen ſich alſo die Paar Mitglieder dieſes Bezirks dreimal durch ſechs Delegirte vertreten! Die Section zu Moutier (ein Delegirter) ſcheint nur aus ihrem Comité zu beſtehen. Alſo von ſechszehn Delegirten vertreten vierzehn todte oder im Sterben begriffene Sectionen. Doch um den Zuſtand der Zerrüttung zu verſtehen, welchen die Predigt der Anarchie in dieſer Föderation angerichtet hatte, muß man noch ein wenig weiter dieſen Bericht leſen. Von zweiundzwanzig Sectionen waren nur neun auf dem Congreß vertreten; ſieben hatten auf keine Mittheilung des Comité's je geantwortet und vier waren vollſtändig todt erklärt. Dies war die Föderation, welche ſich berufen glaubte, die Organiſation der Internationalen von Grund aus umzuſtürzen.

Der Congreß zu Sonvillier begann indeß damit, ſich vor der Londoner Conferenz, die ihm den Namen der Jura-Föderation beigelegt hatte, zu beugen; um gleichzeitig jedoch eine Probe ſeines Anarchismus

abzulegen, erklärte er die ganze Romaniſche Föderation für aufgelöſt. (Dieſe gab den Juraſſiern ihre Autonomie wieder, indem ſie ſie aus ihren Sectionen jagte). Darauf ſchleuderte der Congreß ſein lärmſchlagendes Circular in die Welt, deſſen Hauptzweck war, gegen die Geſetzmäßigkeit der Conferenz zu proteſtiren und an einen allgemeinen Congreß zu appelliren, der in kürzeſter Friſt einberufen werden ſollte.

Das Circular beſchuldigt die Internationale, von ihrem Geiſte abgewichen zu ſein, der nichts weiter ſein ſollte, „als ein ungeheurer Proteſt gegen die Autorität.“ Bis nach dem Congreß zu Brüſſel ging Alles aufs Beſte in der beſten der Geſellſchaften, aber zu Baſel verloren die Delegirten den Kopf; ſie wurden die Beute eines „blinden Vertrauens“ und griffen „den Geiſt und den Buchſtaben der allgemeinen Statuten“ an, in denen die Autonomie jeder Section und jeder Sectionen-Gruppe ſo deutlich ausgeſprochen war. Sonach hatte jetzt die Internationale die Autorität auf ihre Fahne geſchrieben, und die Jura-Föderation, dieſe Marionette der Allianz, die Autonomie der Sectionen. Wir haben bereits geſehen, wie die Allianz dieſe Autonomie zu verwirklichen vorhat.

Die Sünden des Congreſſes zu Baſel wurden noch von denen der Londoner Conferenz übertroffen, deren Beſchlüſſe „danach ſtreben, aus der Internationalen, der freien Föderation autonomer Sectionen, eine hierarchiſche, unter Autoritätsgewalt ſtehende Organiſation disciplinirter Sectionen zu machen, vollſtändig in der Hand des Generalraths, der ganz nach Belieben ihre Zulaſſung verweigern oder ſelbſt ihre Thätigkeit ſuspendiren könne.“ Die Allianziſten, welche dieſes Circular abfaßten, vergaßen alſo, daß ihr geheimes Reglement nur dazu gemacht iſt, eine „hierarchiſche und autoritäre Organiſation“ zu befeſtigen, die von der Perſon des permanenten „Bürgers B.“ gekrönt wird, und daß man in dieſem Reglement Inſtructionen giebt, um die Sectionen zu „disciplíniren“ und ſie vollſtändig nicht nur „in die Hand“, ſondern ſogar „in die Oberhand“ dieſes ſelben „Bürgers“ zu bringen.

Waren ſchon die Sünden der Conferenz Todſünden, die Hauptſünde, die Sünde gegen den heiligen Geiſt wurde doch vom Generalrath begangen. Es befinden ſich in demſelben „einige Perſönlichkeiten“, welche ihr „Mandat (als Mitglieder des Generalraths) als eine perſönliche Eigenſchaft“ betrachten, „und London erſchien ihnen als unabſetzbare Hauptſtadt unſerer Aſſociation .... Es haben ſich Leute verleiten laſſen .... in der Internationalen ihr ſpecielles Programm, ihre perſönliche Doctrin zur Herrſchaft bringen zu wollen ... als officielle Theorie, welche allein Bürgerrecht in der Aſſociation habe ... ſo hat ſich nach und nach eine Orthodoxie gebildet, deren Sitz London und deren Vertreter die Mitglieder des Generalraths waren.“ Kurz, ſie haben vermittelſt der „Centraliſation und Dictatur“ die Einheit der Internationalen begründen wollen. — In dieſem ſelben Circular ſtrebt die Allianz darnach, „in der Internationalen ihr ſpecielles Programm zur Herrſchaft zu bringen,“ indem ſie dieſelbe für „einen ungeheuren Proteſt gegen die Autorität“ erklärt und indem ſie den Ausſpruch thut, daß die Emancipation der Arbeiter durch die Arbeiter ſelbſt ſich machen müſſe, „ohne jede leitende Autorität, gleichviel ob dieſe Autorität von

den Arbeitern gewählt ſei und deren Zuſtimmung habe." Wir werden ſehen, wie überall, wo die Allianz Einfluß hatte, ſie gerade das gethan hat, was ſie fälſchlich dem Generalrath zum Vorwurf macht, daß ſie ihr lächerliches Hirngeſpinſt von Theorie als „officielle Theorie, welche allein Bürgerrecht in der Aſſociation hätte", aufzwingen wollte:*) — Alles dieſes bezieht ſich nur auf die öffentliche und ſichtbare Thätigkeit der Allianz; was ihre geheime Thätigkeit anlangt, ſo hat der „Geiſt und Buchſtabe" ihrer geheimen Statuten uns bereits Aufklärung verſchafft über den Grad von „Orthodoxie," von „perſönlicher Doctrin," von „Centraliſation" und „Dictatur," welche in dieſer „freien Föderation autonomer Gruppen" herrſchen. Wir begreifen ſehr wohl, warum die Allianz die Arbeiterclaſſe hindern wollte, ſich eine gemeinſame Leitung zu ſchaffen, da die Bakunin'ſche Vorſehung bereits für dieſelbe geſorgt hatte, als ſie ihre Allianz als Generalſtab der Revolution conſtituirte.

Weit entfernt davon, der Internationalen eine Orthodoxie aufzuzwingen, hatte der Generalrath der Londoner Conferenz die Abſchaffung der Sectennamen beſtimmter Sectionen vorgeſchlagen, und dieſer Vorſchlag wurde einſtimmig angenommen.**)

Folgendermaßen drückte ſich übrigens der Generalrath in ſeinem Privat-Circular (Prét. Scissions p. 24) über die Secten aus:

„Die erſte Phaſe in dem Kampfe des Proletariats gegen die Bourgeoiſie iſt durch die Sectenbewegung bezeichnet. Dieſe iſt berechtigt zu einer Zeit, in der das Proletariat ſich noch nicht hinreichend entwickelt hat, um als Claſſe zu handeln. Vereinzelte Denker unterwerfen die ſocialen Gegenſätze einer Kritik und geben zugleich eine phantaſtiſche Löſung derſelben, welche die Maſſe der Arbeiter nur für voll anzunehmen, zu verbreiten und praktiſch ins Werk zu ſetzen braucht. Es liegt ſchon in der Natur dieſer durch die Initiative Einzelner gebildeten

---

*) Mazzini zum Beiſpiel machte die ganze Internationale für die grotesken Phantaſien des Papſtes Bakunin verantwortlich. Der Generalrath ſah ſich genöthigt, öffentlich in den italieniſchen Blättern zu erklären, daß er „ſich ſtets den wiederholten Verſuchen widerſetzt habe, welche darauf gerichtet waren, das weite und umfaſſende Programm der Internationalen (das ſelbſt die Zulaſſung der Anhänger Bakunin's als Mitglieder geſtattete) durch das beſchränkte und ſectireriſche Programm Bakunin's zu erſetzen, deſſen Annahme mit einem Schlage die ungeheure Mehrheit der Mitglieder der Internationalen ausſchließen würde." — Das Circular von Jules Favre, der Bericht des Krautjunker-Deputirten Sacaze über unſere Aſſociation, die reactionären Reden bei der Debatte der ſpaniſchen Cortes über die Internationale, kurz alle gegen dieſelbe öffentlich gerichteten Angriffe wimmeln von Citaten ultra-anarchiſcher Phraſen aus dem Bakunin'ſchen Lager.

**) Reſolution II. der Conferenz, Art. 2: — Die localen Zweige, Sectionen oder Gruppen und ihre Comité's werden ſich in Zukunft einfach und ausſchließlich als Zweige, Sectionen, Gruppen und Comité's der Internationalen Arbeiter-Aſſociationen unter Zufügung des Namens der betreffenden Oertlichkeit bezeichnen und conſtituiren." Art. 3: — „Es iſt alſo von nun an den Zweigen, Sectionen oder Gruppen verboten, ſich mit Sectennamen zu bezeichnen, wie zum Beiſpiel als poſitiviſtiſcher, mutualiſtiſcher, collectiviſtiſcher, communiſtiſcher Zweig u. ſ. w., oder ſeparatiſtiſche Gruppen unter dem Namen: „Section der Propaganda" u. ſ. w. zu bilden, die ſich ſpecielle Aufgaben außerhalb des gemeinſam von allen Gruppen der Internationalen verfolgten Zweckes ſtellen."

Secten, daß sie sich jeder wirklichen Thätigkeit, der Politik, den Strikes, Gewerksgenossenschaften, mit einem Worte jeder Gesammtbewegung gegenüber fremd und abgeschlossen verhalten. Die Masse des Proletariats bleibt stets ihrer Propaganda gegenüber gleichgültig, ja selbst feindlich. Die Arbeiter von Paris und Lyon wollten ebensowenig von den Saint-Simonisten, Fourieristen, Ikariern wissen, wie die englischen Chartisten und Trades-Unionisten von den Owenisten. Die Secten, im Anfange Hebel der Bewegung, werden ein Hinderniß, so wie diese sie überholt, sie werden dann reactionär; Beweis dafür sind die Secten in Frankreich und England und letzthin die Lassalleaner in Deutschland, welche, nachdem sie Jahre lang die Organisation des Proletariats gehemmt, schließlich einfache Polizeiwerkzeuge geworden sind. Kurz, sie stellen die Kindheit der Proletarierbewegung dar, wie die Astrologie und Alchymie die Kindheit der Wissenschaft. Damit die Gründung der Internationalen zur Möglichkeit wurde, mußte das Proletariat diese Entwicklungsstufe überschritten haben.

„Gegenüber den fantastischen Secten-Organisationen ist die Internationale die wirkliche und streitende Organisation der Proletarierclasse in allen Ländern, verbunden unter sich in ihrem Kampfe gegen die Capitalisten, die Grundeigenthümer und ihre im Staate organisirte Classenmacht. Daher kennen die Statuten der Internationalen nur einfache Arbeiter-Gesellschaften, die sämmtlich den gleichen Zweck verfolgen und dasselbe Programm annehmen, das sich darauf beschränkt, nur die großen Hauptzüge des Ganges der Arbeiterbewegung zu zeichnen, und ihre theoretische Ausarbeitung dem durch die Bedürfnisse des praktischen Kampfes und den Gedankenaustausch innerhalb der Sectionen gegebenen Anstoß überläßt, wie denn die Internationale ohne Unterschied jede socialistische Ueberzeugung in ihren Organen und auf ihren Congressen zuläßt."

Die Allianz wollte nicht, daß die Internationale eine kämpfende Gesellschaft wäre; das Circular von Sonvillier verlangte, daß sie das treue Abbild der zukünftigen Gesellschaft sein sollte; „wir müssen also dafür sorgen, daß wir diese Organisation unserem Ideale so nahe wie möglich bringen. . . . . Die Internationale, als Embryo der zukünftigen menschlichen Gesellschaft, ist verbunden, schon jetzt die treue Abspiegelung unserer Prinzipien der Freiheit und der Föderation zu sein und aus ihrem Schooße jedes nach Autorität, nach Dictatur strebende Princip zu verbannen." Wäre es der Jura-Föderation mit ihrem Plane gelungen, die Internationale zu einem treuen Abbilde einer noch nicht existirenden Gesellschaft zu machen und ihr jedes Mittel zu einer combinirten Thätigkeit zu entziehen, in der versteckten Absicht, sie der „Autorität und Dictatur" der Allianz und ihres permanenten Dictators, des „Bürgers B.", zu unterwerfen, so hätte sie die kühnsten Wünsche der europäischen Polizei übertroffen, die eben nur verlangt, die Internationale in Ruhestand versetzt zu sehen.

Um ihren früheren Collegen von der Friedens-Liga und der radikalen Bourgeoisie den Beweis zu liefern, daß der Feldzug, den sie eröffneten, sich gegen die Internationale und nicht gegen die Bourgeoisie richte, schickten die Männer der Allianz ihr Circular an alle radikalen

Blätter. Die Gambetta'sche „République française“ beeilte sich, ihnen in einem Artikel voller Ermuthigungen für die Jurassier und Schmähungen gegen die Londoner Conferenz ihre Anerkennung auszusprechen. Das „Bulletin jurassien“ war so erfreut, diese Stütze in der Bourgeois-Presse zu finden, daß es diesen ganzen Artikel in seiner Nummer 3 abdruckte und so bewies, daß das herzlichste Einvernehmen die ultrarevolutionären Allianzisten und die Versailler Gambettisten vereinigte. Um der angenehmen Nachricht einer in der Internationalen entstehenden Spaltung mehr Verbreitung unter der Bourgeoisie zu verschaffen, wurde das Circular von Sonvillier in den Straßen mehrerer Städte in Frankreich, namentlich in Montpellier, an einem Markttage verkauft. Man weiß, daß der Verkauf von Druckschriften auf der Straße in Frankreich der polizeilichen Erlaubniß bedarf.*)

Dieses Circular wurde ballenweise überallhin versandt, wo die Allianz glaubte Freunde werben oder gegen den Generalrath Mißvergnügte gewinnen zu können. Der Erfolg war fast Null. Die spanischen Allianzisten sprachen sich gegen die Einberufung des in dem Circular verlangten Congresses aus und wagten sogar, dem Papste Verweise zu ertheilen. In Italien erklärte sich ein einziges Individuum, Terzaghi, und auch er nur für einen Augenblick, für den Congreß. In Belgien, wo es keine bekannten Allianzisten gab, wo aber die ganze internationale Bewegung in dem Sumpf der Bourgeoisphrasen von politischer Enthaltung, Autonomie, Freiheit, Föderation, Decentralisation und im Kirchthurmsgeist feststak, erhielt das Circular eine gewisse wohlwollende Anerkennung (succès d'estime). Obgleich der Belgische Föderalrath der Forderung eines außerordentlichen allgemeinen Congresses seine Zustimmung versagte, die übrigens widersinnig gewesen wäre, da Belgien auf der Conferenz durch sechs Delegirte vertreten war, redigirte er doch einen General-Statuten-Entwurf, der den Generalrath einfach abschaffte. Als man auf dem belgischen Congresse diesen Vorschlag berieth, bemerkte der Delegirte von Lodelinsart, daß das Gefühl der Arbeitgeber das beste Kriterium für die Arbeiter sei. Wenn man nur die Freude sehe, welche schon der Gedanke einer Abschaffung des Generalraths bei den Arbeitgebern hervorrufe, dann könne man schon versichern, daß es unmöglich sei, „einen größeren Fehler zu begehen, als indem man diese Abschaffung beschließe.“ Der Antrag wurde auch abgelehnt. In der Schweiz protestirte die Romanische Föderation energisch, überall anderswo jedoch beantwortete man das Circular nur mit dem Schweigen der Verachtung.

Der Generalrath antwortete auf das Circular von Sonvillier und auf die fortgesetzten Umtriebe der Allianz in dem Privat-Circular: „Les prétendues scissions dans l'Internationale,“ datirt vom 5. März 1873. Zum großen Theil ist dieses Circular bereits oben im Auszug mitgetheilt. Der Haager Congreß machte mit jenen Intriguen und Intriguanten gebührenden kurzen Prozeß.

Gewiß haben diese Leute, die nur vom Lärmschlagen leben, einen unbestreitbaren Erfolg gehabt. Die ganze liberale und Polizei-Presse

*) Toulouser Proceß, siehe „La Réforme“ (Toulouse) vom 18. März 1873.

hat offen ihre Partei ergriffen; sie sind in ihren persönlichen Schmähungen gegen den Generalrath und ihren matten Angriffen gegen die Internationale von den Weltverbessern aller Länder unterstützt worden, — in England von den Bourgeois-Republikanern, deren Intriguen der Generalrath vereitelte; in Italien von den dogmatischen Freidenkern, die unter der Fahne Stefanoni's den Vorschlag machten, eine „allgemeine Gesellschaft der Rationalisten" mit Rom als obligatorischem Sitz, mit einer „autoritären" und „hierarchischen" Organisation, mit atheistischen Mönchs- und Nonnenklöstern zu gründen, eine Gesellschaft, deren Statuten eine im Congreßsaal aufzustellende Büste für jeden Bourgeois bestimmen, der zehntausend Franken schenkt; endlich in Deutschland von den Bismarck'schen Socialisten, welche außerhalb ihres Polizeiblatts, des „Neuen Social-Demokrat", die weißen Blousen des preußisch-deutschen Kaiserreichs darstellen.

Da die „Révolution sociale" eingegangen, ließ sich die Allianz in der Presse durch das „Bulletin jurassien" vertreten, welches unter dem Vorwande, die autonomen Sectionen gegen die Autoritätsbestrebungen des Generalraths und die Anmaßungen der Londoner Conferenz zu schützen, an der Desorganisaiion der Internationalen arbeitete. Seine Nummer vom 20. März 1872 gestand es offen, daß sie unter der „Internationalen nicht diese oder jene Organisation verstehe, welche heute einen Theil des Proletariats umfaßt. Die Organisationen sind etwas erst in zweiter Reihe stehendes und vorübergehendes . . . die Internationale ist, um in einer allgemeineren Weise zu sprechen, jenes Gefühl der Solidarität unter den Ausgebeuteten, welches die neue Welt beherrscht." Die auf das reine „Gefühl der Solidarität" reducirte Internationale wäre noch platonischer als die christliche Liebe. Als Probe von den ehrenhaften Mitteln, deren sich das „Bulletin jurassien" bedient, geben wir folgende Stelle aus einem Briefe von Tokarzewicz, Chef-Redacteur des polnischen Blattes „Wolnosc" (die Freiheit) in Zürich: „In Nummer 13 des „Bulletin jurassien" steht ein Programm der polnischen socialistischen Gesellschaft zu Zürich, welche in drei Tagen ihr Blatt „Wolnosc" herausgeben wird. Wir autorisiren Sie, drei Tage nach Empfang dieses Briefes dem Generalrath der Internationalen die Anzeige zu machen, daß das Programm falsch ist."

Die Nummer dieses Bulletin vom 15. Juni enthält die Antworten der Allianzisten (Bakunin, Malon, Claris, Guillaume u. s. w.) auf das Privat-Circular des Generalraths. Diese Antworten entgegnen auf keine von den Beschuldigungen, welche der Generalrath gegen die Allianz und ihre Führer erhoben hatte. Der Papst, zu Ende mit seinen Gründen, glaubte die Debatte zu schließen, indem er das Circular einen „Schmutzhaufen" nannte. „Uebrigens, sagte er, hatte ich es mir vorbehalten, alle meine Verleumder vor ein Ehrengericht zu laden, welches der nächste Congreß mir ohne Zweifel nicht verweigern wird. Und wenn **mir** diese Jury nur alle Garantien für ein unparteiisches und ernstliches Urtheil bietet, werde ich ihr nebst allen nothwendigen Details alle sowohl politischen wie persönlichen Thatsachen auseinandersetzen können, ohne Furcht vor den Mißlichkeiten und Ge-

fahren einer indiscreten Veröffentlichung.“ Natürlich, der Bürger B. trat in den Riß — wie gewöhnlich: er erschien nicht im Haag.

Der Congreß nahte heran und die Allianz wußte, daß vor diesem Congreß der Bericht über den Netschajeff'schen Proceß, mit dessen Abfassung der Bürger Outine von der Conferenz betraut war, veröffentlicht werden sollte. Es war ihr von der höchsten Wichtigkeit, das Erscheinen des Berichts vor dem Congreß zu verhindern, damit dessen Mitglieder nicht vollständig über diesen Gegenstand unterrichtet würden. Bürger Outine begab sich nach Zürich, um seine Arbeit auszuführen. Kaum dort niedergelassen, wurde er das Opfer eines Mordversuchs, den wir ohne Bedenken auf Rechnung der Allianz setzen. In Zürich hatte Outine keine anderen Feinde als einige allianzistische Slaven unter der „Oberhand“ Bakunin's. Uebrigens ist die Organisation des Hinterhalts und Meuchelmords ein von jener Gesellschaft anerkanntes und angewandtes Kampfmittel; wir werden andere Beispiele hierfür in Spanien und Rußland sehen. Acht slavisch redende Individuen lauerten Outine an einem einsamen Orte in der Nähe eines Canals auf; sowie er bei ihnen angekommen war, griffen sie ihn von hinten an, schlugen ihn mit schweren Steinen an den Kopf, versetzten ihm eine gefährliche Wunde am Auge, und, nachdem sie ihn zu Boden geworfen, hätten sie ihn vollends getödtet und in den Canal geworfen, wären nicht vier deutsche Studenten hinzugekommen. Bei ihrem Anblick entflohen die Mörder. Dieses Attentat hat den Bürger Outine nicht abgehalten, seine Arbeit zu vollenden und sie dem Congreß zu übersenden.

IV.

Die Allianz in Spanien.

Nach dem zu Bern abgehaltenen Congreß der Friedens-Liga im September 1869 begab sich Fanelli, einer der Gründer der Allianz und Mitglied des italienischen Parlaments, nach Madrid. Er hatte Empfehlungen von Bakunin an den Cortes-Deputirten Garrido, welcher ihn mit einzelnen Republikanern, sowohl Bourgeois wie Arbeitern, in Verbindung setzte. Kurze Zeit darauf, im November desselben Jahres, schickte man von Genf aus Mitgliedskarten der Allianz an Morago, Córdova y Lopez (Republikaner, Cortes-Candidat, Redacteur des Bourgeoisblatts „Combate“) und Rubau Donaden (durchgefallener Candidat für Barcelona und Gründer einer pseudo-socialistischen Partei). Die Kenntniß von der Sendung dieser Karten brachte Verwirrung in

die junge internationale Section zu Madrid; ihr Präsident, Salvo, zog sich zurück, da er nicht einer Association angehören wolle, die in ihrer Mitte eine aus Bourgeois bestehende geheime Gesellschaft dulde und sich von ihr leiten lasse.

Bereits auf dem Congreß zu Basel war die spanische Internationale durch zwei Allianzisten vertreten, Farga Pellicer und Sentinon, von denen der Letztere auf der officiellen Liste als „Delegirter der Allianz" figurirt. Nach dem Congreß der spanischen Internationalen (Juli 1870) setzte sich die Allianz in Palma, Valencia, Malaga und Cadix fest. Im Jahre 1871 wurden Sectionen zu Sevilla und Córdova gegründet. Im Anfang des Jahres 1871 schlugen Morago und Vinas, Delegirte der Allianz zu Barcelona, den Mitgliedern des Föderalraths (Francisco Mora, Angel Mora, Anselmo Lorenzo, Borrell u. s. w.) vor, . . . eine Section der Allianz in Madrid zu gründen; diese jedoch widersetzten sich dem, erklärend, die Allianz sei eine gefährliche Gesellschaft, wenn sie geheim, eine unnütze, wenn sie öffentlich wäre. Zum zweiten Male genügte schon die Erwähnung dieses Namens, den Keim der Uneinigkeit in den Schooß des Föderalraths zu werfen, so daß Borrell die prophetischen Worte aussprach: „Von heute an ist jedes Vertrauen unter uns todt." Als jedoch die Verfolgungen der Regierung die Mitglieder des Föderalraths zwangen, nach Portugal überzusiedeln, gelang es Morago, sie von dem Nutzen jener geheimen Association zu überzeugen, und auf ihre Initiative wurde die Section der Allianz zu Madrid gegründet. In Lissabon wurden einige Portugiesen, Mitglieder der Internationalen, von Morago in die Allianz aufgenommen. Da er jedoch fand, daß diese neuen Mitglieder ihm nicht genügende Garantien boten, gründete er ohne ihr Wissen eine andere Allianzisten-Gruppe, die aus den schlechtesten, den Reihen der Freimaurer entnommenen Bourgeois- und Arbeiter-Elementen bestand. Diese neue Gruppe, zu der ein der Kutte entlaufener Pfaffe Bonança gehörte, wollte die Internationale in Sectionen von je zehn Mitgliedern organisiren, die unter seiner Leitung den Plänen des Grafen von Peniche dienen sollten und die es diesem politischen Intriganten gelang, in einen Schwindel-Aufstand zu verwickeln, dessen einziger Zweck war, ihm zur Macht zu verhelfen. Angesichts der allianzistischen Intriguen in Portugal und Spanien zogen sich die portugiesischen Internationalen von dieser geheimen Gesellschaft zurück und verlangten auf dem Haager Congreß ihre Ausstoßung aus der Internationalen als eine Maßregel des Gemeinwohls.

Auf der Conferenz der spanischen Internationalen zu Valencia (September 1871) gaben die Delegirten der Allianzisten, wie immer auch Delegirte der Internationalen, ihrer geheimen Gesellschaft eine vollständige Organisation für die iberische Halbinsel. Die Mehrheit derselben war des Glaubens, daß das Programm der Allianz mit dem der Internationalen identisch sei, daß jene geheime Organisation überall existire, daß es fast Pflicht sei, in dieselbe einzutreten, und daß die Allianz danach strebe, die Internationale weiter zu entwickeln und nicht sie zu beherrschen; sie beschloß daher, alle Mitglieder des Föderalraths aufzunehmen. Kaum erfuhr dies Morago, der bis dahin nicht gewagt hatte, nach Spanien zurückzukehren, so kam er eiligst nach Madrid und

erhob gegen Mora die Beschuldigung, „daß er habe die Allianz der Internationalen unterordnen wollen," was das Gegentheil des Zwecks der Allianz sei. Und um dieser Meinung Autorität zu verleihen, gab er, im folgenden Januar, Mesa einen Brief Bakunin's zu lesen, worin dieser einen machiavellistischen Plan zur Herrschaft über die Arbeiterclasse entrollte. Dieser Plan war folgender: „Die Allianz muß zum Scheine innerhalb der Internationalen, in Wirklichkeit aber in einer gewissen Entfernung von derselben bestehen, um sie besser beobachten und lenken zu können. Aus diesem Grunde müssen die Mitglieder, welche zu dem Rath oder den Comité's der internationalen Sectionen gehören, stets in den Sectionen der Allianz in der Minderheit sein. (Erklärung von José Mesa an den Haager Congreß, datirt 1. September 1872.) In einer Versammlung der Allianz erhob Morago gegen Mesa die Beschuldigung, daß er diese geheime Gesellschaft durch die Aufnahme sämmtlicher Mitglieder des Föderalraths verrathen habe, da dieses ihnen die Mehrheit in der allianzistischen Section verschaffe und thatsächlich die Herrschaft der Internationalen über die Allianz begründe. Um diese Herrschaft zu verhindern, bestimmen die geheimen Instructionen, daß nur ein oder zwei Allianzisten sich in den Rath oder die Comité's der Internationalen einschleichen sollen, um sie dann zu beherrschen unter Leitung und Hülfe der Allianz-Section, in welcher im Voraus alle Beschlüsse gefaßt wurden, welche man der Internationalen aufdringen wollte. — Von diesem Augenblick an erklärte Morago dem Föderalrath den Krieg und gründete auch hier, wie in Portugal, eine neue allianzistische Section, die vor den Verdächtigen geheim gehalten wurde. Die Eingeweihten an verschiedenen Orten Spaniens unterstützten ihn und begannen den Föderalrath zu beschuldigen, daß er seine Pflichten gegen die Allianz vernachlässige, wie es ein Circular der Section der Allianz zu Valencia (30. Januar 1872) mit der Unterschrift Damon (allianzistischer Spitzname Montoro's) beweist.

Als das Circular von Sonvillier ankam, hütete sich die spanische Allianz wohl, Partei für den Jura zu ergreifen. Sogar die Mutter-Section zu Barcelona behandelt in einem officiellen Briefe vom 14. November 1871 den Papst Michael, gegen den sie den Verdacht der persönlichen Rivalität zu Karl Marx erhob, in sehr derber und ganz und gar ketzerischer Weise.*)

---

*) Dieser von Alerini „im Namen der Barceloneser Gruppe" der Allianz geschriebene Brief, der mit der Anrede: „Mein lieber Bastelica und lieben Freunde" beginnt, wurde abschriftlich an alle Sectionen der spanischen Allianz gesandt. Wir geben hier einige Stellen aus demselben:

„Der gegenwärtige Generalrath kann seine Stellung nicht bis über den Congreß des nächsten Jahres behalten und seine unheilvolle Thätigkeit kann nur eine zeitweilige sein .... Ein öffentlicher Bruch würde im Gegentheil unserer Sache einen Schlag versetzen, von dem sie sich schwer erholen dürfte, wenn sie ihn überhaupt aushält. Wir können also in keiner Weise Eure separatistischen Tendenzen ermuthigen ..... Einige unter uns haben sich gefragt, ob nicht, abgesehen von der Principienfrage, in all diesem oder neben all diesem Personenfragen mitspielen, zum Beispiel Rivalität zwischen unserem Freunde Michael und Karl Marx, zwischen den Mitgliedern der früheren A. und dem Generalrath .... Wir haben mit Schmerz in der

Der Föderalrath stimmte übrigens diesem Briefe bei, was uns zeigt, wie geringen Einfluß damals die Schweizer Centralbehörde in Spanien besaß. Doch bald konnte man merken, daß die Gnade in den verstockten Herzen zum Durchbruch kommen sollte. In einer Versammlung der internationalen Föderation zu Madrid (7. Januar 1872), in der man das Circular von Sonvillier besprach, verhinderte die neue, von Morago geleitete Gruppe die Verlesung des Gegen-Circulars der Romanischen Föderation und schnitt die Debatte ab. Am 24. Februar schrieb Rafar (allianzistische Maske für Rafael Farga) an die allianzistische Section zu Madrid: „Man muß die reactionären Einflüsse und die Autoritäts-Bestrebungen des Generalraths vernichten." Dennoch konnte die Allianz nur in Palma auf Mallorca von den Internationalen eine offene Zustimmungserklärung zum Jura-Circular erlangen. Man sieht, daß die Kirchendisciplin den letzten Widerstand gegen die Unfehlbarkeit des Papstes zu brechen begann.

Angesichts dieser ganzen unterirdischen Arbeit begriff der spanische Föderalrath, daß es dringend nothwendig sei, sich der Allianz zu entledigen. Die Verfolgungen der Regierung boten ihm einen Vorwand. Um den Fall vorzusehen, daß die Internationale aufgelöst würde, schlug er vor, geheime Gruppen von „Vertheidigern der Internationalen" zu gründen, in welche die Sectionen der Allianz unmerkbar aufgehen sollten. Die Einführung zahlreicher neuer Mitglieder mußte den Charakter dieser Sectionen nothwendig modificiren, die dann definitiv nebst jenen Gruppen an dem Tage verschwinden sollten, wo die Verfolgung aufhörte. Aber die Allianz errieth den verborgenen Zweck dieses Planes und brachte ihn zum Fall, obwohl bei Ermangelung einer Organisation, wie die vorgeschlagene, die Internationale in Spanien in Frage gestellt war, wenn die Regierung ihre Drohungen ausführte. Die Allianz im Gegentheil machte diesen Vorschlag: „Wenn man uns außer dem Gesetz stellt, dürfte es nützlich sein, der Internationalen eine äußere Form zu geben, die *von der Regierung geduldet werden könnte*, wobei dann die Localräthe gleichsam der verborgene innere Kern wären, die unter dem Einfluß der Allianz den Sectionen eine durchaus revolutionäre Richtung geben würden." (Circular der Section der Allianz zu Sevilla, 25. October 1871). Feig in der That, muthig in der Phrase — da haben wir die ganze Allianz in Spanien wie anderwärts.

Die Resolution der Londoner Conferenz über die politische Haltung der Arbeiterclasse zwang die Allianz, sich in offene Feindschaft zur Internationalen zu setzen, und gab dem Föderalrath Gelegenheit, seine vollständige Harmonie mit der großen Mehrheit der Internationalen zu constatiren. Sie brachte ihn noch dazu auf den Gedanken, in Spanien

„Révolution Sociale" die Angriffe gegen den Generalrath und Karl Marx gelesen .... Wenn wir die Meinung unserer Freunde auf der Halbinsel, *die von Einfluß in den Localräthen sind*, kennen, werden wir unsere Haltung nach der allgemeinen Entscheidung, der wir uns in jedem Punkte fügen, modificiren u. s. w."

Die frühere A. ist die vom Generalrath im Keime erstickte öffentliche Allianz. Das Exemplar des Briefes, aus dem wir diese Stellen ausgezogen haben, ist von Alerini's Hand geschrieben.

eine große Arbeiterpartei zu bilden. Um dies zu erreichen, mußte man zunächst die Arbeiterclasse vollständig von allen Bourgeois-Parteien ablösen, vor Allem von der republikanischen Partei, welche aus den Arbeitern die Masse ihrer Wähler und Kämpfer rekrutirte. Der Föderalrath empfahl Enthaltung bei allen, monarchischen wie republikanischen, Deputirtenwahlen; um dem Volke jede Illusion über das pseudo-socialistische Phrasengedresch der Republikaner zu nehmen, richteten die Redacteure der „Emancipacion", die zugleich Mitglieder des Föderalraths waren, einen Brief an die zum Congreß versammelten Vertreter der föderalistisch-republikanischen Partei, in welchem sie von diesem praktische Maßregeln verlangten und sie aufforderten, sich über das Programm der Internationalen zu erklären. Das hieß der republikanischen Partei einen schweren Schlag versetzen; die Allianz bemühte sich, ihn abzuschwächen, denn sie war eng mit den Republikanern verbündet. Sie gründete in Madrid ein Blatt „El Condenado", das die drei Cardinaltugenden der Allianz: Atheismus, Anarchie, Collectivismus als Programm aufstellte, aber den Arbeitern vorpredigte, daß sie keine Verkürzung der Arbeitszeit verlangen sollten. Neben dem „Bruder" Morago schrieb an diesem Blatt auch Estévanez, eines der drei Mitglieder des leitenden Comité's der republikanischen Partei, neulich Gouverneur von Madrid und Kriegsminister. Pino in Malaga, Mitglied der Föderal-Commission der Pseudo-Internationalen, und Felipe Martin in Madrid, gegenwärtig Geschäftsreisender der Allianz, dienten der republikanischen Partei als Wahlagenten. Und um auch ihren Fanelli in den spanischen Cortes zu haben, beschloß die Allianz, die Candidatur Morago's aufzustellen.

Die Allianz hatte bereits zwei unverzeihliche Beschwerdepunkte gegen den Föderalrath: 1) daß sich dieser in der Jura-Frage neutral verhalten, 2) daß er ihren Bestand angegriffen; nach der Haltung, welche der Föderalrath gegenüber der republikanischen Partei annahm und welche alle ihre Pläne zu vereiteln drohte, beschloß sie, ihn zu stürzen. Der Brief an den republikanischen Congreß wurde von diesem als eine Kriegserklärung aufgenommen. „La Igualdad", das einflußreichste Organ der republikanischen Partei, griff heftig die Redacteure der „Emancipacion" an und beschuldigte sie, sich an Sagasta verkauft zu haben. Der „Condenado" ermuthigte diese Infamie durch sein hartnäckiges Schweigen. Die Allianz that noch mehr für die republikanische Partei. Wegen dieses Briefes ließ sie die Redacteure der „Emancipation" von der internationalen Föderation zu Madrid, in der sie vorherrschte, ausstoßen.

Trotz der Regierungsverfolgungen hatte der Föderalrath während einer sechsmonatlichen Geschäftsführung die Zahl der Local-Föderationen von 13 auf 70 gebracht; an 100 anderen Orten hatte er Local-Föderationen vorbereitet, acht Gewerke hatte er als nationale Gewerksgenossenschaften organisirt; daneben bildete sich unter seiner Anregung die große Association der catalonischen Fabrikarbeiter. Diese von den Mitgliedern des Föderalraths geleisteten Dienste hatten denselben einen so großen moralischen Einfluß verschafft, daß Bakunin das Bedürfniß fühlte, sie durch eine lange väterliche Ermahnung, die er unterm 5. April

1872 an Mora, den General-Secretair des Föderalraths ſandte (ſiehe Beweisſtücke Nr. 3), auf den Weg des Heils zu führen. Der Congreß zu Saragoſſa (4.—11. April 1872) annullirte, trotz der Bemühungen der durch mindeſtens zwölf Delegirte vertretenen Allianz, die Ausſtoßung und wählte zwei von den Ausgeſtoßenen, trotz ihrer wiederholten Weigerung, eine Candidatur anzunehmen, in den neuen Föderalrath.

Auf dem Congreß zu Saragoſſa wurden, wie immer, gleichzeitig die Winkelverſammlungen der Allianz abgehalten. Die Mitglieder des Föderalraths beantragten die Auflöſung derſelben. Der Antrag wurde, um nicht abgelehnt zu werden, umgangen. Zwei Monate darauf, am 2. Juni, ſchickten dieſelben Leute in ihrer Eigenſchaft als Directoren der ſpaniſchen Allianz und im Namen der Madrider Section der Allianz ein Circular an die anderen Sectionen, in welchem ſie ihren Antrag erneuerten und für denſelben folgenden Grund angaben: „Die Allianz iſt von dem Wege abgewichen, den ſie nach unſerer Anſicht hätte verfolgen müſſen; ſie hat den Gedanken, dem ſie ihre Entſtehung verdankt, gefälſcht, und ſtatt ein integrirender Theil unſerer großen Aſſociation zu ſein, ein thätiges Element, welches den verſchiedenen Organen der Internationalen einen fördernden Antrieb gäbe, indem es ſie in ihrer Entwicklung unterſtützte und begünſtigte, hat ſie ſich vielmehr vollſtändig von der übrigen Aſſociation losgelöſt und iſt dahin gelangt, eine Sonderorganiſation zu bilden, die ſich über jene ſtellt und ſie zu beherrſchen trachtet; hierdurch führt ſie in unſerer Mitte Mißtrauen, Zwietracht und Spaltung herbei ... In Saragoſſa hat ſie, ſtatt Ideen zur Löſung der wichtigen Aufgaben des Congreſſes mitzubringen, denſelben im Gegentheil nur Feſſeln und Hinderniſſe angelegt.“ — Schon den Tag darauf ließ die Allianz von Neuem die Unterzeichner des Circulars vom 2. Juni aus der internationalen Föderation zu Madrid ausſtoßen. Zum Vorwand nahm ſie einen Artikel der „Emancipacion“ vom 1. Juni, in dem eine Unterſuchung verlangt wurde „über die Quelle des Vermögens der Miniſter, Generale, Richter, öffentlichen Beamten, Bürgermeiſter u. ſ. w. ... und aller politiſchen Perſonen, welche, ohne ein öffentliches Amt zu bekleiden, im Schatten der verſchiedenen Regierungen lebten, denen ſie ihre Unterſtützung in den Cortes gewährten und deren ungerechtes Verfahren ſie unter der Maske einer falſchen Oppoſition deckten .... deren Vermögens-Confiscation die erſte Maßregel am erſten Tage einer Revolution ſein müßte.“ Die Allianz, welche hierin einen directen Angriff gegen ihre Freunde in der republikaniſchen Partei erblickte, beſchuldigte die Redacteure der „Emancipation“, die Sache des Proletariats verrathen zu haben, da ſie durch das Verlangen der Confiscation des Vermögens der Staatsdiebe ja das Privateigenthum anerkannten. Nichts kennzeichnet beſſer den reactionären Geiſt, der ſich unter den revolutionären Charlatanismus der Allianz birgt und den ſie der Arbeiterclaſſe einimpfen möchte. Und nichts beweiſt beſſer die Perfidie der Allianz, als daß ſie dieſelben Leute als Vertheidiger des Privateigenthums ausſtößt, die ſie gleichzeitig wegen ihrer communiſtiſchen Anſichten verflucht.

Dieſe neue Ausſtoßung wurde unter Verletzung des in Kraft befindlichen Reglements vollzogen; dieſes ſchreibt die Bildung eines Ehren-

gerichts vor, zu welchem der Angeklagte zwei von sieben Richtern ernennt und von deren Entscheidung er an die Generalversammlung der Section appelliren kann. Statt dessen ließ die Allianz, um nicht in ihrer Autonomie gestört zu werden, die Ausstoßung in derselben Sitzung beschließen, in der sie die Anklage erhob. Von 130 Mitgliedern, aus denen die Section bestand, hatten sich nur 15 Kumpane eingefunden. Die Ausgestoßenen appellirten an den Föderalrath.

Dieser Föderalrath war, Dank den Umtrieben der Allianz, nach Valencia verlegt worden. — Von den beiden auf dem Congreß zu Saragossa wiedergewählten Mitgliedern des früheren Föderalraths hatte Mora nicht angenommen und kurz darauf legte Lorenzo sein Amt nieder. Von dem Augenblick war der Föderalrath mit Leib und Seele der Allianz ergeben. Er beantwortete auch die Berufung der Ausgestoßenen mit einer Incompetenz-Erklärung, obwohl der Art. 7 des Reglements der spanischen Föderation ihm die Pflicht auferlegte, vorbehaltlich der Berufung an den nächsten Congreß jede Local-Föderation zu suspendiren, welche die Statuten verletze. Die Ausgestoßenen constituirten sich dann als „neue Föderation" und beantragten ihre Anerkennung beim Föderalrath, der sie kraft der Autonomie der Sectionen formell verweigerte. Die neue Madrider Föderation wandte sich dann an den Generalrath, der sie gemäß den Art. II, 7 und IV, 4 des allgemeinen Reglements zuließ. Der Haager allgemeine Congreß billigte diesen Act und ließ einstimmig den Delegirten der neuen Madrider Föderation zu.

Die Allianz hatte die ganze Bedeutung dieser ersten rebellischen Bewegung begriffen; sie hatte begriffen, daß, wenn sie nicht im Keime erstickt würde, die bisher so gelehrige spanische Internationale ihren Händen entschlüpfen würde; sie setzte alle anständigen und unanständigen Mittel in Bewegung. Mit der Verleumdung fing sie an. Die Namen der Ausgestoßenen: Angel und Francisco Mora, José Mesa, Victor Pagés, Iglesias, Saenz, Calleja, Pauly und Lafargue wurden mit der Bezeichnung Verräther in den Zeitungen veröffentlicht und in den Localen der Sectionen angeheftet. Mora, der, um seine Pflicht als Generalsecretair zu erfüllen, seine Arbeit verlassen hatte und mehrere Monate hindurch von seinem Bruder unterstützt worden war, weil kein Geld vorhanden war, um seinen Gehalt zu bezahlen, wurde beschuldigt, auf Kosten der Internationalen gelebt zu haben. Mesa, der, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, ein Mode-Journal redigirt und einmal einen Artikel für ein illustrirtes Blatt übersetzt hatte, wurde als an die Bourgeoisie verkauft behandelt. Lafargue wurde mit der Todsünde belastet, durch ein lucullisches Mahl das schwache Fleisch von Martinez und Montoro, zwei Mitgliedern des neuen allianzistischen Föderalraths, den Versuchungen des heiligen Antonius ausgesetzt zu haben, als ob sie ihr Gewissen in ihrem Wanst trügen. Wir reden hier nur von den öffentlichen und gedruckten Verleumdungen. Diese Maßregeln trugen indeß nicht die ersehnte Frucht; man ging also über zur Einschüchterung. In Valencia wurde Mora in einen Hinterhalt gelockt, wo die Mitglieder des Föderalraths ihn mit dem Knüppel in der Hand erwarteten. Mitglieder der Local-Föderation rissen ihn heraus; sie, die das Verfahren

jener Herren kennen, versichern, daß vor eben so schlagenden Argumenten Lorenzo seine Entlassung nahm. Zu Madrid wurde kurz darauf ein ähnlicher Angriff gemacht. Die allianzistische Congregation des Index that die „Emancipacion“ allen Gläubigen gegenüber in den Bann; in Cadix erklärte man, um eine heilsame Furcht in die Seele der Sünder zu werfen, jeden Verkäufer der „Emancipacion“ als Verräther aus der Internationalen stoßen zu wollen. Die allianzistische Anarchie verwirklicht sich in der Praxis als Inquisition.

Die Allianz machte sich nun, wie gewöhnlich, an die Arbeit, dahin zu wirken, daß auf dem Haager Congreß die ganze Vertretung der spanischen Internationalen nur aus ihren Mitgliedern bestehe. Zu diesem Zweck ließ der Föderalrath den Sectionen ein Privat-Circular zugehen, dessen Existenz er sorgfältig vor der neuen Madrider Föderation verbarg. Er schlug darin vor, den Congreß durch eine von sämmtlichen Internationalen zu wählende Gesammt-Repräsentation zu beschicken, und zur Deckung der Vertretungskosten eine allgemeine Steuer von 25 Cent. pro Kopf zu erheben. Da die Zeit zu kurz war, um unter den localen Föderationen eine Verständigung über die Candidaturen zu erlauben, war es klar, wie auch die Thatsache bewiesen hat, daß die officiellen Candidaten der Allianz gewählt und auf Kosten der Internationalen zum Congreß delegirt werden würden. Dieses Circular kam jedoch in die Hände der neuen Madrider Föderation und wurde an den Generalrath gesandt, der, bekannt mit der Abhängigkeit des Föderalraths von der Allianz, den Augenblick zum Handeln gekommen sah. Er schrieb also an den spanischen Föderalrath einen Brief, in dem es heißt:

„Bürger! Wir haben die Beweise in der Hand, daß im Schooße der Internationalen, und namentlich in Spanien, eine geheime Gesellschaft besteht, die sich Allianz der socialistischen Demokratie nennt. Diese Gesellschaft, deren Centralbehörde in der Schweiz ist, hat die besondere Aufgabe, unsere große Association im Sinne ihrer Sonderinteressen zu lenken und sie Zwecken dienstbar zu machen, welche der ungeheuren Mehrheit der Internationalen unbekannt sind. Wir wissen ferner durch die „Razon“ von Sevilla, daß mindestens drei Mitglieder Eures Raths der Allianz angehören ....“

„War der Charakter und die Organisation dieser Gesellschaft schon damals mit dem Geist und dem Buchstaben unserer Statuten unvereinbar, als sie noch frei und öffentlich auftrat, so bildet ihre geheime Fortexistenz mitten in der Internationalen, trotz des gegebenen Worts, einen wahrhaften Verrath gegen unsere Association. Die Internationale kennt nur eine Art Mitglieder mit gleichen Rechten und Pflichten für Alle; die Allianz theilt sie in zwei Classen, Eingeweihte und Profane, von denen die Letzteren dazu bestimmt sind, sich vermittelst einer Organisation lenken zu lassen, deren Existenz sie nicht einmal ahnen. Die Internationale verlangt von Allen, die sich ihr anschließen, daß sie Wahrheit, Gerechtigkeit und Sittlichkeit als die Regel ihres Verhaltens anerkennen: Die Allianz aber macht es ihren Eingeweihten zur ersten Pflicht, die profanen Internationalen über die Exi-

ſtenz der geheimen Organiſation, über die Motive und ſelbſt über die Zwecke ihrer Worte und Handlungen zu täuſchen."

Der Generalrath verlangte dann von ihnen gewiſſe Materialien zur Unterſuchung über die Allianz, die er dem Haager Congreß vorlegen wollte, ſowie eine Erklärung darüber, wie ſie ihre Pflichten gegen die Internationale mit der Gegenwart von mindeſtens drei notoriſchen Mitgliedern der Allianz im Föderalrath vereinbarten.

Der Föderalrath antwortete in einem ausweichenden Briefe, worin er jedoch die Exiſtenz der Allianz anerkannte.

Da die Ränke, von denen wir geſprochen, nicht auszureichen ſchienen, um den Erfolg der Wahl zu ſichern, ging die Allianz in ihren Organen ſo weit, die officiellen Candidaturen von Farga, Alerini, Soriano, Marſelau, Mendez, Morago aufzuſtellen. Das Reſultat der Wahlen ergab für Marſelau 3568, für Morago 3442, für Mendez 2850, für Soriano 2751 Stimmen. Von den anderen Candidaten erhielt Loſtau 2430 Stimmen aus vier cataloniſchen Städten, die augenſcheinlich noch nicht gut disciplinirt waren; Fuſté 1053 Stimmen zu Sans in Catalonien. Keiner der anderen Candidaten hatte mehr als 250 Stimmen. Um die Wahl Farga's und Alerini's zu ſichern, ertheilte der Föderalrath der Stadt Barcelona, in welcher die Allianz dominirte, das Privileg, ſelbſt ihre Delegirten zu wählen, die natürlich Farga und Alerini waren. — Daſſelbe officielle Circular conſtatirt ferner, daß die vier cataloniſchen Städte, die Loſtau und Fuſté gewählt, alſo die officiellen Candidaten der Allianz verworfen hatten, 2654 Reales (ca. 550 Mark) für die Delegationskoſten aufbrachten, während die anderen ſpaniſchen Städte, in denen die Allianz bei der Ungewohntheit der Arbeiter, ihre Geſchäfte ſelbſt in die Hand zu nehmen, ihre Candidaten hatten durchbringen können, im Ganzen nur 2799 Reales (ca. 580 Mark) zahlten. Die neue Madrider Föderation hatte alſo Recht gehabt, als ſie ſagte, daß das Geld der Internationalen dazu dienen würde, die Delegirten der Allianz nach dem Haag zu ſenden. Uebrigens zahlte der allianziſtiſche Föderalrath nicht vollſtändig den vorſchriftsmäßigen Beitrag an den Generalrath.

Alles dieſes befriedigte die Allianz noch nicht. Sie brauchte für ihre Delegirten ein von ihr dictirtes imperatives Mandat, und erlangte es auf folgende Weiſe. In ſeinem Circular vom 7. Juli ſuchte der Föderalrath um die Autoriſation nach, die von den Local-Föderationen gegebenen imperativen Mandate in ein Geſammt-Mandat zuſammen zu faſſen; er erhielt ſie auch. Dieſes Manöver, ſchlimmer als ein bonapartiſtiſches Plebiscit, geſtattete der Allianz, das Mandat ihrer Delegirten zu redigiren, ein Mandat, das ſie dem Congreß aufzuzwingen ſich vermaß, indem ſie ihren Delegirten verbot, an der Abſtimmung ſich zu betheiligen, wenn nicht der vom allgemeinen Reglement der Internationalen vorgeſchriebene Modus der Abſtimmung ſofort geändert würde. Daß dieſes nur eine Spiegelfechterei war, beweiſt der Umſtand, daß auf dem Congreß zu St. Imier die ſpaniſchen Delegirten, trotz ihres Mandats, ſich an der Abſtimmung nach Föderationen betheiligten, ein Modus der

Abstimmung, wie er so sehr von Castelar gerühmt und von der Friedens-Liga gehandhabt wird.*)

V.

Die Allianz in Italien.

In Italien bestand die Allianz der Internationalen. Papst Michel hatte dort seinen Aufenthalt gehabt und sich zahlreiche Verbindungen unter den jüngeren radikalen Elementen der Bourgeoisie verschafft. Die erste Section der italienischen Internationalen, die zu Neapel, stand von ihrer Gründung an unter der Führung dieses Bourgeois- und

---

*) Sentinon, Doctor der Medicin zu Barcelona, ein persönlicher Freund von Bakunin und Einer der Gründer der spanischen Allianz, gab lange vor dem Haager Congreß den Internationalen den Rath, ihre Beiträge nicht an den Generalrath zu zahlen, da dieser sie zum Ankauf von Gewehren verwendete; er suchte die spanischen Internationalen davon abzuhalten, die Sache der besiegten Commune für die ihre zu erklären; wegen Preßvergehen ins Gefängniß gesteckt, erließ er ein Manifest, in welchem er die damals verfolgte Internationale zu verleugnen den Muth hatte; aus diesem Grunde von der gesammten Arbeiterclasse in Barcelona verlassen, blieb er dennoch eines der geheimen Häupter der Allianz, denn in einem Briefe vom 14. August 1871, drei Monate nach dem Fall der Commune, wies Montaro, Mitglied der Allianz, einen allianzistischen Correspondenten an Sentinon, der ihm, wie er sagte, über seinen Charakter und seine Eigenschaft als Allianzmitglied Auskunft geben würde.

Vinas, Student der Medizin, den Sentinon in einem Briefe vom 26. Januar 1872 Liebknecht empfahl als „die Seele der Internationalen zu Barcelona," zog sich, ohne daß die Polizei sich die Mühe gab, ihn ins Gefängniß zu stecken, von der Internationalen während der Zeit ihrer Verfolgung zurück, um nicht die Interessen seiner Familie zu gefährden.

Farga-Pellicer, auch eins der Häupter der Allianz, wird in demselben Briefe Sentinon's beschuldigt, zur Zeit der Verfolgung das Weite gesucht und die gerichtliche Verantwortlichkeit für seine Artikel Anderen überlassen zu haben. Der Hasenmuth der Allianzisten pocht kühn, immer und überall, auf seine anti-autoritäre Autonomie. Ihr Protest gegen die Autorität des Bourgeois-Staats ist die Flucht.

Soriano, ein anderer Führer, Professor der (unbekannten) Wissenschaften, zog sich von der Internationalen zurück, als die Verfolgung im ärgsten Zuge war. Auf dem Congreß zu Saragossa widersetzte er sich mit leider erfolglosem Muthe der von Lafargue und anderen Delegirten verlangten öffentlichen Abhaltung des Congresses, weil er es nicht für klug hielt, den Zorn der Autorität zu provociren. Zuletzt unter Amadeus hat Soriano eine Stelle bei der Regierung angenommen.

Morago, Ladenbesitzer und Kneipenbummler, behauptet seine Autonomie als Spieler von Profession mittelst der Arbeit seiner Frau und seiner Lehrlinge. Als

Allianzisten-Kreises. Der Advocat Gambuzzi*), einer der Gründer der Allianz, verschaffte seinem „Muster-Arbeiter" Caporusso die Präsidentschaft. Auf dem Congreß zu Basel vertrat Bakunin, Arm in Arm mit seinem getreuen Caporusso, die Neapolitanischen Internationalen, während der Antonelli der Allianz, Fanelli**), Delegirter mehrerer außerhalb der Internationalen stehenden Arbeiter-Associationen, durch ein Unwohlsein unterwegs aufgehalten wurde.

Die Vertrautheit mit dem heiligen Vater berauschte den braven Caporusso. Bei seiner Rückkehr nach Neapel glaubte er, über den anderen Allianzisten zu stehen; er spielte bei seiner Section den Herrn. „Die Reise nach Basel wandelte Caporusso von Kopf zu Fuße um.... Er kam zurück vom Congreß mit sonderbaren Ideen und Ansprüchen, ganz und gar mit dem Wesen unserer Association im Widerspruch. Er sprach zuerst andeutungsweise, dann offen in gebieterischem Tone von Vollmachten, die er nicht hatte und nicht haben konnte; er versicherte, daß der Generalrath nur zu ihm Vertrauen habe, und daß er, wenn die Section nicht nach seinem Willen ginge, die Vollmacht habe, sie aufzulösen und eine neue zu gründen." (Offizieller Bericht der Section zu Neapel an den Generalrath, Juli 1871, abgefaßt und unterzeichnet

---

der Föderalrath nach Lissabon übersiedelte, verließ er seinen Platz als Mitglied des Raths und machte den Vorschlag, die Papiere der Internationalen in die See zu werfen; als Sagasta die Internationale außer dem Gesetze erklärte, gab er von Neuem seine Stelle als Mitglied des Localraths zu Madrid auf und rettete sich vor dem Sturm in den Hafen der Allianz. Fehlt der Allianz auch der Christus, an Petrussen hat sie Ueberfluß.

Clemente Bové, wurde als Präsident der Association der catalonischen Fabrikarbeiter (las tres clases de vapor) wegen seiner zu autonomen Cassenausgleichungen abgesetzt und ausgestoßen.

Dionisio Garcia Fraile — in der Nummer des allianzistischen Blattes „Federacion" vom 28. Juli 1872, in welcher er ein langes Schreiben voll Angriffen gegen die neue Föderation zu Madrid veröffentlichte, heißt er „unser lieber College" — stand im Dienste der Polizei zu St. Sebastian und bestahl die Casse der Internationalen.

*) „Einer der eifrigsten Parteigänger Caporusso's war der Advocat Carlo Gambuzzi, der in ihm das Muster eines Präsidenten einer internationalen Section gefunden zu haben glaubte. Gambuzzi war es auch, der ihm die Mittel zum Besuch des Congresses zu Basel verschaffte. Und als die Ausstoßung Caporusso's in der Generalversammlung der Section beschlossen wurde, widersetzte er sich lebhaft der Veröffentlichung dieser Thatsache im „Bulletin" und überredete auch seine Freunde, nicht auf die Veröffentlichung jener andern schimpflichen Thatsache, der Aneignung von 300 Franken, zu dringen." (Brief Cafiero's vom 12. Juli 1871.)

**) Fanelli ist bereits seit langer Zeit im italienischen Parlament. Gambuzzi, hierüber interpellirt, erklärte, daß es etwas sehr Schönes sei, Deputirter zu sein; man sei der Polizei gegenüber unverletzlich und könne umsonst auf allen italienischen Bahnen fahren. Die Allianz verbietet den Arbeitern jede politische Thätigkeit, denn vom Staate die Feststellung eines Normal-Arbeitstages für Frauen und Kinder verlangen, hieße den Staat anerkennen und sich vor dem bösen Princip beugen; aber die Bourgeois-Führer der Allianz haben päpstlichen Dispens, der ihnen gestattet, im Parlament zu sitzen und die ihnen von den Bourgeois-Staaten gebotenen Vorrechte zu genießen. Die atheistische und anarchische Thätigkeit Fanelli's im italienischen Parlament hat sich bisher auf eine schwülstige Lobrede auf den Autoritarier Mazzini, den Mann des „Dio e popolo" beschränkt. („Dio e popolo", „Gott und das Volk" war der Wahlspruch Mazzini's. Der Uebers.)

vom allianzistischen Advocaten Carmelo Palladini.) Die Vollmachten Caporusso's mußten vom Central-Comité der Allianz ausgehen, denn die Internationale hat nie derartige ertheilt. Der gute Caporusso, der in der Internationalen nur eine Quelle persönlichen Vortheils erblickte, ernannte seinen Schwiegersohn, einen Ex-Jesuiten und entlaufenen Priester zum „Professor der Internationalen" und zwang die armen Arbeiter, seine Tiraden über die Achtung des Eigenthums und andern Blödsinn der Bourgeois-Volkswirthschaft herunterzuschlucken" (Brief Casiero's)*), worauf er sich dann von den Capitalisten kaufen ließ, die durch die Fortschritte der Internationalen in Neapel in Unruhe versetzt wurden. Auf ihr Geheiß zog er die Kürschner Neapels in einen hoffnungslosen Strike. Nebst drei anderen Mitgliedern ins Gefängniß geworfen, behielt er die Summe von 300 Franken ein, welche von der Section zur Unterstützung der vier Gefangenen geschickt wurde. Diese Großthaten bewirkten seine Ausstoßung aus der Section, die weiter fortexistirte, bis sie durch Gewalt aufgelöst wurde (20. August 1871). Die Allianz, den Angriffen der Polizei entgangen, benutzte diesen Umstand, um sich an die Stelle der Internationalen zu setzen. Carmelo Palladini protestirte bei Einsendung des oben citirten officiellen Berichts vom 13. November 1871 gegen die Londoner Conferenz in denselben Ausdrücken und mit denselben Gründen, die man im Circular von Sonvillier vom Tage vorher findet.

Im November 1871 bildete sich in Mailand eine aus verschiedenen Elementen zusammengesetzte Section. Man fand in ihr Arbeiter, besonders Mechaniker, die von Cuno zugeführt wurden; daneben Studenten, Journalisten der kleinen Presse, Commis, diese letzteren vollständig unter dem Einfluß der Allianz. Cuno war schon wegen seines pangermanischen Ursprungs von ihren Mysterien ausgeschlossen; doch überzeugte er sich, daß nach einer Pilgerfahrt nach Locarno, dem allianzistischen Rom, diese jungen Bourgeois sich als Section der geheimen Gesellschaft constituirt hatten. Kurz darauf (Februar 1872) wurde Cuno von der italienischen Polizei verhaftet und ausgewiesen; Dank dieser Hülfe des Himmels fand die Allianz das Feld frei und disciplinirte ganz sachte die Mailändische Section der Internationalen.

Am 8. October 1871 constituirte sich in Turin die Arbeiter-Föderation; sie beantragte beim Generalrath ihre Aufnahme in die Internationale. Ihr Secretär, Carlo Terzaghi, schrieb in jedem Briefe: „Attendiamo i vostri ordini", wir erwarten Eure Befehle. Wie um zu zeigen, daß in Italien die Internationale von ihrem Ursprung an

*) Caporusso hatte zwei Jahre später die Unverschämtheit, dieses selbe, in Neapel durchgefallene Individuum dem Generalrath durch folgende Reclame aufdringen zu wollen: „Bürger-Präsident der Internationalen! Die große Frage von Arbeit und Capital, welche der Arbeiter-Congreß von Basel behandelte und die heute die Geister aller Classen beschäftigt, ist jetzt gelöst. Mein Schwiegersohn, der Mann meiner Tochter, hat sich mit dem Studium des schweren Problems der socialen Frage beschäftigt, er hat die Entscheidungen jenes Congresses geprüft und mit Hülfe der Wissenschaft den Faden des schwierigen Knotens gefunden, um die Arbeiter-Familie mit der Bourgeoisie, jede in ihrem Rechte, in vollkommenes Gleichgewicht zu bringen" u. s. w. (unterzeichnet Stefano Caporusso).

durch den bureaukratischen Instanzenzug der Allianz passiren mußte, meldet er, daß „der Generalrath durch Vermittlung Bakunin's einen Brief der Arbeiter-Association zu Ravenna erhalten werde, worin diese sich als internationale Section erkläre."

Am 4. December zeigt Carlo Terzaghi dem Generalrath an, daß die Arbeiter-Föderation sich gespalten habe, da die Majorität mazzinistisch sei, und daß die Minderheit sich unter dem Namen „Emancipation des Proletariers" als Section constituirt habe. Er benutzt die Gelegenheit, um vom Generalrath Geld für sein Journal „Il Proletario" zu verlangen. Es war nicht die Aufgabe des Generalraths, für die Bedürfnisse der Presse zu sorgen; doch existirte in London ein Comité, das sich bemühte, einige Gelder zur Unterstützung der internationalen Blätter zu sammeln. Das Comité war im Begriff, eine Unterstützung von 150 Franken zu senden, als das „Gazzettino Rosa" verkündete, die Turiner Section habe für den Jura offen Partei ergriffen und habe beschlossen, einen Delegirten zu dem von der Jura-Föderation einzuberufenden allgemeinen Congreß zu schicken. Zwei Monate später rühmte sich Terzaghi vor Regis, daß er diesen Beschluß habe fassen lassen, nachdem er in Locarno persönlich die Instructionen Bakunin's in Empfang genommen hatte. Bei dieser feindseligen Haltung zur Internationalen schickte das Comité kein Geld.

Obwohl Terzaghi in Turin die rechte Hand der Allianz war, so war doch der wahre päpstliche Legat daselbst ein gewisser Jacobi, angeblich polnischer Arzt. Zur Erklärung seines Hasses gegen den angeblichen Pangermanismus des Generalraths beschuldigte diesen der allianzistische Doctor „der Nachlässigkeit und Unthätigkeit im französisch-preußischen Kriege; man muß ihm den Fall der Commune zuschreiben, da er es nicht verstanden hat, sich seiner ungeheueren Macht zu bedienen, um die Pariser Bewegung zu unterstützen; seine germanischen Tendenzen fallen in die Augen, wenn man bedenkt, daß vor den Mauern von Paris in der deutschen Armee 40,000 Internationale (!) standen, und der Generalrath nicht verstanden hat, seinen Einfluß zu brauchen oder ihn nicht hat brauchen wollen, um die Fortsetzung des Krieges zu verhindern" (!! Bericht von Regis an den Generalrath, 1. März 1872). Er beschuldigt den Generalrath, ihn mit dem Preß-Comité verwechselnd, „die Theorie der corrumpirenden und corrumpirten Regierungen zu befolgen," als er die 150 Franken dem Allianzisten Terzaghi verweigerte. Um zu beweisen, daß diese Klage der Allianz von Herzen kam, machte es sich Guillaume zur Pflicht, sie auf dem Haager Congreß zu wiederholen.

Während Terzaghi in seinem Blatte vor dem Publicum die große anti-autoritäre Trommel der Allianz schlug, schrieb er unter der Hand an den Generalrath, daß er seine Autorität brauchen und die Beiträge der Turiner Arbeiter-Föderation zurückweisen solle, und verlangte von ihm eine regelrechte Excommunication des Journalisten Beghelli, der nicht einmal Mitglied der Internationalen war. Derselbe Terzaghi, „der gute Freund (amicone) des Turiner Polizei-Präfecten, der ihn auf ein Gläschen Wermuth tractirte, wenn er ihm begegnete" (officieller Bericht des Turiner Föderalraths vom 5. April 1872),

denuncirte in einer öffentlichen Versammlung die Anwesenheit des Flüchtlings Regis, der vom Generalrath nach Turin gesandt war. Diese Anzeige trieb die Polizei sofort unmittelbar auf Regis' Fersen; es gelang diesem nur mit Hülfe der Section, die Grenze zu erreichen.

Terzaghi beschloß in Turin folgendermaßen seine allianzistische Mission. Da schwere Anklagen sich gegen ihn erhoben hatten, so „drohte er die Bücher der Section zu verbrennen, wenn man ihn nicht wieder zum Secretär wählte, wenn man sich seinem Willen, seiner Autorität zu entziehen trachtete, oder wenn man einen Tadel gegen ihn beschlösse. In allen diesen Fällen würde er sich rächen, indem er Polizei-Agent (questurino) würde." (Aus dem oben citirten Bericht des Turiner Föderalraths.) Terzaghi hatte alle Ursache, die Section einschüchtern zu wollen. In seiner Eigenschaft als Cassirer und Secretär hatte er seine allianzistischen Cassendiebstähle gar zu weit getrieben. Trotz eines formellen Verbots von Seiten des Raths, gewährte er sich eine Schadloshaltung von 90 Franken; er trug in die Bücher unbezahlte und in der Casse fehlende Summen als bezahlt ein; die von ihm selbst aufgestellte Rechnungs-Bilanz wies einen Cassenbestand von 56 Franken auf, die nicht aufzufinden waren und die er sich zu ersetzen weigerte, ebenso die 200 Beitragsmarken, welche er vom Generalrath erhalten hatte. Die Generalversammlung schaßte (scacciò) ihn einstimmig (der oben citirte Bericht). Die Allianz, welche immer die Autonomie der Sectionen respectirt, respectirte auch diese Ausstoßung, indem sie Terzaghi unmittelbar darauf zum Ehrenmitglied der Section zu Florenz ernennen ließ und später zum Delegirten dieser selben Section für die Conferenz zu Rimini.

Wenige Tage später, in einem Brief vom 10. März, erklärt Terzaghi dem Generalrath seine Ausstoßung auf folgende Weise: er habe seine Entlassung als Mitglied und Secretär dieser Section von Canaillen und Polizeispitzeln (canaglia et mardoccheria) eingereicht, weil dieselbe „aus Agenten der Regierung und Mazzinisten zusammengesetzt sei," und weil man versucht habe, ihm ein Tadelsvotum anzuheften, „wissen Sie, warum? weil ich Krieg dem Capital predigte!" (diesen Krieg führte er grade gegen die Casse der Section. Der Brief hat den Zweck, dem Generalrath zu beweisen, daß er sonderbar getäuscht sei über den Charakter dieses braven Terzaghi, der nichts sehnlicher wünsche, als der unterthänige Diener des Generalraths zu sein. Hatte er nicht „stets erklärt, daß man, um Internationaler zu sein, seine Beiträge an den Generalrath zahlen müsse" — im Gegensatz zu den geheimen Befehlen der Allianz? „Wenn wir dem Jura-Congreß beigetreten sind, so geschah es nicht, um Ihnen, meine lieben Freunde, den Krieg zu erklären, sondern man folgte einfach dem Strome; unsere Absicht war, in dem Conflict ein Friedenswort beizutragen. Was die Centralisation der Sectionen betrifft, so halte ich dieselbe, ohne ihnen jedoch eine gewisse eigene Autonomie entziehen zu wollen, für sehr nützlich." — „Ich hoffe, daß der große Rath die Aufnahme der Mazzinistischen Arbeiter-Föderation verweigern wird; seien Sie überzeugt, daß Niemand es Ihnen für Autoritätssucht auslegen wird; ich übernehme alle Verantwortlichkeit dafür .... Ich wünsche eine ausführliche Biographie von

Karl Marx; in Italien haben wir noch keine authentische und ich möchte die Ehre haben, zuerst eine solche zu liefern." Und was bedeutet diese ganze Schweifwedelei? „Nicht meinetwegen, sondern um der Sache willen, um meinen zahlreichen Feinden nicht den Platz zu räumen, um ihnen zu zeigen, daß die Internationale feststeht, bitte ich Sie dringend, wenn es noch Zeit ist, mir die Unterstützung von 150 Franken zu bewilligen, die der große Rath beschlossen hat."

Sich der Straflosigkeit sicher wähnend, scheint Terzaghi durch neue Streiche in Florenz sich derart unmöglich gemacht zu haben, daß der „Fascio Operaio" selbst sich genöthigt sah, ihn zu desavouiren. Hoffen wir, daß das Jura-Comité verstanden hat, seine Dienste besser zu würdigen.

Wenn die Allianz in Terzaghi ihren echten Repräsentanten gefunden hatte, so fand sie in der Romagna ihr richtiges Terrain. Sie bildete dort ihre Gruppe angeblich internationaler Sectionen, die als erste Verhaltungsregel hatten, sich nicht an die allgemeinen Statuten zu kehren, und dem Generalrath weder ihre Constituirung anzuzeigen, noch Beiträge zu zahlen. Es waren wahrhaft autonome Sectionen. Sie nahmen den Namen des „Fascio Operaio" an und dienten verschiedenen Arbeiter-Associationen als Mittelpunkt. Ihr erster, zu Bologna am 17. März 1872 abgehaltener Congreß antwortete auf die Frage: „Soll man im allgemeinen Interesse und zur Sicherung der vollständigen Autonomie des „Fascio Operaio" denselben der Leitung des General-Comité's zu London oder der des Jura unterwerfen oder soll man seine Unabhängigkeit bewahren, indem man zugleich Beziehungen mit beiden Comité's unterhält?" mit folgendem Beschluß: „Der Congreß erblickt in dem General-Comité zu London und dem des Jura nichts weiter als einfache Correspondenz- und statistische Bureau's und beauftragt das Consulat des Bezirks von Bologna sich mit beiden in Verbindung zu setzen und darüber den Sectionen zu berichten." Der „Fascio Operaio" hatte einen großen Bock geschossen, indem er den Profanen die geheimnißvolle Existenz des geheimen Centrums der Allianz enthüllte. Das Jura-Comité sah sich genöthigt, öffentlich seine geheime Existenz zu leugnen. — Was den Generalrath anlangt, so hat ihm das Consulat von Bologna nie ein Lebenszeichen gegeben.

Kaum hatte die Allianz von der Einberufung des Haager Congresses Kenntniß, so ließ sie ihren „Fascio Operaio" vorrücken, der im Namen seiner autonomen Autorität oder seiner autoritären Autonomie sich den Titel als italienische Föderation beilegte und zum 5. August eine Conferenz nach Rimini einberief. Von den 21 Sectionen, die dort vertreten waren, hatte eine einzige, die zu Neapel, jemals zur Internationalen gehört, während keine der wirklich zur Internationalen gehörigen Sectionen, selbst nicht die zu Mailand, dort einen Vertreter hatte. Diese Conferenz deckte den Feldzugsplan der Allianz in folgender Resolution auf:

„In Erwägung, daß die Londoner Conferenz (September 1871) es versucht hat, durch ihre Resolution IX der ganzen Internationalen Arbeiter-Association eine autoritäre Lehre aufzudringen, welche die der deutschen communistischen Partei ist;

„in Erwägung, daß der Generalrath der Hebel und Stützpunkt dieses Versuchs ist;

„in Erwägung, daß die Lehre der autoritären Communisten die Verneinung des revolutionären Gefühls des italienischen Proletariats ist;

„in Erwägung, daß der Generalrath die unwürdigsten Mittel, wie Verleumdung und Betrug, gebraucht hat, einzig zu dem Zwecke, der ganzen internationalen Association die Einheit seiner speciellen autoritär-communistischen Doctrin aufzuzwingen;

„in Erwägung, daß der Generalrath das Maß seiner Unwürdigkeit durch sein Privat-Circular, datirt London 5. März 1872, voll gemacht hat, in welchem er, sein Werk der Verleumdung und des Betrugs fortsetzend, seine ganze Autoritätssucht enthüllt, namentlich in den beiden folgenden, beachtenswerthen Stellen:

> Es dürfte schwer sein, Befehle auszuführen ohne „moralische" Autorität, in „Ermangelung jeder anderen frei zugestandenen Autorität." (Privat-Circular, Seite 27.)
>
> „Der Generalrath beabsichtigt, auf dem nächsten Congreß eine Untersuchung über jene geheime Organisation und ihre Führer in gewissen Ländern, zum Beispiel in Spanien, zu verlangen." Seite 31.)

„In Erwägung, daß der reactionäre Geist des Generalraths das revolutionäre Gefühl der Belgier, Franzosen, Spanier, Slaven, Italiener und eines Theiles der Schweiz empört und den Antrag auf Abschaffung des Generalraths wie auf Reform der allgemeinen Statuten hervorgerufen hat;

„in Erwägung, daß der Generalrath nicht ohne Ursache den Congreß nach dem von allen jenen revolutionären Ländern weit entlegenen Haag berufen hat;

„in Erwägung alles dessen erklärt die Conferenz feierlich vor allen Arbeitern der Welt, daß die Italienische Föderation der Internationalen Arbeiter-Association, von diesem Augenblick an, jede Solidarität zwischen sich und dem Londoner Generalrath aufhebt, zugleich jedoch ihre ökonomische Solidarität mit allen Arbeitern versichert, und alle Sectionen, welche nicht die autoritären Principien des Generalraths theilen, auffordert, ihre Vertreter zum 2. September 1872 nicht nach dem Haag, sondern nach Neufchâtel (Schweiz) zu senden, um an demselben Tage den anti-autoritären allgemeinen Congreß zu eröffnen.

Rimini, 6. August 1872.

Für die Conferenz

Carlo Cafiero, Präsident, Andrea Costa, Secretär.

Der Versuch, den „Fascio Operaio" an die Stelle des Generalraths zu setzen, scheiterte vollständig. Sogar der spanische Föderalrath, diese einfache Filiale der Allianz, wagte es nicht, die Resolution von Rimini den spanischen Internationalen zur Abstimmung zu unterbreiten. Die Allianz versuchte also ihren Schnitzer wieder gut zu machen, und

ging nach dem Haag, berief aber gleichzeitig ihren anti-autoritären Congreß nach St. Imier.

Italien war durch besondere günstige Umstände das gelobte Land der Allianz geworden. Der Papst Michel deckt dieses Geheimniß in seinem Briefe an Mora (Beweisstücke Nr. 3) auf: „In Italien giebt es, was den anderen Ländern fehlt, eine glühende, energische Jugend ohne jede Stellung, ohne Carriere, ohne Ausweg (tout-à-fait déplacée, sans carrière, sans issue), die trotz ihrer Bourgeois-Herkunft nicht moralisch und intellectuell erschöpft ist wie die junge Bourgeoisie anderer Länder. Heute stürzt sie sich kopfüber (à tête perdue) in den revolutionären Socialismus mit unserem ganzen Programm, dem Programm der Allianz. Mazzini, unser genialer und mächtiger Gegner, ist todt, die Mazziniistische Partei ist vollständig desorganisirt, und Garibaldi läßt sich mehr und mehr fortreißen von jener seinen Namen führenden Jugend, die jedoch viel weiter als er geht, ja läuft." *) — Der heilige Vater hat Recht. Die Allianz in Italien ist nicht ein „Arbeiter-Bund" (fascio operaio), sondern ein Haufen von Declassirten, der Abhub der Bourgeoisie. Alle angeblichen Sectionen der Italienischen Internationalen werden geleitet von Advocaten ohne Klienten, von Aerzten ohne Patienten und ohne Kenntnisse, von Studenten vom Billard, von Handlungs-Reisenden und sonstigen Commis und besonders von Journalisten der kleinen Presse von mehr oder minder zweideutigem Ruf. Italien ist das einzige Land, in dem die internationale Presse — oder die sich so nennt — einen figaristischen Charakter trägt. Man braucht nur einen Blick auf die Handschrift der Secretäre dieser angeblichen Sectionen zu werfen, um sich zu überzeugen, daß sie immer eine kaufmännische ist oder doch den gewohnheitsmäßigen Gebrauch der Feder verräth. Sich so aller officiellen Stellungen in den Sectionen bemächtigend, zwang die Allianz die italienischen Arbeiter, so bald sie unter einander oder mit einem auswärtigen Rath der Internationalen in Verbindung treten wollten, sich der Hände jener allianzistischen degradirten Bourgeois zu bedienen, die in der Internationalen endlich eine „Carrière" und einen „Ausweg" fanden.

---

*) Garibaldi selbst schreibt hierüber: Mein lieber Crescio! Herzlichen Dank für den „Avvenire Sociale", den Sie mir zugesandt haben und den ich mit Interesse lesen werde. Sie wollen in Ihrem Blatte die Lüge und die Sclaverei bekämpfen: das ist ein sehr schönes Programm. Aber ich glaube, daß die Bekämpfung des Princips der Autorität einer jener Fehler der Internationalen ist, der ihre Fortschritte hindert. Die Pariser Commune ist gefallen, weil in Paris keine Autorität, sondern nur Anarchie existirte. Spanien und Frankreich leiden an demselben Uebel. Ich wünsche dem „Avvenire" gutes Gedeihen und bleibe Ihr G. Garibaldi.

VI.

Die Allianz in Frankreich.

Die Mitglieder waren dort wenig zahlreich, aber sehr eifrig. In Lyon wurde die Allianz geleitet von Albert Richard und Gaspard Blanc, in Marseille von Bastelica, alle drei thätige Mitarbeiter an den von Guillaume redigirten Blättern. Ihnen ist es zu danken, daß die Allianz es fertig brachte, die Lyoner Bewegung im September 1870 zu desorganisiren; diese Bewegung hatte für sie keine andere Bedeutung, als daß sie Bakunin Gelegenheit gab, sein ewig denkwürdiges Decret der Abschaffung des Staates loszulassen. — Die Thätigkeit der Allianz nach der Niederlage der Lyoner Insurrection ist trefflich charakterisirt in folgender Stelle eines Briefs von Bastelica (Marseille, 13. Dezember 1870): „Unsere thatsächliche Macht ist ungeheuer groß unter den Arbeitern; doch ist unsere Section seit den letzten Verfolgungen nicht wieder organisirt worden. Wir wagen es nicht zu thun aus Furcht, daß in Abwesenheit der Führer (initiateurs) die Elemente corrumpirt werden könnten." Der Umstand, daß Bastelica zu einem Marsch-Regiment eingezogen war, und jeden Augenblick von Marseille entfernt werden konnte, war also für ihn ein genügender Grund, die Reorganisation der Internationalen zu verhindern, so unentbehrlich für ihre Autonomie hielt er die Gegenwart der allianzistischen Führer. — Das augenscheinlichste Resultat, das die Allianz zu Wege brachte, war bei den Lyoner und Marseiller Arbeitern die Internationale, die sie wie immer und überall zu repräsentiren vorgab, in Mißachtung zu bringen.

Das Ende Richard's und Blanc's ist bekannt. Im Herbst 1870 erschienen sie in London und suchten unter den französischen Flüchtlingen Bundesgenossen für eine bonapartistische Restauration zu werben. Im Januar 1872 veröffentlichten sie die Broschüre: **„L'Empire Et La France Nouvelle.** Appel du peuple et de la jeunesse à la conscience française, par Albert Richard et Gaspard Blanc, Bruxelles, 1872." (Das Kaiserthum und das neue Frankreich. Ein Appel des Volks und der Jugend an das französische Gewissen, von Albert Richard und Gaspard Blanc, Brüssel 1872.)

Mit der gewöhnlichen Bescheidenheit der Charlatane der Allianz preisen sie sich hier an: „Wir, die wir die große Armee des französischen Proletariats gebildet hatten .... wir, die einflußreichsten Führer der Internationalen in Frankreich .... wir sind glücklicherweise nicht er-

schossen worden, und wir sind da, um Angesichts Jener (der ehrgeizigen Parlamentsredner, der vollwanstigen Republikaner, der angeblichen Demokraten jeder Gattung) die Fahne aufzupflanzen, in deren Schatten wir kämpfen, und um dem erstaunten Europa trotz der Verleumdungen, trotz der Drohungen, trotz der Angriffe jeder Art, die unser warten, jenen Ruf entgegen zu schleudern, der aus der Tiefe unseres Gewissens kommt und bald in dem Herzen aller Franzosen wiederhallen wird, den Ruf:

„VIVE L'EMPEREUR!"

(Es lebe der Kaiser!)

Wir enthalten uns der Untersuchung, ob diese beiden „durch den normalen Fortschritt ihrer Anschauungen" kaiserlich gewordenen Allianzisten wirklich einfache „Canaillen" sind, wie sie ihr ehemaliger Freund Guillaume im Haag nannte, oder ob sie vom allianzistischen Papst den besonderen Auftrag erhalten haben, in die Reihen der bonapartistischen Agenten zu treten. Die Documente der russischen Allianz, die nach den geheimen Statuten das Geheimniß der Geheimnisse dieser geheimnißvollen Gesellschaft enthüllen sollen und von denen wir weiter unten Auszüge geben werden, sagen ausdrücklich, daß die internationalen Brüder sich überall Zutritt verschaffen sollen und daß sie selbst den Auftrag erhalten können, in den Polizeidienst zu treten. Uebrigens geht die Verehrung jener beiden Brüder für ihren Bauern-Kaiser nicht weiter als die, welche Bakunin selbst im Jahre 1862 für seinen Bauern-Czar hatte.

In den Städten Frankreichs, wo die Allianzisten nicht hingekommen waren, entwickelte sich die Internationale reißend seit dem Fall der Commune. Auf dem Haager Congreß konnte der Secretär für Frankreich berichten, daß sie in über dreißig Departements organisirt war. Die beiden hauptsächlichsten allianzistischen Correspondenten für Frankreich, Benoit Malon und Jules Guesde (der Name des Letzteren steht unter dem Circular von Sonvillier), welche die reißende Entwicklung unserer Association kannten, versuchten sie zu Gunsten der Allianz zu desorganisiren. Ihre Briefe hatten nicht die beabsichtigte Wirkung; man schickte dann Emissäre, unter Anderen einen Russen Namens Metchnikoff doch auch ihre Anstrengungen führten zu nichts. Diese selben Individuen, welche schamlos den Generalrath beschuldigten, daß er die Arbeiter verhindere, „sich in jedem Lande frei, aus eigenem Antriebe, gemäß ihrem eigenen Geiste und ihren besonderen Gewohnheiten zu organisiren" (Brief Guesde's vom 22. September 1872), sagten den Arbeitern, so wie diese sich frei, aus eigenem Antriebe u. s. w., aber in voller Harmonie mit dem Generalrath organisirten, daß die Deutschen im Generalrath sie unterdrückten und daß es außer ihrer orthodoxen anti-autoritären Kirche kein Heil gebe. Die französischen Arbeiter, welche sich nur von den Versaillern unterdrückt fühlten, schickten diese Briefe an den Generalrath mit der Frage, was das Alles heißen solle.

Diese Thätigkeit der Allianz in Frankreich ist der beste Beweis, daß sie der Internationalen den Krieg erklärt hatte von dem Augenblick an, wo sie die Hoffnung verlor, sie zu beherrschen. Jede Section, die sich nicht ihrer Herrschaft unterwarf, wurde von ihr als Feindin betrachtet,

ja als noch ärgere Feindin denn die Bourgeoisie. Wer nicht für uns ist, der ist gegen uns, das ist die offen von ihr in allen ihren russischen Manifesten eingestandene Regel. Den Augenblick, wo die französische Arbeiterklasse vor Allem irgend einer Organisation, einerlei welcher, bedurfte, gerade diesen Augenblick, wählte die Allianz um Thiers und der Krautjunker-Versammlung zu Hülfe zu kommen, indem sie der Internationalen den Krieg erklärte.

Sehen wir jetzt, wer die Agenten der Allianz waren in ihrem Feldzuge zu Gunsten der Versailler.

In Montpellier hatte Guesde zum Vertrauten einen Studenten der Medizin, Namens Paul Brousse*). Dieser machte allianzistische Propaganda im Hérault-Departement, wo Guesde ein Journal: Les droits de l'homme (die Menschenrechte) herausgegeben hatte. Kurz vor dem Haager Congreß als die Internationalen des Südens übereingekommen waren, Beiträge für einen gemeinschaftlichen Congreß-Delegirten zu zahlen, versuchte Brousse die Section von Montpellier zu bewegen, ihren Antheil nicht zu zahlen und nicht eher Partei zu ergreifen, als bis der Congreß die schwebenden Angelegenheiten entschieden habe. Das Comité des Südens, Section von Montpellier, beschloß beim Congreß den Ausschluß Brousse's aus der Internationalen zu beantragen, weil er „unredlich gehandelt habe, indem er innerhalb der Section eine Spaltung hervorzurufen suchte." Sein Freund Guesde brachte in einer aus Rom an die Brüsseler „Liberté" gesandten Correspondenz vom Monat December dieses autoritäre Attentat gegen Brousse zur Kenntniß und bezeichnete Calas in Montpellier mit vollem Namen als Anstifter, während er Brousse nur mit den Anfangsbuchstaben andeutete. Die durch diese Denunciation geweckte Polizei überwachte Calas und nahm gleich darauf auf der Post einen Brief Serraillier's an Calas in Beschlag, in welchem viel von Dentraygues in Toulouse die Rede war. Am 24. December wurde Dentraygues verhaftet.

Die thätigsten Bundesgenossen der Allianz waren in Narbonne Gondres, als Polizeispion bezeichnet, Bacave, der in Narbonne und Perpignan das Gewerbe eines Polizei-Agenten betrieb, de St. Martin, Advocat und Correspondent Malon's. Herr von St. Martin bewarb sich 1866 um eine Stelle im Ministerium des kaiserliches Hauses und der schönen Künste. Im Jahre 1869 wegen Preßvergehens zu einer Geldbuße von 800 Franken verurtheilt, brachten die Republikaner diese Summe für ihn zusammen; doch St. Martin, statt das Geld zur Erledigung der Geldbuße zu verwenden, verwandte es zu einem kleinen Ausflug nach Paris, sodaß die Arbeiter, um Scandal zu vermeiden, ihre Sammlung wiederholen mußten. Unmittelbar nach den Mai-Tagen 1871 bettelte derselbe St. Martin bei der Versailler Regierung um eine Unter-Präfekten-Stelle.

Noch ein Agent der Allianz: im November 1871 schrieb Calas an Serraillier: „Sie können auf die volle Ergebenheit des Bürgers Abel Bousquet für die sociale Sache rechnen, er ist ..... Präsident des

*) Jetzt mit Alerini Redacteur der „Solidarité Révolutionaire" in Barcelona.

TYÖVÄENLIIKKEEN KIRJASTO

ſocialiſtiſchen Comité's zu Béziers." Zwei Tage darauf, am 13. November, erhielt Serraillier folgende Erklärung: „In der Ueberzeugung, ... daß man das Vertrauen des Bürgers Calas, unſeres gemeinſchaftlichen Freundes, mißbraucht hat, ſo daß dieſer dem Herrn Bousquet, Präſidenten des Wahl-Comité's zu Béziers, ein Vertrauen ſchenkte, deſſen dieſer durchaus unwürdig iſt, da beſagter Bousquet Secretär des Central-Polizei-Commiſſärs von Béziers iſt ... ſo bitten wir den Bürger Serraillier in Uebereinſtimmung mit dem Bürger Calas, der den Irrthum, deſſen Opfer er geworden, erkannt hat, den letzten vom Bürger Calas an ihn gerichteten Brief für nicht geſchrieben zu betrachten, und erſuchen ihn außerdem, wenn es angeht, den Herrn Bousquet aus der Internationalen ſtreichen zu laſſen. Für die Delegation der ſocialiſtiſchen Demokratie von Béziers und Pézénas" (folgen die Unterſchriften). Serraillier benutzte dieſe Erklärung, um in der Touloufer „Emancipation" (19. December 1871) dieſen Herrn Bousquet als Polizei-Agenten zu entlarven. — Ein, Narbonne, 24. Juli 1872, datirter Brief beſagt, daß der Herr Bousquet „die Functionen eines Chef-Brigadiers der Polizei und die eines Reiſenden im Auftrage der Genfer Diſſidenten in ſeiner Perſon vereinigt." Ganz natürlich alſo, daß das Jura-Bulletin vom 10. November 1872 ſeine Vertheidigung übernimmt.

VII.

Die Allianz ſeit dem Haager Congreß.

Wie man weiß, gaben in der letzten Sitzung des Haager Congreſſes die vierzehn Delegirten der Minorität eine gegen die gefaßten Beſchlüſſe proteſtirende Erklärung ab. Dieſe Minorität beſtand aus folgenden Delegirten: vier Spaniern, fünf Belgiern, zwei Juraſſiern, zwei Holländern, einem Amerikaner.

Nachdem ſie ſich in Brüſſel mit den Belgiern über die Grundlagen eines gemeinſamen Vorgehens gegen den neuen Generalrath verſtändigt hatten, reiſten die Juraſſier und die Spanier nach St. Imier in der Schweiz, um dort den anti-autoritären Congreß abzuhalten, den die Allianz durch ihre Anhänger in Rimini hatte einberufen laſſen.

Dieſem Congreß vorher ging der der Jura-Föderation, welcher die Haager Beſchlüſſe verwarf und namentlich die, welche Bakunin und Guillaume ausgeſtoßen hatten; in Folge deſſen wurde die Föderation vom Generalrath ſuspendirt.

Auf dem anti-autoritären Congreß war die Allianz vollzähligſt vertreten. Neben den Spaniern und Juraſſiern finden wir Italien von ſechs Delegirten vertreten, unter ihnen Coſta, Caſiero, Fanelli und Bakunin ſelbſt; zwei Delegirte gaben vor, „mehrere Sectionen in Frankreich", und ein Delegirter, zwei Sectionen in Amerika zu vertreten; im Ganzen waren dort fünfzehn „Alliirte." Dieſer Congreß bot endlich Bakunin „alle Garantien eines unparteiiſchen und ernſten Urtheils;" auch herrſchte auf ihm die größte Einmüthigkeit. Dieſe Leute, von denen mindeſtens die Hälfte nicht zur Internationalen gehörte, ſtellten ſich als höchſten Gerichtshof hin, berufen, in letzter Inſtanz über die Handlungen eines allgemeinen Congreſſes unſerer Aſſociation zu entſcheiden. Sie erklärten, alle Beſchlüſſe des Haager Congreſſes abſolut zu verwerfen und in keiner Weiſe die Befugniſſe des neuen von demſelben gewählten Generalraths anzuerkennen. Endlich ſchloſſen ſie im Namen ihrer Föderationen und ohne irgend eine Art Mandat hierzu ein Schutz- und Trutz-Bündniß — „einen Pact der Freundſchaft, der Solidarität und des gegenſeitigen Schutzes" — gegen den Generalrath und alle Diejenigen, welche die Haager Beſchlüſſe anerkennen würden; ſie definirten ihren Enthaltungs-Anarchismus in folgender Reſolution, die eine directe Verurtheilung der Pariſer Commune iſt:

„Der Congreß erklärt: 1) daß die Vernichtung jeder politiſchen Macht die erſte Pflicht des Proletariats iſt; 2) daß jede Organiſation einer angeblich proviſoriſchen und revolutionären politiſchen Macht zum Zwecke der Bewerkſtelligung jener Vernichtung nur eine neue Täuſchung ſein kann und für das Proletariat ebenſo gefährlich ſein muß, wie alle heute exiſtirenden Regierungen." Endlich beſchloß man, die anderen autonomiſtiſchen Föderationen aufzufordern, ſich dieſem neuen Pact anzuſchließen, und in ſechs Monaten einen zweiten anti-autoritären Congreß abzuhalten.

Die Spaltung in der Internationalen war alſo ausgeſprochen. Das Jura-Comité nahm von dieſem Augenblick die Geſchäftsführung der Diſſidenten offen in die Hand. Der Theil der Internationalen, der ihr folgte, war nichts weiter, als die neugeborene alte öffentliche Allianz, die ſo der geheimen Allianz als Maske und Werkzeug diente.

Nach Spanien zurückgekehrt, veröffentlichten die vier Haimonskinder der ſpaniſchen Allianz ein mit Schmähungen gegen den Haager Congreß und mit Lobeserhebungen gegen den von St. Imier geſpicktes Manifeſt. Der Föderalrath nahm dieſe Schmähſchrift unter ſeine Fittiche und berief auf Geheiß der Schweizer Centralbehörde den Landes-Congreß nach Córdova zum 25. December 1872, während dieſer erſt im April 1873 hätte ſtattfinden ſollen. Die Schweizer Centralbehörde ihrerſeits beeilte ſich, vor allen Augen klar zu legen, welche ſubalterne Stellung ſie gegenüber dieſem Föderalrath einnehme; das Jura-Comité ſchickte über den Kopf des ſpaniſchen Föderalraths hinweg die Reſolutionen von St. Imier an alle Local-Föderationen Spaniens.

Auf dem Congreß zu Córdova fanden ſich von 101 Föderationen (die vom Föderalrath angegebene officielle Zahl) nur 36 vertreten; es war alſo ein Minderheits-Congreß, ſo reinlich und ſo zweifelsohne wie

kaum ein anderer. Neu gebildete Föderationen waren durch zahlreiche Delegirte vertreten; Alcoy hatte ihrer sechs und doch war diese Föderation nie vorher auf einem Landes-Congreß vertreten gewesen; zur Zeit des Haager Congresses sogar existirte sie noch nicht einmal, denn sie hatte für die spanische Delegation weder eine Stimme noch einen Groschen abgegeben. Bedeutende und thätige Föderationen, wie Gracia (500 Mitglieder), Badalona (500 Mitglieder), Sabadell (125), Sans (1061), glänzten durch ihre Abwesenheit. Auf der Liste der acht und vierzig Delegirten findet man die Namen von vierzehn notorischen Mitgliedern der Allianz, von denen Zehn Föderationen vertreten, bei denen sie nicht Mitglieder und wahrscheinlich auch unbekannt waren. Die Allianz, der von ihr fabricirten Majorität sicher, ließ ihren Gelüsten jetzt freien Lauf. Die in Valencia ausgearbeiteten und in Saragossa bestätigten Statuten der Landes-Föderation wurden umgestoßen, die spanische Föderation enthauptet, indem ihr Föderalrath durch eine bloße Correspondenz- und statistische Commission ersetzt wurde, der man nicht einmal die Ablieferung der spanischen Beiträge an den Generalrath auftrug. In Einem Wort, man brach mit der Internationalen durch die Verwerfung der Haager Beschlüsse und die Annahme des Pacts von St. Imier; man trieb die Anarchie so weit, daß man schon im Voraus den nächsten allgemeinen Congreß verwarf und durch einen neuen antiautoritären Congreß ersetzte, „*für den Fall, daß jener nicht die Würde und Unabhängigkeit der Internationalen durch Umstoßung der Beschlüsse des Haager Congresses wieder herstelle.*“ — Im Haag wollte die Allianz durch das imperative Mandat der Spanier den Abstimmungsmodus aufzwingen, der ihr für den Augenblick am besten paßte; in Córdova ging sie so weit, daß sie bereits neun Monate vorher die Beschlüsse vorschrieb, welche der nächste allgemeine Congreß fassen müsse. Gestehen wir es, weiter konnte man die Autonomie der Sectionen und Föderationen nicht treiben.

Der Haager Congreß, indem er die Allianz und ihre Häupter aus der Internationalen stieß, gab der gegen die Allianz reagirenden Bewegung neue Kraft. Die neue Madrider Föderation wurde in dem Feldzuge, den sie eröffnet hatte, von den Föderationen zu Saragossa, Vitoria, Alcalá de Henares, Gracia, Lerida, Denia, Pont de Vilumara, Toledo, Valencia, der neuen Föderation zu Cadix u. s. w. unterstützt. Das Circular des Föderalraths, der den Congreß von Córdova einberief, verlangte von diesem, daß er über die Beschlüsse des allgemeinen Congresses im Haag zu Gericht sitze. Es war dieses eine offenbare Verletzung nicht nur der allgemeinen Statuten, sondern auch der spanischen Landes-Statuten, die im Art. 13 erklären: „Der Föderalrath hat die Beschlüsse der Landes- und *internationalen* Congresse auszuführen und ausführen zu lassen.“ Die neue Madrider Föderation antwortete in einem Circular an die anderen Local-Föderationen, in welchem sie erklärte, daß der Föderalrath durch dieses Verfahren sich außerhalb der Internationalen gestellt habe, und das Verlangen stellte, ihn durch einen neuen provisorischen Föderalrath zu ersetzen, der die Aufgabe habe, streng die Statuten aufrecht zu erhalten und nicht blind den Befehlen

der Allianz zu gehorchen. Dieser Vorschlag wurde angenommen; man ernannte einen neuen Föderalrath, der seinen Sitz in Valencia hat. Derselbe erklärt sich in seinem ersten Circular (2. Februar 1873) als den „treuen Wächter der auf den internationalen und Landes-Congressen ausgearbeiteten und bestätigten Statuten der Internationalen" und protestirt energisch gegen Diejenigen, welche die „Anarchie in den Schooß der Internationalen pflanzen wollen, die Anarchie vor der Revolution, die Entwaffnung vor dem Siege! Welche Freude für die Bourgeoisie!"

Gleichzeitig mit den Spaniern hielten die Belgier ihren Congreß ab und verwarfen gleichfalls die Haager Beschlüsse. Der Generalrath antwortete ihnen, wie den secessionistischen Spaniern, durch den Beschluß vom 26. Januar 1873, welcher erklärt, daß „alle Gesellschaften und Personen, welche sich weigern, die Congreßbeschlüsse anzuerkennen, oder die Erfüllung der von den allgemeinen Statuten und Reglements auferlegten Pflichten ausdrücklich versagen, sich selbst außerhalb der Internationalen Arbeiter-Association stellen und derselben anzugehören aufhören." Am 30. Mai vervollständigte er diese Erklärung durch folgende Resolution:

„In Anbetracht, daß der am 25. und 26. December 1872 in Brüssel abgehaltene Congreß der belgischen Föderation beschlossen hat, die Beschlüsse des fünften allgemeinen Congresses für null und nichtig zu erklären;

„in Anbetracht ferner, daß der vom 25. December bis zum 2. Januar 1873 in Córdova abgehaltene Congreß eines Theiles der spanischen Föderation beschlossen hat, die Beschlüsse des fünften allgemeinen Congresses nicht anzuerkennen und die Beschlüsse einer anti-internationalen Versammlung anzunehmen;

„in Anbetracht endlich, daß eine in London am 26. Januar 1873 abgehaltene Versammlung beschlossen hat, die Resolutionen des fünften allgemeinen Congresses zu verwerfen;

„erklärt der Generalrath der Internationalen Arbeiter-Association, gemäß den Statuten und dem Verwaltungsreglement, und in Uebereinstimmung mit seinem Beschluß vom 26. Januar 1873:

„Alle Landes- oder Local-Föderationen, Sectionen und Personen, die an den oben erwähnten Congressen oder Versammlungen Theil genommen haben oder deren Beschlüsse anerkennen, haben sich dadurch selbst außerhalb der Internationalen Arbeiter-Association gestellt und aufgehört, derselben anzugehören."

Zu gleicher Zeit erklärte er von Neuem, „daß eine italienische Landes-Föderation nicht existire, da keine sich diesen Titel beilegende Organisation jemals die geringste von den Statuten und dem Verwaltungsreglement in Betreff der Zulassung und Aufnahme vorgeschriebene Bedingung erfüllt habe; es bestehen jedoch in verschiedenen Theilen Italiens Sectionen in ordnungsmäßiger Beziehung zum Generalrath."

Die Jurassier hielten ihrerseits am 27. und 28. April in Neuchâtel einen neuen Congreß ab. Es waren daselbst neunzehn Delegirte aus zehn Schweizer Sectionen und einer angeblichen elsässischen Section er-

schienen; zwei Sectionen in der Schweiz und eine in Frankreich hatten keine Delegirten geschickt. Die Jura-Föderation gab also vor, in der Schweiz zwölf Sectionen zu zählen. Der Delegirte von Moutier erklärte indessen, daß er nur gekommen sei, um zu Gunsten einer Versöhnung mit der Internationalen zu reden, und daß sein Mandat ihm verbiete, sich an den Arbeiten des Congresses zu betheiligen. Moutier hatte sich in der That seit dem Congreß zu St. Imier von der Jura-Föderation losgelöst. Es bleiben also elf Sectionen. Der Umstand, daß der Bericht des Comité's sich aufs peinlichste enthält, auch nur die geringste Andeutung über ihre Stärke und innere Lage zu machen, giebt uns das Recht, vorauszusetzen, daß sie nicht mehr Lebensfähigkeit besitzen, als zur Zeit des Congresses zu Sonvillier. Zur Entschädigung stellt der Bericht die auswärtigen Streitkräfte der Jurassier in Schlachtordnung auf, die Alliirten, welche die Allianz seit dem Congreß im Haag gewonnen hat. Es sind dieses nach diesem Bericht fast alle Föderationen der Internationalen:

„Italien." — Wir haben jedoch gesehen, daß es keine italienische Föderation giebt.

„Spanien." — Obwohl die Majorität der spanischen Internationalen in das Lager der Secessionisten übergegangen ist, haben wir doch eben gesehen, daß die spanische Föderation immer noch existirt und in ordnungsmäßiger Beziehung zum Generalrath steht.

„Frankreich, so weit es ernstlich organisirt ist," — das heißt die „Section in Frankreich," welche sich beim Congreß zu Neuchâtel entschuldigt hat, daß sie keinen Delegirten geschickt habe. Wir werden uns wohl hüten, den Jurassiern zu entdecken, was in Frankreich bis jetzt noch „ernstlich organisirt" ist, trotz der letzten Verfolgungen, die zur Genüge gezeigt haben, auf welcher Seite die ernstliche Organisation war, und die sorgfältig das Paar Allianzisten schonten, welche Frankreich besitzt.

„Ganz Belgien" — läßt sich von der Allianz nasführen, deren Principien es weit entfernt ist zu theilen.

„Holland mit Ausnahme einer Section" — das heißt, zwei holländische Sectionen sind, nicht dem Pact von St. Imier, sondern der anti-separatistischen Erklärung der Haager Minorität beigetreten.

„England mit Ausnahme einiger Dissidenten!" Die „Dissidenten," d. h. die ungeheure Majorität der englischen Internationalen, haben am 1. und 2. Juni in Manchester ihren Congreß abgehalten, auf dem sechsundzwanzig Delegirte, welche dreiundzwanzig Sectionen vertraten, erschienen waren; während das England der Jurassier weder Sectionen noch Föderalrath, noch gar einen Congreß hat.

„Amerika mit Ausnahme einiger Dissidenten!" Die amerikanische Föderation besteht in regelmäßiger Wirksamkeit und in voller Harmonie mit dem Generalrath; sie hat ihren Föderalrath und ihre Congresse. Das Amerika des Jura-Comité's ist nichts anderes als jene Sorte in freier Liebe, in Papiergeld, in Aemtern und Corruption speculirender Bourgeois, auf dem Haager Congreß so trefflich repräsentirt von Herrn West, zu dessen Gunsten nicht einmal die Jura-Delegirten zu sprechen oder zu stimmen wagten.

„Die Slaven," — das heißt die „slavische Section zu Zürich," die wie immer eine ganze Race vorstellen muß. Die Polen, die Russen, die österreichischen und ungarischen Slaven in der Internationalen, Alles ausgesprochene Feinde der Secessionisten, zählen nicht mit.

Das sind also die Alliirten der Allianz. Wenn die elf Jura-Sectionen keine reellere Existenz haben als die Majorität dieser Alliirten, hat ihr Comité wohl alle Ursache gehabt, hinsichtlich ihrer zu schweigen.

In dieser allianzistischen Schlachtordnung glänzt die Schweiz durch ihre Abwesenheit, und zwar aus sehr guten Gründen. Einen Monat später, am 1. und 2. Juni, wurde in Olten ein allgemeiner schweizerischer Arbeiter-Congreß zur Organisation des Widerstandes gegen das Capital und der Strikes abgehalten. Fünf Jurassier predigten daselbst das Evangelium von der absoluten Autonomie der Sectionen; sie ließen den Congreß über die Hälfte seiner Zeit verlieren. Endlich mußte man wohl zur Abstimmung schreiten; das Resultat war, daß von achtzig Delegirten fünfundsiebzig gegen die fünf Jurassier stimmten, denen nichts übrig blieb, als den Saal zu verlassen.

Indessen scheint die Allianz in ihren geheimen Winkelsitzungen sich über ihre wirklichen Hülfsmittel nicht der Täuschung hinzugeben, welche sie beim Publikum hervorrufen möchte. Auf demselben Congreß zu Neuchâtel ließ sie folgende Resolution annehmen: „In Erwägung, daß nach dem Wortlaut der allgemeinen Statuten der allgemeine Congreß der Internationalen aus eigenem Recht alljährlich zusammentritt, ohne daß es dazu einer von einem Generalrath ausgehenden Einberufung bedarf, macht die Jura-Föderation allen Föderationen der Internationalen den Vorschlag, am Montag den 1. September in einer Stadt der Schweiz zum allgemeinen Congreß zusammenzutreten." Und um zu verhüten, daß dieser Congreß in „die unheilvollen Haager Irrthümer" verfalle, verlangt man, daß die allianzistischen Delegirten und ihre Alliirten bereits am 28. August als anti-autoritärer Congreß zusammentreten. Aus den Debatten über diesen Vorschlag „geht hervor, daß für uns als allgemeiner Congreß der Internationalen nur derjenige gelten wird, der direct von den Föderationen selbst einberufen ist, und nicht der, *welchen der angebliche Generalrath zu New-York etwa einzuberufen versuchen möchte.*"

So ist also die Spaltung bis zur äußersten Consequenz getrieben. Die Internationalen werden zu dem Congreß gehen, mit dessen Einberufung nach einer von ihm zu wählenden Stadt der Schweiz der Generalrath von dem letzten Congreß beauftragt ist. Die Allianzisten und ihr von ihnen genasführter Anhang werden zu einem von ihnen selbst kraft ihrer Autonomie einberufenen Congreß gehen. Wir wünschen ihnen glückliche Reise.

VIII.

Die Allianz in Rußland.

1. Der Proceß Netschajeff.

Die Thätigkeit der Allianz in Rußland ist uns durch den unter dem Namen „Proceß Netschajeff" bekannten politischen Proceß enthüllt worden, der sich im Juli 1871 vor der Justiz-Kammer in St. Petersburg abspielte. Zum ersten Male fand in Rußland die Verhandlung eines politischen Processes öffentlich und vor Geschworenen statt. Alle Angeschuldigten, mehr als achtzig an der Zahl, Männer und Frauen, gehörten bis auf wenige Ausnahmen der studirenden Jugend an. Sie hatten in den Gefängnissen der Petersburger Festung vom November 1870 bis Juli 1871 eine Präventivhaft erlitten, die den Tod Zweier von ihnen veranlaßte und mehrere Andere zum Wahnsinn brachte. Sie kamen aus dem Gefängniß, um ihre Verurtheilung zu den Bergwerken Sibiriens, zur Zwangsarbeit, zu Gefängniß von fünfzehn, zwölf, zehn, sieben und zwei Jahren anzuhören; und diejenigen, welche vom öffentlichen Gerichtshof freigesprochen wurden, wurden „auf dem Verwaltungswege" verbannt.

Ihr Verbrechen bestand darin, einer geheimen Gesellschaft angehört zu haben, die sich den Namen der Internationalen Arbeiter-Association angemaßt, und in die sie aufgenommen worden von einem Emissär des internationalen revolutionären Comité's, dessen Mandate mit dem angeblichen Siegel der Internationalen gestempelt waren. Derselbe hatte zur Verübung von Gaunereien verleitet und mehrere von ihnen gezwungen, ihn bei der Ausführung eines Mordes zu unterstützen; dieser Mord hatte die Polizei auf die Spuren der geheimen Gesellschaft gebracht; doch hatte, wie gewöhnlich, der Emissär bereits das Weite gesucht. Die Polizei zeigte bei ihren Nachforschungen einen solchen Scharfblick, daß man eine detaillirte Denunciation voraussetzen möchte. In dieser ganzen Affaire spielt der Emissär die zweideutigste Rolle. Dieser Emissär war Netschajeff, Inhaber eines Vollmachts-Zeugnisses in folgender Fassung:

„Der Inhaber dieses Zeugnisses ist bevollmächtigter Vertreter des russischen Zweiges der allgemeinen revolutionären Allianz. — Nummer 2771."

Dieses Zeugniß führt 1) in französischer Sprache den Stempel: „Alliance révolutionnaire européenne. Comité général." (Europäische

revolutionäre Allianz. General-Comité); 2) das Datum: 12 Mai 1869; 3) die Unterschrift: Michel Bakunin.*)

Im Jahre 1861 erhoben die Studenten in Erwiderung auf die fiscalischen Maßregeln, welche den Zweck hatten, arme junge Leute von den höheren Bildungsanstalten fern zu halten, sowie auf die Disciplinarverfügungen, welche die Tendenz hatten, sie der discretionären Zucht der Polizei-Agenten zu unterwerfen, energische und einmüthige Proteste, die sich aus ihren Versammlungen auf die Straßen fortpflanzten und zu gewaltigen Kundgebungen heranwuchsen. Die Petersburger Universität wurde damals für einige Zeit geschlossen und die Studenten ins Gefängniß geworfen oder verbannt. Dieses Vorgehen der Regierung trieb die Jugend in geheime Gesellschaften, die natürlich das Schicksal hatten, daß ein großer Theil ihrer Angehörigen ins Gefängniß, ins Exil oder nach Sibirien wanderten. Andere stifteten Cassen zur gegenseitigen Unterstützung, um den armen Studenten die Mittel zur Fortsetzung ihrer Studien zu beschaffen. Die Ernstesten unter ihnen hatten beschlossen, der Regierung keinen Vorwand mehr zur Unterdrückung dieser Cassen zu geben, die in der Weise organisirt waren, daß ihre Geschäftsführung in kleinen Cirkeln gehandhabt wurde. Diese Cirkel gaben zugleich Gelegenheit, politische und sociale Fragen zu discutiren. Die socialistischen Ideen waren bereits derart in die Jugend der höheren russischen Schulen, zur großen Mehrheit Söhne von Bauern und anderen armen Leuten, gedrungen, daß sie bereits an sofortige praktische Anwendung dieser Ideen dachte. Mit jedem Tage verallgemeinerte sich diese Bewegung in den Schulen, deren theoretische Seele Tschernyschefsky (jetzt in Sibirien) war, und warf in die russische Gesellschaft eine besitzlose Jugend, die, aus dem niederen Volke hervorgegangen, in den socialistischen Ideen unterrichtet und von ihnen durchdrungen war. Dies war der Stand der Dinge unter der russischen studirenden Jugend, als Netschajeff das Ansehen, in welchem die Internationale stand, und die Begeisterung der Jugend benutzte, um die Studenten zu überreden, daß es nicht mehr an der Zeit sei, sich mit jenen Läppereien zu beschäftigen, während eine ungeheure geheime Gesellschaft, mit der Internationalen in enger Verbindung, sich damit beschäftige, die allgemeine Revolution anzufachen, und zum sofortigen Handeln in Rußland bereit sei. Es gelang ihm, einigen jungen Leuten zu imponiren und sie fortzureißen zur Begehung gemeiner Verbrechen, welche der Polizei den Vorwand boten, diese ganze für das officielle Rußland so gefährliche Bewegung der Schulen niederzuwerfen.

Im März 1869 fand sich in Genf ein junger Russe ein, der als angeblicher Delegirter der Petersburger Studenten sich in die engeren Kreise der russischen Flüchtlingsschaft einzuführen suchte. Er stellte sich

*) Petersburger (russische) Zeitung, 1871, Nr. 180, 181, 187 ꝛc.

unter verschiedenen Namen vor. Einige Flüchtlinge wußten bestimmt, daß kein Delegirter von jener Stadt geschickt wäre; Andere hielten den angeblichen Delegirten, nachdem sie sich mit ihm unterhalten hatten, für einen Spion. Er gab sich schließlich unter seinem wahren Namen, Netschajeff, zu erkennen; er erzählte, daß er aus der Petersburger Festung, in der er als Einer der Hauptanstifter der im Januar 1869 in den Hochschulen der Hauptstadt ausgebrochenen Unruhen gefangen gewesen, entflohen sei. Mehrere Emigranten, die eine lange Haft in jener Festung erlitten hatten, kannten aus Erfahrung die Unmöglichkeit jeder Flucht; sie wußten also, daß Netschajeff in diesem Punkte log; da andererseits die Zeitungen und Briefe, welche die Namen der verfolgten Studenten enthielten, Netschajeff nirgends erwähnten, so hielten sie seine angebliche revolutionäre Thätigkeit für eine Fabel. Bakunin jedoch nahm mit großem Lärm für Netschajeff Partei; er verkündete überall, daß er „außerordentlicher Gesandter der großen in Rußland bestehenden und wirkenden geheimen Organisation" sei. Man bat damals Bakunin dringend, diesem Individuum nicht die Namen seiner Bekannten, die er compromittiren könnte, anzuvertrauen. Er versprach es, und die Documente des Processes zeigen, wie er sein Wort hielt.

In einer Unterredung, die Netschajeff bei einem Flüchtlinge nachgesucht hatte, wurde er gezwungen, einzugestehen, daß er von keiner geheimen Organisation delegirt sei, aber, sagte er, er habe Kameraden und Bekannte, die er zu organisiren wünsche; — er setzte hinzu, daß man die alten Emigranten benutzen müsse, um vermittelst ihrer Namen die Jugend zu beeinflussen und ihre Presse und ihr Geld in die Hand zu bekommen. Einige Zeit darauf erschienen die von Netschajeff und Bakunin an die Studenten gerichteten „Worte". Netschajeff wiederholt darin das Märchen von seiner Flucht und fordert die Jugend auf, sich dem revolutionären Kampfe zu weihen; Bakunin entdeckt in den Organisationen der Hochschulen „den staatszerstörenden Geist, ... der aus der Tiefe des Volkslebens selbst hervorgeht;" *) er wünscht „seinen jungen Brüdern zu ihren revolutionären Bestrebungen Glück, ... denn es ist nahe, das Ende dieses infamen Kaiserthums aller Reußen!" Sein Anarchismus dient ihm als Vorwand, den Polen den Eselstritt zu versetzen, indem er ihnen vorwirft, daß sie, „nur an der Wiederherstellung ihres historischen Staates" (!!) arbeiten — „sie denken also an eine neue Sclaverei ihres Volkes," und wenn sie Erfolg hätten, so würden sie ebensowohl unsere Feinde werden, wie sie die Unterdrücker ihres Volkes sein würden. Wir werden sie im Namen der socialen Revolution und der Freiheit der ganzen Welt bekämpfen." Man sieht, Bakunin ist mit dem Czar in dem Punkte einverstanden, daß man die Polen um jeden Preis hindern muß, ihre inneren Angelegenheiten nach eignem Ermessen zu ordnen. Die russische officielle Presse hat bei allen polnischen Aufständen stets die insurgirten Polen beschuldigt, „die Unter-

*) Man muß hierbei merken, daß diese „Worte" gerade zur Zeit der Verfolgungen und Verurtheilungen veröffentlicht wurden, als die Jugend ihr Möglichstes that, ihre Bewegung unbedeutend erscheinen zu lassen, und die Polizei alles Interesse daran hatte, dieselbe zu übertreiben.

drücker ihres Volkes" zu sein. Rührende Uebereinstimmung zwischen den Organen der dritten Section*) und dem Erz-Anarchisten von Locarno!

Das russische Volk, fährt Bakunin fort, befindet sich gegenwärtig in einer Lage, ähnlich der, die es unter dem Czar Alexis, dem Vater Peters des Großen, zum Aufstande zwang. Damals war es der kosakische Räuberhauptmann Stenka Rasin, der sich an seine Spitze stellte und ihm den „Weg" zur „Emancipation" zeigte. Um sich heute zu erheben, wartet das Volk nur auf einen neuen Stenka Rasin; diesmal jedoch „wird er ersetzt werden durch die Legion junger aus ihrem Beruf geworfener (déclassés) Leute, die jetzt bereits das Volksleben mitleben..... Das Volk fühlt hinter sich seinen Stenka Rasin, nicht den persönlichen, sondern den collectiven (!) und dadurch unbezwingbaren Helden. Das wird diese ganze herrliche Jugend sein, über der bereits sein Geist schwebt.

Um diese Rolle eines Gesammt-Stenka-Rasin gut auszufüllen, hat die Jugend sich vorzubereiten vor Allem durch die Unwissenheit: „So verlaßt denn schleunigst diese der Vernichtung geweihte Welt. Verlaßt ihre Universitäten, ihre Akademien, ihre Schulen, geht in das Volk," und seid „der Geburtshelfer seiner selbstthätigen Emancipation, schafft die Einheit und Organisation seiner Bemühungen nnd aller Kräfte des Volkes. Kümmert euch in diesem Augenblick nicht um die Wissenschaft, in deren Namen man euch binden und entmannen möchte.... Dies ist der Glauben der besten Männer des Westens..... Die Arbeiterwelt Europa's und Amerika's ladet euch zu einer bürgerlichen Allianz ein."

In ihren geheimen Statuten sagt die Allianz auf der dritten Potenz: „Die Grundsätze dieser Organisation .... werden noch eingehender im Programm der russischen socialistischen Demokratie auseinandergesetzt." Wir haben hier einen Anfang der Verwirklichung dieses Versprechens. Außer den gewöhnlichen anarchischen Phrasen und dem chauvinistischen Haß gegen die Polen, den Bakunin nie hat verbergen können, sehen wir hier zuerst, wie er den russischen Räuber als das Urbild des wahren Revolutionärs preist, wie er der russischen Jugend den Cultus der Unwissenheit predigt, unter dem Vorwand, daß die gegenwärtige Wissenschaft nur eine officielle Wissenschaft sei (man stelle sich gefälligst eine officielle Mathematik, Physik oder Chemie vor), und daß dieses die Meinung der Besten im Westen sei. Endlich giebt er am Schluß seiner Broschüre zu verstehen, daß die Internationale durch seine Vermittelung jener Jugend, der er selbst die Wissenschaft der Ignoranten-Brüder untersagt, ein Bündniß anbiete.

Dieses evangelische „Wort" hat bei der Netschajeff'schen Verschwörung eine große Rolle gespielt. Es wurde jedem Neugeweihten vor seiner Aufnahme geheimnißvoll vorgelesen.

Gleichzeitig mit diesem „Wort" (1869) wurden folgende anonyme russische Schriften losgelassen: 1) Formel der revolutionären Frage; 2) Principien der Revolution; 3) Veröffentlichungen der Gesellschaft des Volksgerichts (Narodnaja

*) Die dritte Section der kaiserlich russischen Kanzlei ist das Central-Bureau der geheimen politischen Polizei in Rußland.

razprava) Nr. 1, Sommer 1869, Moskau. — Alle diese Schriften waren in Genf gedruckt, wie die Identität der Lettern mit denen der übrigen Genfer russischen Drucksachen beweist — übrigens ist die Thatsache notorisch unter der ganzen russischen Emigration — was sie jedoch nicht hinderte, auf der ersten Seite den Vermerk zu führen: „Imprimé en Russie. — Gedruckt in Rußland," um unter den russischen Studenten die Meinung zu erwecken, daß die geheime Gesellschaft in Rußland selbst große Actionsmittel besitze.

Die „Formel der revolutionären Frage" verräth auf den ersten Blick ihre Verfasser. Es sind dieselben Phrasen, dieselben Ausdrücke, deren Bakunin und Netschajeff sich in ihren „Worten" bedienen. „Man muß nicht allein den Staat, sondern auch die Staats- und Cabinets-Revolutionäre vernichten. Wir wahrlich, wir sind für das Volk." Vermöge der anarchischen Assimilation setzt sich Bakunin an die Stelle der studirenden Jugend: „Die Regierung selbst zeigt uns den Weg, den wir einschlagen müssen, um unser Ziel, d. h. das Ziel des Volks, zu erreichen. Sie verjagt uns aus den Universitäten, den Akademien, den Schulen. Wir danken ihr, daß sie uns damit auf ein so ruhmreiches, ein so günstiges Schlachtfeld gestellt hat. Jetzt haben wir festen Boden unter den Füßen, jetzt können wir handeln. Und wie sollen wir handeln? Das Volk unterrichten? Das wäre dumm. Das Volk weiß selbst und besser als wir, was ihm Noth thut," — man vergleiche hiermit die geheimen Statuten, die den Massen die „Volks-Instincte," den Eingeweihten die „revolutionäre Idee" zuschreiben. „Wir müssen das Volk nicht unterrichten, sondern es empören." Bis heute „hat es sich immer nutzlos empört, weil es sich nur theilweise empörte ..... wir können ihm eine äußerst wichtige Hülfe bringen, wir können ihm das verschaffen, was ihm bisher stets gefehlt hat, was die Hauptursache all seiner Niederlagen war — die Einheit der allgegenwärtigen Bewegung vermittelst der Zusammenfassung seiner eigenen Kräfte." Man sieht, die Lehre der Allianz, Anarchie von unten und Disciplin von oben, erscheint hier in ihrer ganzen Reinheit. Zuerst finden wir da „die Entfesselung dessen, was man heute böse Leidenschaften nennt," dann aber „ist es nothwendig, daß inmitten der Volksanarchie, welche eben das Leben und die ganze Kraft der Revolution bilden wird, die Einheit der revolutionären Idee und Handlung ein Organ finde." Dieses Organ soll sein die „allgemeine Allianz, russische Section," die „Gesellschaft des Volksgerichts."

Doch die Jugend genügt Bakunin nicht. Er ruft unter die Fahne seiner Allianz, russische Section, alle Räuber. „Das Räuberthum ist eine der ehrenhaftesten Formen des russischen Volkslebens. Der Räuber ist der Held, der Schirmer und Rächer des Volks, der unversöhnliche Feind des Staats und jeder vom Staat gegründeten gesellschaftlichen und bürgerlichen Ordnung, der Kämpfer auf Tod und Leben gegen diese ganze Civilisation der Beamten, Edelleute, Priester und der Krone. .... Wer das Räuberthum nicht versteht, wird nie von der russischen Volksgeschichte das Geringste verstehen. Wem das Räuberthum nicht sympathisch ist, der kann auch nicht mit dem Volksleben sympathisiren und hat kein Herz für die hundertjährigen und unermeßlichen Leiden

des Volks; er gehört ins Lager der Feinde, der Parteigänger des Staats .... nur im Räuberthum zeigt sich die Lebensfähigkeit, die Leidenschaft und die Kraft des Volks ..... Der russische Räuber ist der wahre und einzige Revolutionär — Revolutionär ohne Phrasen, ohne aus den Büchern geschöpfte Rhetorik, ein unermüdlicher, unversöhnlicher und in der Action unwiderstehlicher Revolutionär, ein socialer und Volks-Revolutionär, kein politischer und Classen-Revolutionär .... Die in den Wäldern, Städten und Dörfern von ganz Rußland zerstreuten, und die in den zahllosen Kerkern des Reichs eingesperrten Räuber bilden eine einige und untheilbare, fest verbundene Welt, die Welt der russischen Revolution. In ihr, in ihr allein besteht schon seit lange die wahre revolutionäre Verschwörung. Wer in Rußland eine ernstliche Verschwörung will, wer die Volks-Revolution will, der muß in diese Welt gehen.... Schlagen wir den Weg ein, den uns die Regierung vorgezeichnet hat, als sie uns aus den Akademien, den Universitäten und den Schulen jagte, Brüder, werfen wir uns allesammt in das Volk, in die Volksbewegung, in die Emeute der Räuber und der Bauern, und, einander treue und feste Freundschaft bewahrend, fassen wir diese zerstreuten Aufstände der Mushiks (Bauern) zu einer einzigen Masse zusammen. Machen wir daraus eine wohlüberlegte aber unerbittliche Volksrevolution." *)

Auf dem zweiten Blatte: „Die Principien der Revolution", findet man das in den geheimen Statuten gegebene Gebot entwickelt, so zu handeln, „daß kein Stein auf dem andern bleibt." Man muß Alles zerstören, um „den vollständigen Amorphismus" (Gestaltlosigkeit) zu erzeugen, denn wenn „eine einzige alte Form" erhalten bliebe, so würde sie der „Embryo" werden, aus dem alle anderen alten socialen Formen wiedererständen. Das Blatt beschuldigt die politischen Revolutionäre, welche diesen Amorphismus nicht ernst nehmen, daß sie das Volk täuschen. Es erhebt die Anklage gegen sie, daß sie „neue Galgen und Schaffote aufgebaut, auf denen sie die dem Kampfgemetzel entronnenen revolutionären Brüder hingerichtet haben ..... bisher haben die Völker noch keine wahre Revolution gesehen .... die wahre Revolution braucht keine Individuen, die sich an die Spitze der Masse stellen und sie commandiren, sondern Männer, die, unsichtbar in ihrer Mitte verborgen, die unsichtbare Verbindung einer Masse mit der andern ausmachen und so der Bewegung unsichtbar eine und dieselbe Richtung, einen und denselben Geist und Charakter geben. Die vorbereitende geheime Organisation hat nur diesen Sinn, und einzig und allein hierzu ist sie nothwendig." Hier ist also dem russischen Publikum und der russischen

*) Um seine Leser zu täuschen, vermengt Bakunin die Häupter der Volksaufstände im 17. und 18. Jahrhundert mit den heutigen russischen Räubern und Dieben. Was diese letzteren betrifft, so dürfte das Buch Flerowsky's: „Lage der Arbeiterclasse in Rußland" die romantischsten Seelen über diese armen Teufel enttäuschen, aus denen Bakunin die heilige Schaar der russischen Revolution zu bilden vorhat. Das einzige Räuberthum — wohl zu verstehen, außerhalb der Regierungssphäre — das in Rußland noch im Großen betrieben wird, ist der Pferdediebstahl, der zu einem Handelsunternehmen aufgestiegen ist, betrieben von Capitalisten, deren bloße Werkzeuge und Opfer die „Revolutionäre ohne Phrasen" sind.

Polizei die Exiſtenz der „internationalen Brüder“ enthüllt, die man dem Weſten ſo ſorgfältig verbarg. Dann predigt das Blatt den ſyſtematiſchen Mord und erklärt, daß für die Männer des politiſchen revolutionären Werks alle Raiſonnements über die Zukunft „ein Verbrechen ſind, weil ſie die reine Zerſtörung hindern und den Gang der Revolution hemmen. Wir haben nur zu Denen Vertrauen, welche durch Thaten ihre Ergebenheit für die Revolution offenbaren, ohne Furcht vor Martern und Kerker, und wir verläugnen jedes Wort, dem nicht unmittelbar auch die That folgt. Wir brauchen keine zweckloſe Propaganda mehr, wir brauchen keine Propaganda, die nicht mit Beſtimmtheit die Stunde und den Ort feſtſetzt, wo ſie den Zweck der Revolution verwirklichen wird. Im Gegentheil, ſie hindert uns, und wir werden all unſere Kraft gebrauchen, um ihr Halt zu gebieten. — — — — — — — — — — — — — — — — Alle Schwätzer, die dieſes nicht begreifen wollen, werden wir mit Gewalt zum Schweigen bringen.“ Dieſe Drohungen wandten ſich an die Adreſſe der ruſſiſchen Flüchtlinge, die ſich nicht vor dem Papſtthum Bakunin's gebeugt hatten und die er Doctrinäre titulirte.

„Wir zerreißen jede Verbindung mit den politiſchen Emigranten, welche nicht in ihr Land zurückkehren wollen, um ſich in unſere Reihen zu ſtellen, und, ſo lange unſere Reihen noch geheim ſind, brechen wir mit alle Denen, die nicht dazu beitragen wollen, daß ihr öffentliches Erſcheinen auf der Bühne des ruſſiſchen Lebens möglich werde. Wir machen nur für diejenigen Flüchtlinge eine Ausnahme, welche ſich als Arbeiter der europäiſchen Revolution bewährt haben. Wir werden keine zweite Mahnung ergehen laſſen. .... Wer Augen und Ohren hat, wird die handelnden Männer ſehen und hören, und wenn er ſich ihnen nicht anſchließt, ſo ſind wir nicht Schuld an ſeinem Untergang, noch wird es unſere Schuld ſein, wenn Alles, was ſich hinter den Couliſſen verbirgt, mit ſammt dieſen Couliſſen kalt und unerbittlich zermalmt wird.“

Bakunin iſt hier vollkommen deutlich. Während er den Flüchtlingen bei Todesſtrafe befiehlt, als Agenten ſeiner geheimen Geſellſchaft nach Rußland zurückzukehren, nach dem Vorbild der ruſſiſchen Polizeiſpitzel, die ihnen Päſſe und Geld anboten, um dorthin conſpiriren zu gehen, ertheilt er ſich ſelbſt einen päpſtlichen Dispens, um ruhig in der Schweiz zu bleiben als „Arbeiter der europäiſchen Revolution“ und dort an den Manifeſten zu arbeiten, zur Compromittirung der armen gefangenen Studenten.

„Indem wir keine andere Thätigkeit als die der Zerſtörung zulaſſen, erkennen wir an, daß die Form, in der ſich dieſe Thätigkeit äußern muß, eine höchſt mannigfaltige ſein kann: Gift, Dolch, Strick ꝛc. Die Revolution heiligt Alles ohne Unterſchied. Alſo das Feld iſt offen! .... So mögen alſo alle jungen und geſunden Köpfe unverweilt aufnehmen die heilige Arbeit der Zerſtörung des Böſen, der Reinigung und Klärung der ruſſiſchen Erde mittelſt des Feuers und des Schwertes, indem ſie ſich brüderlich mit Denjenigen vereinigen, welche daſſelbe in ganz Europa thun werden.“

Fügen wir noch hinzu, daß in dieser erhabenen Proclamation der unvermeidliche Räuber in der melodramatischen Person Karl Moor's figurirt, und daß die Nummer 2 des „Volksgerichts" beim Citiren einer Stelle dieses Blattes dasselbe ausdrücklich als „eine Proclamation Bakunin's" bezeichnet.

Die Nr. 1 der Veröffentlichungen der Gesellschaft: „Das Volksgericht" *) beginnt damit, den allgemeinen Aufstand des russischen Volkes als nahe bevorstehend zu verkünden. „Wir, das heißt jener Theil der Volksjugend, der zu einer gewissen Entwicklung gelangt ist, wir müssen ihr den Weg bahnen, d. h. alle Hindernisse beseitigen, die ihren Gang hemmen können, und ihr günstige Bedingungen vorbereiten .... Angesichts des bevorstehenden Aufstandes erachten wir es für nothwendig, in einem einzigen unauflöslichen Gebinde alle über ganz Rußland zerstreuten revolutionären Bestrebungen zusammenzufassen. Deshalb haben wir beschlossen, Seitens des revolutionären Centrums Blätter herauszugeben, aus denen Jeder von unseren in allen Winkeln Rußlands zerstreuten Glaubensgenossen, jeder, wenn auch uns unbekannte Arbeiter an der heiligen Sache der Revolution stets ersehen wird, was wir wollen und wohin wir gehen."

Dann heißt es: Der Gedanke hat für uns nur so weit Werth, als er dem großen Werke der allgemeinen All-Zerstörung dient. Ein Revolutionär, der die Revolution aus den Büchern studirt, wird nie etwas taugen .... Wir glauben nicht mehr an Worte. Das Wort hat für uns nur Werth, wenn ihm die That auf dem Fuße folgt; aber nicht Alles ist That, was diesen Namen führt. Zum Beispiel ist die bescheidene und zu vorsichtige Organisation geheimer Gesellschaften ohne äußere Kundgebungen in unseren Augen nur ein lächerliches und unerträgliches Kinderspiel. Wir nennen äußere Kundgebungen nur eine Reihe von Handlungen, die positiv irgend etwas, eine Person, eine Sache, ein Verhältniß, das die Volksemancipation hindert, zerstört .... Ohne unser Leben zu schonen, ohne vor irgend einer Drohung, irgend einem Hinderniß, irgend einer Gefahr ꝛc. zurückzuschrecken, müssen wir mit einer Reihe verwegener, ja übermüthiger Unternehmungen in das Leben des Volkes einbrechen und ihm den Glauben an seine eigene Macht einflößen, es erwecken, vereinigen und zum Triumph seiner eigenen Sache hinführen."

Plötzlich verwandeln sich die revolutionären Phrasen des „Volksgerichts" in Angriffe gegen die „Volkssache", eine in Genf herausgegebene russische Zeitung, die das Programm und die Organisation der Internationalen vertheidigte. Es war begreiflicher Weise von der größten Wichtigkeit für die allianzistische Propaganda Bakunin's in Rußland, die auf den Namen der Internationalen gemacht wurde, ein Blatt zum Schweigen zu bringen, das diesen Betrug aufdeckte. „Wenn dieses Journal in derselben Weise fortfährt, werden wir nicht zögern, ihm auszudrücken und kundzugeben, wie unsere Beziehungen zu ihm sein

*) Bakunin und Netschajeff übersetzen immer: Volksjustiz, doch bedeutet das russische Wort „rasprava" nicht Justiz, sondern Gericht, Strafvollstreckung oder besser noch Rache, Vergeltung.

müssen .... Wir sind überzeugt, daß alle ernsten Männer jede Theorie und mit noch stärkerem Grunde jeden Doctrinarismus jetzt bei Seite setzen werden. Wir können die Veröffentlichung von Schriften, welche, wenn auch ehrlich gemeint, doch unserer Fahne feindlich sind, durch verschiedene praktische Mittel verhindern, die wir in Händen haben." Nach diesen Drohungen gegen seinen gefährlichen Rivalen fährt das „Volksgericht" fort: „Unter den letzthin auswärts herausgegebenen Schriften empfehlen wir fast ohne Einschränkung den Aufruf Bakunin's an die ausgestoßene (déclassée) Jugend der Schulen." Man sieht, Bakunin verliert nie eine Gelegenheit, sich ein bissel Weihrauch zu streuen.

Der zweite Artikel führt den Titel: „Eine Darstellung des Begriffs vom Werke in der Vergangenheit und in der Gegenwart." Im ersten Artikel bedrohten Bakunin und Netschajeff das russische internationale Organ im Ausland; hier erboßen sie sich gegen Tchernychefsky, gegen den Mann, der am meisten dazu beigetragen, jene angeblich von ihnen vertretene Jugend der Schulen in die socialistische Bewegung zu stürzen. „Wahrlich, der Bauer hat sich nie damit abgegeben, in seiner Phantasie Formen für die zukünftige gesellschaftliche Ordnung zu schaffen; nichts desto weniger wird er nach der Beseitigung aller Hindernisse (d. h. nach der all-zerstörenden Revolution, die vor allen Dingen zu machen und die daher das Wichtigste für uns ist) sein Leben mit mehr Verstand einzurichten wissen, als enthalten ist in den Theorien und Entwürfen der doctrinären Socialisten, die sich dem Volke als Lehrer, und was noch schlimmer ist, als Leiter aufdringen wollen. Vor den Augen des nicht durch die Brille der Civilisation verdorbenen Volkes liegt das Bestreben dieser zur Unzeit sich meldenden Professoren zu auffällig dar. Sie wollen unter dem Vorwande der Wissenschaft, Kunst ꝛc. für sich und ihres Gleichen gute Stellchen vorbereiten. Und wären diese Bestrebungen auch uneigennützig und unbewußt, wären sie nur die unvermeidliche Frucht jeder von der modernen Civilisation durchdrungenen Gesellschafts-Ordnung, so würde doch das Volk nicht dabei gewinnen. Der ideale Zweck der socialen Gleichheit war in der von Basil Uß in Astrachan nach der Abreise Stenka Rasin's organisirten Kosaken-Gesellschaft unvergleichlich besser verwirklicht, als in den Phalansterien Fourier's, den Anstalten Cabet's, Louis Blanc's und anderer socialistischer Gelehrten (!), besser als in den Associationen Tschernyschefsky's." Folgt eine ganze Seite Ausfälle gegen diesen und seine Gefährten.

Das gute Stellchen, welches sich Tschernyschefsky vorbereitete, die russische Regierung hat es ihm angewiesen in einem sibirischen Kerker, während Bakunin in seiner Eigenschaft als Arbeiter der europäischen Revolution dieser Gefahr überhoben, sich auf seine Kundgebungen von Außen beschränkte. Und es war gerade in dem Augenblick, wo die Regierung streng verbot, auch nur den Namen Tschernyschefsky's in der Presse auszusprechen, daß die Herren Bakunin und Netschajeff ihn angriffen.

Unsere „amorphen" (gestaltlosen) Revolutionäre fahren fort: „Wir unternehmen es, dieses faule sociale Gebäude zu zerstören .... wir kommen aus dem Volke, die Haut zerfleischt von den Zähnen der gegen-

wärtigen Ordnung, geleitet vom Haß gegen Alles, was nicht Volk ist, wir haben keinen Begriff von moralischen Pflichten oder irgend welchen Rücksichten gegen diese Gesellschaft, die wir hassen und von der wir nur Böses erwarten. Wir haben nur einen einzigen unveränderlichen negativen Plan: den der unerbittlichen Zerstörung. Wir verzichten kategorisch auf die Ausarbeitung der zukünftigen Lebensbedingungen; ein solcher Versuch wäre unvereinbar mit unserer Thätigkeit, und deshalb erachten wir jede rein theoretische Kopfarbeit für unnütz .... Wir übernehmen ausschließlich die Zerstörung der gegenwärtigen socialen Ordnung."

Die beiden „Kundgeber von außen" geben zu verstehen, daß der Mordversuch gegen den Czar im Jahre 1866 zu der „Reihe" all-zerstörender Handlungen ihrer geheimen Gesellschaft gehörte: „Karakasoff war es, der am 4. April 1866 unser heiliges Werk begann. Seit dieser Zeit erwacht in der Jugend das Bewußtsein ihrer revolutionären Macht. Es war ein Beispiel, eine That! Keine Propaganda kann eine so große Bedeutung haben." Dann stellen sie eine lange Liste von „Kreaturen" auf, die vom Comité dem sofortigen Tode geweiht sind. Mehreren soll „die Zunge ausgerissen werden" .... aber „wir rühren den Czar nicht an" .... ihn sparen wir auf für das Gericht des Volkes, der Bauern; dieses Recht gehört dem ganzen Volke .... unser Henker, er möge also leben bis zum Augenblicke des Volkssturms ...."

Niemand wird wagen in Zweifel zu ziehen, daß diese russischen Flugschriften, die geheimen Statuten und die von Bakunin 1869 in französischer Sprache herausgegebenen Schriften aus derselben Quelle stammen. Im Gegentheil, diese drei Classen von Schriften ergänzen einander. Sie entsprechen gewissermaßen den drei Weihegraden der famosen all-zerstörenden geheimen Gesellschaft. Die französischen Broschüren sind geschrieben für die gewöhnlichen Allianzisten, deren Vorurtheile man schont. Man spricht zu ihnen nur von der reinen Anarchie, vom Anti-Autoritarismus, von der freien Föderation autonomer Gruppen und von anderen ebenso abgestandenen Dingen: reiner Galimatias. Die geheimen Statuten sind bestimmt für die internationalen Brüder des Westens; die Anarchie wird dort zur „vollständigen Entfesselung des Volkslebens .... der bösen Leidenschaften," aber mitten in dieser Anarchie existirt das geheime leitende Element — eben diese Brüder; man giebt ihnen nur einige unbestimmte Andeutungen über die allianzistische, dem heiligen Loyola entnommene Moral; man erwähnt nur die Nothwendigkeit, keinen Stein auf dem andern zu lassen, — denn im Westen ist man noch mit philiströsen Vorurtheilen genährt und man bedarf einiger Schonung. Man sagt ihnen, daß die Wahrheit, zu blendend für Augen, die des wahren Anarchismus noch ungewohnt, erst vollständig enthüllt werde im Programme der russischen Section. Nur zu den geborenen Anarchisten, zum auserwählten Volke, zu seiner Jugend des heiligen Rußlands wagt der Prophet offen zu reden. Da wird die Anarchie zur allgemeinen All-Zerstörung, die Revolution zu einer Reihe von erst einzelnen individuellen, dann Massen-Morden; die einzige Verhaltungsregel ist die gesteigerte Jesuitenmoral; das Urbild des Revolutionärs ist der Räuber. Da wird der Jugend

das Denken und die Wissenschaft verboten als weltliche Beschäftigungen, die sie zum Zweifel an der all-zerstörenden Orthodoxie führen könnten. Wer etwa bei ihren theoretischen Ketzereien hartnäckig zu verharren oder den Maßstab der gewöhnlichen Kritik an den allgemeinen Amorphismus anzulegen sich vermäße, wird mit der heiligen Inquisition bedroht. Vor der russischen Jugend braucht der Papst sich keinen Zwang mehr anzulegen, weder im Inhalt, noch in der Form. Da läßt er seiner Sprache den Zügel schießen. Der absolute Mangel an Ideen drückt sich in einem so schwülstigen Galimatias aus, daß es unmöglich ist, denselben in einer westlichen Sprache wiederzugeben, ohne das Groteske abzuschwächen. Diese Sprache selbst ist nicht einmal russisch, sie ist tartarisch, dafür hat sie ein Russe erklärt. Diese Männchen mit verschrumpftem Gehirn blähen sich auf mit haarsträubenden Phrasen, um in ihren eigenen Augen als revolutionäre Riesen zu erscheinen. Es ist die alte Geschichte vom Frosch und vom Ochsen.

Was für schreckliche Revolutionäre! Sie wollen Alles, „absolut Alles" vernichten und amorphisiren (vollständig gestaltlos machen), sie stellen Proscriptionslisten auf, deren Opfer ihren Dolchen, ihrem Gift, ihrem Strick, den Kugeln ihrer Revolver geweiht sind, Mehreren sogar werden sie „die Zunge ausreißen," aber sie beugen sich vor der Majestät des Czars. Doch der Czar, die Beamten, der Adel, die Bourgeoisie können ruhig schlafen. Die Allianz bekämpft nicht die constituirten Staaten, sondern die Revolutionäre, die sich nicht zu Figuranten dieser Tragikomödie erniedrigen wollen. Friede den Palästen, Krieg den Hütten! Tschernyschefsky wird verleumdet; die Redacteure der „Volkssache" werden benachrichtigt, daß man sie zum Schweigen bringen werde „durch verschiedene praktische Mittel, die wir in der Hand haben;" die Allianz droht mit Meuchelmord allen Revolutionären, die nicht mit ihr gehen. Das ist der einzige Theil ihres all-zerstörenden Programms, dessen Ausführung begonnen hat. Wir kommen jetzt zu ihrer ersten Heldenthat auf diesem Gebiet.

Seit April 1869 begannen Bakunin und Netschajeff das Terrain für die Revolution in Rußland vorzubereiten. Sie schickten Briefe, Proclamationen und Telegramme von Genf aus nach Petersburg, Kiew und anderen Städten. Sie wußten indeß, daß man nach Rußland keine Briefe, Proclamationen und vor allem keine Telegramme schicken kann, ohne daß die dritte Section (die geheime Polizei) davon Kenntniß nimmt. Dieses Alles konnte keinen anderen Zweck haben, als die Leute zu compromittiren. Das feige Vorgehen dieser Leute, die in ihrer guten Stadt Genf keinerlei Gefahr liefen, bewirkte zahlreiche Verhaftungen in Rußland. Und dabei waren die Herren benachrichtigt von der Gefahr, die sie hervorriefen. Wir haben den Beweis in Händen, daß folgende Stelle aus einem Briefe aus Rußland Bakunin mitgetheilt wurde: „Bitte, lassen Sie Bakunin sagen, daß er, wenn ihm an der Revolution

irgend etwas heilig ist, aufhören möge, seine unsinnigen Proclamationen herzusenden, die in mehreren Städten zu Verfolgungen, zu Verhaftungen Anlaß geben und jede ernste Thätigkeit lähmen." Bakunin antwortete, daran sei nichts und Netschajeff sei nach Amerika abgereist. Aber der geheime Codex Bakunin's schreibt, wie man später sehen wird vor, „die Ehrgeizigen und Liberalen der verschiedenen Schattirungen .... vollständig zu compromittiren, ... so daß ihnen der Rückzug unmöglich wird, und sich dann ihrer zu bedienen. (Revolutionärer Katechismus § 19.)

Hier eine Probe davon. Am 7. April 1869 schrieb Netschajeff an Frau Tomiloff, die Gattin eines seitdem in Folge ihrer Verhaftung vor Kummer gestorbenen Obersten, „daß es in Genf ungeheuer viel zu thun gebe," und er drang in sie, einen zuverlässigen Mann zu schicken, mit dem er sich verständigen könne. „Die Angelegenheit, über die wir uns in Einvernehmen setzen müssen, betrifft nicht allein unseren Verkehr, sondern den von ganz Europa. Hier ist die Sache im Kochen. Man bereitet eine Suppe, die ganz Europa nicht im Stande sein wird auszuessen. Beeilen Sie sich also." Es folgt dann die Genfer Adresse. Dieser Brief gelangte nicht an seine Adresse; er wurde auf der Post von der geheimen Polizei mit Beschlag belegt und führte die Verhaftung der Frau Tomiloff herbei, der er erst während der Untersuchung vorgelegt wurde. (Bericht über den Proceß Netschajeff, „Petersb. Ztg." Nr. 187.) *)

Hier noch ein Beweis dafür, wie klug sich Bakunin bei der Organisation seiner Verschwörung benahm. Ein Student der Akademie zu Kiew, Mavritzky, erhielt Proclamationen aus Genf, die an seinen Namen adressirt waren. Er schickte sie sofort an die Regierung, die sich beeilte, nach Genf einen Vertrauensmann, d. h. einen Polizeispion, zu senden. Bakunin und Netschajeff knüpften alsbald vertrauliche Beziehungen mit diesem „Delegirten aus dem Süden Rußlands" an, lieferten ihm Proclamationen sowie Adressen von Personen, die Netschajeff in Rußland kennen gelernt haben wollte, und gaben ihm einen Brief, der nur ein Vertrauens- und Empfehlungsbrief sein konnte. („St. Petersb. Ztg.", Nr. 187.)

Am 3. September (15. September neuen Styls) 1869 stellte sich Netschajeff in Moskau einem jungen Manne, Uspensky, den er vor seiner Abreise ins Ausland kennen gelernt, als delegirter Emissär des Genfer allgemeinen revolutionären Comité's vor und zeigte ihm das oben abgedruckte Mandat. Er theilte ihm mit, daß Emissäre dieses europäischen Comité's mit gleichen Mandaten nach Moskau kommen würden, und daß er die Aufgabe habe, „eine geheime Gesellschaft unter der studirenden Jugend zu organisiren, ... um in Rußland den Volksaufstand hervorzurufen." Auf Empfehlung Uspensky's ging Netschajeff, um eine sichere Wohnung zu finden, nach der in einem entlegenen Stadttheil befindlichen landwirthschaftlichen Akademie, und setzte

*) Alle die Verschwörung Netschajeff betreffenden Thatsachen, die wir citiren, sind den in der russischen St. Petersburger Zeitung veröffentlichten Proceßberichten entnommen. Wir geben die Nummern des Blattes an, aus denen wir citiren.

sich in Verbindung mit Iwanoff, einem der wegen ihres Eifers für die Interessen der Jugend und des Volkes bekanntesten Studenten. Von da ab wurde die landwirthschaftliche Akademie der Mittelpunkt seiner Thätigkeit. Er führte sich zuerst unter falschem Namen ein, erzählte, daß er viel in Rußland gereist sei, daß überall das Volk zur Erhebung bereit sei, und daß es dies schon lange gethan hätte, ohne den ihm von den Revolutionären ertheilten Rath, sich zu gedulden bis zur Vollendung ihrer großen und mächtigen Organisation, die alle revolutionären Kräfte Rußlands vereinen soll. Er drängte Iwanoff und andere Studenten zum Eintritt in diese geheime Gesellschaft, die ein allmächtiges Comité habe, in dessen Namen Alles geschehe, dessen Sitz und Zusammensetzung jedoch den Mitgliedern unbekannt bleiben müsse. Dies Comité und diese Organisation bildeten den russischen Zweig der allgemeinen Union, der revolutionären Allianz, der Internationalen Arbeiter-Association!*)

Netschajeff begann mit der Vertheilung der oben citirten „Worte" an die Studenten, um ihnen zu zeigen, daß Bakunin, der berühmte Revolutionär von 1848, der Flüchtling aus Sibirien, eine große Rolle in Europa spiele, daß er der General-Bevollmächtigte der Arbeiter sei, daß er Mandate des Central-Comité's der universellen Association unterzeichne, und daß dieser Heros ihnen rathe, ihre Studien aufzugeben u. s. w. Um ihnen einen sprechenden Beweis einer bis zum Tode gehenden Hingebung zu geben, las er ihnen ein Gedicht Ogareff's, eines Freundes Bakunin's und Redacteurs des Herzen'schen „Kolokol", vor, betitelt: „Der Student" und gewidmet „seinem jungen Freunde Netschajeff." Dieser wurde darin als das ideale Vorbild des Studenten dargestellt, als „der unermüdliche Kämpfer von Kindheit an;" Ogareff beschrieb darin, wie die lebendige Arbeit der Wissenschaft Netschajeff die Qualen seiner Jugendzeit ertragen lehrte, wie seine Hingebung für das Volk stieg, wie er, durch die Rache des Czars und den Schrecken der Bojaren verfolgt, sich dem Nomadenleben (skitanie, Herumstreichen) hingab, wie er auf die Pilgerfahrt ging, um allen Bauern vom Aufgang bis zum Niedergang zuzurufen: Sammelt euch, erhebt euch muthig ꝛc.; wie er sein Leben in der Zwangsarbeit im Schnee Sibiriens geendet, und wie er, der kein Heuchler war, sein ganzes Leben hindurch dem Kampfe treu blieb und beim letzten Hauch noch wiederholte: Das ganze Volk muß sein Land und seine Freiheit erobern! — Diese allianzistische Dichtung wurde im Frühjahr 1869 gedruckt, während Netschajeff sich in Genf amüsirte. Sie wurde mit den übrigen Proclamationen Paquetweise nach Rußland gesandt. Es scheint, das schon das Abschreiben

*) Wir müssen hier bemerken, daß in der russischen Sprache die Worte Association, Union, Allianz (obschtschestvo, sojuz, tovarischtschestvo) mehr oder weniger synonym sind und ohne Unterschied gebraucht werden. Ebenso wird das Wort: International meistens mit allgemein (vsemirnyi) übersetzt. In der russischen Presse wird also die „Internationale Association" oft mit Worten übersetzt, die ebenso gut auch die „allgemeine oder universelle Allianz" bedeuten könnten. Durch Benutzung dieser Sprachverwirrung gelang es Bakunin und Netschajeff, den Namen unserer Association auszubeuten und fast hundert junge Leute ins Unglück zu stürzen.

dieſer Dichtung die Eigenſchaft hatte, den Neugeweihten Selbſtverleugnung einzuflößen, denn Netſchajeff ließ ſie auf Befehl des Comité's von jedem Neuaufgenommenen abſchreiben und vertheilen (Ausſagen mehrerer Angeklagter).

Die Muſik ſcheint das Einzige zu ſein, was dem Amorphismus entgehen ſoll, dem die allgemeine All-Zerſtörung alle Künſte und Wiſſenſchaften überliefern wird. Netſchajeff befahl im Namen des Comité's, die Propaganda durch revolutionäre Muſik zu unterſtützen und mühte ſich ab, eine Melodie zu finden, nach der jenes Meiſterſtück der Poeſie von der Jugend geſungen werden könnte (St. Petersb. Ztg.", Nr. 190).

Jene myſtiſche Legende über ſeinen Tod hielt ihn nicht ab, anzudeuten, daß Netſchajeff wohl noch am Leben ſein könnte, oder gar unter dem Siegel des Geheimniſſes zu erzählen, daß Netſchajeff ſich im Ural als Arbeiter befinde und dort Abeiter-Genoſſenſchaften gegründet habe (St. Petersb. Ztg., Nr. 202). Er machte dieſe Enthüllung beſonders Jenen, die „nichts taugten," d. h. Denen, die an Gründung von Arbeiter-Genoſſenſchaften dachten, um auch ihnen Bewunderung für den fabelhaften Heros einzuflößen. Endlich, ſobald die Legende von ſeiner erdichteten Flucht aus der Petersburger Feſtung und von ſeinem poetiſchen Tode in Sibirien die Geiſter genügend vorbereitet hatte und er ſeine Schüler hinreichend eingepaukt glaubte, bewirkte er ſeine evangeliſche Auferſtehung und erklärte: Er ſei es, Netſchajeff in Perſon! Aber diesmal war es nicht mehr der Netſchajeff von ehemals, der von den Studenten in Petersburg verlachte und verachtete, wie Zeugen und Angeklagte beſtätigten, ſondern der Bevollmächtigte des allgemeinen revolutionären Comité's. Das Wunder dieſer Umwandlung hatte Bakunin fertig gebracht. Netſchajeff hatte alle Bedingungen erfüllt, welche die Statuten der von ihm gepredigten Organiſation verlangten; er hatte ſich „durch Thaten ausgezeichnet, welche das Comité kannte und würdigte;" er hatte in Brüſſel einen bedeutenden Strike der Internationalen organiſirt und geleitet; das belgiſche Comité hatte ihn als Delegirten zur Internationalen in Genf geſchickt, woſelbſt er mit Bakunin zuſammentraf, und da er nach ſeinem eigenen Ausſpruch „es nicht liebte, auf ſeinen Lorbeeren zu ruhen," war er nach Rußland zurückgekehrt, um die „revolutionäre Action" zu beginnen. Er verſicherte auch, daß mit ihm ein ganzer Generalſtab, aus ſechszehn ruſſiſchen Flüchtlingen beſtehend, nach Rußland gekommen ſei.*)

Uſpensky, Iwanoff und vier oder ſechs andere junge Leute ſcheinen die einzigen in Moskau geweſen zu ſein, die ſich von all dieſen Gaukeleien fangen ließen. Vier dieſer Aufgenommenen erhielten den Auftrag, neue Anhänger zu werben und Cirkel oder kleine Sectionen zu bilden. Der Organiſationsplan findet ſich in den Documenten des Proceſſes; er ſtimmt faſt in jedem Punkte mit dem der geheimen Allianz überein. Das „allgemeine Reglement der Organiſation" wurde in voller Gerichts-

*) Von den ruſſiſchen Flüchtlingen war Niemand nach Rußland zurückgekehrt, und in ganz Europa wären kaum ſechszehn ruſſiſche politiſche Flüchtlinge aufzutreiben.

ſitzung verleſen und Keiner der Haupt-Eingeweihten hat ſeine Echtheit angefochten; übrigens hat die Nr. 2 des von Bakunin und Netſchajeff redigirten „Volksgerichts“ die Echtheit folgender Stellen zugegeben:

„Die Organiſation hat das Vertrauen gegen das Individuum zur Grundlage. — Kein Mitglied weiß, welchen Grad es einnimmt, ob es weiter oder näher vom Centrum entfernt iſt. — Der Gehorſam gegen das Comité muß abſolut, ohne irgend welchen Einwand ſein. — Verzichtleiſtung auf jedes Eigenthum zu Gunſten des Comité's, das darüber verfügen kann. — Jedes Mitglied, das eine beſtimmte Anzahl Proſelyten für unſere Sache geworben hat, das durch Thaten Beweis abgelegt hat vom Grad ſeiner Kräfte und Fähigkeiten, kann Kenntniß von dieſem Reglement und ſpäter mehr oder weniger vollſtändig von den Statuten der Geſellſchaft erhalten. Der Grad der Kräfte und Fähigkeiten unterliegt der Schätzung des Comité's.

Um die Moskauer Affiliirten zu täuſchen, ſagte ihnen Netſchajeff, daß in Petersburg die Organiſation ſchon ungeheuer groß ſei, während in Wirklichkeit daſelbſt nicht ein einziger Cirkel oder Section exiſtirte. Einen Augenblick vergaß er ſich einmal und rief vor einem ſeiner Eingeweihten aus: „In Petersburg ſind ſie mir untreu geworden wie die Weiber und haben mich verrathen wie die Sklaven.“ In Petersburg ſagte er umgekehrt, daß die Organiſation in Moskau wunderbare Fortſchritte mache. Da man in dieſer letzteren Stadt ein Comité-Mitglied zu ſehen verlangte, ſo lud er einen jungen Petersburger Officier, der ſich für die Studenten-Bewegung intereſſirte, ein, mit ihm nach Moskau zu kommen, um ſich ihre Cirkel anzuſehen. Der junge Mann willigte ein und unterwegs weihte ihn Netſchajeff zum „außerordentlichen Delegirten des Comité's der Internationalen Aſſociation von Genf“. — „Sie würden,“ ſagte er zu ihm, „zu unſeren Verſammlungen nicht zugelaſſen, weil Sie nicht Mitglied ſind, aber hier haben Sie ein Mandat, welches beſcheinigt, daß Sie Mitglied der Internationalen Aſſociation ſind und als ſolches haben Sie Zutritt.“ Das Mandat hatte einen franzöſiſchen Stempel und lautete: „Der Inhaber dieſes Mandats iſt bevollmächtigter Vertreter der Internationalen Aſſociation.“ Die anderen Angeklagten beſtätigen, daß Netſchajeff ſie glauben machte, daß dieſer Unbekannte „der wirkliche Agent des revolutionären Comité's zu Genf“ ſei. (Nr. 225 und 226, „St. Petersb. Ztg.“).

Dolgoff, ein Freund Iwanoff's, bezeugt, daß „Netſchajeff, wenn er von der geheimen Geſellſchaft ſprach, die zu dem Zwecke organiſirt ſei, das Volk im Falle einer Erhebung zu unterſtützen und den Aufſtand ſo zu leiten, daß er gelingen müſſe, auch der Internationalen Aſſociation erwähnte und angab, daß Bakunin ihnen als Bindeglied mit der Internationalen diene. (Nr. 198). — Ripmann verſicherte, daß Netſchajeff, um ihn von ſeiner Idee über cooperative Aſſociationen abzubringen, ihm erzählte, daß in Europa die Internationale Arbeiter-Aſſociation exiſtirte, und daß es, um den von dieſer verfolgten Zweck zu erreichen, genüge, in ſeine Geſellſchaft einzutreten, von der eine Section bereits in Moskau exiſtirte.“ (Nr. 198). Man ſieht ferner aus den Ausſagen, daß Netſchajeff die Internationale für eine geheime Geſellſchaft und ſeine Geſellſchaft für einen Zweig derſelben gelten ließ. Auch ver-

ſicherte er ſeinen Vertrauten, daß ihre Section zu Moskau mit Strikes und Genoſſenſchaften in großem Maßſtabe, wie die Internationale vorgehen werde. Als der Angeklagte Nipmann von ihm das Programm der Geſellſchaft verlangte, las ihm Netſchajeff einige Stellen aus einem franzöſiſchen Schriftſtück über den Zweck der Geſellſchaft vor; der Angeklagte verſtand, daß dies Schriftſtück das Programm der Internationalen ſei, und ſetzte hinzu, „da man in der Preſſe viel von dieſer Geſellſchaft geſprochen hätte, habe er in dem Vorſchlage Netſchajeffs nichts beſonderes Strafbares geſehen.“ Einer der Hauptangeklagten, Kusnetzoff, ſagte, daß Netſchajeff das Programm der Internationalen Aſſociation vorgeleſen habe (Nr. 181); ſein Bruder ſagt aus, daß er geſehen habe, wie man bei ſeinem Bruder ein franzöſiſches Schriftſtück copirte, welches das Programm der Geſellſchaft ſein ſollte.“ (Nr. 202). — Der Angeklagte Klimin erklärt, man habe ihm „das Programm der Internationalen Aſſociation nebſt einigen von Bakunin als Poſtſcriptum geſchriebenen Zeilen“ vorgeleſen . . . „doch ſo weit ich mich erinnere, war dieſes Programm in ſehr allgemeinen Ausdrücken abgefaßt und ſagte nichts über die Mittel zum Zwecke, ſondern ſprach nur von der Gleichheit im Allgemeinen.“ (Nr. 199.) Der Angeklagte Gavriſcheff erklärte, daß das „franzöſiſche Schriftſtück, ſoweit man den Sinn verſtehen konnte, eine Darlegung der Grundſätze der Vertreter des Socialismus, die ihren Congreß in Genf gehabt hatten, enthielt.“ Endlich klärt uns die Auslaſſung des Angeklagten Seviatzky vollſtändig über dieſes geheimnißvolle franzöſiſche Schriftſtück auf; bei der Unterſuchung fand man bei ihm ein franzöſiſch geſchriebenes Blatt mit der Ueberſchrift: Programm der internationalen Allianz der ſocialiſtiſchen Demokraten; er ſagte aus: „man hat in den Zeitungen viel von der internationalen Aſſociation geſprochen, und das erregte in mir das Intereſſe, in ausſchließlich theoretiſcher Abſicht ihr Programm kennen zu lernen.“ („St. Petersb. Ztg.“, Nr. 230.) Dieſe Ausſagen beweiſen, daß das geheime Programm der Allianz im Manuſkript für das der Internationalen ausgegeben wurde. Die Identität des univerſellen revolutionären Comité's, als deſſen Emiſſär ſich Netſchajeff erklärte, mit dem Central-Bureau der Allianz (dem Bürger B.) iſt durch die Auslaſſung des Hauptangeklagten Uſpensky bewieſen, welcher erklärt, daß er alle Protokolle der Verſammlungen des Cirkels geſammelt habe, „um aus denſelben einen Bericht für Bakunin in Genf herzuſtellen.“ Pryshoff, Einer der Hauptangeklagten, bekundete, daß Netſchajeff ihm befohlen habe, nach Genf zu gehen, um Bakunin Bericht zu überbringen.

Aus Mangel an Raum erwähnen wir hier nicht alle Lügen, Albernheiten, Schwindeleien und Gewaltſtreiche des Agenten Bakunin's, die durch den Proceß aufgedeckt wurden. Wir laſſen nur die auffälligſten Züge hervortreten.

Alles in dieſer Organiſation war Geheimniß. Dolgoff ſagte aus, „daß er gewünſcht habe, bevor er in dieſe Geſellſchaft eintrat, ihre Organiſation und ihre Mittel kennen zu lernen; Netſchajeff antwortete ihm, das ſei ein Geheimniß und er werde es ſpäter erfahren.“ („St. Petersb. Ztg.“, Nr. 198.) — Wenn Mitglieder ſich Fragen erlaubten, ſtopfte Netſchajeff ihnen den Mund, indem er ihnen ſagte, daß nach

den Statuten Niemand das Recht habe, etwas zu erfahren, er habe sich denn zuvor durch irgend eine That ausgezeichnet. (Nr. 199). — „Sobald wir eingewilligt hatten, Mitglieder der Gesellschaft zu werden, „erklärt ein Angeklagter, „begann Netschajeff uns mit der Macht und Gewalt des Comité's zu terrorisiren, von dem er vorgab, daß es existire und uns lenke; er sagte, das Comité habe seine Polizei, und wenn Jemand sein Wort nicht halte oder den Befehlen von Individuen entgegenhandle, die höher ständen als unser Cirkel, das Comité Rache nehmen würde." Der Angeklagte bekennt, „als er die Schwindeleien Netschajeff's bemerkt, habe er diesem seine Absicht angekündigt, vollständig von dieser Sache zurückzutreten und zur Herstellung seiner Gesundheit nach dem Kaukasus zu gehen." Netschajeff erklärte ihm, daß dies ihm nicht gestattet sei, und daß das Comité ihn mit dem Tode bestrafen könnte, falls er die Gesellschaft zu verlassen wage; er befahl ihm gleichzeitig, in eine Versammlung zu gehen, dort von der geheimen Gesellschaft zu reden, um Anhänger zu werben, und auch das Gedicht über den Tod Netschajeff's zu verlesen. Da der Angeklagte sich zu gehorchen weigerte, drohte ihm Netschajeff: „Sie sind nicht hier zum Discutiren", rief er aus, Sie sind verpflichtet, ohne Einwand den Befehlen des Comité's zu gehorchen." (Nr. 198.) — Wäre dieses nur eine vereinzelte Thatsache, so könnte man sie in Zweifel ziehen, aber mehrere Angeklagte, die sich in der Unmöglichkeit befanden, sich gegenseitig zu verständigen, bezeugen genau dasselbe. — Ein Anderer erklärt, daß die Mitglieder des Cirkels, als sie gemerkt hatten, wie sie getäuscht wurden, die Gesellschaft zu verlassen wünschten, aber es nicht wagten aus Furcht vor der Rache des Comité's (Nr. 198).

Ein Zeuge sagte, indem er von Einem seiner angeklagten Freunde sprach: Der Angeklagte Florinsky wußte nicht mehr, wie er Netschajeff loswerden sollte, der ihn am Arbeiten hinderte; der Zeuge rieth ihm, Moskau zu verlassen und sich nach Petersburg zurückzuziehen, aber Florinsky gab ihm zur Antwort, daß Netschajeff ihn eben so gut in Petersburg wie in Moskau auffinden werde, daß Netschajeff den Ueberzeugungen einer großen Anzahl junger Leute Gewalt anthue, und sie terrorisire; was Florinsky am meisten zu fürchten schien, war eine Denunciation von Seiten Netschajeff's. „Man sagte, und ich hatte es gehört, bekundete Lischutin, daß Netschajeff aus dem Auslande in sehr heftigen Ausdrücken abgefaßte Briefe an seine Bekannten schickte, um sie zu compromittiren und verhaften zu lassen. Diese Handlungsweise war ein Zug in seinem Charakter." (Nr. 186.) — Enischerloff erklärt sogar, daß er Netschajeff als einen Agenten der Regierung zu betrachten anfing.

In einer kleinen Cirkel-Sitzung gab ein Mitglied, Klimin, dem Unbekannten, der in seiner Eigenschaft als Emissär der Sitzung beiwohnte und seine Unzufriedenheit mit dem Verhalten des Cirkels ausdrückte, zur Antwort, „daß auch sie unzufrieden seien; am Anfang habe man den Angeworbenen gesagt, jede Section könne mehr oder weniger unabhängig handeln, ohne daß man von ihren Mitgliedern blinden Gehorsam verlange, dann aber schlug man einen ganz anderen Ton an und das Comité machte sie förmlich zu Sklaven." (Nr. 199.) —

Netschajeff ertheilte seine Befehle auf Zetteln mit dem Stempel: „Russische Section der universellen revolutionären Allianz. Oeffentlicher Stempel," und formulirte sie in folgender Weise: „Das Comité befiehlt Euch" ... dieses oder jenes zu thun, hier- oder dorthin zu gehen ꝛc.

Ein junger Officier, der sich enttäuscht sah, will die Gesellschaft verlassen. Netschajeff scheint seine Einwilligung zu geben, verlangt aber einen Loskauf. Man muß ihm einen Wechsel auf 6000 Rubel mit der Unterschrift Kalatscheffsky's verschaffen. Sowohl Kalatscheffsky wie seine Schwestern hatten im Jahre 1866, nach dem Attentat Karakasoff's, eine lange Haft zu erleiden gehabt. Zu der Zeit, in welcher diese Geschichte spielt, befand sich eine der Schwestern zum zweiten Male wegen politischer Angelegenheiten im Gefängniß. Die ganze Familie stand unter strengster Polizeiaufsicht, und Kalatscheffsky konnte in jedem Augenblick einer neuen Verhaftung gewärtig sein. Netschajeff benutzte diese Lage; auf sein Geheiß lud der junge Officier, von dem wir oben sprachen, unter einem falschen Vorwand Kalatscheffsky zu sich ein, knüpfte mit ihm ein Gespräch an und gab ihm Proclamationen, die derselbe aus Neugier annahm. Kaum ist jedoch Kalatscheffsky auf der Straße, als ein Officier an ihn herantritt, und ihm befiehlt, ihm zu folgen; er sei Beamter der dritten Section (geheime Polizei) und wisse, daß Kalatscheffsky aufständische Proclamationen bei sich führe. Nun ist der bloße Besitz solcher Papiere schon mehr als hinreichend, um Jemandem mehrjährige Untersuchungshaft zuzuziehen und ihn einer Verurtheilung zur Zwangsarbeit auszusetzen, wenn derselbe das Unglück hat, bereits in einer politischen Sache compromittirt gewesen zu sein. Der angebliche Agent der dritten Section fordert Kalatscheffsky auf, in einen Wagen zu steigen, und dort macht er ihm das Anerbieten, sich durch sofortige Unterzeichnung einer Tratte von 6000 Rubeln loszukaufen. Vor der sicheren Aussicht, sonst nach Sibirien zu wandern, unterzeichnete Kalatscheffsky. Tags darauf erfuhr ein anderer junger Mann, Negreskul, diese Geschichte; sein Verdacht fiel sogleich auf Netschajeff; er suchte den angeblichen Agenten der dritten Section auf und verlangte Rechenschaft über seine Gaunerei. Netschajeff leugnete Alles; die Tratte wurde verborgen gehalten und fand sich erst später bei den Haussuchungen wieder. Die Entdeckung der Verschwörung und die Flucht Netschajeff's hatten diesem das Incasso unmöglich gemacht. — Negreskul kannte Netschajeff schon lange. In Genf war er das Opfer einer seiner Gaunereien geworden; dann hatte Bakunin ihn an sich zu ziehen gesucht. Später erpreßte man von ihm hundert Rubel. (Nr. 230.) Schließlich wurde er durch Netschajeff compromittirt, obwohl er diesen haßte und jeder Niederträchtigkeit fähig hielt. Er wurde verhaftet und starb im Gefängniß.

Wie wir sahen, gehörte Iwanoff zu den ersten von Netschajeff Angeworbenen. Er war einer der beliebtesten und einflußreichsten Studenten der landwirthschaftlichen Akademie zu Moskau. Er widmete sich der Verbesserung der Lage seiner Collegen und organisirte Unterstützungskassen und Kosthäuser, in denen armen Studirenden die Kost unentgeltlich gewährt wurde und die zugleich den Vorwand zu Zusammenkünften abgaben, in welchen man sociale Fragen discutirte. Seine ganze freie

Zeit widmete er dem Unterricht der in der Umgegend der Akademie wohnenden Bauernkinder. Seine Collegen gaben ihm das Zeugniß, daß er Alles mit Leidenschaft that, indem er seinen letzten Groschen weggab und sich sehr oft ohne warme Nahrung behalf.

Iwanoff wurde von dem Blödsinn in den gewaltsamen Proclamationen Netschajeff's und Bakunin's betroffen. Er konnte nicht begreifen, weshalb das Comité befahl, die „Worte", den „Todtengesang" Ogareff's, das „Volksgericht", ja sogar Bakunin's „Aufruf an den Adel," eine ganz aristokratische Proclamation*), zu verbreiten. Er begann die Geduld zu verlieren und fragte, wo das Comité sei, was es thue, wie es beschaffen sei, dieses Comité, das Netschajeff fortwährend Recht gebe und allen anderen Mitgliedern Unrecht. Er offenbarte den Wunsch, Jemanden von diesem Comité zu sehen; er hatte hierzu das Recht erlangt, da Netschajeff selbst ihn zu einem Grade erhoben, der dem eines Mitgliedes eines National-Comité's der geheimen Allianz entsprach. Bei dieser Gelegenheit war es, daß sich Netschajeff aus der Verlegenheit zog, indem er die oben erzählte Komödie mit dem Emissair der Genfer Internationalen aufführte.

Eines Tages befahl Netschajeff, das für die Casse zur gegenseitigen Unterstützung der Studenten bestimmte Geld an das Comité auszuliefern. Dagegen protestirte Iwanoff und es entspann sich ein Streit. Andere Kameraden bewogen ihn, sich der Entscheidung des Comité's zu unterwerfen; sie seien ja den Statuten beigetreten, welche diese Unterwerfung geboten. Ihrem Drängen gab Iwanoff nach und ließ es widerwillig geschehen. Von diesem Augenblick sann Netschajeff, wie er sich dieses Mannes entledigen könne, den er wahrscheinlich als doctrinären Revolutionär betrachtete, der aus der Welt geschafft werden müsse. Er knüpfte mit Uspensky theoretische Gespräche an über die Bestrafung, die Vernichtung treuloser Mitglieder, die durch ihre Widersetzlichkeit die

*) Wir geben hier einige Stellen aus der im Druck erschienenen Proclamation Bakunin's: Aufruf an den russischen Adel: „Was für Privilegien haben wir dafür empfangen, daß wir während der ganzen Hälfte des 19ten Jahrhunderts die Stütze des oft in seinen Grundfesten erschütterten Thrones gewesen, daß wir 1848, während der über ganz Europa entfesselten Stürme des Volkswahnsinns, durch unsere Großthaten das russische Reich vor den es bedrohenden socialistischen Utopien bewahrt haben? .... Was hat man uns dafür gewährt, daß wir das Reich vor der Zerstücklung retteten, daß wir in Polen die Flammen des Brandes, der ganz Rußland zu verzehren drohte, erstickten, daß wir bis zu diesem Augenblick ohne Schonung unserer Kräfte und mit einem Muthe sonder Gleichen an der Vernichtung der revolutionären Elemente in Rußland arbeiteten? — Ging nicht aus unserem Schooße Michael Murawieff hervor, dieser muthvolle Mann, den Alexander II. selbst trotz seiner Geistesschwäche den Retter des Vaterlandes nannte? Für all diese unschätzbaren Dienste werden wir alles dessen beraubt, was wir besitzen. .... Unser gegenwärtiger Aufruf ist die Kundgebung einer großen Mehrheit des russischen Adels, welcher seit langer Zeit schon in organisirter Bereitschaft dasteht.... Wir fühlen in unserem Rechte unsere Macht und werfen kühn dem Despoten, dem kleinen deutschen Prinzen Alexander II. Soltykoff-Romanoff den Handschuh ins Gesicht und fordern ihn zu edlem, ritterlichem Kampfe heraus, der im Jahre 1870 zwischen den Nachkommen Rurik's und der Partei des unabhängigen russischen Adels beginnen soll."

„Murawieff, dieser muthvolle Mann," ist Niemand anders, als der Henker Polens.

ganze ungeheuere geheime Organisation compromittiren und vernichten könnten.

Die Art und Weise, wie Netschajeff die geheime Organisation lenkte, war allerdings geeignet, Zweifel an deren ernsthaften Charakter hervorzurufen. Die Sectionen mußten regelmäßige Sitzungen halten, um die akademischen Namensverzeichnisse der Studirenden zu prüfen und diejenigen zu bezeichnen, deren Heranziehung man wünschenswerth erachtete, so wie um Mittel zu finden, wie man Geld schaffe. Zu diesen Mitteln gehörten die Subscriptionslisten für „Studenten, welche gelitten haben," d. h. die im Verwaltungswege verbannt waren; der Ertrag dieser Listen ging grades Wegs in die Tasche des Comité's Netschajeff. Man mußte sich allerlei Costüme verschaffen, die an sicherm Orte aufbewahrt wurden und später Netschajeff bei seiner Flucht zur Verkleidung dienten. Die Hauptbeschäftigung jedoch bestand im Abschreiben des „Todtengesanges" und der oben citirten Proclamationen. Die Verschworenen mußten alles in ihren Versammlungen Verhandelte möglichst genau aufschreiben, und Netschajeff drohte ihnen mit dem Comité, das überall seine Spione habe, falls sie etwas zu verbergen wagten. Jeder von ihnen mußte schriftliche Berichte über Alles, was er seit der letzten Versammlung gethan, in seinen Cirkel mitbringen, und aus all diesen Berichten wurde ein Auszug gemacht, um ihn an Bakunin zu schicken.

Diese ganze kindische und inquisitorische Handlungsweise ließ Iwanoff sogar an der Existenz des Comité's und an der so sehr gerühmten Macht der Organisation zweifeln; er begann zu merken, daß Alles sich auf sinnlose Ausbeutung und riesenhafte Lügen beschränke, und er gestand seinen Vertrauten, daß, wenn die Sache nicht in Gang käme und man sie mit nichts weiter als mit Spielereien beschäftige, er sich von Netschajeff trennen und selbst eine ernstliche Organisation gründen würde.

Grade damals ergriff Netschajeff eine energische Maßregel: er befahl, seine Proclamationen in den Sälen der Studenten-Kosthäuser anzuschlagen. Iwanoff sah in der Anheftung dieser Proclamationen den Schluß der Kosthäuser, das Verbot der Versammlungen, die Zerstreuung der besten Studenten. Er widersetzte sich dieser Maßregel. (Die Verköstigungsanstalt der Studenten wurde denn auch wirklich geschlossen, und alle in deren Verwaltung gewählte Delegirten wurden verbannt). Hierüber entspann sich der Streit; Netschajeff wiederholte wieder seine stereotype Phrase: „Es ist der Befehl des Comité's!"

Iwanoff ist in höchster Verzweiflung. Am 20. November 1869 erscheint er bei einem Mitgliede der Section und erklärt demselben, daß er aus jener Gesellschaft austrete; Pryshoff theilt diese Erklärung Uspensky mit, der seinerseits eiligst Netschajeff benachrichtigt. Nach einigen Stunden kommen diese drei Personen bei Kusnetzoff zusammen, bei dem auch Nicolajeff wohnt. Dort erklärt Netschajeff, daß man Iwanoff wegen seiner Widersetzlichkeit gegen die Befehle des Comité's strafen und sich seiner entledigen müsse, um ihn zu hindern, ihnen weiteren Schaden zuzufügen. Kusnetzoff, der vertraute Freund Iwanoff's, scheint die Absicht Netschajeff's nicht zu verstehen; da erklärt dieser, man müsse Iwanoff tödten. Pryshoff ruft hierauf aus, indem

er sich an Kusnetzoff wendet: Netschajeff ist verrückt, er will Iwanoff tödten; man muß ihn daran hindern. Netschajeff macht ihrem Bedenken durch seine gewöhnliche Phrase ein Ende: „Wollt Ihr Euch auch gegen die Befehle des Comité's empören? Wenn man ihn nicht anders tödten kann, so werde ich mit Nikolajeff diese Nacht auf sein Zimmer gehen und ihn dort erdrosseln.“ Dann macht er den Vorschlag, Iwanoff Nachts in eine Grotte im Park der Akademie zu locken, unter dem Vorwande, eine daselbst seit längerer Zeit verborgen gehaltene Presse auszugraben, und ihn dort zu ermorden.

So gab Netschajeff selbst in diesem entscheidenden Augenblick der Hingebung Iwanoff's die Ehre. Er war überzeugt, daß Iwanoff trotz seines Austritts ihm bei der Ausgrabung der Presse zur Hülfe kommen werde, daß er nicht fähig sei, ihn zu verrathen, denn wenn er dieses beabsichtigte, so hätte er es vor seiner Austrittserklärung oder unmittelbar nach derselben gethan. Hätte Iwanoff ihn bei der Polizei denunciren wollen, so hatte er jetzt die Gelegenheit, ihn bei offener That abfassen zu lassen. Aber im Gegentheil, Iwanoff war glücklich, endlich einen positiven Beweis für die Existenz dieser Organisation zu finden, ein faßbares Zeichen, daß sie irgend welche Actionsmittel besitze und wären es auch nur typographische Lettern. Er vergaß alle so oft von Netschajeff gegen die Treulosen ausgestoßenen Drohungen; eiligst verließ er einen Freund, bei dem er seinen Thee nahm und von dem ihn Nikolajeff auf Befehl Netschajeff's abholte, und kam der Aufforderung nach.

In der Dunkelheit der Nacht nähert sich Iwanoff ohne Argwohn der Grotte. Plötzlich ertönt ein Schrei; Jemand springt von hinten auf ihn. Ein schrecklicher Kampf beginnt, man hört nur das Heulen Netschajeff's und das Röcheln seines Opfers, das er mit den Händen würgte; ein Schuß fällt und Iwanoff ist todt. Die Kugel aus Netschajeff's Revolver war ihm durch den Kopf gegangen. „Schnell Stricke, Steine!“ ruft Netschajeff, indem er in den Taschen des Ermordeten wühlt, um das Geld und die Papiere herauszunehmen. Dann wirft man die Leiche in einen Teich.

Die Mörder kehren zu Kusnetzoff zurück und ergreifen dort Maßregeln, um die Spuren ihres Verbrechens zu verbergen. Sie verbrennen das blutige Hemd Netschajeff's. Alle Mitschuldigen sind düster und niedergeschlagen. Plötzlich ertönt ein zweiter Revolverschuß und eine Kugel saust Pryshoff am Ohre vorbei. Netschajeff entschuldigt sich: „er habe Nikolajeff zeigen wollen, wie sein Revolver gehe.“ Die Zeugen bekundeten einmüthig, daß dies ein neues Attentat war. Netschajeff wollte Pryshoff tödten, weil dieser Vormittags gegen den Mord Iwanoff's zu protestiren gewagt.

Unmittelbar darauf verläßt Netschajeff eiligst Moskau und begiebt sich mit Kusnetzoff nach Petersburg, indem er Uspensky überläßt, in Moskau das Weitere zu besorgen. In Petersburg stellt er sich, als ob er sich noch immer mit seiner Organisation beschäftige; doch zu seiner großen Verwunderung findet Kusnetzoff, daß dort noch weniger Organisation vorhanden ist als in Moskau. Da wagt er endlich Netschajeff zu fragen: „Wo ist denn das Comité? Bist Du es etwa?“ — Noch leugnet Netschajeff und versichert, das Comité existire. Er kehrt nach

Moskau zurück und gesteht Nikolajeff, daß, da Uspensky bereits verhaftet, dies allen Uebrigen in kurzer Zeit auch bevorstehe, und daß „er nicht wisse, was er thun solle.“ Da entschließt sich Nikolajeff, sein Getreuester, ihn zu fragen, ob denn das wunderbare Comité in Wirklichkeit existire oder ob es aus Netschajeff allein bestehe. — „Ohne geradeaus diese Frage zu beantworten, sagte er mir, alle Mittel seien erlaubt, um die Leute in solch ein Unternehmen hineinzuziehen, diese Regel werde auch im Auslande gehandhabt, Bakunin befolge sie ebenso wie Andere, und wenn solche Männer in dieser Weise handeln, dann sei es natürlich, daß er, Netschajeff, ebenso handle.“ (Nr. 181). Darauf heißt er Nikolajeff mit Pryshoff nach Tula gehen, um einem von früher her mit Netschajeff befreundeten Arbeiter einen Paß abzuschwindeln. Später begiebt er sich selbst nach Tula, wo er Frau Alexandrowsky bittet, ihn nach Genf zu begleiten; es sei dies für ihn durchaus nothwendig.

Frau Alexandrowsky war seit den Unruhen von 1861 und 1862 stark compromittirt; man hatte sie sogar in Haft genommen, bei welcher Gelegenheit ihre Handlungsweise sehr viel zu wünschen übrig ließ. In einem Anfall von Offenherzigkeit hatte sie den Richtern ein schriftliches Geständniß abgelegt und dies Geständniß hatte viele Personen compromittirt. Später wurde sie in einer Provinzialstadt unter Polizeiaufsicht internirt. Da sie keinen Paß zu erhalten fürchtete, verschaffte ihr Netschajeff einen, man weiß nicht wie. Man möchte fragen, warum Netschajeff die Begleitung einer Frau suchte, deren Gesellschaft allein genügen konnte, seine Verhaftung an der Grenze herbeizuführen. Doch er gelangte unter Deckung der Frau Alexandrowsky gesund und wohlbehalten nach Genf, und während die von ihm getäuschten armen Teufel in den Kerker geworfen wurden, fabricirte er und Bakunin die zweite Nummer des „Volksgerichts“. Bakunin fühlte sich aufs Höchste in seinem Stolze geschmeichelt, als er im „Journal de Genève“ von der Verschwörung Netschajeff las, deren Leitung man ihm zuschrieb; er vergaß dabei, daß sein „Volksgericht“ in Moskau gedruckt zu sein vorgab, und füllte eine ganze Seite darin mit dem Artikel des „Journal de Genève“ in französischer Sprache. Kaum war das Blatt fertig, so erhielt Frau Alexandrowsky den Auftrag, es nebst andern Proclamationen nach Rußland einzuschmuggeln. An der Grenze erwartete ein Agent der dritten Section die Frau Alexandrowsky, nahm ihr das Paket ab und verhaftete sie. Darauf stellte sie ihm eine Liste mit Namen zu, die nur Bakunin allein bekannt sein konnten. — Einer der Angeklagten in der Affaire Netschajeff, und zwar Einer seiner Vertrautesten, bekannte vor Gericht, daß „er vorher Bakunin für einen Ehrenmann gehalten habe, und daß er nicht begreifen könne, wie er und Andere in so feiger Weise jene Frau der Verhaftung hätte aussetzen können.“

Wenn Bakunin sich auch nicht verbunden hielt, selbst nach Rußland zu gehen, um die große Revolution, deren bevorstehenden Ausbruch er stets voraussagte, in eigener Person zu leiten, so ließ er doch in Europa arbeiten, als hätte er „den Teufel im Leibe.“ Der „Progrès“ zu Locle, das schweizerische Organ der Allianz, veröffentlichte lange Auszüge aus dem „Volksgericht.“ Guillaume strich die großen Erfolge der

großen ruſſiſchen Socialiſten heraus und erklärte, daß ſein Enthaltungsprogramm mit dem der großen ruſſiſchen Socialiſten identiſch ſei.*) Als auf dem Congreß zu La Chaux-de-Fonds Outine die Infamien Netſchajeff's zu enthüllen verſuchte, ſchnitt ihm Guillaume das Wort ab, indem er ſagte, es ſei Spionage treiben, wenn man von jenen Männern rede. Bakunin ſelbſt ſchrieb in der „Marſeillaiſe", als ob er eben zurückgekehrt ſei „von einer langen Reiſe nach fernen Ländern, wo freie Blätter keinen Eingang finden," damit man glauben ſollte, die Dinge nähmen in Rußland eine ſo revolutionäre Wendung, daß ſeine Anweſenheit dort nothwendig geweſen.

Wir kommen jetzt zur Löſung des Knotens in der Tragikomödie der ruſſiſchen Allianz. Herzen hatte im Jahre 1859 von einem jungen Ruſſen ein Vermächtniß von 25,000 Franken erhalten, um damit in Rußland revolutionäre Propaganda zu machen. Herzen, der dieſe Summe nie hatte an Jemanden ausliefern wollen, ließ ſich doch von Bakunin überreden; es gelang dieſem, das Geld unter dem Vorwand zu erhalten, daß Netſchajeff der Vertreter einer weitverzweigten und mächtigen geheimen Organiſation ſei. Netſchajeff glaubte ſich nun berechtigt, ſeinen Antheil zu verlangen; doch die beiden internationalen Brüder, die der Mord Iwanoff's nicht hatte entzweien können, geriethen bei der Geldfrage in Streit. Bakunin weigerte ſich, das Geld zu geben. Netſchajeff verließ Genf und gab im Frühjahr 1870 in London ein ruſſiſches Blatt heraus, „Die Commune" (Obschtschina) worin er öffentlich von Bakunin den Reſt des Capitals verlangte, das er von weiland Herzen erhalten habe. Hieraus ſehen wir, daß die internationalen Brüder „nie einander angreifen, noch ihre Streitigkeiten vor dem Publicum ausmachen."

Der erſte Artikel der zweiten Nummer des „Volksgerichts" enthält wieder einen Todtengeſang in poetiſcher Proſa auf den ewig todten und ewig lebenden Netſchajeff. Diesmal war der Held erdroſſelt worden von Gensd'armen, die ihn nach Sibirien ſchleppten. Er war in Tamboff verhaftet worden, als Arbeiter verkleidet, während er im Wirthshauſe ſaß. Dieſe Verhaftung hatte in Regierungskreiſen außerordentliche Bewegung hervorgerufen. Man ſprach nur vom „verkleideten Netſchajeff .... von Denunciationen .... von geheimen Geſellſchaften .... von Bakuniſten .... von Revolution." Beim Tode Netſchajeff's ſchickte der Gouverneur von Perm ein Telegramm nach Petersburg; dieſes Telegramm wird wörtlich citirt. Ein anderes, ebenſo wörtlich citirtes Tele-

*) Im Jahre 1868, alſo noch nicht zwei Jahre vor dem Congreß zu La Chaux-de-Fonds, auf welchem die Allianziſten ihre Doctrin von der politiſchen Enthaltung ſanctioniren ließen, ſchrieb Bakunin, indem er die politiſche Enthaltung der franzöſiſchen Arbeiter tadelte, in der „Demokratie" von Chaſſin: „Die politiſche Enthaltung iſt ein Blödſinn, von Schurken erfunden, um Narren zu täuſchen."

großen russischen Socialisten heraus und erklärte, daß sein Enthaltungsprogramm mit dem der großen russischen Socialisten identisch sei.*) Als auf dem Congreß zu La Chaux-de-Fonds Outine die Infamien Netschajeff's zu enthüllen versuchte, schnitt ihm Guillaume das Wort ab, indem er sagte, es sei Spionage treiben, wenn man von jenen Männern rede. Bakunin selbst schrieb in der „Marseillaise", als ob er eben zurückgekehrt sei „von einer langen Reise nach fernen Ländern, wo freie Blätter keinen Eingang finden," damit man glauben sollte, die Dinge nähmen in Rußland eine so revolutionäre Wendung, daß seine Anwesenheit dort nothwendig gewesen.

Wir kommen jetzt zur Lösung des Knotens in der Tragikomödie der russischen Allianz. Herzen hatte im Jahre 1859 von einem jungen Russen ein Vermächtniß von 25,000 Franken erhalten, um damit in Rußland revolutionäre Propaganda zu machen. Herzen, der diese Summe nie hatte an Jemanden ausliefern wollen, ließ sich doch von Bakunin überreden; es gelang diesem, das Geld unter dem Vorwand zu erhalten, daß Netschajeff der Vertreter einer weitverzweigten und mächtigen geheimen Organisation sei. Netschajeff glaubte sich nun berechtigt, seinen Antheil zu verlangen; doch die beiden internationalen Brüder, die der Mord Iwanoff's nicht hatte entzweien können, geriethen bei der Geldfrage in Streit. Bakunin weigerte sich, das Geld zu geben. Netschajeff verließ Genf und gab im Frühjahr 1870 in London ein russisches Blatt heraus, „Die Commune" (Obschtschina) worin er öffentlich von Bakunin den Rest des Capitals verlangte, das er von weiland Herzen erhalten habe. Hieraus sehen wir, daß die internationalen Brüder „nie einander angreifen, noch ihre Streitigkeiten vor dem Publicum ausmachen."

Der erste Artikel der zweiten Nummer des „Volksgerichts" enthält wieder einen Todtengesang in poetischer Prosa auf den ewig todten und ewig lebenden Netschajeff. Diesmal war der Held erdrosselt worden von Gensd'armen, die ihn nach Sibirien schleppten. Er war in Tamboff verhaftet worden, als Arbeiter verkleidet, während er im Wirthshause saß. Diese Verhaftung hatte in Regierungskreisen außerordentliche Bewegung hervorgerufen. Man sprach nur vom „verkleideten Netschajeff .... von Denunciationen .... von geheimen Gesellschaften .... von Bakunisten .... von Revolution." Beim Tode Netschajeff's schickte der Gouverneur von Perm ein Telegramm nach Petersburg; dieses Telegramm wird wörtlich citirt. Ein anderes, ebenso wörtlich citirtes Tele-

*) Im Jahre 1868, also noch nicht zwei Jahre vor dem Congreß zu La Chaux-de-Fonds, auf welchem die Allianzisten ihre Doctrin von der politischen Enthaltung sanctioniren ließen, schrieb Bakunin, indem er die politische Enthaltung der französischen Arbeiter tadelte, in der „Demokratie" von Chassin: „Die politische Enthaltung ist ein Blödsinn, von Schurken erfunden, um Narren zu täuschen."

gramm wird an die dritte Section geschickt, und das „Volksgericht“ weiß ganz genau, daß „der Polizei-Chef nach Empfang dieses Telegramms von seinem Stuhl aufsprang und den ganzen Abend ein hämisches Lächeln aufsetzte.“ So starb, zum zweiten Male, Netschajeff.

Der Mord Iwanoff's wird zugegeben, aber man nennt ihn „eine That der Rache Seitens der Gesellschaft, verübt an einem Mitgliede wegen Abweichung von seiner Pflicht. Die strenge Logik der wahren Arbeiter am Werke darf nicht zurückschrecken vor einer That, die zum Erfolge des Werkes führt, und noch weniger vor Thaten, welche das Werk retten und ihr Verderben abwenden.“ Der „Erfolg des Werks“ in den Augen Bakunin's war die Verhaftung von achtzig jungen Leuten.

Der zweite Artikel ist betitelt: „Ja, wer nicht für uns ist, der ist wider uns,“ und enthält eine Verherrlichung des politischen Mordes. Das Schicksal Iwanoff's, der nicht genannt wird, wird allen Revolutionären angedroht, die nicht der Allianz anhängen: „Der entscheidende Augenblick ist gekommen .... die kriegerischen Operationen zwischen beiden Lagern haben begonnen .... es ist nicht mehr möglich, neutral zu bleiben; hiebei in der Mitte stehen wollen, hieße sich stellen zwischen zwei feindliche Heere, im Augenblick, wo diese das Feuer eröffnen; es hieße sich umsonst dem Tode aussetzen, unter den Kartätschen der Einen oder der Anderen fallen, ohne Möglichkeit der Vertheidigung. Es hieße, entweder die Knutenhiebe und Martern der dritten Section auf sich nehmen oder unter den Kugeln unserer Revolver fallen.“ Folgt dann eine anscheinend ironische Danksagung an die russische Regierung wegen „ihrer Mitwirkung an der Entwicklung und dem beschleunigten Fortgange unseres Werks, das sich mit geflügeltem Schritt seiner so sehr ersehnten Vollendung nähert.“ Allerdings. Im Augenblick, wo unsere beiden Helden der Regierung dankten wegen ihrer Beschleunigung der „so sehr ersehnten Vollendung,“ waren sämmtliche Mitglieder ihrer vorgeblichen geheimen Gesellschaft verhaftet. — Daran schließt sich ein neuer Aufruf. Ihre „Arme sind zur Aufnahme aller frischen und ehrenhaften Kräfte geöffnet,“ aber diese werden zugleich unterrichtet, daß, einmal von dieser Umarmung umschlungen, sie sich allen Anforderungen der geheimen Gesellschaft unterwerfen müssen, „daß jede Absage, jeder Rücktritt von der Gesellschaft, der wissentlich aus Mangel an Glauben an die Wahrheit und Gerechtigkeit gewisser Principien geschieht, auch zur Ausstreichung aus der Liste der Lebenden führt.“ Sodann machen unsere beiden Helden sich lustig über die Verhafteten, es seien das nur kleine Liberale, die wirklichen Mitglieder der Organisation werden durch die geheime Gesellschaft geschützt, welche ihre Verhaftung nicht zulassen würde.

Der dritte Artikel führt die Ueberschrift: „Hauptgrundlagen der socialen Ordnung der Zukunft.“ Dieser Artikel beweist, daß, wenn gewöhnliche Sterbliche für jedes Nachdenken über die sociale Organisation der Zukunft wie für ein Verbrechen bestraft werden, dies nur geschieht, weil die Häupter bereits Alles ins Reine gebracht haben.

„Das Ende der gegenwärtigen Ordnung und die Erneuerung des Lebens mit Hülfe der neuen Principien kann nur erzielt werden durch

die Concentrirung aller Mittel der socialen Existenz in den Händen **unseres Comité's** und durch die Proclamirung der Verpflichtung zur physischen Arbeit für Alle.

„Das Comité verkündet unmittelbar nach dem Umsturz der gegenwärtigen Einrichtungen, daß alles Eigenthum Gemeingut ist; es befiehlt die Gründung von Arbeitergesellschaften (Artels) und veröffentlicht gleichzeitig von Sachverständigen angefertigte statistische Tabellen, welche die an einem gegebenen Orte nothwendigsten Industriezweige angeben, so wie diejenigen, welche daselbst auf Hindernisse stoßen könnten.

„Während einer bestimmten Frist, ausgefüllt durch die revolutionäre Umwandlung und die dieselbe unvermeidlich begleitenden Störungen, muß jedes Individuum in irgend ein selbstgewähltes Artel eintreten .... Alle Diejenigen, welche ohne genügenden Grund in ihrer Vereinzelung beharren und sich keiner Arbeitergruppe anschließen, haben kein Recht der Zulassung zu den gemeinsamen Kosthäusern, Schlafstellen oder zu irgend welchen anderen Gebäuden, welche zur Befriedigung der verschiedenen Bedürfnisse der Arbeiter-Brüder, oder zur Aufbewahrung der für die verschiedenen Zweige der neubegründeten Arbeitergesellschaft dienenden Producte, Materialien, Lebensmittel oder Werkzeuge bestimmt sind; mit einem Wort, wer ohne genügenden Grund keinem Artel beigetreten ist, bleibt ohne Existenzmittel. Alle Wege und Mittel des Verkehrs bleiben für ihn verschlossen; es giebt für ihn keinen anderen Ausweg als Arbeit oder Tod."

Jedes Artel wählt seinen Taxator (otziepschtschik), der den Gang der Arbeit regelt, über die Production und Consumtion sowie über die Productivität jedes Arbeiters Buch führt und zwischen dem Artel und dem gemeinschaftlichen Comptoir des Orts vermittelt. Das Comptoir besteht aus Mitgliedern, die von den Artels des Ortes gewählt werden; es bewirkt den Austausch zwischen den Artels, führt die Verwaltung aller gesellschaftlichen Anstalten (Schlafräume, Kosthäuser, Schulen, Hospitäler) und leitet alle öffentlichen Arbeiten: „Alle gemeinschaftlichen Arbeiten stehen unter der Verwaltung des Comptoirs, während alle individuellen Arbeiten, für welche es besonderer Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit bedarf, von den Artels gesondert ausgeführt werden." Dann kommt ein langes Reglement über Erziehung, Arbeitsstunden, Säugung der Kinder, Ertheilung von Arbeits-Erlaß an Erfinder u. s. w.

„Mit der vollständig öffentlichen und der allgemeinen Kenntniß unterliegenden Thätigkeit jedes Einzelnen verschwindet spurlos und für immer jeder Ehrgeiz, wie man ihn jetzt versteht, und jede Lüge .... Es wird dann ein Jeder bestrebt sein, so viel wie möglich für die Gemeinschaft zu produciren und so wenig wie möglich zu consumiren, und der ganze Stolz, der ganze Ehrgeiz des Arbeiters wird in dem Bewußtsein seiner socialen Nützlichkeit bestehen."

Ein prachtvolles Probestück von Casernen-Communismus! Da haben wir Alles, gemeinsame Schlafräume und Kosthäuser, Taxatoren und Comptoirs zur Bevormundung der Erziehung, der Production, der Consumtion, mit einem Worte jeder socialen Thätigkeit, und hoch über dem Allem die Oberleitung unseres namenlosen und unbekannten Comité's. Reiner „Anti-Autoritarismus" vom reinsten Wasser!

die Concentrirung aller Mittel der socialen Existenz in den Händen **unseres Comité's** und durch die Proclamirung der Verpflichtung zur physischen Arbeit für Alle.

„Das Comité verkündet unmittelbar nach dem Umsturz der gegenwärtigen Einrichtungen, daß alles Eigenthum Gemeingut ist; es befiehlt die Gründung von Arbeitergesellschaften (Artels) und veröffentlicht gleichzeitig von Sachverständigen angefertigte statistische Tabellen, welche die an einem gegebenen Orte nothwendigsten Industriezweige angeben, so wie diejenigen, welche daselbst auf Hindernisse stoßen könnten.

„Während einer bestimmten Frist, ausgefüllt durch die revolutionäre Umwandlung und die dieselbe unvermeidlich begleitenden Störungen, muß jedes Individuum in irgend ein selbstgewähltes Artel eintreten.... Alle Diejenigen, welche ohne genügenden Grund in ihrer Vereinzelung beharren und sich keiner Arbeitergruppe anschließen, haben kein Recht der Zulassung zu den gemeinsamen Kosthäusern, Schlafstellen oder zu irgend welchen anderen Gebäuden, welche zur Befriedigung der verschiedenen Bedürfnisse der Arbeiter-Brüder, oder zur Aufbewahrung der für die verschiedenen Zweige der neubegründeten Arbeitergesellschaft dienenden Producte, Materialien, Lebensmittel oder Werkzeuge bestimmt sind; mit einem Wort, wer ohne genügenden Grund keinem Artel beigetreten ist, bleibt ohne Existenzmittel. Alle Wege und Mittel des Verkehrs bleiben für ihn verschlossen; es giebt für ihn keinen anderen Ausweg als Arbeit oder Tod."

Jedes Artel wählt seinen Taxator (otziepschtschik), der den Gang der Arbeit regelt, über die Production und Consumtion sowie über die Productivität jedes Arbeiters Buch führt und zwischen dem Artel und dem gemeinschaftlichen Comptoir des Orts vermittelt. Das Comptoir besteht aus Mitgliedern, die von den Artels des Ortes gewählt werden; es bewirkt den Austausch zwischen den Artels, führt die Verwaltung aller gesellschaftlichen Anstalten (Schlafräume, Kosthäuser, Schulen, Hospitäler) und leitet alle öffentlichen Arbeiten: „Alle gemeinschaftlichen Arbeiten stehen unter der Verwaltung des Comptoirs, während alle individuellen Arbeiten, für welche es besonderer Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit bedarf, von den Artels gesondert ausgeführt werden." Dann kommt ein langes Reglement über Erziehung, Arbeitsstunden, Säugung der Kinder, Ertheilung von Arbeits-Erlaß an Erfinder u. s. w.

„Mit der vollständig öffentlichen und der allgemeinen Kenntniß unterliegenden Thätigkeit jedes Einzelnen verschwindet spurlos und für immer jeder Ehrgeiz, wie man ihn jetzt versteht, und jede Lüge .... Es wird dann ein Jeder bestrebt sein, so viel wie möglich für die Gemeinschaft zu produciren und so wenig wie möglich zu consumiren, und der ganze Stolz, der ganze Ehrgeiz des Arbeiters wird in dem Bewußtsein seiner socialen Nützlichkeit bestehen."

Ein prachtvolles Probestück von Casernen-Communismus! Da haben wir Alles, gemeinsame Schlafräume und Kosthäuser, Taxatoren und Comptoirs zur Bevormundung der Erziehung, der Production, der Consumtion, mit einem Worte jeder socialen Thätigkeit, und hoch über dem Allem die Oberleitung unseres namenlosen und unbekannten Comité's. Reiner „Anti-Autoritarismus" vom reinsten Wasser!

Um dieſem blödſinnigen Organiſationsplan den Anſchein einer theoretiſchen Grundlage zu geben, wird der Ueberſchrift des Artikels ſelbſt folgende Anmerkung angehängt: „Wer die vollſtändige theoretiſche Entwicklung unſerer Haupt-Grundſätze kennen lernen will, findet ſie in der von uns herausgegebenen Schrift: „Manifeſt der communiſtiſchen Partei.“ — Es findet ſich wirklich die ruſſiſche Ueberſetzung des (deutſchen) Manifeſtes der communiſtiſchen Partei vom Jahre 1847 (Preis ein Franken) in jeder Nummer des „Kolokol“ vom Jahre 1870 neben dem Aufruf Bakunin's an die Officiere der ruſſiſchen Armee und den beiden Nummern des „Volksgerichts“ angekündigt. Derſelbe Bakunin, der dieſes Manifeſt mißbraucht, um ſeinen tatariſchen Phantaſien in Rußland Anſehen zu verſchaffen, ließ daſſelbe durch die weſteuropäiſche Allianz als eine äußerſt ketzeriſche Schrift verſchreien, welche die unheilvollen Lehren des deutſchen autoritären Communismus predige (ſiehe die Reſolution der Conferenz von Rimini, die Rede Guillaume's im Haag, das Jura-Bulletin Nummer 10 und 11, die „Federacion“ zu Barcelona ꝛc.).

Jetzt, da Jedermann die Rolle kennt, zu welcher „unſer Comité“ beſtimmt iſt, wird man leicht jenen Concurrenzneid gegen den Staat und gegen jede Centraliſation der Arbeiterkräfte begreifen. In der That, ſo lange die Arbeiterclaſſe ihre eigenen Vertretungsorgane hat, werden die unter dem Incognito „unſeres Comité's“ revolutionirenden Herren Bakunin und Netſchajeff es nicht dahin bringen, die Inhaber und Verwalter des geſellſchaftlichen Reichthums zu werden und die Früchte jenes erhabenen Ehrgeizes zu ernten, den ſie — Anderen einzuflößen brennen: viel zu arbeiten, um wenig zu verzehren!

---

2. Der Revolutions-Katechismus.

Netſchajeff hob mit größter Sorgfalt ein in Chiffern geſchriebenes Büchelchen auf, benannt: „Der Revolutions-Katechismus“; er behauptete, daß der Beſitz dieſes Buches das charakteriſtiſche Kennzeichen jedes Emiſſärs oder Agenten der Internationalen Aſſociation ſei. Aus allen Ausſagen ſo wie aus den von den Vertheidigern gelieferten klaren Beweiſen geht hervor, daß dieſer Katechismus von Bakunin geſchrieben; auch hat dieſer ſeine Vaterſchaft nie zu leugnen gewagt. Uebrigens zeigen Form und Inhalt des Werkes deutlich, daß es derſelben Quelle entſpringt wie die geheimen Statuten, die „Worte,“ die Proclamationen und das „Volksgericht,“ von denen wir bereits geſprochen haben. Der Katechismus ergänzt ſie nur. Dieſe allzerſtörenden Anarchiſten, die Alles amorphiſiren wollen, führen die Anarchie in der Moral ein, indem ſie die Unſittlichkeit der Bourgeoiſie aufs Aeußerſte übertreiben. Wir haben bereits an einigen Proben jene allianziſtiſche Moral würdigen können, deren Dogmen, ganz und gar chriſtlichen Urſprungs, zuerſt von den Escobar des 17. Jahrhunderts im Einzelnen ausgearbeitet wurden. Nur

übertreibt die Allianz deren Ausdrucksweise ins Lächerliche, und setzt an die Stelle der heiligen, katholischen, apostolischen und römischen Kirche ihr „heiliges Werk“ der erzanarchistischen und allzerstörenden Revolution. Der Revolutions-Katechismus ist der officielle Codex dieser Moral, die hier systematisch und unverhüllt dargestellt wird. Wir veröffentlichen ihn vollständig, wie er vor dem Gerichtshofe in der Sitzung vom 8. Juli 1871 verlesen wurde.

„Pflichten des Revolutionärs gegen sich selbst.

„§ 1. Der Revolutionär ist ein geweihter Mensch. Er hat keine persönlichen Interessen, Angelegenheiten, Gefühle oder Neigungen, kein Eigenthum, nicht einmal einen Namen. Alles in ihm wird verschlungen von einem einzigen ausschließlichen Interesse, einem einzigen Gedanken, einer einzigen Leidenschaft — der Revolution.

„§ 2. In der Tiefe seines Wesens, nicht nur in Worten sondern auch in der That, hat er vollständig gebrochen mit der bürgerlichen Ordnung und mit der gesammten civilisirten Welt, mit den in dieser Welt landläufig anerkannten Gesetzen, Herkommen, Moral und Gebräuchen. Er ist ihr unversöhnlicher Gegner, und wenn er in dieser Welt fortlebt, so geschieht es nur, um sie desto sicherer zu vernichten.

„§ 3. Ein Revolutionär verachtet jeden Doctrinarismus und verzichtet auf die Wissenschaft der heutigen Welt, die er den zukünftigen Generationen überläßt. Er kennt nur eine Wissenschaft: die Zerstörung. Hierzu und nur hierzu studirt er Mechanik, Physik, Chemie und vielleicht auch Medicin. Zu demselben Zweck studirt er Tag und Nacht die lebendige Wissenschaft — die Menschen, Charaktere, Verhältnisse, sowie alle Bedingungen der gegenwärtigen socialen Ordnung auf allen möglichen Gebieten. Der Zweck ist derselbe, die schnellste und sicherste Zerstörung dieser unsläthigen (poganyi) Weltordnung.

„§ 4. Er verachtet die öffentliche Meinung. Er verachtet und haßt die gegenwärtige gesellschaftliche Moral in allen ihren Antrieben und allen ihren Kundgebungen. Für ihn ist Alles sittlich, was den Triumph der Revolution begünstigt, Alles unsittlich und verbrecherisch, was ihn hemmt.

„§ 5. Der Revolutionär ist ein geweihter Mensch (der sich nicht mehr selbst angehört), er hat keine Schonung für den Staat überhaupt und für die ganze civilisirte Classe der Gesellschaft und er darf eben so wenig Schonung für sich erwarten. Zwischen ihm und der Gesellschaft herrscht Krieg auf Tod und Leben, offener oder geheimer Kampf, aber stets ununterbrochen und unversöhnlich. Er muß sich daran gewöhnen, jede Marter zu ertragen.

„§ 6. Streng gegen sich selbst, muß er es auch gegen Andere sein. Alle Gefühle der Neigung, die verweichlichenden Empfindungen der Verwandtschaft, Freundschaft, Liebe, Dankbarkeit müssen in ihm erstickt werden durch die einzige, kalte Leidenschaft des revolutionären Werks. Für ihn existirt nur ein Genuß, ein Trost, ein Lohn, eine Befriedigung: der Erfolg der Revolution. Tag und Nacht darf er nur einen Gedanken, nur einen Zweck haben — die unerbittliche Zerstörung.

Während er dieſen Zweck kaltblütig und unaufhörlich verfolgt, muß er ſelbſt zu ſterben bereit ſein und ebenſo bereit, mit eigenen Händen Jeden zu tödten, der ihn an der Erreichung dieſes Zieles hindert.

„§ 7. Die Natur des wahren Revolutionärs ſchließt jede Romantik, jede Empfindſamkeit, jeden Enthuſiasmus und jede Hinreißung aus; ſie ſchließt ſogar perſönlichen Haß oder Rache aus. Die revolutionäre Leidenſchaft, bei ihm zu einer alltäglichen und beſtändigen Gewohnheit geworden, muß mit kalter Berechnung gepaart ſein. Immer und überall muß er nicht ſeinen perſönlichen Trieben, ſondern nur dem gehorchen, was ihm das allgemeine Intereſſe der Revolution vorſchreibt.

„Pflichten des Revolutionärs gegen ſeine Revolutionsgenoſſen.

„§ 8. Der Revolutionär kann Freundſchaft und Zuneigung nur zu Dem hegen, der durch Thaten bewieſen hat, daß er gleichfalls Agent der Revolution iſt. Der Grad der Freundſchaft, Ergebenheit und ſonſtiger Verbindlichkeiten gegen einen ſolchen Gefährten bemeſſen ſich nur nach deſſen Nützlichkeit in dem praktiſchen Werke der allzerſtörenden (vserasrouchitelnoi) Revolution.

„§ 9. Es iſt überflüſſig, von der Solidarität unter den Revolutionären zu reden, auf ihr beruht die ganze Macht des revolutionären Werks. Die Revolutionsgenoſſen, welche auf gleicher Höhe revolutionären Verſtändniſſes und revolutionärer Leidenſchaft ſich befinden, müſſen ſo viel wie möglich über alle wichtigen Angelegenheiten gemeinſchaftlich berathen und ihre Beſchlüſſe einſtimmig faſſen. Bei Ausführung einer ſo beſchloſſenen Sache muß Jeder möglichſt nur auf ſich ſelbſt rechnen. Wo es ſich um Ausführung einer Reihe zerſtörender Handlungen handelt, muß Jeder auf eigene Hand thätig ſein und Hülfe und Rath von ſeinen Gefährten nur beanſpruchen, wo es für den Erfolg unumgänglich iſt.

„§ 10. Jeder Revolutionsgenoſſe muß mehrere Revolutionäre zweiter oder dritter Ordnung, d. h. ſolche, die noch nicht vollſtändig eingeweiht ſind, in ſeiner Hand haben. Er muß dieſelben als einen, ſeiner Verfügung anvertrauten Theil des allgemeinen revolutionären Capitals betrachten. Er muß ökonomiſch mit ſeinem Capitalantheil wirthſchaften und möglichſt großen Nutzen aus demſelben herausſchlagen. Er hat ſich ſelbſt auch nur als ein Capital zu betrachten, das für den Triumph des Revolutionswerks verwendet wird, als ein Capital jedoch, über das er nicht allein und ohne Zuſtimmung ſämmtlicher vollſtändig eingeweihter Genoſſen verfügen kann.

„§ 11. Wenn ſich ein Kamerad in Gefahr befindet, ſo darf der Revolutionär bei der Frage, ob er ihn retten ſoll oder nicht, kein perſönliches Gefühl zu Rathe ziehen, ſondern einzig und allein das Intereſſe der Sache der Revolution. Demnach muß er auf der einen Seite den Nutzen, welchen ſein Kamerad gewährt, auf der anderen den Aufwand an Revolutionskräften, den ſeine Befreiung erfordert, gegen ein-

ander abwägen, und handeln, je nachdem sich die Wage zur einen oder andern Seite neigt.

Pflichten des Revolutionärs gegen die Gesellschaft.

„§ 12. Ein neues Mitglied kann, nachdem es seine Proben nicht in Worten, sondern in Thaten abgelegt hat, nur mit Einstimmigkeit in die Association aufgenommen werden.

„§ 13. Ein Revolutionär tritt in die Welt des Staates, in die Welt der Classen, in die sich civilisirt nennende Welt und lebt in derselben einzig aus dem Grunde, weil er an ihre nahe und vollständige Vernichtung glaubt. Er ist kein Revolutionär, wenn er noch an irgend etwas in dieser Welt hängt. Er darf nicht zurückbeben, wo es sich darum handelt, irgend ein jener alten Welt angehöriges Band zu zerreißen, irgend eine Einrichtung oder irgend einen Menschen zu vernichten. Er muß Alles und Alle gleichmäßig hassen. Um so schlimmer für ihn, wenn er in jener Welt Bande der Verwandtschaft, Freundschaft oder Liebe hat; er ist kein Revolutionär, wenn diese Bande seinen Arm aufhalten können.

„§ 14. Um der unerbittlichen Zerstörung willen kann der Revolutionär, und muß er sogar oft, mitten in der Gesellschaft leben und dabei den Schein bewahren, er sei ein ganz Anderer als er wirklich ist. Ein Revolutionär muß sich überall Eingang verschaffen, in der höheren Gesellschaft wie beim Mittelstand, im Kaufmannsladen, in der Kirche, im aristokratischen Palast, in der bureaukratischen, militärischen und literarischen Welt, in der dritten Section (geheime Polizei) und selbst im kaiserlichen Palast.

„§ 15. Jene ganze unfläthige Gesellschaft theilt sich in mehrere Kategorien. Die erste besteht aus Denen, die unverzüglich dem Tode geweiht sind. Die Genossen mögen Listen dieser Verurtheilten aufstellen, nach dem Grade ihrer verhältnißmäßigen Bösartigkeit und mit Rücksicht auf den Erfolg des Revolutionswerkes geordnet, und zwar sodaß die ersten Nummern vor den übrigen abgefertigt werden.

„§ 16. Bei der Aufstellung dieser Listen, bei der Feststellung der Kategorien darf nicht die individuelle Verderbtheit eines Menschen entscheiden oder gar der Haß, den er den Mitgliedern der Organisation oder dem Volke einflößt. Können doch selbst diese Verderbtheit und dieser Haß gewissermaßen nützlich sein, indem sie zum Volksaufstand reizen. Man darf nur den Maßstab des Nutzens berücksichtigen, der aus dem Tode einer bestimmten Person für das Revolutionswerk hervorgehen kann. An erster Stelle müssen Die vernichtet werden, die für die revolutionäre Organisation am verderblichsten sind und deren gewaltsamer und plötzlicher Tod am geeignetsten ist, die Regierung zu erschrecken und ihre Macht zu erschüttern, indem er sie der energischsten und intelligentesten Agenten beraubt.

„§ 17. Die zweite Kategorie besteht aus Denen, welchen man provisorisch (!) das Leben läßt, damit sie durch eine Reihe empörender Thaten das Volk zum unvermeidlichen Aufstand treiben.

„§ 18. Zur dritten Kategorie gehört eine große Anzahl hochstehender Bestien, die weder durch Geist noch durch Energie sich auszeichnen, die aber vermittelst ihrer Stellung Reichthum, hohe Verbindungen, Einfluß und Macht besitzen. Man muß sie auf alle mögliche Art ausbeuten, man muß sie umgarnen und verwirren, und, indem man sich zum Herrn ihrer schmutzigen Geheimnisse macht, sie zu unsern Sclaven machen. Auf diese Weise werden ihre Macht, ihre Verbindungen, ihr Einfluß und ihr Reichthum zu einem unerschöpflichen Schatze und zu einer kostbaren Hülfe bei mannichfaltigen Unternehmungen.

„§ 19. Die vierte Kategorie besteht aus allerlei ehrgeizigen Beamten und aus den Liberalen der verschiedenen Schattirungen. Mit diesen kann man nach ihrem eigenen Programm conspiriren, indem man thut, als ob man ihnen blindlings folge. Man muß sie in unsere Hand bringen, sich ihrer Geheimnisse bemächtigen, sie vollständig compromittiren, so daß ihnen der Rückzug unmöglich wird, und sich ihrer zur Herbeiführung von Unruhen im Staate bedienen.

„§ 20. Die fünfte Kategorie bilden die Doctrinäre, Verschwörer, Revolutionäre, alle diejenigen, welche in Versammlungen oder auf dem Papier Geschwätz machen. Man muß sie unaufhörlich zu praktischen und gefahrvollen Kundgebungen treiben und fortreißen, deren Erfolg sein wird, daß der größte Theil von ihnen verschwindet, während Einige darunter sich zu ächten Revolutionären entwickeln.

„§ 21. Die sechste Kategorie ist von großer Bedeutung; es sind die Frauen, die in drei Classen einzutheilen sind. Zur ersten gehören die oberflächlichen Frauen, ohne Geist und Herz, deren man sich in derselben Weise bedienen muß, wie der Männer der dritten und vierten Kategorie. Zur zweiten Classe gehören die leidenschaftlichen, hingebenden und befähigten Frauen, die jedoch nicht zu uns gehören, weil sie noch nicht zum praktischen und phrasenlosen revolutionären Verständniß emporgedrungen sind; man muß sie benutzen wie die Männer der fünften Kategorie. Endlich kommen die Frauen, die ganz und gar zu uns gehören, das heißt, die vollständig eingeweiht sind und unser gesammtes Programm angenommen haben. Sie müssen wir als den kostbarsten unserer Schätze betrachten, ohne dessen Beistand wir nichts auszurichten vermögen.

Pflichten der Association gegen das Volk.

„§ 22. Die Association hat keinen anderen Zweck als die vollständige Emancipation und das Glück des Volkes, d. h. der hartarbeitenden Menschheit (tschernorabotschii ljud). Aber von der Ueberzeugung ausgehend, daß diese Emancipation und dieses Glück nur vermittelst einer Alles zerstörenden Volksrevolution erreicht werden können, wird die Association alle ihre Mittel und Kräfte anwenden, um die Uebel und Leiden zu erhöhen und zu vermehren, die endlich die Geduld des Volkes zerreißen und seinen Massenaufstand ansachen werden.

„§ 23. Unter Volksrevolution verſteht unſere Geſellſchaft nicht eine nach dem klaſſiſchen Muſter des Weſtens geregelte Bewegung, die ſtets vor dem Eigenthum und der überlieferten geſellſchaftlichen Ordnung der ſogenannten Civiliſation und Moralität Halt macht und ſich bisher darauf beſchränkt hat, den Wegfall einer politiſchen Form auszuſprechen, um ſie durch eine andere zu erſetzen, und einen ſogenannten revolutionären Staat zu ſchaffen. Die einzige Revolution, die dem Volke zum Heile gereichen kann, iſt die, die jeden Staatsbegriff durch und durch vernichtet und alle Ueberlieferungen, Ordnungen und Claſſen des Staats in Rußland umſtürzt.

„§ 24. Bei dieſem Ziel hat die Geſellſchaft nicht die Abſicht, dem Volke irgend eine von oben kommende Organiſation aufzudrängen. Die zukünftige Organiſation wird ohne Zweifel aus der Bewegung und dem Leben des Volks hervorgehen, aber das iſt die Sache künftiger Generationen. Unſere Arbeit iſt die ſchreckliche, totale, unerbittliche und allgemeine Zerſtörung.

„§ 25. Deshalb müſſen wir, indem wir uns dem Volke nähern, uns vor allem mit den Elementen des Volkslebens verbinden, welche ſeit Gründung des moskowitiſchen Staats unaufhörlich, nicht nur in Worten, ſondern auch in Thaten gegen Alles proteſtirt haben, was direct oder indirect mit dem Staat verbunden iſt, gegen den Adel, die Bureaukratie, die Prieſter, die große Handelswelt und die Kleinhändler, gegen alle Ausbeuter des Volks. Wir müſſen uns mit der abenteuernden Welt der Räuber verbinden, die die einzig wahren Revolutionäre Rußlands ſind.

„§ 26. Dieſe Welt zu einer einzigen allzerſtörenden und unbeſiegbaren Macht zuſammenzufaſſen, darin beſteht unſere ganze Organiſation, unſere ganze Verſchwörung und unſer ganzes Unternehmen.“ —

Solch ein Meiſterwerk kritiſirt man nicht. Man verdürbe ſich den Spaß an ſeiner Fratzenhaftigkeit. Man nähme auch dieſen amorphiſchen Allzerſtörer viel zu ernſt, der Rudolph von Gerolſtein, Monte-Chriſto, Karl Moor und Robert Macaire glücklich in eine Perſon verſchmolzen hat. Wir beſchränken uns darauf, durch einige Nachweiſe die Identität des Geiſtes und ſelbſt der Ausdrücke des Katechismus, ihre krampfhafte Uebertreibung abgerechnet, mit denen der geheimen Statuten und der ſonſtigen ruſſiſchen Productionen der Allianz feſtzuſtellen.

Die drei Grade der Einweihung in den geheimen Statuten der Allianz werden im § 10 des Katechismus wiedergegeben, wo von „Revolutionären zweiter und dritter Ordnung . . . die noch nicht vollſtändig eingeweiht ſind,“ die Rede iſt. — Die im Art. 6 ihres Reglements definirten Pflichten der internationalen Brüder ſind dieſelben, wie die in den §§ 1 und 13 des Katechismus anbefohlenen. — Die Bedingungen, unter denen die Brüder Regierungsämter annehmen können, laut des Art. 8 des Reglements, werden noch „eingehender auseinandergeſetzt“ im § 14 des Katechismus, der ihnen ſogar die Möglichkeit klar macht, auf Befehl bei der Polizei eintreten zu müſſen. Die den Brüdern im Reglement, Art. 9, ertheilte Vorſchrift, einander zu Rathe zu ziehen, wird im § 9 des Katechismus wiederholt. — Die Art. 2, 3 und 6 des Programmes der internationalen Brüder legen der

Revolution genau denſelben Charakter bei, wie die §§ 22 und 23 des Katechismus. — Die Jacobiner im Art. 4 des Programmes figuriren im § 20 des Katechismus als eine Unterabtheilung der „Männer der fünften Kategorie;“ hier wie dort ſind ſie dem Tode geweiht. — Die Vorſtellungen der Art. 5 und 6 des Programmes über den Gang einer wahrhaft anarchiſchen Revolution fallen zuſammen mit denen des § 24 des Katechismus.

Die Verdammung der Wiſſenſchaft im § 3 des Katechismus findet ſich wieder in allen ſchon erwähnten ruſſiſchen Druckſchriften. Die Verherrlichung des Räubers als des wahren revolutionären Vorbildes, in den „Worten“ nur erſt in ſchwachen Anfängen angedeutet, wird in allen anderen Schriften voll und ganz bekannt und gepredigt. Für die „fünfte Kategorie“ in § 20 des Katechismus hat die „Formel der revolutionären Frage“ die Bezeichnung der „Staats- und Cabinets-Revolutionäre.“ Auch da, wie im § 25 und 26, wird erklärt, daß es erſte Pflicht des Revolutionärs ſei, ſich aufs Räuberthum zu legen. Aber erſt in den „Principien der Revolution“ und im „Volksgericht“ beginnt man, die in den §§ 6, 8 und 26 des Katechismus befohlene Allzerſtörung und den ſyſtematiſchen Mord, wie in den §§ 13, 15, 16 und 17 zu predigen.

---

3. Der Aufruf Bakunin's an die Officiere der ruſſiſchen Armee.

Indeß ſchien Bakunin daran gelegen, daß kein Zweifel bleibe an ſeiner Mitſchuld an der angeblichen Verſchwörung Netſchajeffs. Er veröffentlichte eine „Genf, Januar 1870“ datirte und „Michael Bakunin“ unterzeichnete Proclamation: „An die Officiere der ruſſiſchen Armee.“ Dieſe Proclamation, „Preis ein Frank,“ findet ſich als Werk Bakunin's in allen Nummern des „Kolokol“ von 1870 angekündigt. Wir geben hier einige Auszüge.

Sie kündigt zunächſt an, wie es auch Netſchajeff in Rußland that, daß „die Stunde des letzten Kampfes zwiſchen den Romanoff-Holſtein-Gottorp und dem ruſſiſchen Volke, der Kampf zwiſchen dem tatariſch-deutſchen Joche und der weiten ſlaviſchen Freiheit herannaht. Der Frühling iſt an unſerer Schwelle und in den erſten Tagen des Frühlings wird der Kampf beginnen. . . . die revolutionäre Gewalt iſt bereit und bei der tiefen und allgemeinen Unzufriedenheit der Maſſen, welche in dieſem Augenblick in Rußland herrſcht, iſt ſie ihres Triumphs ſicher.“ Eine Organiſation iſt vorhanden, um die bevorſtehende Revolution zu leiten, denn „eine geheime Organiſation iſt wie der Generalſtab einer Armee, und dieſe Armee iſt das ganze Volk.“

„In meinem Aufruf an die jungen ruſſiſchen Brüder ſagte ich, daß der Stenka Raſin, der ſich während der ſo ſichtbar nahen Vernichtung

des russischen Reiches an die Spitze der Volksmassen stellen wird, nicht mehr der individuelle Held, sondern ein Gesammt-Stenka Rasin sein wird. Wer kein Thor ist, wird leicht begriffen haben, daß ich von einer vorhandenen und bereits in diesem Augenblick thätigen Organisation sprach, die in ihrer Disciplin, in der leidenschaftlichen Hingebung und Selbstverleugnung ihrer Mitglieder und in dem blinden Gehorsam gegen ein einziges allwissendes, doch von Niemandem gekanntes Comité seine Stärke findet.

„Die Mitglieder dieses Comité's haben vollständig auf ihre eigene Persönlichkeit Verzicht geleistet; dies giebt ihnen das Recht, von allen Mitgliedern der Organisation eine gleiche absolute Entsagung zu verlangen. Sie haben in solchem Grade auf Alles verzichtet, was sonst den Gegenstand der Begierde eitler, ehrgeiziger und machtgieriger Leute bildet, daß sie ein für allemal auf den individuellen Besitz der Gewalt, auf jede öffentliche oder officielle Macht, ja im Allgemeinen selbst auf das Bekanntwerden ihres Namens in der Gesellschaft verzichten und sich einer ewigen Verborgenheit hingeben, und, während sie anderen den offenkundigen Ruhm und Glanz des Werks überlassen, für sich nur, doch immer als Gesammtheit, das Wesen des Werkes aufheben.

„Wie die Jesuiten, aber nicht zum Zwecke der Knechtung, sondern der Emancipation des Volkes, hat Jeder von ihnen selbst auf den eigenen Willen verzichtet. In dem Comité wie in der ganzen Organisation ist es nicht das Individuum, welches denkt, will und handelt, sondern die Gesammtheit. Ein solcher Verzicht auf eigenes Leben, Denken und Wollen wird Vielen unmöglich, ja selbst empörend scheinen. Es ist in der That schwer, ihn durchzusetzen, aber es ist unumgänglich nothwendig. Besonders den Neulingen wird es schwer erscheinen, die kaum in die Organisation eingetreten sind, den Leuten, die noch nicht die Gewohnheit geschwätziger und eitler Prahlerei abgelegt haben, Leuten, die nach Ehre, nach persönlicher Würde und nach Recht streben, und von allen denen, die sich von den jämmerlichen Phantomen einer erdichteten Humanität lenken lassen, Phantomen, hinter denen in der russischen Gesellschaft eine allgemeine Servilität gegenüber der gemeinsten und verworfensten Wirklichkeit sich zeigt. Dieser Verzicht wird denen peinlich erscheinen, die in dem großen Werke nur die Befriedigung ihrer Eigenliebe, nur eine Gelegenheit zum Phrasendrechslen suchen und die nicht das Werk um des Werkes willen lieben, sondern wegen der theatralischen Aufspreizung ihrer eigenen Person.

„Jedes neue Mitglied tritt aus freien Stücken in unsere Organisation ein und weiß im voraus, daß es, einmal eingetreten, nicht mehr sich, sondern ganz ihr angehört. Der Eintritt in die Organisation ist frei, der Austritt aber unmöglich, denn jedes austretende Mitglied würde die Existenz der Organisation selbst unzweifelhaft gefährden, und diese darf nicht von dem Leichtsinn und der Laune, oder der größeren oder geringeren Zuverlässigkeit, Ehrenhaftigkeit und Macht eines oder mehrerer Individuen abhängen. . . . Wer ihr daher angehören will, muß im voraus wissen, daß er sich ihr vollständig hingiebt, mit Allem, was er an Kräften, Mitteln und Wissen besitzt, ja mit seinem ganzen Leben und das unwiderruflich. . . . . Es ist dies

des russischen Reiches an die Spitze der Volksmassen stellen wird, nicht mehr der individuelle Held, sondern ein Gesammt-Stenka Rasin sein wird. Wer kein Thor ist, wird leicht begriffen haben, daß ich von einer vorhandenen und bereits in diesem Augenblick thätigen Organisation sprach, die in ihrer Disciplin, in der leidenschaftlichen Hingebung und Selbstverleugnung ihrer Mitglieder und in dem blinden Gehorsam gegen ein einziges allwissendes, doch von Niemandem gekanntes Comité seine Stärke findet.

„Die Mitglieder dieses Comité's haben vollständig auf ihre eigene Persönlichkeit Verzicht geleistet; dies giebt ihnen das Recht, von allen Mitgliedern der Organisation eine gleiche absolute Entsagung zu verlangen. Sie haben in solchem Grade auf Alles verzichtet, was sonst den Gegenstand der Begierde eitler, ehrgeiziger und machtgieriger Leute bildet, daß sie ein für allemal auf den individuellen Besitz der Gewalt, auf jede öffentliche oder officielle Macht, ja im Allgemeinen selbst auf das Bekanntwerden ihres Namens in der Gesellschaft verzichten und sich einer ewigen Verborgenheit hingeben, und, während sie anderen den offenkundigen Ruhm und Glanz des Werks überlassen, für sich nur, doch immer als Gesammtheit, das Wesen des Werkes aufheben.

„Wie die Jesuiten, aber nicht zum Zwecke der Knechtung, sondern der Emancipation des Volkes, hat Jeder von ihnen selbst auf den eigenen Willen verzichtet. In dem Comité wie in der ganzen Organisation ist es nicht das Individuum, welches denkt, will und handelt, sondern die Gesammtheit. Ein solcher Verzicht auf eigenes Leben, Denken und Wollen wird Vielen unmöglich, ja selbst empörend scheinen. Es ist in der That schwer, ihn durchzusetzen, aber es ist unumgänglich nothwendig. Besonders den Neulingen wird es schwer erscheinen, die kaum in die Organisation eingetreten sind, den Leuten, die noch nicht die Gewohnheit geschwätziger und eitler Prahlerei abgelegt haben, Leuten, die nach Ehre, nach persönlicher Würde und nach Recht streben, und von allen denen, die sich von den jämmerlichen Phantomen einer erdichteten Humanität lenken lassen, Phantomen, hinter denen in der russischen Gesellschaft eine allgemeine Servilität gegenüber der gemeinsten und verworfensten Wirklichkeit sich zeigt. Dieser Verzicht wird denen peinlich erscheinen, die in dem großen Werke nur die Befriedigung ihrer Eigenliebe, nur eine Gelegenheit zum Phrasendrechslen suchen und die nicht das Werk um des Werkes willen lieben, sondern wegen der theatralischen Aufspreizung ihrer eigenen Person.

„Jedes neue Mitglied tritt aus freien Stücken in unsere Organisation ein und weiß im voraus, daß es, einmal eingetreten, nicht mehr sich, sondern ganz ihr angehört. Der Eintritt in die Organisation ist frei, der Austritt aber unmöglich, denn jedes austretende Mitglied würde die Existenz der Organisation selbst unzweifelhaft gefährden, und diese darf nicht von dem Leichtsinn und der Laune, oder der größeren oder geringeren Zuverlässigkeit, Ehrenhaftigkeit und Macht eines oder mehrerer Individuen abhängen. . . . Wer ihr daher angehören will, muß im voraus wissen, daß er sich ihr vollständig hingiebt, mit Allem, was er an Kräften, Mitteln und Wissen besitzt, ja mit seinem ganzen Leben und das unwiderruflich. . . . . Es ist dies

klar und deutlich in ihrem Programm auseinandergesetzt; dasselbe ist veröffentlicht und ist bindend für alle Mitglieder des Comité's wie für Alle, die nicht zum Comité gehören .... Ist ein Mitglied wirklich von der (revolutionären) Leidenschaft durchdrungen, so wird ihm Alles leicht erscheinen, was die Organisation von ihm verlangt. Es ist eine bekannte Sache, daß es für die Leidenschaft keine Schwierigkeiten giebt; sie kennt keine Unmöglichkeit; je größer die Hindernisse sind, desto stärker wird auch der Wille, die Kraft und das Geschick des Leidenschaftlichen angespannt. Die kleinen persönlichen Leidenschaften finden bei dem von der (revolutionären) Leidenschaft Besessenen nicht einmal Raum, er brauchte jene nicht einmal zu opfern, weil sie bei ihm nicht mehr vorhanden sind. Ein zuverlässiges Mitglied der Association hat bereits jedes Gefühl der Neugier in sich erstickt und verfolgt diesen Fehler unbarmherzig bei allen Andern. Obgleich er sich jeden Vertrauens würdig weiß und gerade weil er desselben würdig ist, d. h. weil er ein zuverlässiger Mann ist, strebt er nicht danach, ja wünscht nicht einmal mehr zu wissen, als für ihn zur möglichst guten Ausführung der ihm anvertrauten Aufgabe nothwendig ist. Er spricht über die Geschäfte nur mit den ihm bezeichneten Personen und sagt nur das, was ihm in den erhaltenen Befehlen vorgeschrieben ist; überhaupt richtet er sich streng und unbedingt nach den von oben ihm zugehenden Befehlen und Verfügungen, ohne zu fragen oder auch nur sich zu erkundigen, in welchem Grade der Organisation er sich befinde; er wird natürlich den Wunsch hegen, daß ihm so viel Geschäfte wie möglich übertragen werden, jedoch nichtsdestoweniger mit Geduld den Augenblick abwarten, wo man ihm eins anvertraut.

„Eine so starre und absolute Disciplin mag einem Neuling wunderbar vorkommen und ihn selbst erstaunen; ein zuverlässiges Mitglied, einen wirklich starken und verständigen Mann wird sie weder überraschen noch verletzen, sie wird ihm im Gegentheil Freude machen und ihm eine Bürgschaft für seine Sicherheit sein, vorausgesetzt, daß er unter dem Einflusse jener alles absorbirenden Leidenschaft des Volkssieges steht, von der ich oben gesprochen. Ein ernsthaftes Mitglied wird begreifen, daß solche Disciplin das nothwendige Unterpfand für die verhältnißmäßige Unpersönlichkeit jedes Mitgliedes ist, die wiederum die conditio sine qua non des gemeinschaftlichen Triumphes ist; es wird begreifen, daß diese Disciplin allein im Stande ist, eine wirkliche Organisation zu bilden und eine vereinigte Revolutionsmacht zu schaffen, die, gestützt auf die elementare Macht des Volkes, im Stande sein wird, die furchtbare Gewalt der Staatsorganisation zu besiegen. „Man wird vielleicht fragen: wie kann man sich der dictatorischen Leitung eines uns unbekannten Comité's unterwerfen? Aber das Comité ist euch bekannt, und zwar zunächst durch das Programm, welches es veröffentlicht hat, das mit solcher Klarheit und Bestimmtheit abgefaßt ist und das jedem in die Organisation eintretenden Mitgliede noch mehr im Einzelnen auseinandergesetzt wird. Das Comité empfiehlt sich euch aber zweitens durch das blinde Vertrauen, welches ihm Personen, euch bekannte, von euch geachtete, schenken, dasselbe Vertrauen, das euch dieser Organisation den Vorzug geben läßt vor jeder anderen. Das Comité giebt sich den

thätigen Mitgliedern der Organisation noch weiter zu erkennen durch seine unermüdliche, entschlossene Thätigkeit, die sich überallhin erstreckt und stets dem Programm und dem Zwecke der Organisation entspricht. Und Jedermann unterwirft sich gern seiner Autorität, indem er durch die Praxis selbst mehr und mehr einentheils von seiner wahrhaft staunenerregenden Voraussicht überzeugt wird, von seiner Wachsamkeit, von seiner mit Vorsicht gepaarten Energie und von seinem Geschick, die zutreffenden Maßregeln dem Zwecke anzupassen, und anderntheils von der Nothwendigkeit und heilsamen Wirkung einer solchen Disciplin.

„Man könnte an mich die Frage stellen: wenn der Personenbestand des Comité's ein undurchdringliches Geheimniß für alle Welt bleibt, wie hast du dich denn über dasselbe unterrichten und dich von seinem wirklichen Werthe überzeugen können? — Ich antworte freimüthig auf diese Frage. Ich kenne kein Einziges von den Mitgliedern dieses Comité's, nicht einmal ihre Zahl oder ihren Sitz. Ich weiß nur Eins, daß es sich nicht im Auslande befindet, sondern in Rußland, wie es sein muß, denn ein russisches revolutionäres Comité, das im Auslande seinen Sitz hat, ist ein Unsinn, den nur das Gehirn sinnloser und dumm ehrgeiziger Phrasenschmiede aushecken kann, die zur Emigration gehören und ihren lächerlich eitlen und boshaft intriganten Müßiggang unter dem volltönenden Namen der „Volkssache"*) verbergen.

„Nach der Adelsverschwörung der Decembristen (1825) wurde der erste ernste Versuch einer Organisation von Ischutin und Genossen gemacht. Die gegenwärtige Organisation ist die erste Organisation der revolutionären Kräfte von ganz Rußland, die wirklich gelungen ist. Sie hat alle Vorbereitungen, alle Erfahrungen benutzt; keine Reaction wird sie zur Auflösung zwingen; sie wird alle Regierungen überleben und ihre Thätigkeit erst dann enden, wenn ihr Programm zum Alltagsleben der Russen und der gesammten Welt geworden ist.

„Vor nahe einem Jahre hielt es das Comité für nützlich, mich von seiner Existenz zu benachrichtigen, und schickte mir sein Programm nebst einer Darlegung des allgemeinen Plans für die revolutionäre Thätigkeit in Rußland. Da ich mit beiden vollständig übereinstimmte und mich überzeugt hatte, daß das Unternehmen eben so gut wie die Männer, welche die Initiative ergriffen haben, einen durchaus ernstlichen Charakter hat, so that ich, was nach meiner Meinung jeder ehrenhafte Flüchtling thun mußte: ich habe mich der Autorität des Comité's als des einzigen Vertreters und Leiters der Revolution in Rußland bedingungslos unterworfen. Wenn ich mich heute an euch wende, so gehorche ich damit nur den Befehlen des Comité's. Mehr kann ich euch nicht sagen. Ich will nur noch ein Wort in dieser Sache hinzufügen. Der Plan der Organisation ist mir genügend bekannt, um mir die Ueberzeugung zu gewähren, daß keine Macht mehr im Stande ist, sie zu vernichten.

---

*) Der Leser wird sich erinnern, daß dies der Titel eines internationalen russischen Blattes war, das in Genf von einigen jungen Russen herausgegeben wurde, die genau wußten, woran in Betreff des angeblichen Comité's und der Organisation Bakunin's sich zu halten.

Selbst wenn die Volkspartei eine neue Niederlage im nächsten Kampfe erleiden sollte, — was Niemand unter uns befürchtet, wir glauben sämmtlich an den nahe bevorstehenden Triumph des Volks — ja, wenn selbst unsere Hoffnung getäuscht würde, so würde dennoch unter den schrecklichsten Unterdrückungsmaßregeln, inmitten der wildesten Reaction die Organisation wohlbehalten und ungeschädigt bleiben ....

„Die Grundlage des Programms ist die breiteste, die humanste: vollständige Freiheit und vollständige Gleichheit aller Menschen, gegründet auf gemeinsamem Eigenthum und gemeinsamer Arbeit, die gleich obligatorisch für Alle ist, mit Ausnahme natürlich derjenigen, welche es vorziehen, ohne Arbeit zu verhungern.

„Dies ist auch das gegenwärtige Programm der Arbeiterwelt aller Länder, und dieses Programm entspricht den hundertjährigen Forderungen und Instincten unseres Volks.... Als die Mitglieder unserer Organisation dies Programm den Leuten aus niederem Volke vorlegten, waren sie ganz erstaunt zu sehen, wie schnell und überall diese es begreifen und mit welcher glühenden Begeisterung sie es annehmen. Also das Programm ist fertig, es ist unveränderlich. Wer für dieses Programm ist, wird mit uns gehen. Wer wider uns ist, der ist der Freund der Gegner des Volks, der Gensd'arm des Czaren, der Henker des Czaren, unser Feind ....

„Ich habe euch gesagt, daß unsere Organisation so fest gegründet ist, und ich füge jetzt hinzu, daß sie so tief im Volke Wurzel geschlagen hat, daß, selbst wenn wir eine Niederlage erleiden, die Reaction ohnmächtig ist, sie zu zerstören ....

„Die servile Presse, den Befehlen der dritten Section gehorsam, giebt sich Mühe, dem Publicum einzureden, daß es der Regierung gelungen, die Verschwörung an ihrer Wurzel selbst zu fassen. Man hat durchaus nichts gefaßt. Das Comité und die Organisation sind unangetastet und werden es stets bleiben; die Regierung wird sich bald davon überzeugen, denn der Ausbruch des Volksaufstands steht nahe bevor. Er ist so nahe gerückt, daß Jeder sich jetzt entscheiden muß, ob er unser Freund, der Freund des Volkes, oder unser Feind und der des Volkes sein will. Allen Freunden, welchen Platz oder welche Stellung sie auch einnehmen mögen, stehen unsere Reihen offen. Aber wie soll man uns finden, werdet ihr fragen. Die Organisation, *welche euch von allen Seiten umgiebt*, die unter euch *zahlreiche* Anhänger zählt, wird von selbst denjenigen herausfinden, der sie sucht mit dem aufrichtigen Wunsche und dem festen Willen, der Sache des Volks zu dienen. Wer nicht für uns ist, der ist wider uns. Wählt!"

In dieser mit seinem Namen unterzeichneten Broschüre stellt sich Bakunin, als ob er den Ort und die Zusammensetzung des Comité's, in dessen Namen er spricht und in dessen Namen Netschajeff in Rußland gehandelt hat, nicht kenne. Und doch ist die einzige Vollmacht, welche Netschajeff hatte, um im Namen dieses Comité's zu handeln, unterzeichnet: Michael Bakunin, und der einzige Mann, der Berichte über die Sectionen erhielt, war wieder Michael Bakunin. Wenn also Michael Bakunin dem Comité unbedingten Gehorsam gelobt, nun so schwört er Niemand anders gehorchen zu wollen als eben Michael Bakunin.

Wir halten es für unnütz, die vollständige Identität der Tendenzen und selbst der Ausdrücke dieser von Bakunin unterzeichneten Schrift mit den anderen anonymen russischen Documenten noch weiter nachzuweisen. Wir wollen nur die Art und Weise hervorheben, in welcher Bakunin hier die Moral des Katechismus in Anwendung bringt. Zuerst predigt er diese Moral den russischen Officieren; er erklärt ihnen, daß er und die anderen Eingeweihten sowohl eine Pflicht vollbracht, wie eine Lücke ausgefüllt haben, indem sie sich als die Jesuiten der Revolution constituirten, und daß sie gegenüber dem Comité nicht mehr persönlichen Willen haben, als der bekannte „Leichnam" der Gesellschaft Jesu. Und damit sie nicht durch die Ermordung Iwanoff's abgeschreckt werden, sucht er ihnen die Nothwendigkeit begreiflich zu machen, jedes Mitglied zu ermorden, das aus der geheimen Gesellschaft austreten will. Dann wendet er diese selbe Moral seinen Lesern gegenüber an, indem er ihnen unverschämt vorlügt. Er wußte, daß die Regierung nicht blos alle Eingeweihten in Rußland verhaftet hatte, sondern sogar noch eine zehnfach größere Anzahl von Netschajeff compromittirter Personen von der bekannten „fünften Kategorie" des Katechismus; er wußte, daß in Rußland auch nicht der Schatten einer Organisation bestand, daß das Comité eben so wenig daselbst existirte, wie es jemals außer in der Person Netschajeff's, der sich damals bei ihm in Genf befand, daselbst existirt hatte; er wußte auch, daß diese Broschüre nicht einen einzigen Anhänger in Rußland gewinnen würde, daß sie der Regierung nur einen Vorwand zu neuen Verfolgungen bieten könnte; dennoch proclamirt er, daß die Regierung durchaus nichts abgefaßt hat, daß das Comité noch immer seinen Sitz in Rußland hat und daselbst eine unermüdliche, entschlossene, sich nach allen Seiten hin erstreckende Thätigkeit, wahrhaft bewundernswürdige Voraussicht, Wachsamkeit, eine mit Vorsicht gepaarte Energie und eine staunenerregende Geschicklichkeit (die Aussagen im Proceß zeigen es) entwickelt, daß seine geheime Organisation, die einzige ernste, welche in Rußland seit 1825 existirt, unangetastet dasteht, daß sie in das niedere Volk gedrungen, welches mit glühender Begeisterung ihr Programm annimmt, daß sie bereits die Officiere von allen Seiten umgiebt, daß die Revolution bereits vor der Thüre steht, daß sie in einigen Monaten, im Frühjahr 1870 ausbrechen wird. Die Eitelkeit, seiner Person eine „theatralische Aufspreizung" vor seinen saubern internationalen Brüdern und vor seinem Spiegel zu geben, ist es allein, die Bakunin bewegt, wenn er seine lügnerischen Großprahlereien an die Russen richtet unter dem Vorgeben, „auf das eigene Leben, Denken und Wollen verzichtet" zu haben und erhaben zu sein über die „geschwätzige und eitle Prahlerei" der „Leute, die nach Ehre, nach persönlicher Würde und nach Recht streben."

Dieser selbe Mann, der 1870 den Russen blinden, unbedingten Gehorsam predigt gegenüber Befehlen, die von oben herab von einem unbekannten namenlosen Comité kommen, der erklärt, daß die jesuitische Disciplin die nothwendige Bedingung des Sieges, daß sie allein fähig sei, die furchtbare Centralisation des Staats, und zwar nicht blos des russischen, sondern jedes Staates zu besiegen; der einen Communismus verkündigt, der autoritärer ist als der primitivste Communismus —

Wir halten es für unnütz, die vollständige Identität der Tendenzen und selbst der Ausdrücke dieser von Bakunin unterzeichneten Schrift mit den anderen anonymen russischen Documenten noch weiter nachzuweisen. Wir wollen nur die Art und Weise hervorheben, in welcher Bakunin hier die Moral des Katechismus in Anwendung bringt. Zuerst predigt er diese Moral den russischen Officieren; er erklärt ihnen, daß er und die anderen Eingeweihten sowohl eine Pflicht vollbracht, wie eine Lücke ausgefüllt haben, indem sie sich als die Jesuiten der Revolution constituirten, und daß sie gegenüber dem Comité nicht mehr persönlichen Willen haben, als der bekannte „Leichnam" der Gesellschaft Jesu. Und damit sie nicht durch die Ermordung Iwanoff's abgeschreckt werden, sucht er ihnen die Nothwendigkeit begreiflich zu machen, jedes Mitglied zu ermorden, das aus der geheimen Gesellschaft austreten will. Dann wendet er diese selbe Moral seinen Lesern gegenüber an, indem er ihnen unverschämt vorlügt. Er wußte, daß die Regierung nicht blos alle Eingeweihten in Rußland verhaftet hatte, sondern sogar noch eine zehnfach größere Anzahl von Netschajeff compromittirter Personen von der bekannten „fünften Kategorie" des Katechismus; er wußte, daß in Rußland auch nicht der Schatten einer Organisation bestand, daß das Comité eben so wenig daselbst existirte, wie es jemals außer in der Person Netschajeff's, der sich damals bei ihm in Genf befand, daselbst existirt hatte; er wußte auch, daß diese Broschüre nicht einen einzigen Anhänger in Rußland gewinnen würde, daß sie der Regierung nur einen Vorwand zu neuen Verfolgungen bieten könnte; dennoch proclamirt er, daß die Regierung durchaus nichts abgefaßt hat, daß das Comité noch immer seinen Sitz in Rußland hat und daselbst eine unermüdliche, entschlossene, sich nach allen Seiten hin erstreckende Thätigkeit, wahrhaft bewundernswürdige Voraussicht, Wachsamkeit, eine mit Vorsicht gepaarte Energie und eine staunenerregende Geschicklichkeit (die Aussagen im Proceß zeigen es) entwickelt, daß seine geheime Organisation, die einzige ernste, welche in Rußland seit 1825 existirt, unangetastet dasteht, daß sie in das niedere Volk gedrungen, welches mit glühender Begeisterung ihr Programm annimmt, daß sie bereits die Officiere von allen Seiten umgiebt, daß die Revolution bereits vor der Thüre steht, daß sie in einigen Monaten, im Frühjahr 1870 ausbrechen wird. Die Eitelkeit, seiner Person eine „theatralische Aufspreizung" vor seinen saubern internationalen Brüdern und vor seinem Spiegel zu geben, ist es allein, die Bakunin bewegt, wenn er seine lügnerischen Großprahlereien an die Russen richtet unter dem Vorgeben, „auf das eigene Leben, Denken und Wollen verzichtet" zu haben und erhaben zu sein über die „geschwätzige und eitle Prahlerei" der „Leute, die nach Ehre, nach persönlicher Würde und nach Recht streben."

Dieser selbe Mann, der 1870 den Russen blinden, unbedingten Gehorsam predigt gegenüber Befehlen, die von oben herab von einem unbekannten namenlosen Comité kommen, der erklärt, daß die jesuitische Disciplin die nothwendige Bedingung des Sieges, daß sie allein fähig sei, die furchtbare Centralisation des Staats, und zwar nicht blos des russischen, sondern jedes Staates zu besiegen; der einen Communismus verkündigt, der autoritärer ist als der primitivste Communismus —

dieſer ſelbe Mann zettelt im Jahre 1871 im Schooße der Internationalen eine ſeparatiſtiſche und desorganiſirende Bewegung an, unter dem Vorwande, den Autoritarismus und die Centraliſation der deutſchen Communiſten zu bekämpfen, die Autonomie der Sectionen, die freie Föderation autonomer Gruppen zu bilden und aus der Internationalen das zu machen, was ſie ſein ſollte: das Bild der zukünftigen Geſellſchaft. Wenn die künftige Geſellſchaft nach dem Muſter der Allianz, ruſſiſcher Section, eingerichtet würde, dann würde ſie das Paraguay der Ehrwürdigen Jeſuiten-Patres weit überbieten.

IX.

Schluß.

Während die Internationale der Arbeiterclaſſe der verſchiedenen Länder die vollſte Freiheit in ihren Bewegungen und Beſtrebungen ließ, brachte ſie es gleichzeitig fertig, die Geſammt-Arbeiterclaſſe zu einem Bunde zu vereinigen und zum erſten Male den herrſchenden Claſſen und ihren Regierungen die kosmopolitiſche Macht des Proletariats fühlbar zu machen. Die herrſchenden Claſſen und die Regierungen haben dieſe Thatſache anerkannt dadurch, daß ſie ihre Angriffe auf das executive Organ unſerer Geſammt-Organiſation, den Generalrath, concentrirten. Dieſe Angriffe wurden mehr und mehr verſchärft ſeit dem Falle der Commune. Und gerade dieſen Augenblick wählten die Allianziſten, um ihrerſeits dem Generalrath offenen Krieg zu erklären! Ihnen zufolge war ſein Einfluß, dieſe mächtige Waffe in den Händen der Internationalen, nur eine gegen die Internationale gerichtete Waffe. Dieſer Einfluß war die Frucht eines Kampfes, der nicht gegen die Feinde des Proletariats, ſondern gegen die Internationale ſelbſt geführt worden war. Sie behaupteten, die herrſchſüchtigen Beſtrebungen des Generalraths hätten den Sieg über die Autonomie der Sectionen und National-Föderationen davongetragen. Es blieb demnach nichts weiter übrig, als die Internationale zu enthaupten, um die Autonomie zu retten.

In der That, die Männer der Allianz wußten, daß, wenn ſie nicht dieſen entſcheidenden Augenblick ergriffen, es um die von den hundert internationalen Brüdern geträumte geheime Leitung der Arbeiterbewegung geſchehen war. Ihre Angriffe fanden ein beifälliges Echo in der Parteipreſſe aller Länder.

Ihre hochtönenden Phraſen von Autonomie und freier Föderation, überhaupt ihr Kriegsgeſchrei gegen den Generalrath, waren nichts weiter als ein Kunſtgriff zur Maskirung ihres wahren Zwecks: die Inter-

nationale zu desorganisiren und sie eben dadurch der geheimen, hierarchischen und autokratischen Regierung der Allianz zu unterwerfen.

Autonomie der Sectionen, freie Föderation autonomer Gruppen, Anti-Autoritarismus, Anarchie — das sind Phrasen, welche gar wohl anstehen einer „Gesellschaft von „Declassirten" ohne Beruf und ohne Ausweg" (sans carrière, sans issue), einer Gesellschaft, die im Schooße der Internationalen conspirirt, um diese einer geheim gehaltenen Dictatur zu unterwerfen und ihr das Programm des Herrn Bakunin aufzudrängen!

Wenn man von diesem Programm die melodramatischen Flittern ablöst, so kommt es auf Folgendes heraus:

1) Alle Scheußlichkeiten, in denen sich nun einmal, wie durch Schicksalsschluß, das Leben der Declassirten der höheren gesellschaftlichen Schichten bewegt, werden als eben so viele ultra-revolutionäre Tugenden gepriesen.

2) Man stellt die Nothwendigkeit als Grundsatz auf, eine kleine gut ausgesuchte Minderzahl von Arbeitern zu verlocken; diesen schmeichelt man, indem man sie durch geheimnißvolle Einweihung von den Massen trennt, sie an dem betrügerischen Intriguenspiel der Geheimregierung Theil nehmen läßt und ihnen vorpredigt, daß sie die alte Gesellschaft durch und durch umstürzen, wenn sie ihren „bösen Leidenschaften" freien Lauf lassen.

3) Die Hauptmittel der Propaganda bestehen darin, daß man die Jugend durch erdichtete Schilderungen — Lügen über die Ausdehnung und Macht der geheimen Gesellschaft, Prophezeiungen vom nahe bevorstehenden Ausbruch der von ihr vorbereiteten Revolution ꝛc. — verleitet und den Regierungen gegenüber die vorgeschrittensten Männer der besitzenden Classen compromittirt, um sie pecuniär auszubeuten.

4) An die Stelle des ökonomischen und politischen Kampfes der Arbeiter um ihre Emancipation treten die allzerstörenden Thaten des Zuchthausgesindels, als der höchsten Verkörperung der Revolution. Mit einem Worte, man muß das bei den „Revolutionen nach dem classischen Muster des Westens" von den Arbeitern selbst niedergehaltene Lumpenthum loslassen und so aus eigenem Antrieb den Reactionären eine wohl disciplinirte Bande von agents provocateurs zur Verfügung stellen.

Es ist schwer zu entscheiden, welches von beiden in den theoretischen Phantasien und praktischen Anläufen der Allianz mehr vorherrscht, das Groteske oder das Infame. Nichtsdestoweniger ist es ihr gelungen, im Schooße der Internationalen einen peinlichen Kampf hervorzurufen, der zwei Jahre lang die Thätigkeit unserer Association gehemmt und schließlich zum Abfall eines Theils der Sectionen und Föderationen geführt hat. Die vom Haager Congreß gegen die Allianz gefaßten Beschlüsse waren daher reine Handlungen der Pflicht, er konnte nicht die Internationale, diese große Schöpfung des Proletariats, in den Fallstricken des Auswurfs der Ausbeuterclassen sich verfangen lassen. Was diejenigen anlangt, die dem Generalrath die Befugnisse abnehmen wollen, ohne welche die Internationale nur eine zerstreute, zusammenhangslose

und, um die Sprache der Allianz zu reden, „amorphe“ Maſſe wäre, ſo können wir in ihnen nur Verräther oder Gimpel ſehen.

London, den 21. Juli 1873.

Die Commiſſion.

E. Dupont, F. Engels, Leo Frankel, C. Le Mouſſu, Karl Marx, Aug. Serraillier.

X.

Anhang zur Allianz in Rußland.

1. Die Hegira Bakunin's.

Im Jahre 1856 wurde Bakunin nach Sibirien geſchickt, nicht zur Zwangsarbeit, wie er in ſeinen Berichten glauben machen will, ſondern nur in die einfache Verbannung. Gouverneur von Sibirien war zu jener Zeit der Graf Murawieff-Amurski, ein Verwandter des Henkers von Polen und Vetter Bakunin's. Dank dieſer Verwandtſchaft, Dank auch ſeinen der Regierung erwieſenen Dienſten, erfreute ſich Bakunin einer ausnahmsweiſen und begünſtigten Stellung.

Um dieſe Zeit befand ſich in Sibirien Petraſchefsky, der Organiſator und Hauptführer des Complots von 1849. Bakunin ſetzte ſich zu ihm in offene Feindſchaft und verſuchte ihm auf jede Weiſe zu ſchaden, was für den Vetter des ſibiriſchen Vice-Kaiſers eine leichte Sache war. Dieſe Verfolgung Petraſchefsky's gab Bakunin neue Anſprüche auf Vergünſtigungen ſeitens der Regierung. Eine dunkle Geſchichte, die in Sibirien und Rußland viel von ſich reden machte, brachte den Kampf der beiden Verbannten zum Abſchluß. Das Verhalten eines hohen Beamten, der den Liberalen ſpielte, hatte zu mancherlei Bemerkungen Anlaß gegeben, in ihrem Gefolge brach in der Umgebung des Vice-Kaiſers ein Gewitter los, das zu einem tödtlichen Duell führte. Nun trug dieſe ganze Affaire ſo ſehr den Charakter perſönlicher Intriguen und betrügeriſcher Ränke an ſich, daß die ganze Bevölkerung in Aufregung gerieth und die höchſten Beamten beſchuldigte, das Opfer des Duells, einen jungen Freund Petraſchefsky's, ermordet zu haben. Die Bewegung nahm ſolche Verhältniſſe an, daß die Regierung einen

Volksaufstand fürchtete. Da übernahm Bakunin die Vertheidigung der hohen Beamten, namentlich auch Murawieff's. Er benutzte seinen Einfluß, um Petraschefsky nach einer entlegeneren Gegend verbannen zu lassen, und vertheidigte dessen Verfolger in einer langen von ihm verfaßten, aber nur „als Zeuge" unterzeichneten und an Herzen gesandten Correspondenz. Herzen ließ bei der Veröffentlichung im „Kolokol" alle Angriffe gegen Petraschefsky fort; aber in Petersburg hatte man unterwegs eine Abschrift von dem Artikel genommen, die nun im Manuscript circulirte und den Originaltext bekannt machte.

Die sibirischen Kaufleute, im Allgemeinen liberaler als die des eigentlichen Rußlands, wollten in ihrem Lande eine Universität gründen, um nicht mehr nöthig zu haben, ihre Kinder nach den entlegenen Hochschulen jenseits des Ural zu schicken, und um einen eigenen geistigen Mittelpunkt für Sibirien zu schaffen. Hierzu bedurften sie der kaiserlichen Genehmigung. Murawieff widersetzte sich auf Anrathen und Zureden Bakunin's diesem Projecte. Der Haß Bakunin's gegen die Wissenschaft ist von altem Datum. Diese Thatsache ist in Sibirien allgemein bekannt. Bakunin wurde hierüber bei mehreren Gelegenheiten von Russen zur Rede gestellt, und da er nicht leugnen konnte, so erklärte er stets sein Verhalten damit, daß er, mit den Vorbereitungen zu seiner Flucht beschäftigt, habe suchen müssen, die Gunst seines Vetters, des Gouverneurs, zu verdienen.

Nicht allein für sich brauchte und mißbrauchte Bakunin die Begünstigungen der Regierung; er ließ sie dieselben auch für ein geringes Trinkgeld auf Capitalisten, Unternehmer und Generalpächter regnen. Die bei den Opfern Netschajeff's mit Beschlag belegten und von der Regierung 1869 und 1870 veröffentlichten Proclamationen Bakunin's enthielten Proscriptionslisten, in die auch der bekannte Katkoff, Chef-Redacteur der Moskauer Zeitung, eingetragen war. Dieser rächte sich, indem er in seinem Blatte folgende Enthüllung veröffentlichte: Katkoff besitzt Briefe von Bakunin, datirt aus London nach seiner Rückkehr von Sibirien, in denen Bakunin an Katkoff, seinen alten Freund, die Bitte richtet, ihm einige tausend Rubel vorzuschießen. Bakunin bekennt, daß er bei seinem Aufenthalt in Sibirien von einem Branntwein-Generalpächter einen Jahresgehalt bezog, den derselbe ihm zahlte, um sich durch seine Vermittlung die Gunst des Gouverneurs zu sichern. Dieser unredliche Lohn (den er seit seiner Flucht nicht mehr bezog) lastete ihm auf dem Gewissen, und er wünschte dem Generalpächter das diesem abgezapfte Geld zurückzuschicken. Zur Ausführung dieses guten Werks erbat er den Vorschuß von seinem Freunde Katkoff. Katkoff schlug ab.

In der Zeit, wo Bakunin diese Bitte an seinen alten Freund Katkoff richtete, hatte dieser sich bereits lange seine Sporen im Dienste der dritten Section verdient, und sein Blatt zu Denunciationen hergegeben gegen die russischen Revolutionäre, besonders Tschernyschefsky, so wie gegen die polnische Revolution. Also im Jahre 1862 erbat Bakunin Geld von einem Menschen, von dem er wußte, daß er Denunciant und literarischer Buschklepper im Solde der russischen Regierung war. Bakunin hat nie gewagt, diese so schwere Beschuldigung Lügen zu strafen.

Versehen mit Geld — wir wissen, durch welche Mittel es erworben — und im Genuß der hohen Protection des Gouverneurs, konnte Bakunin seine Flucht auf die einfachste Weise ausführen. Nicht nur gab man ihm einen Paß zum Herumreisen in Sibirien auf seinen Namen, sondern obendrein die officielle Mission, das Land bis zur äußersten östlichen Grenze zu besichtigen. Einmal im Hafen von Nikolajefsk angelangt, kam er ohne Schwierigkeit nach Japan, von wo er sich ruhig nach Amerika einschiffen und Ende 1861 in London anlangen konnte. So vollzog sich die wunderbare Hegira dieses neuen Mohamed.

2. Das panslavistische Manifest Bakunin's.

Am 3. März 1861 hatte Alexander II. unter dem Beifallsgejubel des gesammten liberalen Europa's die Aufhebung der Leibeigenschaft proclamirt. Die Bemühungen Tschernyschefsky's und der revolutionären Partei, die Aufrechthaltung des Gemeindebesitzes an Grund und Boden durchzusetzen, hatten zwar Erfolg gehabt, aber in so wenig befriedigender Weise, daß Tschernyschefsky bereits vor der Proclamirung der Aufhebung der Leibeigenschaft traurig eingestand: „Hätte ich gewußt, daß die von mir aufgeworfene Frage eine solche Lösung erhalten würde, so wäre mir eine Niederlage lieber gewesen als solch ein Sieg. Ich hätte es vorgezogen, daß man gehandelt hätte, wie es die erste Absicht war, ohne irgendwie auf unsere Forderungen Rücksicht zu nehmen." In der That war der Emancipationsact nur ein Taschenspielerstreich. Das Land wurde zum großen Theil seinen wirklichen Besitzern genommen und das System des Rückkaufs des Bodens durch die Bauern proclamirt. Aus diesem Act czaristischer Täuschung schöpften Tschernyschefsky und seine Partei ein neues unwiderlegliches Argument gegen die kaiserlichen Reformen. Der sich zur Fahne Herzen's schlagende Liberalismus brüllte aus Leibeskräften: Du hast gesiegt, Galiläer! Galiläer bedeutete in ihrem Munde Alexander II. — Diese liberale Partei, deren Hauptorgan Herzen's „Kolokol" war, wußte seit diesem Augenblick nichts als das Lob des Czaren, des Befreiers, zu singen, und um die öffentliche Aufmerksamkeit von den Klagen und Einsprüchen abzulenken, die jener volksfeindliche Act hervorrief, ersuchte sie den Czaren, sein Emancipationswerk fortzusetzen und einen Kreuzzug zu beginnen zur Befreiung der unterdrückten slavischen Völker, zur Verwirklichung des Panslavismus.

Im Sommer 1861 entlarvte Tschernyschefsky in der Revue: „Der Zeitgenosse" (Sovremennik) die Umtriebe der Panslavisten und sagte den slavischen Völkern die Wahrheit über den Stand der Dinge in Rußland, sowie über die interessirte Reactionswuth ihrer falschen Freunde, der Panslavisten. Da glaubte Bakunin, eben von Sibirien zurückgekehrt, den Augenblick gekommen, um sich vorzuschieben. Er schrieb den ersten Theil eines langen Manifestes, veröffentlicht als Beiblatt zum „Kolokol" vom 15. Februar 1862 unter dem Titel: „An die russischen, polnischen und sämmtliche slavischen Freunde." Der zweite Theil ist niemals erschienen.

Das Manifest führt sich ein mit folgender Erklärung: „Ich habe mir den Muth des alleroberuden Gedankens bewahrt, und in meinem

Herzen, meinem Willen und meiner Leidenschaft bin ich den Freunden, der großen gemeinsamen Sache, mir selbst treu geblieben. . . Ich erscheine jetzt vor euch, meine alten erprobten Freunde, und vor euch, jungen Freunde, die ihr in demselben Gedanken, in demselben Willen lebt wie wir und ich bitte euch: nehmt mich von neuem in eure Mitte auf; möge es mir vergönnt sein, unter euch und zusammen mit euch den ganzen Rest meines Lebens zu weihen dem Kampfe für die russische Freiheit, für die polnische Freiheit, für die Freiheit und Unabhängigkeit aller Slaven."

Wenn Bakunin diese demüthige Bitte an seine alten und jungen Freunde richtet, so thut er es, weil es „ein schlimmes Ding ist, seine Thätigkeit in fremdem Lande auszuüben. Ich habe dies nur zu sehr erprobt in den Revolutionsjahren; weder in Frankreich, noch in Deutschland habe ich Wurzel schlagen können. Und so widme ich auch ferner der fortschrittlichen Bewegung der gesammten Welt meine glühende Sympathie; um jedoch den Rest meines Lebens nicht zu vergeuden, muß ich von jetzt an meine directe Thätigkeit auf Rußland, Polen und die Slaven beschränken. Diese drei heute getrennten Welten sind unzertrennbar in meiner Liebe und meinem Glauben."

Im Jahre 1862, also vor elf Jahren, im Alter von 51 Jahren bekannte der große Anarchist Bakunin den Staatscultus und den panslavistischen Patriotismus. „Bis zur Gegenwart hat das groß-russische Volk, man kann sagen ausschließlich, von dem nach Außen gerichteten Leben des Staates gelebt. Wie drückend auch immer seine Lage nach Innen sein mochte, wie sehr diese es auch zur äußersten Verarmung und Sklaverei führte, trotzdem blieb es erfüllt von Liebe für die Einheit, Größe und Macht Rußlands und für diese Principien war es zu allen Opfern bereit. So entwickelte sich im groß-russischen Volke das Staatsbewußtsein und ein Patriotismus, nicht der Phrase, sondern der That. Daher erhielt sich unter allen slavischen Nationalitäten allein das groß-russische Volk unversehrt, es allein erhielt sich aufrecht in Europa und ließ dieses seine Macht fühlen. . . . Glaubt nicht, daß es den berechtigten Einfluß und die politische Macht verlieren werde, die es nur durch Kämpfe errungen hat, Kämpfe, geführt durch drei Jahrhunderte und mit der Selbstverleugnung des Märtyrers, nur um den unversehrten Bestand seines Staates zu retten. . . . Verweisen wir die Tataren nach Asien und die Deutschen nach Deutschland, und seien wir ein freies, ein rein russisches Volk." . . . . . .

Zur besseren Beglaubigung dieser panslavistischen Propaganda, die im Kreuzzuge gegen die Tataren und Deutschen gipfelt, verweist Bakunin seine Leser auf den Kaiser Nikolaus:

„Man sagt, daß selbst der Kaiser Nikolaus kurz vor seinem Tode, als er sich anschickte, Oesterreich den Krieg zu erklären, alle österreichischen und türkischen Slaven, die Ungarn und die Italiener zum allgemeinen Aufstande aufrief. Er selbst hatte den orientalischen Krieg gegen sich heraufbeschworen und, um sich zu vertheidigen, hätte er sich fast aus einem despotischen Kaiser in einen revolutionären verwandeln mögen. Man sagt, daß seine Proklamationen an die Slaven, darunter ein Aufruf an die Polen, bereits unterzeichnet waren. Trotz

all ſeines Haſſes gegen Polen begriff er, daß ohne daſſelbe der ſlaviſche Aufſtand unmöglich war .... er bezwang ſeine Abneigung bis zu dem Grade, daß er bereit war, die unabhängige Exiſtenz Polens anzuerkennen, aber .... nur jenſeits der Weichſel."

Derſelbe Mann alſo, der ſeit 1868 in Internationalismus macht, predigte noch 1862 den Racenkrieg im Intereſſe der ruſſiſchen Regierung. Der Panſlavismus iſt eine Erfindung des Petersburger Cabinets und hat keinen andern Zweck als den, die europäiſchen Grenzen Rußlands nach Weſten und Süden vorzuſchieben. Da man aber nicht wagt, den öſterreichiſchen, preußiſchen und türkiſchen Slaven ihren Beruf anzukündigen, im großen ruſſiſchen Reich aufzugehen, ſtellt man ihnen Rußland als die Macht dar, welche ſie vom fremden Joche befreien und in einer großen freien Föderation vereinigen wird. Der Panſlavismus iſt demnach verſchiedener Schattirungen fähig, vom Panſlavismus des Kaiſers Nikolaus bis zu dem Bakunin's; aber alle laufen ſie auf dieſelbe Tendenz hinaus und ſtehen im Grunde in inniger Harmonie, wie die eben angeführte Stelle beweiſt. Das Manifeſt, das uns jetzt beſchäftigen wird, läßt hierüber keinen Zweifel mehr.

3. Bakunin und der Czar.

Wir haben geſehen, daß in Rußland bei Gelegenheit der Aufhebung der Leibeigenſchaft der Krieg zwiſchen der liberalen und der revolutionären Partei ausgebrochen war. Um Tſchernyſchefsky, den Führer der revolutionären Partei, reihte ſich eine ganze Phalanx Publiciſten, eine zahlreiche Gruppe Officiere und die Jugend der Hochſchulen. Die liberale Partei war vertreten durch Herzen, einige Panſlaviſten und eine große Anzahl friedlicher Reformatoren und Bewunderer Alexander's II. Die Regierung gewährte der liberalen Partei ihre Unterſtützung. Im März 1861 hatte die Jugend der ruſſiſchen Univerſitäten ſich energiſch für die Befreiung Polens ausgeſprochen; im Herbſt 1861 hatte ſie verſucht, dem Staatsſtreiche Widerſtand zu leiſten, der mittelſt disciplinariſcher und fiscaliſcher Maßregelungen den armen Studirenden (über zwei Drittel der Geſammtzahl) die Möglichkeit rauben ſollte, am höheren Unterricht theilzunehmen. Die Regierung behandelte ihre Proteſte als Emeute; in Petersburg, Moskau, Kaſan werden hunderte junge Leute ins Gefängniß geworfen, von den Univerſitäten vertrieben oder nach dreimonatlicher Haft ausgeſtoßen. Und aus Furcht, daß dieſe jungen Leute die Mißſtimmung der Bauern verſchärfen könnten, verbot eine Entſcheidung des Staatsraths den Ex-Studenten jeden Zutritt zu öffentlichen Aemtern auf dem Lande. Die Verfolgungen hörten hiermit nicht auf. Man verbannt Profeſſoren wie Pawloff; man ſchließt die von den aus den Univerſitäten ausgeſchloſſenen Studenten organiſirten öffentlichen Vorleſungen; man beginnt unter den nichtigſten Vorwänden neue Verfolgungen; die kaum genehmigte „Caſſe der ſtudirenden Jugend" wird plötzlich aufgehoben; Zeitungen werden ſuſpendirt. Alles dies verſetzt die radicale Partei in die höchſte Entrüſtung und Aufregung und zwingt ſie, zur heimlichen Preſſe ihre Zuflucht zu nehmen. Es erſchien das Mannifeſt dieſer Partei unter dem Titel „Das junge Ruß-

land“ mit einem Motto aus Robert Owen's Schriften. Dieſes Manifeſt gab eine klare und deutliche Darſtellung der inneren Lage des Landes, des Zuſtandes der verſchiedenen Parteien und der Preſſe, und ſchloß daraus, indem es den Communismus proclamirte, auf die Nothwendigkeit einer ſocialen Revolution. Es forderte alle tüchtigen Leute auf, ſich um die radicale Fahne zu ſchaaren.

Kaum hatte dies Manifeſt die heimliche Preſſe verlaſſen, als durch ein verhängnißvolles Zuſammentreffen (inſofern die Polizei nicht ihre Hand dabei im Spiele hatte) zahlreiche Feuersbrünſte in Petersburg ausbrachen. Die Regierung und die reactionäre Preſſe ergriffen mit Freuden dieſe Gelegenheit, die Jugend und die geſammte radicale Partei der Brandſtiftung zu beſchuldigen. Von neuem füllen ſich die Gefängniſſe, neue Opfer drängen ſich auf den Wegen zur Verbannung. Tſchernyſchefsky wird verhaftet und auf die Petersburger Feſtung gebracht; von da ſchickt man ihn nach zwei langen martervollen Jahren zur Zwangsarbeit nach Sibirien.

Schon vor dieſer Kataſtrophe griffen Herzen und Gromeka, welch letzterer ſpäter als Gouverneur einer polniſchen Provinz bei der Unterwerfung Polens mitwirkte, der eine in London, der andere in Rußland, die radicale Partei aufs wüthendſte an und gaben zu verſtehen, daß Tſchernyſchefsky vielleicht noch ſchließlich mit einem Orden begnadigt werde. Tſchernyſchefsky forderte Herzen in einem ganz beſonders gemäßigten Artikel auf, über die Folgen der neuen Rolle nachzudenken, worin der Kolokol ſich in offene Feindſchaft mit der ruſſiſchen revolutionären Partei ſetze. Herzen erklärte pomphaft, er ſei bereit, in Gegenwart von allem Dem, was er die internationale Demokratie nannte, Mazzini's, Victor Hugo's, Ledru-Rollin's, Louis Blanc's ꝛc., den famoſen Toaſt auf den großen Czar und Emancipator auszubringen, und, fügte er hinzu, was auch die revolutionären Daniels in Petersburg ſagen mögen, ihnen und ihren Schreiern zum Trotz, „ich weiß, daß dieſer Toaſt ein günſtiges Echo im Winterpalaſt (Reſidenz des Czaren) finden wird.“

Bakunin übertraf Herzen. Gerade als die revolutionäre Partei in voller Auflöſung, als Tſchernyſchefsky im Gefängniß war, veröffentlichte Bakunin, damals ſchon ein und fünfzig Jahre alt, ſeine berüchtigte Broſchüre für den Bauernczar: „Romanoff, Pugatſchoff, oder Peſtel. Die Sache des Volks. Von Michael Bakunin, 1862.“

„Manche fragen ſich noch, ob es in Rußland eine Revolution geben wird. Aber dieſe Revolution vollzieht ſich ſchrittweiſe, ſie herrſcht überall vor, in allen Verhältniſſen wie in allen Gemüthern. Sie bethätigt ſich durch die Hand der Regierung noch erfolgreicher als in den Bemühungen ihrer eigenen Anhänger. Sie läßt ſich nicht beſchwichtigen noch aufhalten, bis ſie die ruſſiſche Welt wiedergeboren, bis ſie neue ſlaviſche Welten geſchaffen haben wird.

„Die Dynaſtie arbeitet ſelbſt an ihrem Sturz. Sie ſucht ihr Heil darin, nicht das erwachte Volksleben zu beſchützen, ſondern darin, ihm Halt zu gebieten. Würde dieſes Volksleben verſtanden, es hätte das kaiſerliche Haus zu einer bis auf den heutigen Tag unbekannten Höhe der Macht und des Ruhmes erheben können. . . Es iſt zu beklagen. Selten hatte das Schickſal dem czariſchen Hauſe eine ſo großartige, ſo

ſegensreiche Rolle zugewieſen. Alexander II. konnte leicht der Abgott des Volkes werden, der erſte Czar der Bauern,*) mächtig nicht durch die Furcht, ſondern durch die Liebe, die Freiheit, das Glück ſeines Volkes. Indem er ſich auf das Volk ſtützte, hätte er der Herr und Erlöſer der geſammten ſlaviſchen Welt werden können. . . . .

„Hierzu freilich mußte er ein ruſſiſches Herz haben, weit und ſtark in Hochſinn und in der Wahrheit. Die ganze lebende ruſſiſche und ſlaviſche Gegenwart kam ihm mit offenen Armen entgegen, bereit, ſeiner hiſtoriſchen Größe als Fußgeſtell zu dienen."

Weiter verlangt Bakunin die Abſchaffung des Staates Peter des Großen, des deutſchen Staates, und die Gründung des „neuen Rußlands". Alexander II. iſt zu dieſem Werk berufen. „Sein Anfang war herrlich; er verkündete die Freiheit des Volkes, die Freiheit und ein neues Leben nach tauſendjähriger Sclaverei; es hatte den Anſchein, als wollte er das Rußland der Bauern (zemskuju Russiju) organiſiren, weil im Staate Peter's ein freies Volk unmöglich iſt. Am 18. Februar 1861 war Alexander II. trotz aller Fehler, aller abſurden Widerſprüche des Ukaſes über die Bauern-Emancipation, der größte, geliebteſte, mächtigſte Czar, den Rußland je gehabt." — Jedoch „widerſpricht die Freiheit allen Inſtincten Alexander's II.," weil er ein „Deutſcher" iſt, und „ein Deutſcher wird nie Verſtändniß oder Liebe für das Rußland der Bauern haben . . . er hat nur daran gedacht, das Staatsgebäude Peter's zu befeſtigen . . . . damit hat er ein verhängnißvolles und unmögliches Werk unternommen und arbeitet an ſeinem eigenen Untergang und dem ſeines Hauſes; er ſteht auf dem Punkt, Rußland in eine blutige Revolution zu ſtürzen."

Alle Widerſprüche des Emancipations-Ukas, alle Bauernmetzeleien, die Emeuten der Studenten, die ganze Schreckensherrſchaft mit einem Worte, laſſen ſich nach Bakunin „vollſtändig erklären" „aus dem Mangel an ruſſiſchem Geiſte beim Czaren, an einem Herzen, das für das Volk ſchlägt, aus ſeinem thörichten Streben, koſte es was es wolle, den Staat Peter's zu erhalten . . . und doch iſt er es, er allein, der in Rußland, ohne einen Tropfen Bluts zu vergießen, die bedeutendſte und wohlthätigſte Revolution durchführen könnte. Er kann es noch jetzt; wenn wir am friedlichen Ausgange verzweifeln, ſo geſchieht es nicht, weil es zu ſpät iſt, ſondern weil wir ſchließlich allen Glauben aufgegeben haben, daß Alexander II. die Fähigkeit beſitzt, einzuſehen, auf welche Weiſe allein er ſich und Rußland retten kann. Die Bewegung des nach tauſendjährigem Schlafe erwachten Volkes aufzuhalten, iſt unmöglich. Aber ſtellte ſich der Czar kühn und entſchloſſen an die Spitze der Bewegung, dann hätte ſeine Macht für das Wohl und den Ruhm Rußlands keine Grenzen." Hierzu brauchte er nur den Bauern Land zu geben, und Freiheit und Selbſtverwaltung zu gewähren. „Es iſt nicht zu fürchten, daß die Selbſtverwaltung der einzelnen Landestheile den Zuſammenhang der Provinzen mit einander löſe, daß die Einheit Rußlands erſchüttert werde; die Selbſtſtändigkeit der Provinzen wird nur eine

*) Der Titel des Bauernczaren (Zemsky Tzar), mit dem Alexander II. beſchenkt wird, iſt eine Erfindung Bakunin's und des „Kolokol".

TYÖVÄENLIIKKEEN KIRJASTO

adminiſtrative, für die inneren Angelegenheiten geſetzgebende, juridiſche ſein, aber keine politiſche. Und in keinem Lande, mit Ausnahme Frankreichs vielleicht, iſt das Volk in ſolchem Grade wie in Rußland durchdrungen vom Bewußtſein der Einheit, Harmonie und Untheilbarkeit des Staates und der nationalen Größe."

Zu jener Zeit verlangte man in Rußland die Einberufung einer Nationalverſammlung. Die Einen verlangten ſie, um finanzielle Schwierigkeiten zu löſen, die Anderen, um der Monarchie ein Ende zu machen. Bakunin forderte ſie, als Ausdruck der Einheit Rußlands, zur Befeſtigung der Macht und Größe des Czaren. „Die Einheit Rußlands, die bisher nur in der Perſon des Czaren ihren Ausdruck gefunden, bedarf einer anderen Vertretung durch eine Nationalverſammlung. . . . . Es handelt ſich nicht darum, zu wiſſen, ob eine Revolution kommen wird, ſondern ob ſie friedlich oder blutig ſein wird. Sie wird friedlich und wohlthätig ſein, ſobald der Czar, an der Spitze der Volksbewegung, mit der Nationalverſammlung entſchloſſen und auf breiter Grundlage die Umwandlung Rußlands im Sinne der Freiheit vornehmen will; will aber der Czar rückwärts ſchreiten oder bei halben Maßregeln ſtehen bleiben, wird die Revolution ſchrecklich ſein. Sie wird dann beim Aufſtande des geſammten Volkes den Charakter eines unerbittlichen Blutbades annehmen. . . . Noch kann Alexander II. Rußland vor vollſtändigem Untergang und vor Blutvergießen ſchützen."

Für Bakunin war alſo 1862 die Revolution der vollſtändige Untergang Rußlands, und er beſchwor den Czaren, Rußland davor zu behüten. Vielen ruſſiſchen Revolutionären galt die Einberufung einer Nationalverſammlung als eine Niederlage des kaiſerlichen Hauſes; Bakunin jedoch ſchneidet kurzweg ihre Hoffnungen ab und verkündet ihnen, daß „die Nationalverſammlung gegen ſie und für den Czaren ſein wird. Und wenn die Verſammlung dem Czaren feindlich wäre? — Das iſt nicht möglich, iſt es ja das Volk, welches ſeine Delegirten ſchicken wird, das Volk, deſſen Vertrauen zum Czaren bis jetzt keine Grenzen kennt, und das Alles an ihm mit Ehrfurcht betrachtet. Woher ſollte alſo die Feindſeligkeit kommen? . . . . Es iſt kein Zweifel, daß, wenn der Czar jetzt (Februar 1862) die Nationalverſammlung einberiefe, er ſich zum erſten Male von Männern umringt fände, die ihm aufrichtig ergeben ſind. Dauert die Anarchie noch einige Jahre, ſo kann die Stimmung des Volkes ſich ändern. In unſerer Zeit lebt man ſchnell. Aber gegenwärtig iſt das Volk für den Czaren und gegen den Adel, gegen die Beamten und gegen Alles, was deutſche Tracht (d. h. europäiſche Tracht) trägt. Im Lager des officiellen Rußlands iſt Alles Feind des Volkes, *Alles mit Ausnahme des Czaren*. Wer ſollte es alſo verſuchen, zum Volke gegen den Czaren zu reden? Und wenn es ſelbſt Jemand verſuchen wollte, würde das Volk ihm glauben? *War er nicht der Czar, welcher die Bauern gegen den Willen der Adeligen, gegen den allgemeinen Wunſch der Beamten emancipirt hat?*

„In ſeinen Abgeordneten wird das ruſſiſche Volk zum erſten Male Angeſicht zu Angeſicht *ſeinem* Czaren gegenüberſtehen. Das iſt ein entſcheidender, im höchſten Grade kritiſcher Moment. Werden ſie an

einander Gefallen finden? Von dieser Begegnung wird die ganze Zukunft des Czaren und Rußlands abhängen. Das Vertrauen und die Ergebenheit der Abgeordneten für den Czaren werden keine Grenzen kennen. Stützt er sich auf sie, kommt er ihnen mit Liebe und Vertrauen entgegen, so wird er seinen Thron zu einer noch nie erreichten Höhe und Festigkeit erheben. Aber was wird geschehen, wenn die Delegirten in ihm statt eines emancipatorischen Czaren, eines volksthümlichen Czaren, einen Petersburger Kaiser in preußischer Uniform, einen engherzigen Deutschen vorfinden? Was wird geschehen, wenn ihnen der Czar statt der erwarteten Freiheit Nichts oder fast Nichts giebt? ... Dann, wehe dem Cäsarismus! Es wird dann geschehen sein mindestens um das Petersburger, Deutsche, Holstein-Gottorp'sche Kaiserthum.

„Wenn in diesem verhängnißvollen Augenblick, da die Frage um Leben und Tod, Frieden oder Blut, für ganz Rußland sich entscheiden soll, wenn da vor der Nationalversammlung der volksthümliche Czar erschiene, *der gute und redliche Czar*, voll Liebe für Rußland, bereit, dem Volke eine Organisation nach seinem Willen zu geben, was könnte der nicht mit einem solchen Volke machen! Wer würde wagen, sich gegen ihn zu erheben? Frieden und Vertrauen wären wie durch ein Wunder hergestellt, das Geld wäre gefunden und Alles ordnete sich einfach, natürlich, ohne Jemanden zu schädigen, zu allgemeiner Befriedigung. *Unter Leitung eines solchen Czaren* würde die Nationalversammlung ein neues Rußland schaffen. Kein böswilliges Unternehmen, keine feindliche Macht wäre im Stande, gegen die vereinigte Macht des Czaren und des Volks anzukämpfen.... Kann man hoffen, daß diese Vereinigung zu Stande kommt? Wir sagen geradezu nein."

Trotz alledem giebt Bakunin nicht die Hoffnung auf, den Czar hinzureißen, und um ihn zu bestimmen, droht er ihm mit der revolutionären Jugend, die, wenn er sich nicht beeilt, ihr Werk vollenden und den Weg zum Volke finden wird. „Und warum ist diese Jugend nicht für Sie, sondern gegen Sie? Es ist dies ein großes Unglück für Sie .... sie (die revolutionäre Jugend) bedarf vor allem der Freiheit und der Wahrheit. Aber warum hat sie den Czaren aufgegeben, warum hat sie sich gegen den erklärt, der zuerst dem Volke Freiheit gegeben hat? Sollte sie sich *durch das abstrakte revolutionäre Ideal und durch jenes klangvolle Wort der Republik* haben hinreißen lassen? Das ist zum Theil möglich, ist aber doch nur ein in zweiter Reihe stehender und nicht tief gehender Grund. Die Mehrheit unserer vorgeschrittenen Jugend weiß sehr wohl, daß die *Abstractionen des Westens*, sowohl die conservativen als die bürgerlichen, liberalen oder demokratischen, *auf die russische Bewegung nicht anwendbar* sind .... das russische Volk bewegt sich nicht nach abstracten Principien .... das Ideal des Westens ist ihm fremd und alle Versuche des conservativen, liberalen oder selbst revolutionären Doctrinarismus, ihm seine Tendenzen aufzudrängen, werden vergeblich sein .... es hat sein Ideal für sich .... es wird neue Principien in die Geschichte hineintragen, es wird eine andere

Civiliſation ſchaffen, eine neue Religion, ein neues Recht, ein neues Leben."

„Gegenüber dieſer großen, ernſten und ſelbſt ſchrecklichen Erſcheinung, dem Volk, wagt man keine Thorheiten zu begehen. Die Jugend wird die lächerliche und hochmüthige Rolle eines täuſchenden Schulmeiſters fallen laſſen .... Was können wir das Volk lehren? Wenn man die mathematiſchen und Naturwiſſenſchaften bei Seite läßt, wird das letzte Wort unſerer Wiſſenſchaft die Verneinung der angeblich unumſtößlichen Wahrheiten der weſtlichen Doctrin ſein, die vollſtändige Negation des Weſtens."

Dann nimmt Bakunin die Gründer des „jungen Rußlands" vor; er beſchuldigt ſie, daß ſie Doctrinäre ſeien, daß ſie ſich zu Herren des Volkes aufwerfen wollen, daß ſie die Sache compromittirt haben, daß ſie Kinder ſeien, die nichts begreifen und die ihre Ideen aus einigen Büchern des Weſtens geſchöpft haben. — Die Regierung, die damals dieſe ſelbe Jugend als Brandſtifter einkerkerte, ſchleuderte dieſelben Vorwürfe gegen ſie. Und um ſeinen Czar zu beruhigen, verkündet Bakunin, daß „das Volk nicht für jene revolutionäre Partei iſt .... die ungeheure Mehrheit unſerer Jugend gehört der Volkspartei an, der Partei, welche zum einzigen und alleinigen Zweck den Triumph der Volksſache hat; dieſe Partei hat keine Vorurtheile, weder für noch gegen den Czar, und wenn nicht der Czar, der das große Werk begonnen, das Volk verrathen hätte, man hätte ihn nie aufgegeben. Und auch jetzt iſt es noch nicht zu ſpät für ihn, auch jetzt noch würde dieſe Jugend ihm mit Freuden folgen, vorausgeſetzt, daß er an der Spitze ſeines Volkes ſchritte. Sie würde ſich durch keines der revolutionären Vorurtheile des Weſtens behindern laſſen. Es iſt Zeit, daß die Deutſchen nach Deutſchland abziehen. Wenn der Czar begriffen hätte, daß er von nun an nicht mehr das Haupt einer Zwangs-Centraliſation, ſondern das einer freien Föderation freier Völker ſein müßte, geſtützt auf eine feſte und neu gekräftigte Macht, im Bündniß mit Polen und der Ukräne, daß er alle ſo ſehr verabſcheuten deutſchen Bündniſſe löſen und kühn das panſlaviſtiſche Banner erheben müßte — er würde der Heiland der ſlaviſchen Welt.

„Ja, in der That, der Krieg gegen die Deutſchen iſt für die Slaven ein gutes und unerläßliches Werk; es iſt jedenfalls beſſer, als die Polen zum Vergnügen der Deutſchen zu erſticken. Eine Nothwendigkeit und heilige Pflicht für das befreite ruſſiſche Volk wird es ſein, ſich zur Befreiung der Slaven vom türkiſchen und deutſchen Joche zu erheben."

In derſelben Broſchüre verpflichtet Bakunin die revolutionäre Partei, ſich unter das Banner der Volksſache zu ſchaaren. Wir geben hier einige Glaubensartikel des Programms dieſer für den Czaren zugeſchnittenen Volksſache: „Art. 1. Wir (Bakunin & Co.) wollen die Selbſtregierung des Volks in der Gemeinde, der Provinz, dem einzelnen Lande und endlich dem Geſammtſtaate, ob mit oder ohne Czar, daran liegt uns wenig; das wird ſich machen, je nachdem das Volk entſcheidet. — Art. 2. .... Wir ſind bereit, und die Pflicht gebietet es uns, Littauen, Polen und der Ukräne zur Hülfe zu kommen, um jede Ver-

gewaltigung zu verhindern und diese Länder gegen ihre äußeren Feinde zu beschützen, besonders gegen die Deutschen. — Art. 4. Vereinigt mit Polen, Littauen und der Ukräne wollen wir unseren Arm allen unseren slavischen Brüdern leihen, die gegenwärtig unter dem Joche des Königreichs Preußen, des österreichischen und türkischen Reichs seufzen, und wir verpflichten uns, das Schwert nicht in die Scheide zu stecken, so lange noch ein einziger Slave Sclave der Deutschen, Türken oder wessen sonst sein wird." — Der Artikel 6 schreibt eine Allianz mit Italien, Ungarn, Rumänien und Griechenland vor; es waren gerade diese Allianzen, welche die russische Regierung damals suchte. — „Art. 7. Wir werden mit allen übrigen slavischen Stämmen nach der Verwirklichung des theuern Traums der Slaven streben, nach der Gründung der großen und freien panslavischen Föderation, damit es nur eine einzige und untheilbare panslavische Macht gebe.

„Das ist das große Programm der slavischen Sache, das ist das letzte unabänderliche Wort der russischen Volkssache. Wir haben unser ganzes Leben dieser Sache geweiht.

„Und nun: wohin gehen wir, und mit wem werden wir gehen? Wir haben gesagt, wohin wir gehen wollen; wir haben auch gesagt, mit wem wir gehen wollen, mit Niemandem anders als mit dem Volke. Bleibt nur noch zu wissen, wem wir folgen werden. Werden wir Romanoff, Pugatschoff oder einem neuen Pestel, wenn sich ein solcher findet, folgen?*)

„Sagen wir die Wahrheit. Wir würden es vorziehen, Romanoff zu folgen, wenn Romanoff sich aus einem Petersburger Kaiser in einen Bauern-Czar umwandeln könnte und wollte. Wir würden uns gern unter seine Fahne stellen, weil das russische Volk sie noch anerkennt, und weil seine Macht bereits geschaffen und zum Handeln bereit ist und weil sie unbesiegbar würde, sobald er ihr die Volkstaufe gäbe. Wir würden ihm auch deshalb folgen, weil er allein die große friedliche Revolution durchführen kann, ohne einen Tropfen russischen oder slavischen Bluts zu vergießen. Blutige Revolutionen, Dank der menschlichen Thorheit, werden oft nothwendig; nichtsdestoweniger sind sie ein großes Uebel und ein großes Unglück, nicht nur wegen ihrer Schlachtopfer, sondern auch hinsichtlich der Reinheit und Fülle des Zweckes, wozu sie sich vollziehen. Wir haben dies während der französischen Revolution gesehen.

„So ist unsere Haltung gegenüber Romanoff klar. Wir sind nicht seine Feinde, wir sind eben so wenig seine Freunde. Wir sind die Freunde der russischen Volkssache, der slavischen Sache. Steht der Czar an der Spitze dieser Sache, so folgen wir ihm; stellt er sich gegen sie, so sind wir seine Feinde. Daher handelt es sich einfach darum: Will Romanoff der russische Czar, der Czar der Bauern sein, oder will er lieber der Petersburger, der Holstein-Gottorp'sche Kaiser sein? Will er Rußland, will er den Slaven oder den Deutschen seine

*) Romanoff ist der Familienname des Czaren; Pugatschoff war das Haupt des großen Kosaken-Aufstandes unter Katharina II.; Pestel war das Haupt der Verschwörung gegen Nikolaus I. im Jahre 1825, er wurde gehängt.

Dienste widmen? Diese Frage wird sich bald entscheiden, und dann werden wir wissen, was wir zu thun haben."

Leider hielt es der Czar nicht für angemessen, die Nationalversammlung einzuberufen, für welche Bakunin in dieser Broschüre bereits seine Candidatur aufstellte. Er hatte also dieses sein Wahlmanifest und seine Kniebeugungen vor Romanoff weggeworfen. Schmählich in seinem unschuldsvollen Vertrauen getäuscht, blieb ihm nichts weiter übrig, als sich kopfüber in die pan-destructive Anarchie zu stürzen.

Nach diesem Machwerk des Meisters, der vor seinem Bauernczar auf dem Bauche kriecht, war es seinen Freunden und Schülern Albert Richard und Gaspard Blanc wohl gestattet, aus vollem Halse zu schreien: Es lebe Napoleon III., der Bauernkaiser!

XI.

Belegstücke.

1. Geheime Statuten der Allianz.

Das in unseren Händen befindliche Exemplar dieser Statuten ist theilweise von der Hand Bakunin's geschrieben. Er gab Abschriften nicht nur an seine Eingeweihten, sondern auch an viele Andere, die er durch die Enthüllung seines prachtvollen Programms zu verführen hoffte. Die Eitelkeit des Schriftstellers trug über die finstre Zurückhaltung des Mystificators den Sieg davon. —

Organisation der Allianz der Internationalen Brüder.

Drei Grade:

I. Internationale Brüder.
II. Die nationalen Brüder.
III. Die halb geheime, halb öffentliche Organisation der Internationalen Allianz der socialistischen Demokratie.

I. Reglement der Internationalen Brüder.

1. Die internationalen Brüder haben kein anderes Vaterland als die allgemeine Revolution, kein anderes Ausland und keinen anderen Feind als die Reaction.

2. Sie verwerfen jede Versöhnungs- und Compromiß-Politik und halten jede politische Bewegung für reactionär, die nicht den Triumph ihrer Principien zum unmittelbaren und directen Zweck hat.

3. Sie sind Brüder — nie greifen sie einander an, noch machen sie ihre Streitigkeiten vor der Oeffentlichkeit oder den Gerichten aus. Ehren-Jury, gewählt von beiden Parteien aus der Zahl der Brüder — das ist ihre einzige Gerichtsbarkeit.

4. Jeder von ihnen muß allen anderen heilig sein, heiliger als ein natürlicher Bruder. Jeder Bruder hat auf die Hülfe und den Beistand aller anderen bis auf die Auslöschung der Möglichkeit zu rechnen.

5. Internationaler Bruder kann nur werden, wer offen das ganze Programm in allen seinen theoretischen und praktischen Consequenzen angenommen hat und außer der gehörigen Intelligenz, Energie, Ehrenhaftigkeit und Zuverlässigkeit auch noch die revolutionäre Leidenschaft besitzt — den Teufel im Leibe hat. Wir legen weder Pflichten noch Opfer auf. Denn wer jene Leidenschaft besitzt, wird vieles vollbringen, ohne sich nur einzubilden, daß er Opfer bringt.

6. Es darf für einen Bruder keine ernsteren und heiligeren Angelegenheiten, Interessen und Pflichten geben als den Dienst der Revolution und unserer ihrem Dienste bestimmten geheimen Association.

7. Ein Bruder hat stets das Recht, die Dienste zu verweigern, welche das Central-Comité oder sein National-Comité von ihm fordert — doch werden viele aufeinander folgende Weigerungen geeignet sein, ihn als träg oder böswillig betrachten zu lassen; er kann durch sein National-Comité suspendirt und auf Vorstellung des letzteren durch das Central-Comité bis zur definitiven Entscheidung der Constituante in Ruhestand versetzt werden.

8. Kein Bruder darf ein öffentliches Amt annehmen ohne Zustimmung des Comité's, dem er angehört. — Er darf sich an keiner öffentlichen Handlung oder Kundgebung betheiligen, die der von seinem Comité gezogenen Richtschnur feindlich oder selbst nur fremd ist, oder bei der er letzteres nicht zu Rathe gezogen hat. So oft zwei oder mehrere Brüder beisammen sind, haben sie sich über alle wichtigen öffentlichen Angelegenheiten zu berathen.

9. Alle Internationalen Brüder kennen einander. Kein politisches Geheimniß darf je unter ihnen existiren. Niemand kann irgend einer geheimen Gesellschaft angehören ohne positive Zustimmung seines Comité's oder im Nothfall, wenn dieses es verlangt, ohne die des Central-Comité's; und er kann ihr nur unter der Bedingung angehören, daß er diesen Comité's alle Geheimnisse aufdeckt, welche sie direct oder indirect interessiren könnten.

10. Die Organisation der Internationalen Brüder theilt sich ein in: A. Das General-Comité oder die Constituante. B. Das Central-Comité. C. Die National-Comité's.

A. Das General-Comité.

Dies ist die Vereinigung von allen oder mindestens zwei Dritteln der Internationalen Brüder, die ordnungsmäßig zu bestimmter Zeit oder

als außerordentliche Versammlung von dem Central-Comité einberufen ist. Das General-Comité bildet die höchste constituirende und vollziehende Gewalt unserer ganzen Organisation, und kann deren Programm, deren Reglements und organische Statuten modificiren.

B. Das Central-Comité.

Dasselbe besteht aus a) dem Central-Bureau und b) dem Central-Ueberwachungs-Comité. Mitglieder dieses letzteren sind alle Internationalen Brüder, die nicht zum Bureau gehören und sich in solcher Nähe befinden, daß sie innerhalb zweier Tage zusammenberufen werden können, so wie natürlich alle durchreisenden Brüder. Für ihre gegenseitigen Beziehungen gilt das Reglement der Allianz der socialistischen Demokratie. (Siehe Art. 2—4.)

C. Die National-Comité's.

Jedes National-Comité besteht aus allen Internationalen Brüdern (einerlei welcher Nationalität), die sich am Centrum der National-Organisation oder in dessen Nähe aufhalten. Jedes National-Comité zerfällt gleichfalls in zwei Unterabtheilungen, in a) das National-Executiv-Bureau und b) das National-Ueberwachungs-Comité. Dieses letztere umfaßt alle anwesenden internationalen Brüder, die nicht zum Bureau gehören. Es gelten dieselben Verhältnisse wie in der Allianz der socialistischen Demokratie.

11. Zur Schaffung eines neuen Bruders bedarf es der Einstimmigkeit aller (wenigstens in der Zahl von dreien) anwesenden Mitglieder des National-Comité's und der Bestätigung des Central-Comité's mit Zwei-Drittel-Majorität. Das Central-Comité kann neue Mitglieder mit Einstimmigkeit aller seiner Mitglieder aufnehmen.

12. Jedes National-Comité versammelt sich mindestens einmal wöchentlich, um die organisatorische, agitatorische und administrative Arbeit seines Bureau's zu controliren und anzuspornen. — Das National-Comité ist der natürliche Richter über die Haltung seiner Mitglieder in allem, was ihre revolutionäre Würdigkeit so wie ihre Beziehungen zur Gesellschaft betrifft. Seine Entscheidungen müssen dem Central-Comité zur Bestätigung vorgelegt werden. Es schreibt der Thätigkeit wie allen öffentlichen Kundgebungen aller seiner Mitglieder die Richtung vor. Es hat, sei es durch Vermittlung seines Bureau's oder durch einen von ihm hierzu zu ernennenden Bruder, eine regelmäßige Correspondenz mit dem Central-Bureau zu führen, dem es mindestens einmal alle vierzehn Tage schreiben muß.

13. Das National-Comité wird die geheime Association der Nationalen Brüder seines Landes organisiren.

II. Die Nationalen Brüder.

14. Die Nationalen Brüder müſſen in jedem Lande in der Art organiſirt werden, daß ſie ſich niemals der Leitung der allgemeinen Organiſation der Internationalen Brüder und namentlich der des General-Comité's und des Central-Comité's entziehen können. Ihre Programme und Reglements können definitiv nur in Kraft geſetzt werden, nachdem ſie die Sanction des Central-Comité's erhalten haben.

15. Jedes National-Comité kann, wenn es dies für nützlich befindet, zwei Kategorien aufſtellen: a) ſolche Nationale Brüder, die in jedem einzelnen Lande einander kennen, und b) ſolche, die ſich nur in kleinen Gruppen kennen. — In keinem Falle dürfen die Nationalen Brüder die Exiſtenz einer internationalen Organiſation auch nur ahnen.

16. Provinzial-Centren, ganz oder theilweiſe aus internationalen Brüdern oder aus nationalen Brüdern der erſten Kategorie beſtehend, ſollen an allen Hauptpunkten eines Landes gegründet werden; ſie haben die Aufgabe, die geheime Organiſation und die Propaganda der Principien ſo tief und ſo weit ſie nur können, wachſen zu laſſen, indem ſie ſich nicht mit der Thätigkeit in den Städten begnügen, ſondern auch den Verſuch machen, ſie in den Dörfern und unter den Bauern auszudehnen.

17. Die National-Comité's werden ſuchen, aufs ſchnellſte die finanziellen Mittel zu ſchaffen, welche nothwendig ſind nicht nur für den Erfolg ihrer eigenen Organiſation, ſondern auch für die allgemeinen Bedürfniſſe der ganzen Aſſociation. Sie werden alſo einen Theil — die Hälfte? — an das Central-Bureau ſchicken.

18. Die National-Bureaux müſſen außerordentlich thätig ſein und bedenken, daß die Principien, Programme und Reglements nur ſo weit etwas werth ſind, als die Perſonen, welche dieſelben in Ausübung bringen ſollen, den Teufel im Leibe haben.

Geheime Organiſation der Internationalen Allianz der Socialiſtiſchen Demokratie.

1. Das Permanente Central-Comité der Allianz beſteht aus allen Mitgliedern der Permanenten National-Comité's und denen der Genfer Central-Section.

In ihrer Vereinigung bilden alle dieſe Mitglieder die geheime Generalverſammlung der Allianz, welche die höchſte und zugleich

die conſtituirende Macht der Allianz iſt und mindeſtens einmal jährlich auf dem Arbeiter-Congreß als Delegirte der verſchiedenen nationalen Gruppen der Allianz zuſammentritt; die außerdem zu jeder Zeit ſowohl vom Central-Bureau als auch durch die Genfer Central-Section einberufen werden kann.

2. Die Genfer Central-Section iſt die permanente Delegation des permanenten Central-Comité's. Sie beſteht aus allen Mitgliedern des Central-Bureau's und des Ueberwachungs-Comité's, die nothwendigerweiſe ſtets Mitglieder des permanenten Central-Comité's ſind. — Die Central-Section iſt der höchſte vollziehende Rath der Allianz innerhalb der Grenzen der einzig durch die Generalverſammlung feſtzuſtellenden oder abzuändernden Verfaſſung und Richtſchnur. Die Central-Section entſcheidet mit einfacher Stimmenmehrheit in allen Executiv-Angelegenheiten (bei denen es ſich nicht um die Verfaſſung oder die allgemeine Politik handelt), und ihre ſo gefaßten Beſchlüſſe ſind obligatoriſch für das Central-Bureau, falls dieſes nicht in der Mehrheit ſeiner Mitglieder beſchließt, dagegen an die Generalverſammlung zu appelliren, die es dann innerhalb drei Wochen einzuberufen hat. — Eine ſo einberufene Generalverſammlung bedarf, um ordnungsmäßig zu ſein, der Anweſenheit von zwei Dritteln aller ihrer Mitglieder.

3. Das Central-Bureau — die Executiv-Gewalt — wird von 3—5 oder ſelbſt 7 Mitgliedern gebildet, welche immer gleichzeitig Mitglieder des permanenten Central-Comité's ſein müſſen. Als eines der beiden Beſtandtheile der geheimen Central-Section iſt das Central-Bureau eine geheime Organiſation. Als ſolche erhält es von der Central-Section ſeine Inſpirationen und hat ſeinerſeits ſeine Mittheilungen, um nicht zu ſagen ſeine geheimen Befehle, an alle National-Comité's zu richten, von denen es wenigſtens einmal monatlich geheime Berichte empfangen ſoll. Als vollziehendes Directorium der öffentlichen Allianz iſt das Central-Bureau aber zugleich eine öffentliche Organiſation. Als ſolche hat es je nach den Ländern und Umſtänden mehr oder weniger vertrauliche oder öffentliche Beziehungen zu allen National-Bureaux, von denen es gleichfalls monatliche Berichte zu empfangen hat. Seine äußerliche Regierungsform wird die einer Präſidentſchaft in einer Föderativ-Republik ſein. Das Central-Bureau, als ſowohl geheime wie öffentliche Executiv-Gewalt der Allianz, wird die geheime und öffentliche Propaganda der Geſellſchaft ins Werk ſetzen und ihre Entwickelung in allen Ländern durch alle möglichen Mittel fördern. Es hat die Verwaltung über den Theil der Finanzen, welche ihm nach Artikel b. des öffentlichen Reglements aus allen Ländern für die allgemeinen Bedürfniſſe geſandt werden. Es wird eine Zeitſchrift und Broſchüren herausgeben, und Reiſe-Agenten ausſenden, um Allianz-Gruppen in den Ländern zu gründen, wo ſolche noch nicht exiſtiren. Bei allen Maßregeln, die das Central-Bureau zum Wohle der Allianz zu ergreifen hat, hat es ſich jedoch den Entſcheidungen der Mehrheit der geheimen Central-Section zu unterwerfen, zu der übrigens alle Mitglieder des Bureau's ſelbſt gehören. Als zugleich öffentliche und geheime Organiſation und als ganz aus Mitgliedern des permanenten Central-Comité's zuſammen-

gesetzt, wird das Central-Bureau immer ein directer Ausfluß dieses Comité's sein. Das provisorische Central-Bureau soll diesmal der Genfer Gründungs-Gruppe präsentirt werden als provisorisch gewählt von allen Gründungs-Mitgliedern der Allianz, die, zum größten Theil ehemalige Mitglieder des Congresses zu Bern, heimgereist sind, nachdem sie ihre Vollmacht an Bürger B. übertragen. — Dieses Bureau wird in Thätigkeit bleiben bis zur ersten öffentlichen Generalversammlung, welche nach Artikel 7 des öffentlichen Reglements auf dem nächsten Arbeiter-Congreß als Zweig der Internationalen Arbeiter-Association zusammentritt. Es versteht sich, daß die Mitglieder des neuen Central-Bureau's von dieser Versammlung gewählt werden. Aber da es dringend nothwendig ist, daß das Central-Bureau stets nur aus Mitgliedern des permanenten Central-Comité's bestehe, so wird dieses letztere vermittelst seiner National-Comité's dafür sorgen müssen, alle localen Gruppen so zu organisiren und zu leiten, daß sie als Delegirte in diese Versammlung nur Mitglieder des permanenten Central-Comité's senden, oder, in Ermangelung solcher, nur Leute, die vollständig der Leitung ihrer respectiven National-Comité's ergeben sind — damit das permanente Central-Comité in der ganzen Organisation der Allianz stets die Oberhand habe.

4. Das Ueberwachungs-Comité übt die Controle über alle Handlungen des Central-Bureau's. — Es besteht aus allen Mitgliedern des permanenten Central-Comité's, die am Orte in der Nähe des Sitzes des Central-Bureau's wohnen, so wie aus allen zeitweilig anwesenden oder durchreisenden Mitgliedern, mit Ausnahme derer, die das Bureau bilden. Auf Antrag von zwei Mitgliedern des Ueberwachungs-Comité's müssen alle Mitglieder desselben innerhalb drei Tagen mit den Mitgliedern des Central-Bureau's zusammentreten, um die Versammlung der Central-Section des höchsten vollziehenden Raths zu constituiren, deren Rechte im Artikel 2 festgestellt sind.

5. Die National-Comité's werden von allen zu derselben Nation gehörigen Mitgliedern des permanenten Central-Comité's gebildet. — So wie es drei Mitglieder des permanenten Central-Comité's aus derselben Nation giebt, werden dieselben vom Bureau und nöthigenfalls von der Central-Section aufgefordert, sich als National-Comité ihres Landes zu constituiren. Jedes National-Comité kann ein neues Mitglied des Central-Comité's aus seinem Lande ernennen, aber nur unter Einstimmigkeit aller seiner Mitglieder. So wie ein neues Mitglied von einem National-Comité ernannt ist, hat dieses hiervon unmittelbar das Central-Bureau in Kenntniß zu setzen, welches dieses neue Mitglied in die Liste aufnimmt und eben hierdurch auf dasselbe alle Rechte eines Mitgliedes des permanenten Central-Comité's überträgt. — Die Genfer Central-Section ist gleichfalls ermächtigt, unter Einstimmigkeit aller ihrer Mitglieder neue Mitglieder zu ernennen.

Jedes National-Comité hat die besondere Aufgabe, in seinem Lande sowohl die öffentliche wie die geheime nationale Gruppe zu gründen und zu organisiren. Das National-Comité ist deren höchste Leitungs- und Verwaltungsbehörde, vermittelst seines National-Bureau's, für dessen

Gründung es in der Art zu ſorgen hat, daß es ganz und gar aus Mitgliedern des permanenten Central-Comité's beſteht. Die National-Comité's werden ihren reſpectiven Bureaux gegenüber dieſelben Beziehungen, Rechte und Befugniſſe haben, wie die Central-Section gegenüber dem Central-Bureau. — Die National-Comité's, welche durch die Vereinigung ihrer bezüglichen Bureaux und Ueberwachungs-Comité's gebildet werden, haben kein anderes Oberhaupt als das Central-Bureau anzuerkennen; ſie dienen als die einzigen Mittelsorgane zwiſchen dieſem letzteren und allen Local-Gruppen ihres Landes ſowohl in Betreff der Propaganda und der Verwaltung, wie auch der Erhebung und Verwendung der Steuern. Die National-Comité's haben vermittelſt ihrer reſpectiven Bureaux für die Organiſation der Allianz in ihren Ländern zu ſorgen, doch in der Art, daß dieſe immer durch Mitglieder des permanenten Central-Comité's beherrſcht und auf den Congreſſen vertreten werde.

In dem Maße als die National-Bureaux ihre localen Gruppen organiſiren, haben ſie auch dafür zu ſorgen, daß das Reglement und Programm dieſer letzteren der Beſtätigung des Central-Bureau's unterbreitet werde — ohne dieſe Beſtätigung können die Local-Gruppen keinen Theil der Internationalen Allianz der ſocialiſtiſchen Demokratie bilden.

Programm der Socialiſtiſchen Internationalen Allianz.

1. Die Internationale Allianz iſt zu dem Zwecke gegründet, auf Grundlage der in unſerem Programm ausgeſprochenen Principien der allgemeinen Revolution zu dienen, ſie zu organiſiren und zu beſchleunigen.

2. Gemäß dieſen Grundſätzen kann das Ziel der Revolution nur ſein: a) die Vernichtung aller religiöſen, monarchiſchen, ariſtokratiſchen und bürgerlichen Mächte und Gewalten in Europa. Die Conſequenz hiervon iſt der Umſturz aller gegenwärtig beſtehenden Staaten nebſt allen ihren politiſchen, rechtlichen, bureaukratiſchen und finanziellen Einrichtungen. b) Der Aufbau einer neuen Geſellſchaft auf der einzigen Grundlage der freien genoſſenſchaftlichen Arbeit, die zum Ausgangspunkt nimmt das Collectiv-Eigenthum, die Gleichheit und Gerechtigkeit.

3. Die Revolution, wie wir ſie auffaſſen, oder vielmehr, wie die Macht der Thatſachen ſie heute mit Nothwendigkeit hervorruft, trägt einen weſentlich internationalen oder univerſellen Charakter. Angeſichts der drohenden Coalition aller privilegirten Intereſſen und aller reactionären Mächte in Europa, welche über alle die furchtbaren Mittel gebieten, die ihnen eine klug organiſirte Organiſation verleiht, Angeſichts der tiefen Kluft, welche überall zwiſchen der Bourgeoiſie und den Arbeitern herrſcht, könnte keine nationale Revolution auf Erfolg rechnen, wenn ſie ſich nicht zugleich auf die anderen Nationen erſtreckt, und ſie könnte nie die Grenze überſchreiten und dieſen Charakter der Allgemein-

heit annehmen, wenn sie nicht in sich selbst alle Elemente dieser Allgemeinheit trägt, das heißt, wenn sie nicht eine geradezu socialistische, staatzerstörende und vermittelst der Gleichheit und Gerechtigkeit freiheitschaffende ist; denn nichts von nun an kann noch die große, die einzig wahre Macht unseres Jahrhunderts — die Arbeiter — vereinigen, elektrisiren, zur Erhebung bringen, es sei denn allein die vollständige Emancipation der Arbeit auf den Trümmern aller zum Schutze des Erbeigenthums und des Capitals bestehenden Einrichtungen.

4. Da die nächste Revolution nur eine allgemeine sein kann, so muß die Allianz, oder um das Wort gerade heraus zu sagen, die Verschwörung, welche dieselbe vorbereiten, organisiren und beschleunigen soll, es auch sein.

5. Die Allianz wird einen doppelten Zweck verfolgen: a) Sie wird sich bemühen, in den Volksmassen aller Länder die wahren Ideen über Politik, über Social-Oekonomie und über alle philosophischen Fragen zu verbreiten. Sie wird thatkräftige Propaganda machen sowohl durch Zeitschriften, Broschüren und Bücher wie auch durch Gründung öffentlicher Associationen. b) Sie wird an sich zu ziehen suchen alle intelligenten, thatkräftigen und zuverlässigen Männer, die guten Willen und treue Ergebenheit für unsere Ideen haben, um so über ganz Europa und, so weit es sich thun läßt, auch über Amerika, ein unsichtbares Netz von aufopferungsfähigen und durch diese ihre Allianz selbst mächtigen Revolutionären zu bilden.

Programm und Zweck der revolutionären Organisation der Internationalen Brüder.

1. Die Grundsätze dieser Organisation sind dieselben wie die des Programms der Internationalen Allianz der socialistischen Demokratie. In Beziehung auf die Frauenfrage, auf die religiöse und juristische Stellung der Familie und auf den Staat sind sie noch eingehender auseinandergesetzt im Programm der russischen socialistischen Demokratie.

Das Central-Bureau behält sich übrigens vor, bald eine vollständigere theoretische und praktische Entwicklung der Grundsätze zu liefern.

2. Die Association der internationalen Brüder will zugleich die sociale, philosophische, ökonomische und politische allgemeine Revolution, damit von der gegenwärtigen Ordnung der Dinge, begründet auf dem Eigenthum, der Ausbeutung, der Herrschaft und dem Autoritätsprincip dasselbe sei religiös oder metaphysisch und bourgeois-doctrinär, ja selbst jacobinisch revolutionär — zunächst in ganz Europa und dann auf der übrigen Welt kein Stein auf dem anderen bleibe. Mit dem Rufe: Friede den Arbeitern, Freiheit den Unterdrückten und Tod den Herrschern, Ausbeutern und Vormündern jeder Sorte! wollen wir alle

Staaten und alle Kirchen nebst allen ihren religiösen, politischen, juristischen, finanziellen, polizeilichen, universitätlichen, ökonomischen und socialen Einrichtungen und Gesetzen vernichten, damit alle diese Millionen armer Menschenwesen, die man bisher betrog, knechtete, marterte, ausbeutete, nunmehr von allen ihren officiellen und officiösen Lenkern und Wohlthätern befreit, Genossenschaften wie Individuen, endlich in vollkommener Freiheit aufathmen.

3. In der Ueberzeugung, daß das individuelle und sociale Uebel viel weniger in den einzelnen Individuen als in der Organisation der Dinge und den socialen Verhältnissen wurzelt, werden wir menschlich sein sowohl aus dem Gefühl der Gerechtigkeit wie aus Nützlichkeitsberechnung, und werden wir ohne Erbarmen Verhältnisse und Dinge vernichten, um ohne Gefahr für die Revolution die Menschen schonen zu können. Wir leugnen den freien Willen und das angebliche Strafrecht der Gesellschaft. Die Gerechtigkeit selbst, im menschlichsten, im weitesten Sinne genommen, ist nur eine negative, eine Uebergangs-Idee; sie stellt die sociale Frage, aber sie löst sie nicht, sie zeigt uns nur den einzigen möglichen Weg der Menschheits-Emancipation, das heißt, der Humanisirung der Gesellschaft durch die Freiheit innerhalb der Gleichheit; die positive Lösung kann nur durch die mehr und mehr vernunftgemäße Organisation der Gesellschaft erreicht werden. Diese so sehr ersehnte Lösung, unser Aller Ideal, ist die Freiheit, Sittlichkeit, Bildung und Wohlfahrt eines Jeden vermittelst der Solidarität Aller, — es ist die menschliche Brüderlichkeit.

Jedes menschliche Individuum ist das unfreiwillige Product der natürlichen und socialen Lage, innerhalb deren es geboren ist, sich entwickelte und deren Einfluß es beständig weiter zu dulden hat. Die drei großen Ursachen jeder menschlichen Immoralität sind: die politische wie ökonomische und sociale Ungleichheit, die Unwissenheit als deren natürliches Resultat und als nothwendige Consequenz die Sclaverei.

Da die Organisation der Gesellschaft immer und überall die einzige Ursache der von den Menschen begangenen Verbrechen ist, so ist es eine offenbare Heuchelei oder Widersinnigkeit Seitens der Gesellschaft, die Verbrecher zu bestrafen, indem jede Strafe die Schuld des zu Bestrafenden voraussetzt, die Verbrecher aber niemals die Schuldigen sind. Die Theorie von Schuld und Strafe geht aus der Theologie hervor, das heißt aus der Ehe des Widersinnes mit der religiösen Heuchelei.

Das einzige Recht, welches man der Gesellschaft in ihrem gegenwärtigen Uebergangszustande zugestehen könnte, ist das natürliche Recht, die von ihr selbst geschaffenen Verbrecher im Interesse ihrer eigenen Vertheidigung zu ermorden, nicht aber das Recht sie zu richten und zu verurtheilen. Dieses Recht ist nicht einmal ein solches in strikter Wortbedeutung, sondern vielmehr ein natürliches, bedauerliches aber unvermeidliches, thatsächliches Verhältniß, zugleich ein Zeichen und Product der Ohnmacht und Dummheit der gegenwärtigen Gesellschaft; je mehr die Gesellschaft es verstehen wird, die Uebung dieses Rechtes zu vermeiden, um so näher wird sie ihrer wirklichen Emancipation rücken.

Alle Revolutionäre, die Unterdrückten, die leidenden Opfer der gegenwärtigen Organisation der Gesellschaft, deren Herzen natürlich von Rache und Haß erfüllt sind, müssen wohl im Auge behalten, daß die Könige, die Unterdrücker, die Ausbeuter jeder Gattung ebenso schuldig sind, als die aus der Volksmasse hervorgegangenen Verbrecher: auch jene sind Uebelthäter, aber auch nicht Schuldige, da sie ebenfalls, wie die gewöhnlichen Verbrecher, die unfreiwilligen Producte der gegenwärtigen Organisation der Gesellschaft sind. Man wird sich nicht wundern dürfen, wenn das Volk im ersten Augenblick seiner Erhebung ihrer Viele tödtet — das wird ein vielleicht unvermeidliches, aber auch eben so vorübergehendes Unglück sein wie die Verheerungen eines Ungewitters.

Aber diese natürliche Thatsache wird weder moralisch, noch selbst nützlich sein. In dieser Hinsicht ist die Geschichte äußerst lehrreich: — die schreckliche Guillotine von 1793, die man gewiß nicht der Langsamkeit und Milde beschuldigen kann, ist nicht dazu gekommen, die Adelsclasse in Frankreich zu vernichten. Die Aristokratie wurde dort, wenn nicht vollständig zerstört, so doch tief erschüttert, aber nicht durch die Guillotine, sondern durch die Confiscation und den Verkauf ihrer Güter. Und im Allgemeinen kann man sagen, daß politische Metzeleien niemals Parteien getödtet haben; jene haben sich überall ohnmächtig gegen die privilegirten Classen gezeigt, da die Macht viel weniger in den Menschen ihren Grund hat, als in den Zuständen, welche für die Privilegirten durch die Organisation der Dinge, d. h. durch die Einrichtung des Staates und seine natürliche Consequenz wie Grundlage, das individuelle Eigenthum, geschaffen sind.

Um eine radicale Revolution zu machen, muß man also den Angriff gegen die zu Grunde liegenden Verhältnisse und Dinge richten, man muß das Eigenthum und den Staat vernichten, dann hat man nicht mehr nöthig Menschen zu vernichten und sich selbst zu der unfehlbaren und unvermeidlichen Reaktion zu verurtheilen, welche in jeder Gesellschaft stets als die Folge des Menschenmordes eingetreten ist und stets als solche eintreten wird.

Aber um das Recht zu haben, ohne Gefahr für die Revolution menschlich gegen Menschen zu sein, muß man unerbittlich gegen die Zustände und Dinge sein; man muß vollständig vernichten, überall und vor allem das Eigenthum und sein unvermeidliches Corollar: den Staat. Das ist das ganze Geheimniß der Revolution.

Man darf sich nicht wundern, wenn die Jacobiner und Blanquisten, die mehr aus Nothwendigkeit als aus Ueberzeugung Socialisten geworden sind und für die der Socialismus ein Revolutionsmittel, nicht aber der Revolutionszweck ist, da sie die Dictatur wollen, d. h. die Centralisation des Staates, und da der Staat sie in unvermeidlicher logischer Nothwendigkeit zur Wiederherstellung des Eigenthums führen muß — es ist also sehr natürlich, sagen wir, wenn sie, die keine radicale Revolution gegen die Dinge selbst durchführen wollen, von einer blutigen Revolution gegen die Menschen träumen. Diese blutige Revolution aber, gegründet auf dem Aufbau eines mächtig centralisirten revolutionären Staates, hätte, wie wir später noch mehr beweisen werden, die Militär-Dictatur mit einem neuen Herrn zur unvermeidlichen Folge. Der

Triumph der Jacobiner und Blanquisten also wäre der Tod der Revolution.

4. Wir sind die natürlichen Feinde dieser Revolutionäre — der Zukunfts-Dictatoren, Gesetzgeber und Vormünder der Revolution — die, bevor noch die gegenwärtigen monarchischen, aristokratischen und Bourgeois-Staaten zerstört sind, bereits an die Schöpfung neuer revolutionärer Staaten denken, Staaten, eben so centralisirend und noch despotischer als die heute existirenden Staaten sind, — die so sehr an die durch irgend eine Autorität von oben geschaffene Ordnung gewöhnt sind und einen so großen Abscheu vor alle dem haben, was ihnen als Unordnung erscheint und was doch nichts weiter ist, als der freie und natürliche Ausdruck des Volkslebens, daß sie, bevor noch eine gute und gesunde Unordnung durch die Revolution hervorgebracht ist, bereits daran denken, ihr ein Ende zu machen und den Maulkorb anzulegen durch irgend eine Autorität, die von der Revolution nur den Namen trägt, in Wirklichkeit aber nur eine neue Reaction ist, da sie in der That von neuem die Volksmassen durch Decrete regieren läßt und sie so wieder zum Gehorsam, zum Stillstand, zum Tode, das heißt zur Sclaverei und zur Ausbeutung durch eine neue quasi-revolutionäre Aristokratie verdammt.

5. Wir fassen die Revolution auf in dem Sinne der Entfesselung alles dessen, was man heute die bösen Leidenschaften nennt, und der Vernichtung desjenigen, was in derselben Sprache „öffentliche Ordnung" heißt.

Wir fürchten die Anarchie nicht, wir rufen sie herbei, überzeugt, daß aus dieser Anarchie, das heißt, aus der vollständigen Geltendmachung des entfesselten Volkslebens, die Freiheit, die Gleichheit, die Gerechtigkeit, die neue Ordnung und selbst die Macht der Revolution der Reaction gegenüber hervorgehen muß. Dies neue Leben — die Volks-Revolution — wird unzweifelhaft es auch nicht unterlassen, sich zu organisiren, aber es wird sich seine revolutionäre Organisation von unten nach oben und von der Peripherie zum Centrum schaffen — dem Princip der Freiheit gemäß, nicht aber von oben nach unten oder vom Centrum zur Peripherie hin nach Art der Autorität, wie auch immer diese beschaffen — denn es ist uns wenig daran gelegen, ob diese sich Kirche, Monarchie, constitutioneller Staat, Bourgeois-Republik oder selbst revolutionäre Dictatur nennt. Wir verabscheuen und verwerfen sie alle aus gleichem Grunde — als unfehlbare Quellen der Ausbeutung und des Despotismus.

6. Die Revolution, wie wir sie verstehen, muß vom ersten Tage an radikal und vollständig den Staat und alle Staats-Einrichtungen vernichten. Die natürlichen und nothwendigen Consequenzen dieser Vernichtung werden sein: a) der Staats-Bankerott; b) das Aufhören der Bezahlung von Privat-Schulden durch Einmischung des Staates, indem jedem Schuldner überlassen bleibt, seine Schulden zu bezahlen, wenn ihm dies so beliebt; c) das Aufhören jeder Steuerzahlung und der Erhebung irgend welcher directer oder indirecter Abgaben; die Auflösung des Heeres, der Magistratur, der Bureaukratie, der Polizei und der Priester; d) die Abschaffung der amtlichen Rechtspflege, die Aufhebung

alles deſſen, was juridiſch Recht heißt oder mit der Ausübung dieſes Rechtes in Verbindung ſteht. Demgemäß Abſchaffung und Autodafé (Verbrennung) aller Eigenthumstitel, Erbſchafts-, Kauf-, Schenkungs-, Proceß-Acten — mit einem Worte, des geſammten juridiſchen und bürgerlichen Papierkrams. Ueberall und in allen Dingen die revolutionäre Thatſache an Stelle des durch den Staat geſchaffenen und garantirten Rechtes; f) die Confiscation aller productiven Capitalien und Arbeitswerkzeuge zu Gunſten der Arbeitergenoſſenſchaften, die jene collectiv produciren laſſen müſſen; g) die Confiscation alles Eigenthums der Kirche und des Staates, ſo wie des im Privatbeſitz befindlichen Edelmetalls zu Gunſten der Föderativ-Allianz aller Arbeiter-Genoſſenſchaften — einer Allianz, welche die Commune bilden wird.

An Stelle der confiscirten Güter wird die Commune allen ſo beraubten Individuen genau das Nothwendige geben, und können ſie dann ſpäter durch ihre eigene Arbeit mehr erwerben, wenn ſie es vermögen und wenn ſie es wollen. — h) Für die Organiſation der Commune eine Föderation der Barricaden in Permanenz und die Function eines Rathes der revolutionären Commune durch Delegation von einem oder zwei Abgeordneten für jede Barricade, einem per Straße oder per Bezirk; die Deputirten ſind mit imperativen Mandaten verſehen und ſtets verantwortlich ſo wie jeder Zeit abberufbar. Der ſo organiſirte Communal-Rath kann aus ſeiner Mitte Executiv-Comité's wählen, und für ſie die einzelnen Gebiete der revolutionären Verwaltung der Commune abzweigen. — i) Erklärung der inſurgirten und als Commune organiſirten Hauptſtadt, daß, nachdem ſie den Autoritäts- und Bevormundungsſtaat zerſtört (wozu ſie berechtigt war, da ſie in derſelben Sclaverei unter demſelben geſtanden wie alle anderen Oertlichkeiten) ſie nunmehr ihrem Rechte entſage oder vielmehr jeder Anmaßung, die Provinzen zu regieren und zu beherrſchen. k) Aufruf an alle Provinzen, Communen und Genoſſenſchaften, ſämmtlich ſofort dem von der Hauptſtadt gegebenen Beiſpiele zu folgen und ſich zuerſt revolutionär zu reorganiſiren und ſodann an einen zu verabredenden Verſammlungsort ihre gleichfalls mit imperativen Mandaten verſehenen verantwortlichen und abberufbaren Abgeordneten zu delegiren, um die Föderation der im Namen derſelben Principien inſurgirten Aſſociationen, Communen und Provinzen zu conſtituiren und eine Revolutionsmacht zu organiſiren, ſtark genug, um über die Reaction zu triumphiren. Sendung, nicht von officiellen Revolutions-Commiſſarien mit irgend welchen Schärpen, ſondern von Revolutions-Agitatoren in alle Provinzen und Gemeinden — beſonders zu den Bauern, die nicht durch Principien, oder durch Verfügungen irgend welcher Dictatur revolutionirt werden können, ſondern einzig und allein durch die Thatſache der Revolution ſelbſt, das heißt, durch die nothwendigen Conſequenzen des vollſtändigen Aufhörens des officiellen juridiſchen Staatslebens in allen Gemeinden. Abſchaffung des nationalen Staates ſogar in dem Sinne, daß jedes fremde Land, Provinz, Gemeinde, Genoſſenſchaft, ja ſelbſt jedes vereinzelte Individuum, das ſich im Namen derſelben Principien erhoben hat, in die revolutionäre Föderation ohne Rückſicht auf die gegenwärtigen Staatsgrenzen aufgenommen wird, wenn ſie auch zu verſchiedenen politiſchen oder nationalen Syſte-

men gehören, und daß die eigenen Provinzen, Communen, Genossenschaften, wie Individuen, welche die Partei der Reaction ergreifen, ausgeschlossen bleiben. So wird also die Thatsache der Ausströmung und der Organisation der Revolution selbst bei dem gegenseitigen Schutze der insurgirten Länder es bewirken, daß die Universalität der auf Abschaffung der Grenzen und auf der Zertrümmerung des Staates begründeten Revolution triumphirt.

7. Es kann keine politische oder nationale Revolution mehr triumphiren, es sei denn daß die politische Revolution sich in eine sociale verwandelt, und die vernunftgemäße, eben durch ihren Charakter radical socialistische und staatszerstörende Revolution zur allgemeinen Revolution wird.

8. Da die Revolution überall aus dem Volke selbst hervorgehen und die Oberleitung immer bei dem als freie Föderation ackerbauender und industrieller Genossenschaften organisirten Volke bleiben muß, so wird der neue revolutionäre Staat, der sich auf dem Wege der revolutionären Delegation von unten nach oben organisirt und alle im Namen derselben Principien organisirten Länder ohne Rücksicht auf die alten Grenzen und die Verschiedenheit der Nationalität umfaßt, die Verwaltung des öffentlichen Dienstes und nicht die Regierung der Völker zum Gegenstande haben. Er wird das neue Vaterland, die Allianz der allgemeinen Revolution gegen die Allianz aller Reactionären constituiren.

9. Diese Organisation schließt jeden Gedanken einer Dictatur oder irgend einer bevormundend leitenden Gewalt aus. Aber zur Gründung dieser revolutionären Allianz und zum Triumphe der Revolution über die Reaction ist es nothwendig, daß inmitten der Volksanarchie, welche eben das Leben und die ganze Kraft der Revolution bilden wird, die Einheit des Gedankens und des revolutionären Handelns ein Organ finde. Dieses Organ soll die geheime und universelle Association der internationalen Brüder sein.

10. Diese Association geht von der Ueberzeugung aus, daß Revolutionen niemals von Individuen, auch nicht einmal von geheimen Gesellschaften gemacht werden. Sie machen sich wie von selbst, die Macht der Dinge, der Strom der Ereignisse und der Thatsachen schaffen sie. Lange bereiten sie sich vor in der Tiefe des instinktiven Bewußtseins der Volksmassen — dann kommen sie zum Ausbruch, anscheinend oft nur durch unbedeutende Ursachen hervorgerufen. Alles was eine gut organisirte geheime Gesellschaft thun kann, besteht zunächst darin, daß sie die Geburt einer Revolution unterstützt, indem sie in den Massen die den Masseninstinkten entsprechenden Ideen verbreitet, und daß sie, nicht die Revolutionsarmee — die Armee muß immer das Volk sein — wohl aber eine Art revolutionären Generalstabs organisirt, der aus ergebenen, energischen, intelligenten Individuen und vor allem aus aufrichtigen, und nicht ehrgeizigen oder eitelen, Freunden des Volkes besteht, die die Fähigkeit besitzen, als Vermittler zwischen der revolutionären Idee und den Volks-Instinkten zu dienen.

11. Die Zahl dieser Individuen darf also nicht sehr groß sein. Für die Internationale Organisation von ganz Europa genügen hundert fest und ernst verbündete Revolutionäre. Zwei, dreihundert Revolutionäre werden für die Organisation des größten Landes genügen.

---

2. Programm und Reglement der öffentlichen Allianz.

Indem die socialistische Minorität der Friedens- und Freiheits-Liga (!) sich von dieser Liga trennte in Folge des Majoritäts-Votums auf dem Congreß zu Bern, welches Votum sich ausdrücklich gegen das Grundprincip aller Arbeiter-Genossenschaften, das Princip der ökonomischen und socialen Gleichheit der Classen und Individuen, aussprach, ist diese Minorität hierdurch von selbst den von den Arbeiter-Congressen zu Genf, Lausanne und Brüssel ausgesprochenen Principien beigetreten. Mehrere verschiedenen Nationen angehörige Mitglieder der erwähnten Minorität haben uns den Vorschlag gemacht, eine neue Internationale Allianz der socialistischen Demokratie zu organisiren, die, zwar vollständig in der großen Internationalen Arbeiter-Association aufgegangen, sich doch die besondere Mission stelle, die politischen und philosophischen Fragen auf der Grundlage dieses großen Princips der allgemeinen und sittlichen Gleichheit aller Menschenwesen auf Erden zu studiren.

Unsererseits von dem Nutzen eines solchen Unternehmens überzeugt, das den aufrichtigen socialistischen Demokraten Europa's und Amerika's das Mittel gewähren wird, sich zu verständigen und ihre Ideen zu befestigen außerhalb jeder Pression jenes falschen Socialismus, welchen die Bourgeois-Demokratie heute zur Förderung ihrer Zwecke zur Schau trägt, haben wir, in Uebereinstimmung mit den gedachten Freunden, geglaubt, die Initiative für diese neue Organisation ergreifen zu müssen.

Demgemäß haben wir uns als Central-Section der Internationalen Allianz der socialistischen Demokratie organisirt und veröffentlichen heute das Programm und Reglement derselben.

Programm der Internationalen Allianz der Socialistischen Demokratie.

1. Die Allianz erklärt sich als atheistisch; sie will die Abschaffung aller Religionsculten und die Ersetzung des Glaubens durch die Wissenschaft so wie der göttlichen Gerechtigkeit durch die menschliche.

2. Sie will vor allem die politische, ökonomische und sociale Gleichmachung der Classen und der Individuen beider Geschlechter, indem sie mit der Abschaffung des Erbrechts den Anfang macht, damit in Zukunft der Genuß gleich sei der productiven Arbeit eines Jeden und, dem vom letzten Arbeiter-Congreß zu Brüssel gefaßten Beschlusse gemäß, der Grund und Boden, die Arbeitswerkzeuge sowie alles andere Capital, als Collectiv-Eigenthum der gesammten Gesellschaft, nur dem Nutzen der Arbeiter, d. h. der ackerbauenden und industriellen Associationen dienen.

3. Sie will für alle Kinder beiderlei Geschlechter von ihrer Geburt an die Gleichheit der Mittel zu ihrer Entwickelung, d. h. ihres Unterhaltes, ihrer Erziehung und ihres Unterrichtes auf allen Stufen der Wissenschaft, der Industrie und der Künste; sie hegt die Ueberzeugung, daß diese zunächst nur ökonomische und sociale Gleichheit die Folge haben wird, eine immer größere natürliche Gleichheit der Individuen zu schaffen, indem sie alle künstlichen Ungleichheiten, historische Producte einer ebenso falschen als unbilligen socialen Organisation, verschwinden macht.

4. Als Feindin jedes Despotismus und keine andere politische Form als die republikanische anerkennend so wie jedes reactionäre Bündniß absolut verwerfend, weist sie jede politische Thätigkeit von sich, die nicht den Triumph der Sache der Arbeiter gegen das Capital zum unmittelbaren und directen Zweck hat.

5. Sie bekennt, daß alle gegenwärtig existirenden politischen Autoritätsstaaten, sich mehr und mehr zu einfachen Functionen der Verwaltung des öffentlichen Dienstes in ihren betreffenden Ländern umwandelnd, in der universellen Einigung freier, ackerbauender wie industrieller, Genossenschaften verschwinden müssen.

6. Da die sociale Frage nur auf der Grundlage der internationalen oder allgemeinen Solidarität der Arbeiter aller Länder ihre schließliche und wirkliche Lösung finden kann, verwirft die Allianz jede auf dem sogenannten Patriotismus und der Rivalität der Nationen begründete Politik.

7. Sie will die universelle Genossenschaft aller localen Genossenschaften vermittelst der Freiheit.

Reglement.

1. Die Internationale Allianz der socialistischen Demokratie constituirt sich als ein Zweig der Internationalen Arbeiter-Association, deren sämmtliche allgemeine Statuten sie annimmt.

2. Die Gründungs-Mitglieder (membres fondateurs) organisiren provisorisch ein Central-Bureau in Genf.

3. Die Gründungs-Mitglieder ein und desselben Landes constituiren das National-Bureau dieses Landes.

4. Die National-Bureaux haben die Aufgabe, an allen Orten Local-Gruppen der Allianz der ſocialiſtiſchen Demokratie zu gründen, die ſodann vermittelſt ihrer bezüglichen National-Bureaux beim Central-Bureau der Allianz ihre Aufnahme in die Internationale Arbeiter-Aſſociation zu beantragen haben.

5. Alle Local-Gruppen bilden ihre Bureaux in der bei den Local-Sectionen der Internationalen Arbeiter-Aſſociation üblichen Weiſe.

6. Alle Mitglieder der Allianz verpflichten ſich zur Zahlung eines monatlichen Beitrages von zehn Centimes. Die Hälfte des Beitrages hält jede nationale Gruppe für ihre eigenen Bedürfniſſe zurück, die andere Hälfte fließt in die Caſſe des Central-Bureaux für die allgemeinen Zwecke.

In den Ländern, in welchen man dieſen Beitrag für zu hoch erachtet, können ihn die National-Bureaux in Uebereinſtimmung mit dem Central-Bureau ermäßigen.

7. Bei dem jährlichen Arbeiter-Congreß wird die Delegation der Allianz der ſocialiſtiſchen Demokratie, als Zweig der Internationalen Arbeiter-Aſſociation, ihre öffentlichen Sitzungen in einem beſonderen Locale halten.

---

3. Brief Bakunin's an Francisco Mora in Madrid.

(Der Brief iſt franzöſiſch geſchrieben.)

„Locarno, den 5. April 1872.

„Lieber Alliirter und Genoſſe! Da unſere Freunde zu Barcelona mich aufgefordert haben, an Sie zu ſchreiben, thue ich es mit um ſo größerem Vergnügen, als auch ich und meine Freunde, unſere Alliirten von der Jura-Föderation, den Verleumdungen des Londoner Generalraths ausgeſetzt ſind, in Spanien ſo gut wie anderwärts. Es iſt wahrlich etwas ſehr Betrübendes, daß in dieſer ſchrecklichen Kriſis, in der ſich für viele Jahrzehnte das Schickſal des Proletariats von ganz Europa entſcheidet, und in der alle Freunde des Proletariats, der Menſchheit und der Gerechtigkeit ſich brüderlich vereinigen müßten, um dem gemeinſamen Feinde, der im Staat organiſirten Geſellſchaft der Privilegirten, die Spitze zu bieten — es iſt ſehr betrübend, ſage ich, daß Leute, die übrigens in der Vergangenheit der Internationalen große Dienſte geleiſtet haben, heute, durch eine böſe autoritätsſüchtige Leidenſchaft getrieben, ſich ſogar zur Lüge erniedrigen und Zwietracht ſäen, ſtatt überall jene freie Einigung zu ſchaffen, aus der allein die Macht hervorgehen kann.

„Um Ihnen eine richtige Idee unſerer Beſtrebungen zu geben, brauche ich Ihnen nur Eins zu ſagen. Unſer Programm iſt das Ihre,

daſſelbe, welches Sie im vergangenen Jahre auf Ihrem Congreß proclamirt haben, und wenn Sie demſelben treu geblieben ſind, gehören Sie zu uns, aus demſelben Grunde, wie wir zu Ihnen gehören. Wir verabſcheuen das Princip der Dictatur, des Regierungsſyſtems (gouvernementalisme) und der Autorität, wie Sie es verabſcheuen; wir haben die Ueberzeugung, daß jede politiſche Gewalt zu einer unfehlbaren Quelle der Entſittlichung für die Regierenden und der Knechtſchaft für die Regierten wird. — Staat bedeutet Herrſchaft, und die menſchliche Natur iſt ſo geartet, daß jede Herrſchaft zur Ausbeutung führt. Als Feinde des Staates unter allen Umſtänden, des Staates in allen ſeinen Kundgebungen, wollen wir einen ſolchen ebenſowenig in der Internationalen dulden. Wir betrachten die Londoner Conferenz und die von ihr angenommenen Reſolutionen als eine Intrigue des Ehrgeizes und als einen Staatsſtreich, und deshalb haben wir proteſtirt und werden bis ans Ende proteſtiren. Ich berühre nicht die perſönlichen Angelegenheiten, leider werden ſie nur zu ſehr den nächſten Congreß beſchäftigen, wenn dieſer Congreß ſtattfindet, woran ich meinerſeits zweifle, denn wenn die Dinge in derſelben Weiſe fortgehen wie bisher, wird es bald auf dem Feſtlande Europa's keinen Ort geben, wo ſich die Delegirten des Proletariats verſammeln können, um frei zu berathen. Und jetzt ſind alle Augen auf Spanien und auf den Ausgang Eures Congreſſes gerichtet. Was wird das Reſultat deſſelben ſein? Dieſer Brief wird Ihnen, *wenn* er Ihnen zukommt, erſt nach dem Congreſſe zukommen. Wird er Sie in voller Revolution oder in voller Reaction finden? Alle unſere Freunde in Italien, in Frankreich, in der Schweiz erwarten in grauſamer Spannung Nachrichten aus Ihrem Lande.

„Sie wiſſen ohne Zweifel, daß in Italien in der letzten Zeit die Internationale und *unſere theure Allianz* eine ſehr bedeutende Entwicklung erreicht haben. Das Volk ſowohl auf dem Lande wie in den Städten befindet ſich in einer vollſtändig revolutionären, d. h. in einer ökonomiſch verzweifelten Lage, und die Maſſen beginnen, ſich in ſehr ernſter Weiſe zu organiſiren, ihre Intereſſen beginnen Ideen zu werden. — Was bisher Italien gefehlt hat, das waren nicht die Inſtinkte, ſondern gerade die Organiſation und die Idee. Beide bilden ſich jetzt, der Art, daß Italien nächſt Spanien, mit Spanien in dieſer Stunde vielleicht das revolutionärſte Land iſt. In Italien exiſtirt, was den anderen Ländern fehlt: eine glühende, energiſche Jugend *ohne jede Stellung, ohne Carriere, ohne Ausweg* (tout à fait déplacée, sans carrière, sans issue), die trotz ihrer Bourgeois-Herkunft nicht moraliſch und intellectuell erſchöpft iſt, wie die Bourgeois-Jugend anderer Länder. Heute ſtürzt ſie ſich kopfüber (à tête perdue) in den revolutionären Socialismus *mit unſerem ganzen Programm, dem Programm der Allianz*. Mazzini, unſer genialer und mächtiger Gegner iſt todt, die Mazziniſtiſche Partei iſt vollſtändig desorganiſirt, und Garibaldi läßt ſich mehr und mehr fortreißen von jener ſeinen Namen führenden Jugend, die jedoch viel weiter geht, oder vielmehr läuft, als er. Ich habe den Freunden in Barcelona eine italieniſche Adreſſe geſandt; ich werde ihnen bald noch andere ſchicken. Es iſt gut, es iſt nothwendig, daß die *Alliirten* Spaniens mit denen Italiens in

directe Verbindung treten. Erhalten Sie die italieniſchen ſocialiſtiſchen Blätter? Ich empfehle Ihnen beſonders: die „Eguaglianza“ in Girgenti, Sicilien, — die „Campana“ in Neapel — den „Fascio Operaio“ in Bologna — „Il Gazzettino Rosa“, aber vor allen „Il Martello“ in Mailand, der leider mit Beſchlag belegt und deſſen Redacteure ſich ſämmtlich im Gefängniß befinden.

„In der Schweiz empfehle ich Ihnen zwei Alliirte: James Guillaume (Schweiz, Neufchâtel, 5, rue de la place d'armes) und Adhemar Schwitzguebel, Graveur (Mitglied und correſpondirender Secretär der Jura-Föderation), Schweiz, Berner Jura, Sonvillier, Herrn Adhemar Schwitzguebel, Graveur.“ (Folgt die Adreſſe Bakunin's.)

„Allianz und Brüderlichkeit

„M. Bakunin.

„Ich bitte, grüßen Sie meinerſeits den Bruder Morago, und bitten Sie ihn, mir ſein Blatt zu ſchicken.

„Bekommen Sie das Bulletin der Jura-Föderation?

„Ich bitte Sie, dieſen Brief zu verbrennen, da er Namen enthält.“

Der Haager Congreß hat Bakunin nicht blos als Gründer der Allianz, ſondern auch wegen einer perſönlichen Thatſache aus der Internationalen ausgeſtoßen. Das authentiſche Document, das dieſe Thatſache belegt, iſt noch in unſeren Händen, doch gebieten uns politiſche Gründe, vorläufig von ſeiner Veröffentlichung Abſtand zu nehmen.

Verlag von W. Bracke jr. in Braunschweig.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der

Mißbrauch der Nationalitätenlehre.

Von

Bernhard Becker.

Dritte Auflage.

9 Bogen. 8. Preis 15 Sgr.

(Für Arbeitervereine direkt bezogen 10 Sgr., 4 Stück 1 Thlr.)

„Es ist gewiß ein verdienstliches Unternehmen, die Nationalitätenfrage einer gründlichen Besprechung zu unterwerfen. Der Herr Verfasser thut dieses in der vorliegenden Schrift in einer durchaus unparteiischen Weise, ohne Rücksicht auf die Wandelbarkeit der Tagesordnungen. Die an diese Frage sich knüpfende Zukunft des sogenannten europäischen Gleichgewichts findet in der richtigen Behandlung dieser geistvollen Schrift eine ebenso belehrende wie befriedigende Lösung, weshalb dieselbe allgemein empfohlen und gewürdigt zu werden verdient."

(Neue badische Landeszeitung.)

Besonders in der jetzigen Zeit thut eine Aufklärung über den Mißbrauch, welcher mit der Nationalitätenlehre getrieben wird, Noth.

Am Webstuhl der Zeit.

Socialpolitischer Roman in drei Büchern

von

A. Otto-Walster.

Erscheint in circa 13 Lieferungen à 3 Bogen.

Preis jeder Lieferung 3 Sgr.

(Für Arbeitervereine direkt bezogen à Lief. 2 Sgr., 12 Stück 15 Sgr.)

In einer äußerst fesselnden Erzählung giebt der Verfasser in diesem Romane ein treffendes Bild unseres socialpolitischen Lebens.

Der Roman ist dem Besten, was auf demselben Gebiete erschienen ist, an die Seite zu stellen, ohne die Unklarheit zu zeigen, welche die meisten ähnlichen Erzeugnisse besonders in socialer Hinsicht charakterisirt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Lassalle'sche Vorschlag.

Von

W. Bracke jr.

5 Bogen. Preis 10 Sgr.

(Für Arbeitervereine direkt bezogen 5 Sgr., 20 Stück 2 Thlr.)

Verlag von W. Bracke jr. in Braunschweig.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Meine 3½jährige

Leipziger Polizeicampagne.

Heiteres und Ernstes, Publicistisches u. Juristisches

von

A. Hepner.

Zugleich ein Beitrag zur Charakteristik unserer heutigen politischen Zustände.

Der alte und der neue Jesuitismus,

oder:

Die Jesuiten und die Freimaurer.

Von **Bernhard Becker.**

Dritte Auflage.

3½ Bogen. 8. Preis 6 Sgr.

(Für Arbeitervereine direkt bezogen 4 Sgr., 20 Stück 2 Thlr.)

Der Verfasser stellt in kurzen kräftigen Zügen einen Vergleich zwischen den Vertretern des alten Jesuitismus, den Jesuiten, und den Vertretern des fast noch verwerflicheren neuen Jesuitismus, den Freimaurern, an. Binnen wenigen Monaten wurden zwei starke Auflagen vergriffen, ein Beweis für den Werth und das Zeitgemäße des Werkes.

Briefe deutscher Bettelpatrioten

an

Louis Bonaparte.

Eine gründliche Bearbeitung der sämmtlichen im Buche „**L'Allemagne aux Tuileries**" französischerseits veröffentlichten Documente.)

Von

Bernhard Becker.

In 5 Lieferungen à 6 Bogen.

Preis jeder Lieferung 12 Sgr.

(Für Arbeitervereine direkt bezogen à Lief. 7½ Sgr., 10 Stück 2 Thlr.)

Der Verfasser hat einen Ruf auf social-politischem Gebiete: Er liefert in diesem Werke die einzige **vollständige** und **gründliche Bearbeitung** des interessanten Stoffes, geordnet nach den geschichtlichen Ereignissen. Das Werk enthält alle von Deutschen an Louis Napoleon gerichteten Bettelbriefe.

Die fünfte Lieferung enthält ein ausführliches **Namens- und Sachregister.**